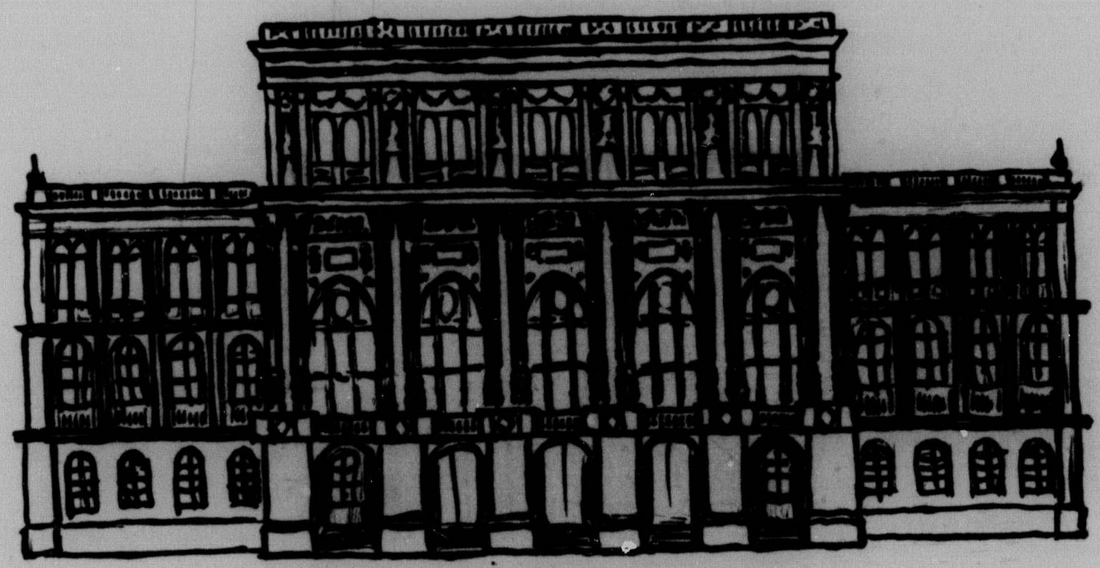
A

467

II

A MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

MIKROFILMTÁR



BUDAPEST

* BIBLIOTHECA ACADEMIAE SCIENTIARUM HUNGARICAE *

1959

FOTO
Sz. T.

2

MTAK – KÉZIRATTÁR

MAGYAR IRODALOM LEVELEZÉS

4.º 106.

TOLDY FERENC LEVÉLTÁRCSAJA

LI. „C-D-E"

1 2

M. Irod.
[Levelezés.]
4 dr.
106. Szám.

4 drét

106.

M. Irodalom.

[I–LIX. köt.]

[Levelezés.]

Toldy F. levél tárcája.

LI. Kötet.

Chlumetzky	1 levele
Concilia Miklós	1 "
Cotta. Kompverezkedi	3 "
Névtelen	1 "
Csacsó Imre	2 "
Csaplár Benedek	1 "
Csápár Jánosné	1 "
Csalka Nándor	1 "
Csak János	1 "
Csep adó (ülnév)	2 "
Csik Mihály	1 "
Csöp Imre	3 "
Czigány Károlyné	1 "
Czinár Mór	3 "
Dániel J. János	1 "
Deák Ferencz	1 "
Deáki Zsigmond	1 "
Degré Alajos	1 "
Dencsessy Emil gr.	8 "
" Virginia	2 "
" Zsofi	1 "
Dethie A. F.	36 "
" Mária	1 "

Dezső

M. Irod.
[Levelezés]
4 db
106. Szám.

Dezső Dénes	2 levele.
Dobrinszky Péter	2 "
Döbrüntei	20 "
Dorelli	2 "
Drnowszky Ferencz	1 "
Dudik	4 "
Dulánszky Nándor	1 "
Dunay Ferencz	1 "
Dusheggy Márton	1 "
Dvihally Emil	1 "
Egan János	1 "
Eggenberger	2 "
Egressy Gábor	1 "
Egyed	1 "
Emich Gusztáv	1 "
Rezsi Ensel Sándor	1 "
Eötvös József br.	4 "
" Lajos	1 "
" Loránt br.	3 "
Erdélyi János	2 "
Erödi Dániel	1 "
Evsa András	1 "
F. Ekner	1 "

46 levelezőtől 139 levél.

Régi jelzés: 207. Szám.

Vett. Máriafürdeen Sept. 13. 1857

Euer Hochwohlgeboren!

Ich habe mit besonderem Freunde Ihr geehrtes Schreiben d. Marienbad erhalten und sehe mit Vergnügen darum daß Ihnen das Specimen Ihrer Regesten aus französischen Archiven nicht unwillkommen war.

Ich verfüge sogleich die Copirung der weiteren Stücke und bemerke hiebey daß diese copirten Zettel die ich Euer Hochwohlgeboren übersende werde – ~~ganz~~ zu Ihrer Verfügung stehen daher nicht zurückgesendet zu werden brauchen.

Bis zum J. 1558. dürften nebst den 28 und circa 100 Stücke Ihnen abgesendet werden – eine ebenso große – wenn nicht eine größere Anzahl Regesten wird vom J. 1559 – 1740 folgen. i. zw. auch aus französischen Bibliotheken

und Archiven.

Was die angeordneten Regesten der ungrischen Archiven anbelangt so wird davon gearbeitet aber ich kann nicht gleich in der Lage sein [illegible] vollständiges [illegible] Material über die ungarischen [illegible] Ordnung & Regestirung mit [illegible] Kräften — ihrer Natur nach — fortschreiten können. In der St. Laurenz Archiv — welcher meiner Leitung anvertraut ist — sind über 100,000 Nrn. Urkunden! Die Archive aufgehobenen Klöster. erhielt. Die alle Jahre mit Kürzung von der Regierung in völlig ungeordneten Zustand übernommen wie die neue bessere Ordnung herzustellen arbeiten wir jetzt ii Monaten! — Es liegt in [illegible] neuer Ordnung — Regesten die Urkunden der Kloster Länder auszuarbeiten. (Wegen einer der neuen der ersten Bände wir [illegible]) und wir haben schon begonnen Das wird die Arbeit noch mehr Zeit brauchen. Wer ist Ew Hochwohlgeboren gnädigen Befehl überlassen, & ich bitte mich gefallen gleich zu anzeigen — Es ist mir sehr angenehm & meine höchste Pflicht möglichst [illegible] auch diese Gegenstände & Verhältnisse, fördersamst für die Geschichte beider Länder verwertet. Dass geschieht & sehr gewissenhaft. wird ich mich [illegible] die ernsteste Mitglied [illegible] Akademie [illegible] fördern, wie jeder meiner Kräfte stehen.

Einstweilen bringe ich mich 4 N. Regesten aus dem Päpstlichen Archiv zu übersenden. — Indem ich verbleibe meine Arbeit gütigst die Ehre freundlichst Bekanntschaft gemacht ich mich mit vollkommen Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

gehorsamster Diener
Theiner

1358 Järe 22. Februarii

Dönig Ludwig von Ungarn schenkt den Grafen von Collalto und Treviso wegen das ihm gegen die Venetianer geleistete Beistandes in den mit der Republik von Venedig abgeschlossenen Frieden ein, in pace et concordia, ad quam cum dicti... Duce et communitate devenimus, spiritus sancti gratia duraturam perpetuo, inseri fecimus.

Original. Pergam, mit einem aufgedrückten Klein Siegel
Päpstl. Archiv. Kasten I. Lade 8.

1361. Wyscherad (Wissegrado) VII. Octobris

Ludovicus rex Ungariae, Schenellae Collalto comiti Trevisiensi scribit, ut castrum Mussestre quod Veneti sibi dari postulant, nullatenus eis det sed ipsum pro nobis conservet.

Orgl. Papier mit einem aufgedrückten Siegel
Ebendaselbst Kast. I. L. 8.

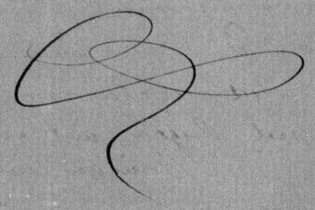
1361 2 Wisegrad 12. Novembris (anno vero primo)

Dönig Ludwig von Ungarn fordert den Doge Laurentius Celsi und die ganze Republik von Venedig auf, die für sich jetzt [illegible] Mussestre [illegible] Schenella von Collalto Grafen von Treviso wegen Übergabe des Schlosses Mussestre aufhalten, weil genannter Schenella ein Verbündeter von ihnen ist.

Original Papier mit hängendem Siegel
Ebendaselbst.

1362. Budæ 25. August.

Ludovicus rex Ungariæ recipit Prodocimum de Collalto, comitem Tervisii in suum familiarem Original, Pergam, mit einem gut erhaltenen kleinen Siegel. Ebendaselbst



3

Mélyen tisztelt tanár úr!

...nden elött szives elnézéséért bátorkodam esedezni T. uraságodnak, hogy mint egészen ismeretlen elég vakszerő vagyok sokkép igénybe vett perceit rabolni. –

Mennyiben indifferenseim kifutják, előszeretettel üzöm a magyar nyelvészetet, s itt T. uraságod studiumaim szengéjét veszi, melyet – ha használható – Nagy nótárunk pótfüzete számára bátorkodam T. uraságodhoz ama kérelemmel küldeni, hogy – tudva miképp ez csak akademia tag által szabad – ezt ajállani ne átallaná. – Ama szent lelkezedés adott erre bátorságot, melylyel T. uraságod – tudja az egész haza – nemzetiségünk magas érdekeit az irodalom s nyelvészet terén öleli, melynek ha javára semelésére csak porszemnyit is tehetek s tehetendek – nem éltem hiába.

Ezek után legmélyebb tisztelettel maradtam

Bécs, feb. 10ᵉ 1866

Concilia Milos

I. éves parmanita.

Ew. Hochwohlgeboren

Im Begriff eine Zeitschrift herauszugeben, welche einem durchaus vaterländischen Interesse gewidmet ist, können wir uns nicht verhehlen, daß uns die Lösung dieser so wichtigen Aufgabe nur dann auf befriedigende Weise gelingen möchte, wenn wir uns dabey der freundlichen Unterstützung geistvoller und für das Wohl des Vaterlandes lebhaft fühlender Männer erfreuen dürfen. Und so sey es uns denn vergönnt, uns auch an Ew. Hochwohlgeboren mit der Bitte und Einladung zu wenden, Ihre werkthätig unterstützende Theilnahme einer Zeitschrift zu beweisen, deren Gründung und

dauerndes Gedeihen Ihnen selbst sicherlich so wünschenswerth, wie uns erscheint.

Es kann wohl nicht fehlen, daß in der Stellung, welche Sie behaupten, in dem Kreise, worin Ihr Leben sich bewegt, Manches, ja vieles Ihrer Beobachtung entgegentritt, das entweder schon einzeln und an und für sich allgemeinerer Kenntniß und Aufmerksamkeit würdig ist, oder doch ganz gewiß im Kreise ähnlicher Mittheilungen, unter denen es in unsrer Zeitschrift erschiene, Bedeutung und Wichtigkeit gewinnen würde. Welcher Art diese Mittheilungen seyn dürften, werden Sie auf das bestimmteste aus der Ankündigung des „Inlandes" ersehen, welche beizulegen wir uns die Freiheit nehmen. Die Beiträge, mit denen Sie das „Inland" auszustatten die Güte haben möchten, werden uns in jeder Art und Form, welche Sie denselben zu geben angemessen finden, durchaus willkommen seyn. Einzelne Notizen, wie für einen umfassenderen Gegenstand oder Gesichtspunkt gesammelte Materialien, oder endlich übersichtliche, ein Ganzes in Kürze und Bündigkeit darstellende Aufsätze, Abhandlungen und Betrachtungen, werden wir mit gleicher Sorgfalt, die uns überhaupt das Interesse unsrer Zeitschrift gebietet, berücksichtigen und gewissenhaft benützen. —

In Bezug auf das Honorar, welches den im „Inland" erscheinenden Mittheilungen jeglicher Art bestimmt ist, dürfen wir die Versicherung geben, daß dasselbe jeder billigen Forderung auf das befriedigendste entsprechen werde.

Wir schmeicheln uns mit der angenehmen Erwartung, daß Ew: Hochwohlgeboren sich unsrer gegenwärtigen Einladung nicht versagen werden, und fügen die ergebenste Bitte hinzu, die Versicherung vollkommenster Hochachtung zu genehmigen, womit wir zu verharren die Ehre haben

Ew: Hochwohlgeboren

München
den 31 Dezember 1828.

N. S.

Einsendungen erbitten wir uns unter der Adresse unserer vorangegebenen Firma, und dabei die Bemerkung, ob der Name des Herrn Einsenders oder ein angenommener Chiffre dem Aufsatze vor oder untergedruckt werden soll. Solche Aufsätze, deren Verfasser uns unbekannt sind, können in der Regel keine Aufnahme finden. —

ganz ergebenste
Litterarisch-artistische Anstalt
der J. G. Cotta'schen Buchhandl.

Sr. Hochwohlgeboren
Herrn Carl von Rißfaludy
V. t. Kinnaer
in
Pesth.

[illegible] den 8ten Mai.

Ew. Hochwohlgeb.

Stuttgart 15 Mai 1857.

verehrliches Schreiben von

hatten wir zu empfangen die Ehre.

7

Zu unserm großen Bedauern müssen wir das uns darin gemachte Anerbieten, den Verlag einer deutschen Uebersetzung „der Geschichte der ungarischen Nationalliteratur von Dr. Toldy" zu übernehmen, ablehnen, obwohl der Name des Herrn Verfassers uns Bürgschaft für die Gediegenheit und den Werth des Werkes ist.

Mehrere große Unternehmungen nehmen unsere ganze Thätigkeit so sehr in Anspruch, daß wir uns vorläufig lediglich auf die Vollendung der Angefangenen beschränken, und Neues, mit Ausnahme des früher Uebernommenen, nicht bringen können. Dieser Umstand hat schon einige Male genöthigt, Anerbietungen trotz langjähriger Geschäftsverbindung, von der Hand zu weisen.

Für Ihr gütiges Vertrauen sagen wir unsern verbindlichsten Dank und empfehlen uns in ausgezeichneter Hochachtung

Ew. Hochwohlgeb.

ergebenste

[illegible] Buch[illegible]

Sr. Hochwohlgeb.
Herrn Dr. Moriz von Lukácz
Pesth

Pesth den 8ten Mai.

Geehrte Buchhandlung!

Dr. F. T. ecetra — hat gegenwärtig eine Geschichte der ungr. Lit. in Arbeit, wovon bereits zwey Lieferungen (in ung. Sprache) erschienen sind. Seine Stellung in der Akad. u. d. Univ. die ihm alle literarischen Hilfsquellen leicht zugänglich macht, ein beinahe 30jähriges Studium des Gegenstandes den er gegenwärtig bearbeitet, seine bisher sowohl in deutscher als ungr. Spr. erschienenen zahlreichen und gehaltvollen literarischen Leistungen im Fach der Kritik und Liter. Gesch. die sowohl ästhetischen Geschmack, kritischer Takt als genaue Kenntnisse der lit. des Aus- und Inlandes bekunden, endlich auch die bereits erschienenen Lief. die von der Alten und Mittelalterlichen Lit. und Culturgesch. Ungarns handelnd in gedrängter Darstellung u. dabei doch anmuthiger und künstlerischer Form, die Resultate vieljähriger mühsamer Forschungen mittheilen. alle diese Umstände bürgen dafür, das dieses Werk nicht nur eine Zierde der ung. Lit., sondern auch würdig sein werde, sich den werthvollsten Arbeiten des Auslandes in diesem Fache anzureihen.

Als einzelne Belege der Beschäftigung des Verf. verweise ich von dessen deutschen Arbeiten für das Jahr 1828 auf seinen Handbuch der ungarischen, das in allen seitdem in deutscher Sprache erschienenen Allgem. Literaturgesch. stillschweigend benutzt wurde, und auf die seit seinem Eintritte in die Berliner kritischen Jahrbücher in die Wiener Jahrbücher der Lit. von, und in andere kritische Blätter veröffentlichten Beurtheilungen, die nach und nach in den deutschen der Wiener Akademie herausgegebenen Lit. Artikel.

Da mir Dr. T. versicherte, daß sein mir mitgetheilt obiges für mich zum Theil vollendet und zu einem noch größeren Theil vorhanden ist, bereits somit im Ganzen als Anhang gegenstand der Bearbeitung geworden ist, eine deutsch bearbeitete für das selben Übersetzung gefunden haben sollen, ob ihm über sein literarisches Werk in mannigfaltiger Gestalt, wie sie derselbe Fachliteraturen eigen ist, vor das deutsche Publikum gelangen zu lassen, wünsche er selbst eine deutsche, unter seiner Aufsicht und Mitwirkung zu fertigende Übersetzung, oder vielmehr für das deutsche Publikum bearbeitete Bearbeitung seiner Literaturgesch. vorzuziehen, und mit dem

Herausgeber allenfallsigen Unterhandlungen darüber pflegen zu können, so wurde ich mich in dieser Beziehung auf diejenige Seite des Werkes beschränken, die für das deutsche Publikum minder Interesse hätten, bedeutend abkürzen, andere hingegen, um dem Verständniß der liebenswürdigen Leser kein neues und fremdartiges darzubieten, erweitern, so daß die Bearbeitung volle deutsche Originalarbeit Ausgabe sein dürfte.

In der Überzeugung daß eine allgemeine gehaltene Übersicht, was die Ungarn, seinem Werke vor dem deutschen Publikum zur besten Empfehlung gereichen würde, wäre sein Wunsch, daß ich in seinem Namen in der Vorrede dieses meine Leser wissen daß ich die Herausgabe dieses meines Werkes für d. Allg. Zeit. in Verbindung mit Ihnen zu setzen mir erlaubt, Ihnen seinen Wunsch und Antrag mitzutheilen und ich muß in Rücksicht auf die mir obliegenden Pflichten des betreffenden Arbeit und von dem Wunsch geleitet, daß dem deutschen Publikum die Leistungen des ung. Volkes auf dem Gebiet der Lit. und Wiss. in seiner würdigen Weise bekannt gemacht werden, mit freudiger Bereitwilligkeit übernommen habe.

Das ung. Original besteht aus 3 mäßigen Bänden in gr. 8vo zu 15-17 Bogen; / wovon der dritte eine Textsammlung enthält. / Die deutsche Ausgabe könnte mit Einrechnung des dritten Bandes, die 2 Bände historischen Textes füglich in einen Band vereinigen, welches im Format und mit

den Druck der deutschen Vierteljahrs-Schrift
circa 25 Bogen stark werden. Hierfür sollte
es Ihnen aber genehm sein, daß die deutsche
Ausgabe etwa bis zu 35 Bog. erweitert wird.
wenn das Werk und das Interesse des
Werkes dadurch nur gewinnen, indem es
dann dem Verfasser möglich würde, in der
Behandlung des einschlägigen Stoffes, wie all
zu technische Dinge zu vermeiden, Ausstattung
Schrift und Colorit zu verbessern, und dadurch
sein Werk, welches in diesem Falle zu
einem Originalwerke in vollem Sinne des
Wortes würde, auch einem weiteren Kreise
von Lesern zugänglich zu machen.

Der ganze Inhalt in vier Lieferungen
erscheinen und der Verfasser würde im Falle
Ihrer Einwilligung, sich verpflichten das Manu-
skript der 1. Lief. spätestens in 3. Monate nach
Empfang Ihrer Antwort zu übersenden,
die 2te binnen Jahr Frist, die 3te bis Ende
Juli und die letzte bis Ende September nächst-
lauf. Wenn Sie mit der obigen Honorirung des Bogens einverstanden sind wären wir sehr gerne bereit, die letzte Termin noch etwas weiter hinausgeschoben werden, doch könnte, wie der Verfasser erklärt, das ganze jedenfalls in Laufe dieses Jahres vollständig erscheinen. Doch müßten wir sie hierüber mit dem Verfasser selbst in Verständigung setzen, da er in dieser Angelegenheit nur den Auftrag zu machen übernommen, und diese

wie natürlich, hinsichtlich der Einhaltung der Termine und sonstiger Bedingungen seine Garantie übernehmen kann. Ich füge in dieser Beziehung nur noch hinzu, daß der Verfasser auf den Honorarbogen verbaten hat, und Ihnen somit das Honorar direkt in Ihre Hände senden würde, so daß die deutsche Ausgabe, wie der Verfasser meint, der engli-schen jedenfalls in 8-10 Tagen folgen könnte.

Als Honorar wünscht der Verfasser 40 fl. österr. für den Bogen ungefähr noch etwa 20 Bogen, die von ihm zu Gebote stehen würden, daß bitten wir in solchen die sonst genügt wären den Verlangt zu übersenden hinsichtlich der Bedingungen, sonst in Betreff des erlangten Honorares, sowie Rücksall zu nehmen, daß es unter obigen Bedingungen Ihnen der volle Eigenthum recht auf die Übersetzung übertragen, verstehe sich von selbst auch hierüber werden Sie sich wohl mit dem Verfasser selbst verständigen.

Für den Fall der Annahme seines Antrages bittet wie Dr. F. meint, eine Benachrichtigung Ihrerseits in einer Buchhandlung haben müssen, Indem ist von unserer Seite die Bitte beizufügen Ihre Antwort im Falle sie eine Einwilligung enthält womöglich auch direkt mich, an den Herrn F. selbst zu richten da derselbe Geschäfte dort von hier

zwischen den contrahirenden Theilen direkt abgeschlossen werden können, verharre ich mit ausgezeichneter Hochachtung

Einer geehrten B.

ergebenster Diener

9.

Nagyságos Úr!

Van ferencsém a mellékelt munkámmal Nagyságodnak polgálni.
Hiszem, hogy az némi figyelmet érdemel már azért is, hogy én akkor hasonló tartalmút a magyar irodalomban nem ismerek.
Az engedélyezett munkálkörbe fért köszönetemet nyilvánitom; azoknak munkámban jó hasznát sehettem még.
Szives hajlamaiba ajánlott, meglülön körtetes tisztelettel maradok

Nagyságodnak

Pesz 1867. alázatos polgája
Sept. 21.en Csaszkó Imre

Nagyságos Tanácsos Úr!

Pogügyi Minisser Úr Ő Exelja a
kir. Grélő táblának recendök-
ről felmentvén, az 1843 ma-
gyarbtörönvény javaslatnak árvizs-
gálásával és ez iránti észre vé-
teleimnek vele lecendő közlé-
sével bizott meg. Én e fontos meg-
bizatásnak tehetségem szerint
megfelelni óhajtván, a megszerez-
hető segédeszközöket felhasznál-
ni igyekszem a végre, hogy az
emlitett javaslatot a mostani
bitörönvénynek kifejlettsége sze-
rint birálhassam meg. E célból
a birtokomban levő segédeszköz-
ökön felül a magy. kir. egyetem
könyvtárban lettekőket is has-
nálom.

Mina

Minehogy azonban az egyetemi könyvtárban az ujabb kötönsénykozarra vonatkozó munkák hiányoznak; sagyok bátor Nagypágodat megkérni, miszerint nem annyira engemet, mint a könyvtár tekintve hegyeshedvék a következő jeles munkáknak az egyetemi könyvtár részérei megszerzése elrendelni; úgymint:

Krug: Commentar zu dem Strafgesetzbuche für das Königr. Sachsen von 17ten August 1855. Zweite ausgabe. Leipzig. Voigt et Günther.

Weiss: das Strafgesetzbuch für das Königr. Bayern, samt dem Gesetze von 18ten Novbr 1861. Nördlingen. Beck.

Röder: Besserungsstrafe und Besserungsanstalten, als Rechtsforderung. Leipzig. Winter. 1864.

Stempf: das Polizeistrafgesetzbuch für das Großherzogthum Baden mit Motiven. Mannheim. Bersheimer.

Strafgesetzbuch für Baden mit nachträglichen Gesetzen. Ez ránk nézve fontos, mert az 1843 javáslat leginkább ezt vette munkálata alapjaul.

Ha talán sokat kérnék egyszerre, úgy legalább az első három munkának megszerzésére esedezem, és ha azokat még e könyvtárban meghaznam, igen nagy elöngömre volna ez munkálatomban.

Szives hajlamaiba ajánlott meghülön bizteteti tisztelettel maradok

Nagypágodnak

Pesz 1867 Nov. 12ben

alázatos szolgája
Csatkó Imre

A badeni bőtörvényt már megvendeltem, de költségem kimélése tekintetéből átengedném azt.

Pest 1872
Jul. 30.

11

Nagyságos Úr!
Különösen tisztelt Uram!

Ha talán a mai Pester Lloyd szá-
mában e cím alatt: Städti-
sche Bibliothek (a Tagesneu-
igkeiten közt.) megjelent ich
Nagyságodnak figyelmét kike-
mülte volna, bátorkodom Nagy-
ságodat arra, mint a kit a do-
log közelebbről érdekel, figyel-
meztetni.
Az emlitett ichnek 1ő részében
az állitatik, hogy a néhai Prof.
Frank könyvtára 25 ládába be-
pakolva a ferencieh épülete-
ben, tudja Ihren milyt allapor-
ban nyugszik.
Ez állitás valótlanságát leg-
jobban megcáfolhatja Nagyszá-
god, mint az egyetemi könyv-
tár

tárnak Igazgatója, minthogy tud-
tommal az említett Frank-
könyvtár jelenleg az egyetemi
könyvtárban van elhelyezve,
kórhasználatul rendezve, s a
Márki József ur által készített,
1865ben nyomatott kimutatás-
ba bevezetve.
Az említett ciknek utóbbi ré-
szében mondatik: hogy e könyv-
kincsen lehetőleges megmenté-
le, és a korszellemének megfe-
lelőleg egy városi könyvtár ál-
korása végett, mely a nézességnek
körjava legyen, elvileg elfogad-
tatott ily városi könyvtárnak
felállítása.
Azon, hogy ily eszmének valósí-
tása helyeslést talált, a mű-
veltségbeni haladásnak min-
den barátja, csak örülni fog,
de ama nézetet illetőleg, hogy
a

a Frank könyvtár az egyetemi
könyvtártól különválasztva,
egy étitendő városi könyvtár-
ba helyeztessék el, legyen szo-
bad egyéni nézetemet röviden
előadni.
En mindenek előtt nyilvánítom,
hogy azok köré tartozom, kik
Pesten egy oly nyilvános könyv-
tár letesítését óhajtják, mely-
ben lehetőleg minden olvasói
kivánatnak elegtétessék, és az
olvasó ne legyen kényelen,
egy munka végett az egyik, a más
munka végett pedig másik
könyvtárba futkosni, s igy a drá-
ga időt vesztegetni. Ez óhajtás-
sal ellenkezik a Frank könyv-
tárnak az egyetemitől különvá-
lasztása.
Továbbá maga a cik is elismeri,
hogy a Frank könyvtár tudo-
mányos könyvtár, tehát tudo-
mannyal foglalkozók, külö-
nö

nőfen a jog és politicai tudományok-
hat foglalkozók által használ-
ható; mi nagy látszik, figyelmek-
kivül hagyatik, midőn az em-
litett könyvtár egy folgári könyv-
tárba helyezterni szándékoltatik.
Ily könyvtárban a folgári foglalko-
zással szorosabb kapcsolatban
levő könyvek valók.
Én tehát a Frank könyvtára
továbbra is az egyetemi könyv-
tár mellett óhajtom meghagya-
ni, mint a hol a jog és politica
tudományokat halgatók, és mü-
velők azt célszerűbben használ-
hatják.
A város tulajdoni igényének ele-
get lehetne tenni az által, ha a
Frank könyvtár külön beretter-
nék, annak az éjtendő könyv-
tárban külön helyiség adatnak a-
ma felirással: Frank Pest-vá-
rosi könyvtár.
Ha Nagyságod nezetemet he-
lyesebnek találja, és azoknak
érvényt szerezni méltóztatnék
véleményem szerint a tudomá-
nyosságnak e részben hatájá-
kiendemelne.

Kiünő tisztelettem nyilvánítása mel-
lett maradok a lár folgája
Csatskó Ignacz

Léva Aug. 16-án 1852. Vett aug 24 852

17

Mélyen tisztelt Igazgató Úr!

Önnek a Zrínyi-féle kéziratok iránti többszöri lelkes fölhivásait hazafiúilag sikeritni ohajtván bátorkodom figyelmessé tenni egy tán valamit eredményezhető adatra. Multk években az iskolai szünidőt szülőföldemen Csallóközben töltvén többször hallottam régiségek utáni kérdezősködéseim közben, miképp Vajkán (Somorja közelében) bizonyos Herczeg nevü nemes gazda számos kéziratok birtokában van, melyek a Zrínyi család után, melyből ő magát leszármazottnak tartja, maradtak volna reá; de mivel (azok) jobbára földbirtoki jogokra vonatkoznak felettébb gondosan őrzi azokat, úgy annyira, hogy csak megmutatni is ovakodik valakinek, főleg ismeretlennek. Boldogult Stukovszky Imre vajkai plébános több izben kérte tőle azokat olvasás végett, de hasztalan, siker nélkül utasittatták vissza jutalom igéretei is. Kind ennek daczára megakarván kisérteni magam mentem el két év előtt Vajkára szer dahelyről az emlitett iratok megtekintése végett.

végett, de nem kaptam öt honn, és si-
kertelennek mondták ismeröi min-
den teendö igyekezetemet, a mit utólag tapasz-
taltam is mindeddig nem birván megtudni
legközelebbi ismeröim által, mit tartalmaznak
a gondosan rejtegetett iratok, annyit mondnak
csak felölök, hogy a Zrinyiek saját kézira-
saikbol is találtatnak közöttük.
Miután tehát körülményeim meghiusiták azon
reményemet, miszerint az érintett tárgy iránt vilá-
gosabb tudomást szerezvén határzottabb tudósitás-
sal szolgálhatandok T. Igazgató Úrnak ezen irat-
felöl, jelenleg csak imez egyszerü följelentésre
szoritkozom, buzgón ohajtván vajha ennek nyo-
mán sikerülne T. Kegyed tekintélyes befolyás-
által némi becses adatokat nyernie az „Ujabb
Nemzeti könyvtárnak" ama fösvényen rejtegetett
irathalmazbol. Erre nézve t. Neumányi Ferenc
vajkai plebános, és a szomszédban lakó Bar-
tal Urak T. Igazgató Úr által fölszólitva,
úgy hiszem, szivesen megtennék a szükséges
közbenjárást. Vajha ne gátolna helyzetem ez ügy-
ben bövebb fölvilágositást adni; egyébiránt méltó-
tassék e csekély figyelmeztetést is a buzgón szeretett
irodalmi ügy és T. Kegyed iránti legbensöbb tiszte-
letem bizonyságaul venni, ki is ez ernyedetlen
érzettel s leghübb kegyelettel vagyok
Alélyen tisztelt Igazgató Úrnak

hazafiui tisztelöje

Csaplár B. Gyf.

gymn. tanár

14

Méllyen tisztelt Tanátsos Úr!
Nagy Kegyü Uram!

Botsánatért kell esdekelnem, hogy pár soraimmal háborgatom, de ismerve nagy szellémet, az batorit fel, — —

En mint egyszerü nö, a Sz: i: tudom hogy szentein, ket kel kérni, hogy Istennél könyörögjönek, Honunkba is ugyvan az protectzió nélkül mit sem tehetünk, Pesten létemkor szerentsés valék Nagyságod által vezettetni, az eredményet tudatom, Rup Eö Nynál ép ugy fogattattunk, az el küldöt Hollán Tanár Úrhoz, Kr: Városi laká sán tiszteleytünk, el kellene élö szóval a gesztusokat, mondókat bánás modot, le írnom, de már az sok volt, mibe minket részesitet szóval sértet, hogy szégyenlem meg is írni, tsak jó Növérémet sajnáltam ki városunk köz tisztelet példája, hogy Pesten olly bánás modba is lehet részesülni, ki kajbálta magát reánk és hogy minden áron meg hiusitja be adásomat, tsak adja bé úgy sem lesz abbál semmi. —

Én be attam, de kérésem Nagyságod jó lelkéhez szól legyen kegyes engemet pártfogása allá, venni, és mellettem szolni, hogy czélomhoz juthassak, Nagyságod meg nem szégyenli magát értem, mert bár mel„lyik Kórházba legyek Orvos Urak jobb kezek leszek. — —

Nagyságod pedig böveb tudomást szerezhet ki létemrül Mgos, Báró, Majtényi László, fö Gspányunktól, melly majd tsak böltsömtül ismer, és tsaládomat, fivérem Honti Ki: Biztosvolt, mint mártir múlt ki a Tisztelt Sz: Vasárnapi ujságba halála útán pár sorotska ált Salkovsky Lajos jelleme, tiszta mint a Napfény. — —

Kováts országos fö Orvos Úrnál is tiszteleytem, bé hagyta nyujtani, az Egességi ügy Miniszteriumhoz, én meg tettem

ha szerentsés lehetnék egy kis szobátskát kaphatni, közel
a betegekhez, hogy éjjel nappal azoknak fel epüleséhez
szenteljem óraimat, én meg vagyok győződve hogy Nagyságod
szava sokat fog hozni részemre, én pedig igérem hogy sirómig
háládatos leszek, szabad legyen ki kérnem az Isten ne adja de hogy betegek legyenek
Családjat olly hiven fogom ápolni mint ön maga,

Istenem hozd el a fel világosság országát
hogy sok szegény nő tisztességessen keresse kenyerét és te-
gyen annyit, hogy hazájának le rófhassa szent kötelességet. —
sokan kisön ismerik fel, ferfé vezetőink közül hogy a
nők el kortsosodása, és el aljasodása abba rejlik, nem eme
lik ki a salakbúl, sőtt nehányan ha magok saját erejöktül
küzdik fel magokat, visza dobatik, meg nem gondolják, hogy a
művelődést, Tudományt, gátolják, Ó miért nem fogja fel min-
denki a dolgot, úgy mint Nyod, pedig szegény anyák ha tudat-
lanok, jaj nektek gyermekek, csak is Esenge korába magolhatja
be az Anya gyermekébe, ha jó alapot ad neki, azt a Vihar olly
könyen ki nem dönti. —

Ügyemet egész alázattal kérnem és ajánlom melegen
Nagyságod pártfogásába levelemre betses válaszszát kérnem

magamat további mély kegyeibe ajánlot marattam

Nagyságod
Hont Megye Ipoly-Ságon
U: p: Ipoly-Ság, Czupik féle ház
Ap. 23 dik 872 Évben

alázatos szolgálója
Császár Jánosné
Sz: Salkovszky Hermine

17

Nagyságos Rector Ur!

Multkori tudosításomat kiegészítendő tudomására hozni siesek Nagyságodnak, hogy az öreg Rudics bárónak teljes életrajza feltalálható a Verebi Soma által kiadott „Magyar Mágnások" életrajza s arczképcsarnoka 1869, tizedik évfolyam, czimű műben.

Ami pedig a kiállítandó jubilaris diplomákat illeti, ezek legyenek elszeset s a költségeket méltóztassék annak idején alolírtnak tudomására hozni, ki azokat a báró nevében fedezni fogja, tehát collectára nem leend szükség.

Ki kütünben mély tisztelettel maradtam Pest II. 5. 72

Nagyságodnak

alázatos szolgája
Csecha Nándor,
pesterézvárosi káplány.

19

Mélyen tisztelt Nagyságos Úr!

Alázatosan bocsánatot kérek Nagyságod-
tól, hogy levelemmel alkalmat-
lankodom.

Minthogy a szóbeli vizsgálat-
tól, irásbeli dolgozatom miatt
elejtettem, alázatosan kérem
Nagyságodat méltoztatnék a
ministeriumnál az ujabb vizs-
gálati engedélyértő folyamodás-
hoz megkivántató bizonyitvány-
t kiszolgáltatni, minthogy Nagy-
ságod nehány hónappal előbb
e tárgyban intézkedni már úgy
is megigérni kegyeskedett.

/.

söt Nagyságod utasítása folytán Hegedüs egyetemi szolgának a bizonyítványért megkívántató pénzt mégakkor kifizettem

Nagyságodnak

Pest 1870. April. 2.

alázatos szolgája

Csel János.

3go ſzvk.

Vettem dec. 20. 1888.

P. P.

21

Unterzeichneter bittet um die Zurücksendung des im Monat März laufenden Jahres samt einen kleinen Zusatz eingereichten, mit der Devise „Csak csepeker adok, de csepekbül lesz a tenger" überschriebenen Aufsatzes, die übrigens, indem Uiberbringer dieses Schreibens kaum ein paar Tage in Pest weilen wird, nicht möglich wäre, wenn sich der Aufsatz nicht in den Händen des p. t. Herrn Secretairs, sondern in denen irgend eines der Herren Censoren befänden, wonach der Aufsatz, wie er ist, seinem Schicksal überlassen zu bleiben hätte.

Hochachtungsvoll

Csepadó.

Visszaadtam dec. 20. 1888.
a' kézirat érk. mart. 10.
postó levél május 13.

Hogy egy nyelotudományi pálya Munkát, mely
nek jel igéje, Csak (seppeket adok), á sértet-
ben jel igés Levéllel együtt á szerzö részére
Magyar Academia Titoknokától visszavettem
ezennel el öhmérem. Költ Pesten Decemb 20ár
1838 Eszt

Sándor Rudolf

22

Spectabili ac Clarissimo Do-
mino Francisco Schedel,
Med. Doctori, et Inclytae So-
cietatis eruditae Hungaricae
Secretario, Domino singulariter
colendissimo

Pessini
im Trattnerischen Haus.

227
38
265

Nagy-Szombat sept. 13. 1857.

23

Mélyen tisztelt
Tekinteles Ur!

Számomra küldött „Régi Magyar Passio" ...imü munkáját kezemhez vettem. Megengedi a ...ekintetes Ur, ha becses küldeményeért, még mi...ött annak irodalmi kincsét élvezhetném, — alá...atos köszönetemet nyilvánitom.

Megkülönzött tisztelettel zárt, vagyok ...t Tekintetes Ur

alázatos szolgája
Csiky Mihály.

24

Nagyságos és Tudós kir. Tanácsos és egyetemi Prorector Úr,
Nagykegyességű Uram!

25

Mély tisztelettel intézem e bizalomteljes sorokat Nagyságos és Tudós Prorector Úrhoz, kinek nagylelkűségét még 1860/1 és 1861/2-ik tanévekből, midőn szerencsés lehetek, mint nagyérdemű tanáromnak, tudományos előadásai mellett a magyar irodalomban kalauzoltatni, — hálásan ismerem.

A m. kir. tudomány-egyetemnek, melynek Nagyságod rendes tanára, prorectora és fődisze, — t. cz. Hittankaránál üresedésben levő tanszék elnyeréséért folyamodottak sorában első helyre, mint jóakaróim értesítnek, csekély személyemet jelölték ki. —

De erre tudvalevőleg a Nagytekintetű Egyetemi Tanácsnak, melynek Nagyságod valódi lelke, — magas és bölcs előterjesztése, mely határozni van hivatva, következik. —

E helyzetben méltóztassék megengedni, hogy Nagyságodhoz kérőleg forduljak a végből, kegyeskedjék azon esetre, ha nemeskeble sugallja, — ügyemet valamint a beterjesztést illetőleg, úgy a főmélt. vallás- és közoktatásügyi Ministeriumnál is, hathatós befolyásával sikerre juttatni. —

Midőn ez alázatos megkeresésemért bocsánatot kérek, magas hajlamaiba ajánlottan, hódolatom nyilvánításával, maradok

Nagyságos és Tudós kir. Tanácsos és egyetemi Prorector Úrnak

Nyitrán, 1873. évi
máj. 25-én

tisztelője
Dr. Császlmann

11

Nagyságos és Tudós kir. Tanácsos és egyet. Tanár Úr,
Mélyen tisztelt jó Uram!

Ama kitünő nagylelkűség, melyet Nagyságod valamint már egyetemi tanuló korumban, úgy azóta többször, nevezetesen az 1873. évi májushó 27-én hozzám intézett nagybecsű levelében, irányomban nyilvánítani kegyes volt, bátorságot önt belém arra nézve, hogy teljes bizalommal ismét kegyes szire elő járuljak. —

Mint biztos forrásból megtudtam, Nagyságos Úr, a budapesti m. k. tudomány-egyetem t. Hittankaránál betöltendő tanszékre, az imént jelzett Tudomány-kar, a felsőbbséghez beterjesztendő javaslatban kiválólag, épen úgy, mikért az elébbi években két izben is, — engemet ajánl, illetőleg első helyre tett. —

Azonban e tudománykari kijelölésre, mint bölcsen méltóztatik tudni, az egyetem tisztelt Tanácsa, majd a magas Kor-

mány határozata, mely végéavényesen döntem van hivatva, következik. —

Mire nézve mély tisztelettel a végből esedezem Nagyságodhoz, méltóztassék nemes-jó lelkének sugallata szerint czélom elérhetéséhez segédkezet nyújtani az által, hogy ügyemet az egyetemi t. Tanács és Trefort Ágost úr, vallás- és közoktatás-ügyér, ő excellentiájánál, hathatós befolyásával, pártfogólag támogassa. —

Midőn alázatos könyörgésement bocsánatot kérek, magas hajlandóságába ajárlottan, maradok hódolatom örömkész kijelentésével

Nagyságodnak

Nyitrán, 1877. évi
jan. 23-án.

igaz tisztelője
Csöszhreff
k. r. tag.

Nagyságos és Tudós kir. Tanácsos és egyetemi Tanár Úr,
Nagykegyességű Jóakarám!

Az őszinte hálának, melyet Nagyságodnak irántam többször tanúsított, feledhetlen emlékű, kegyessége keltett keblemben, szentérzelmével; ama teljes bizalommal, melyet kitűnő szívjósága fakasztott kegyeletes lelkemben; és a méltán magasztalt honfiúi érdeyek-s nagyagó ismeretekben gazdag, érdemkoszorús személyéhez való hódoló szívvel intézem Nagyságodhoz, kit f. évi aug. 20-án, Budapesten létemkor, honn nem találhattam, – e sorokat, alázattal es édezvén figyelembe vételökért. –

Mikért e napokban hiteles forrástól értesültem, Nagyságos és Tudós kir. Tanácsos és egyetemi Tanár Úr, a budapesti tudományegyetem t. Hittankara és Tanácsa által, az imént tisztelt Kar kebelében megüresedett épen, tíz éven túl kezelt, szaktanulmányommal járó, tanszék betöltése érdekében leterjesztett javas-

lat még a fölséghez be nem nyújtatott. —

Mit midőn mély tisztelettel érintek, engedje meg, Nagyságod, nemes jó lelkéhez esdőleg fordulhatnom, kegyeskedjék a nagyméltóságú Közoktatásügyér úmál érettem, ki mind a Hittankar mind a t. egyetemi Tanács által már előbb, két izben is, kiválólag ajánla, illetőleg első helyre tőn, — magas hajlandósága szerint, hatható befolyásával, néhány pártfogó szót emelni, és ügyemet sikeme juttatni. —

Midőn e, boldogító reményekrek közepette, Nagyságos és Tudós kir. Tanácsos és egyetemi Tanár úmak kegyes szine előtt kitárt, alázatos esedezésemért bocsánatot kérek, nagylelkűségébe ajánlottan, teljes odaadásom és hódolatomnak örömkész kifejezésével maradok

Nagyságos és Tudós kir. Tanácsos és egyetemi Tanár Úmak

Nyitrán, 1847. évi
aug. 31-én

őszintén tisztelő hálás volt
tanítványa
Dr Csösz Smrek
k. r. tag.

mint
l ki
en r
irodai
tik.
lés e
tudo
kérdi
dulm
mány
rete
gfo

Nagyon tisztelt Elnök ur!

Mindenek előtt bocsánatát kell kérnem, hogy öszmeretlen létemre önt soraimmal felkeresem! De-bátorságot ehhez leginkább azon tudat adott, hogy a Magyar nemzet a leglovagiasbb nemzetek közé tartozván, ön is már csak azért is elnézö leend irántam, mer, nö vagyok!

Az ügy-mely fölött kegyed itéletét ezennel kikérem annyira cserély, hogy fé lek miszerint méltó bosszankodást kellt fel önben, látva azt, hogy a külömben müveltségre igényt tartó emberek, a Magyar nyelvtanban annyira hátra vagyunk!

En t. i. a többek közt azzal a hibával birok, hogy Szegeden és Pesten növe

kedvén / elképzelem magamrol, hogy sokkal jobb gramaticával beszélek, mint az itteniek vagy is Zalamegyeiek! S azért meg nem álhatam, ha, kivált jobb ösmerőseim között valaki / szerény véleme nyem szerint / rosszul mond valamit, hogy ki ne corrigáljam! / Ezért sok szor haragszom is magamra, mert sól tudom, hogy ez egy nőnél éppen nem dicséretes szokás /

Igy történt most nem régen is —: Egy társaságban többen egy ütt levén, egy úr azt mondá, hogy „N. N. azért nem jöhetett el, mert nála éppen ma a birkákat „nyírik"; — mire én azt mondám, hogy: talán „nyirják"? Ebből egy kis disputa fejlődött ki, — és az egész tártaság a nyírik mellett nyilatkozott, — egyedül én allitám, hogy: nyirja, nyirják!

Felfogadtunk tehát, és mind ők, mind én, kegyedet választottuk biránknak!

Én őszintén mondva, kerülni akarva az a féle „tudákos nő" forma szerepet, felkértem azon urat, hogy ő írjon önnek, annyival is inkább mintán nekem kegyedet ösmerni nincs szerencsém, — de ő határozottan a mellett maradt, hogy a ki a themát elkezdte, fejezze is be! —

Ennélfogva ismételve felkérem önt, ha majd egyszer ideje engedi, legyen szives nekem a nyirés szónak ejtegetését leirni; s e szerint ügyünk fölött a döntő itéletet meghozni! Vagy sán mint „ihász és juhász" „iharfa és juharfa" } mindenik jó?

Ujjolag bocsánatát kérve tisztelettel maradtam

Czigány Károlyné Varga Irma

Kővágó-Örs-871-febr. 5 —
U. p. Köveskálla — Zala megye

Pannonhegy Oct. 23ⁿ 1865.

71

Nagyságos k. Tanácsos Ur,
különösen tisztelt Uram!

Azon forró kivánságomnál fogva, hogy a Fejér Codex Indexe tudósaink kezébe lehetőleg hibátlanul jusson; igen szépen kérem Nagyságodat, hogy az eddig tisztára kinyomott éveket hozzám felküldeni méltóztassék; hogy a minden figyelem daczára ne talán becsúszott jelentékeny hibákat munka végén kinyomathassuk.

Szeretném én ugyan több fontos okoknál fogva a hátra lévő kéziratomat-is kezemhez kapni, hogy azt, minden egyes pontjait, vagy positióit magával a Codexxel öszszetevén, ki-

javitva sajtó alá adhatnánk. De
nem tudok elég merész lenni arra,
hogy ezen másolat nélküli munkát
ismételt uti-veszélyeknek kitegye

Ellenben: tisztelettel figyelmeztet-
vén Nagyságodat, hogy 79k évem teti-
tetében, sok idöt magamnak unter
dem Monde nem igérhetek; arra
kérem, hogy ha (:mint vélem:) a hát-
ra lévő irott ivek hozzánk majd
nem küldetnek, a nyomatást siette-
ni méltoztassék; de csak ugy, hogy
minden héten csak 1 iv Correctura-
ra felküldessék: mert mi utan sze-
memet 1 ivvel 3 napig fárasztot-
tam; 4 nap szükséges, hogy ismét ha-
sonló munkára használtathassék

Ezek után kegyeibe ajánlott maradok

Nagyságodnak

szives tisztelője
Czinár Mór l. t.

In M. Pann. 20. Nov. 865

72

Dilectissime Frater,
Collega aestimatissime!

Integrum triduum consumsi deliberando, an inhumanitatis notam effugerem, an incurrerem; si a Te, quem tam varie, et graviter distentum novi, ut vix tempus ad respirium suppetat, quasi affectu in me Tuo abusus, aliquid postularem, quod citra temporis jacturam, et nec sine aliqua forte molestia nequires perficere. Tu lege et judica!

Scripseram ante mensem Mfico D. Toldy, eumque cetera inter oravi, vellet mihi phileras Indicis pure jam expressas transmittere, ut si qui fors errores in iis laterent, ii per me hiemis decursu commode, et quasi per otium detegi, et toti Operi, suo tempore absolvendo, ad calcem sine mora adnecti possint. Ad hoc tamen

men usque momentum desideratae
philera non appulerunt.

Scio quidem praeclarum hunc Vi-
rum pariter satis occupari; tamen pro
ea, qua est humanitate, et propensa
in me affectu, non dubito eum justis
huic desiderio fuisse delaturum, si
literas meas percepisset, quas majo-
ris securitatis caussa hujatis Hostae
Officio erga Apocham tradidi.

Quidquid sit, Te nunc, Vir eximie
orandum habeo, ut ulteriorem nego-
tioli hujus curam suscipere; et cum
praelaudato Dño, praemissa a me ami-
cissima salute, agere congrua velis,
ut voto illi, magis ad vestrum, quam
ad meum commodum directo, quo oci-
us satisfiat; ne secus hac etiam ex
parte Operis editio, cum alias, tum
vel ob Napoleonis III Iulium Caesarem pa-
ris 6 mensibus retardata, novam,
eamque diuturnam removam patia-
tur; postquam unius philyrae cum
ipso Codice collatio, non 4-5 horas,
sicut collatio cum Manuscripto; sed ut

ut minimum, 20 horas exigit; id quod in
praxi penes alia Status, et Stationis
meae officia tribus diebus aequivalet;
adeoque pro 36, quas sperare liuet, phi-
lyris 108 dies deposcet. Praestone huic
morae erit vita? praestone erunt ocu-
li, qui jam summa Dei misericordia
78 annos viderunt? Utrumque horum
adhuc viget; utamur, donec viget: de
futuro stulte non praesumamus!

Dilecte Frater! – Ut opus istud in
manus, et usus Eruditorum nostro-
rum quam correctissimum veniat,
ultimum, et unicum meum, qui de-
siderare diudum cetera desivi, desi-
derium est; quod Tu proinde, ut ulti-
mam voluntatem patris, cujus filium
Te non semel professus es, filiali pi-
etate curandum amplectere.
Vale!.

Maurus

Pannonhegy: Octob. 7.i 1866.
Vett – 10.

Nagyságos k. Tanácsos Ur! 33

Nem születtem nagy urnak: nem tudok sok ideig adós lenni; azért szetek igéretemnek eleget tenni, ut adnexa figura docet, melyen a mi fekete, az a Sz. Lászlóé: a mi veres, az enyim. A csonka i betü fölötti pontok a Toldy Junior kedvéért vannak oda bükve, hogy könnyebben olvashassa. –

A mi a másik igéretemet illetén a pannonhegyi diplomatarium közzé tételére fáradságomat nem sajnálom, és üres óráimat szivesen reá fogom forditani. De ez a jó akarat, ha míg egyszer oly jó lenne-is, a kivánt czél elérését nem biztosithatja; még a dologban csak egyedül rólam vagyon szó. Hogy azt valóban biztositjük; az egész testületünk, a pannonhegyi

fö-monostorunk igérete szükséges, legalább azon igen valószinü esetre, hogy előbb elhagynám ezt a bajos világot, mint a munkát bevégezném.

Ennek okáért kérem Nagyságodat, méltóztassék ismert bölcsessége szerint elintézni, hogy föapátunk a tek. Akademia nevében megkerestessék az iránt, hogy emberei által létre jöjjön az, a mire Nagyságod engem Pannonhegyen felszólitani kegyeskedett. Hogy ez a derék fönök velünk egyet ne értsen, nem hiszem; hogy velem róla szólni fog, nem kétlem. Ego autem satagam.–

Az igért Monumentákkal ne tessék sietni; főkép, ha a bold. Czuczor is birta. Nem vehetném hasznát most, és cellám ugy is könyvvel tele.–

Becses kegyeibe ajánlt vagyok

Nagyságodnak

kész szolgája

Czinár Mór. l. t.

Feldmarsch
Tekintetes
Uram!

A Szent-Istvan-Szövetség ezen
meleg hazafi érzülete annyi
"Magyar emlékezetes" elhozzá
az egész az egész nemzet
fel kapcsolódik [illegible]
[illegible] e vállalat
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

és velős előadással rövid bár de alapos ismertetés párosuljon.

Az elkészült dolgozatok, az Encyclopoedia szerkesztőségéhez, a Szent-István-Társulat irodájába intézendők.

Mellyek után kitünő hazafiui közremunkálását ujabban kikérve s az ügyet magammal együtt további szives indulatiba ajánlva, meg különbörtetett tisztelettel vagyok

Különösen tisztelt Tekintetes Uraságodnak

Pesten decemberhó 1. 1858.

alázatos szolgája
Danielik Dánosnak
társulati alelnök.

Tekintetes Toldy Ferencz magy.
akademiai titoknok urnak.

Pesten.

Tekintetes Toldy Ferencz magy.
akademiai titoknok urnak.

Pesten.

Pesten Dec. 26án 1866.

37

Tiszelő barátom!

Petőfy költeményeinek angol fordítását most laptam meg é napolban. Most válaszolok, tehát Bowring utnak, s ide zárom a válasza azon kérésel, legyen ön szíves azza a czímes reá vím, s a levelet el küldem a posta kültséges kőfönetem mellett meg sérítendem.

Isten áldja! baldog ujévet.

tiszelő barátja

Deál ferenc

Győr Feb. 5 1866.

Nagyságos Királyi Tanácsos Ur,
Igen Tisztelt Uram!

Örvendek hogy egy kis szolgálatot tehetek. Felszólítása következtében azonnal felürösrem és átvizsgálram az itten létező Verancsics-féle Codexet, melyben a kérdéses levelekből csak ezek találtatnak:

1 Andreae Bárhorio Vajvodae Transylvaniae
1552. Apr. 15. p. 383.

2 Ad Petrum Illicinum
1558 Sept. (de szám nélkül)
pag. 245.

Kisánván minden jót mind Nagyságodnak mind kedves és általam tisztelt családjának s egyszersmint szolgálatomat ajálván kitüntő tisztelettel maradok

Nagyságod alázatos szolgája
Deáky Zsigmond

Igen tisztelt Nagyságos ur!

Becses levelét véve, azonnal siesek Bohus Klára iránt felvilágosi-tást adni, mit azzal kezdek, hogy a mellékelt Bizonyitvány hamis, s egyetlen betüje sincs, mi az én, vagy nőm vonása volna, a pecsé-tet kivéve, melyet ha nagyságod jól megvizsgál, látni fogja, hogy az masról szakitatván le, különböző szinü viaszszal lön oda illeszt-ve. A cseléd könyvben utána néz-tem, nem bizván egészen sem a nőm, sem magam emlékezetében, hitelesen irhatom, hogy Bohus Klára szobalány nőm szolgálatá-ba lépett 859ét év Mart. 24én és

szolgálatból elment 860ik év má-
jus 22én mely idő alatt valami lé-
nyeges panasz ellene nem lehetett.

Hogy mi oknál fogva hamisi-
tott ő egy bizonyitványt s nem hasz-
nálja a nőmtől kapottat, egyedül
az lehet oka, mert két évvel hosszab-
bitá meg hamisitványában nálunki
szólgálat idejét. Most csak az a
kérdés, miért? s mi volt vele azon
két év alatt, melyet egy becsületes
bizonyitvány rovására hamis-
sal akar eltitkolni.

Végül még azt is irhatom, hogy
a mellékelt Bizonyitvány, Pesten
862ik év márt 2án kelt, s nőm
által van aláirva; pedig 862ik
év egész telén nőm nem hogy Pes-
ten sem volt, de ide kün sulyos
beteg lévén, Januar 2tól kezdve
ágyban feküdt, s épen Martius első
napjaiban orvosi consilium
tartatott ide kün, melyben Pest-
ről Sauer ő nagysága, és Lumni-
czer orvos tudor urak is részt vet-
tek. Tehát nem csak hamis, de

képtelen is e bizonyitvány.

Nagyságod felszólitására tájéko-
zásul ezeket közleni szükségesnek
tartottam.

Megkülönböztetett tisztelettel va-
gyok

Nagyságodnak

Vácz-Papvölgy, jul 3án 863.

alázatos szolgája

Degré Alajos

~~AB~~ Schédel Ferencz barátom számára.

Aurél életrajza December végéig volna elké-
szitendő 1845b.

Az adatok egen életrajzhoz megtalálhatók a Desewffy
Emil által kiadott nehány Nevezetesebb darab
Gr. Desewffy Aurél munkáiból 1843 – és
a német ~~[illegible]~~ gyüjteményben, melly e' czím
alatt jelent meg: „Aus den Papieren des
Grafen Aurel Desewffy" az 1ő darab
Előbeszédében.

G. Desewffy Emil Kezem

Tekintetes Ur!

Az irodalom mezejét általánosan csak részrehajlatlan birálat termékenyitheti, 's a politika tömkelegében különösen csak a tudományosság vezérfonala szolgálhat biztos vezetőül. Hol e kettő karöltve nem jár, ott az irodalom térein gyümölcsöket, 's a politika tág ösvényén valódi, biztos haladást, mint ezt honunk is bizonyítja, nem reménylhetni, és minden pillanatban attól kell tartanunk, hogy vagy fölületesség kopár szirtein akadunk meg, vagy álokoskodások feneketlen örvényébe sodortatunk.

E' kettős czélt elérni, vagy legalább megközelíteni, 's a kettős veszélyt kikerülni ohajtván, a Budapesti Hiradóban uj évtől kezdve egy uj állandó rovatot akarok nyitni, melly kizárólag a tudomány 's tudományos elemezés iránti hajlam ébresztésére, a higgadt eszme-fejlesztésre legyen irányozva, és kizárólag ezeknek szentelve. Ehez már eddig is járulni iparkodtam ugyan, de nem olly határzottsággal 's terjedelemmel, mennyi arra kivántatik, hogy a siker állandó és tulnyomó legyen. Ezen uj rovatban részrehajlatlan birálatokat szándékozom fölvenni a) a hazai irodalom mind azon termékeiről, mellyek bármi tekintetben figyelmet, vagy legalább ismertetést érdemlenek, akár magasztalás, akár gáncs tekintetéből; b) a külföld ollyan elmeszüleményiről, mellyek vagy igen kitünő jelességöknél fogva általános szempontból, vagy különösen tárgyrokonság tekintetéből hazánk ügyeire 's szükségeire vonatkozásuk miatt, ugy az itteni eszmemozgalommali atyafiságuknál fogva, bővebb taglalásra és illetőleg ismertetésre méltók.

Hogy azonban sikerrel és állandóan eszközölhessem ezt, több tudományos műveltségű jeles honfi buzgó együttmunkálására van szükségem, kik nem idegenek nagybecsü idejök egy részét ezen közhasznu vállalat előmozditására szentelni. Hogy pedig ezen ohajtásom siker nélkül nem fog maradni, annyival is inkább reményleni merem, mivel „jelenlegi irodalmunk legérezhetőbb hijányát pótolni" van itt czélul kitűzve, 's hogy ehez közelithessek, leendő tisztelt munkatársaim személyes, politikai, vagy irodalmi hitén legparányibb erőszakot sem akarok elkövetni, *mindenkinek teljesen szabad tért fogván engedni a birálandott munka iránt, meggyőződésének elvei szerint nyilatkozhatni*; egyedűl azt tartván fön magamnak, hogy lapom ismert irányával merőben ellenkező tételekre és elvekre rövid 's tudományos vitatáshoz illő higgadt hangu megjegyzéseket, — *azokkal kik kivánnák, előlegesen 's illy esetben válasz érkezteig ki sem adandó dolgozat megjelenése előtt közlendőket* — tehessek, magát a' birálat szövegét mindenesetre tökéletesen változatlanúl 's tisztelt dolgozó társaim szabadságára hagyandván annak elhatározását is: vajjon kivánják-e nagybecsü neveiket dolgozataik alá kitétetni, 's azoknak a közlött szerkesztői jegyzetcel együtti megjelenését megengedik é, vagy sem?

Mivel azonban nem tudósak, hanem a nagy közönség számára vannak e' birálatok szánva, 's ezeket egyszersmind minél többek által olvastatni ohajtanám, mert kivánt hatásuak csak ezen föltét mellett lehetnek, tehát mulhatlanul szükséges, hogy e' birálatok, nem csupán a szakember 's tudós, hanem minden magasb müveltségű férjfiú igényeinek megfelelhető, könnyen érthető irásmóddal, 's részletekbe bocsátkozólag ugyan, de mégis *tömötten, fárasztást eltávolitó modorban, és érdek-*

gerjesztő éllel legyenek irva, mindenkor az illedelem korlátai közt, személyeskedés mellőzésével, azonban *folytonos figyelemmel azon haszonra, melly honi ügyeinkre az illy birálatok, ismertetések, elemezések 's eszmeigazítások következtében háramolhatik.* A tárgyak kezelésének illyen modorát, szükségessé sőt elkerülhetlenné teszi azon körülmény is, hogy a tér, mellyet a tudományos rovat politikai lapban elfoglalhat, természet szerint csak korlátolt lehet, 's lapomban évenkint **300** egész hasábnál többet nem tölthet be, mi azonban a közönségesen használt nyolczadréti kiállitás szerint fölszámítva, két **24** ívnyi nyomtatványnyal legalább is felér.

E közremunkálásért tisztelt dolgozótársimnak, a Budapesti Hiradó egy egy nyomtatott hasábjaért, a dolgozat megjelenése után tüstint kézbesitendő, hat ezüst forintnyi tiszteletdijt ajánlok, mellyhez hasonlót még eddig egy magyar kritikai folyóirat sem fizetett. Nem mellőzhettem el ezen körülmény megemlitését, noha tudom, hogy nem ez, hanem magasb becsü ösztön ragadtat tollat a tudóssal 's hazafival, 's hogy azon élvezet, mellyet maga a tudomány nyujt, és a haszon, melly belőle a közre kiárad, képezik azon jutalmat, melly után az illyennek lelke sovárogni szokott.

Reményiem, nem fogja kegyed, nagybecsü közremunkálását ezen részemről áldozattal járó vállalattól megtagadni. Mi engem illet, bőven érzendem magamat jutalmaztatva, ha ez úton sikerül egy részrül kritika tekintetében árva irodalmunk egyik hijányát némileg pótolni, 's más részrül közelebb hozni azon szerencsés állapotot, mellynek nem lehet elmaradni sehol, valahol a politikai eszmefejlődésnek megszereztetett tudományos alapja. Hiszen azért nem tűrik egymást többnyire az ellenkező véleményüek, azért nem férnek meg egymás mellett, azért küzdenek gyakran okok helyett szenvedélylyel egymás ellenében, mert semminek sem hatották be mélyére, csak egy oldalról tekintették a dolgokat, és igy föl sem foghatták azon okokat, mellyekre támaszkodva valamelly az övéiktől eltérő vélemény vagy nézet, türelmet mindig, elemezést joggal, sőt ollykor elfogadást is méltán követelhet. Csak ez úton lehet mind inkább kevesiteni az elfogultak számát, hajlandókká tenni az elméket, hogy a tudomány bonczkését használják nézeteik irányában, 's a magok 's mások meggyőződései között, a kritika szövétnekének világitása mellett, tegyenek gyakoribb hasonlitásokat. Még inkább erősödhetnek igy a szilárdak, elhatározhatják magokat a még tétovázók, 's biztos alapot nyerhetnek állapodott meggyőződés képezésére mind azok, kik azt eddig nélkülözték. Azonban illy eredményt csak úgy várhatni, ha a vélemények nyilvánulásának szabad tér van engedve 's a vitatás ezen nemének valamelly egyoldalu akár irodalmi akár politikai irányzat adatni, nem czéloztatik. Nem mellőzhetni el tehát az anticriticát sem, midőn a tárgy fontossága követeli, mert a való és igaz végképp is csupán a vélemények surlódásából derülhet ki. Egy szóval: nem politikai vagy irodalmi pártczélnak kell kitűzve lenni, hanem a tudományosság iránti rokonszenv ébresztésének, és igy azon közhaszonnak szabad csupán az illy mezőn szemünk előtt lebegni, melly abból az egész hazára bizonyosan kiárad.

'S az én szemem előtt nem is lebegett más, és ezért vevék bátorságot magamnak, minden tekintet nélkül a politikai véleményre, hazám több kitünő iróit 's tudósait, 's azok között kegyedet is fölkérni közremunkálásra, 's felfejteni azon nézeteket, mellyeket a szándék valósitása közben, 's a siker lehetősége végett követendőknek hiszek. Nem mellőzhetem el, hogy olvasóimmal még az új év előtt ne közöljem ezen „tudományos rovat" megindulását, azon a vitatás teljes szabadságán 's az irói meggyőződés tiszteletén feneklő elveket, mellyek engem annak megnyitása körül vezérlettek, 's azok neveit, kik szivesek voltak közredolgozásukat megigérni. Azonban e' tekintetben is törvény leszen szemeimben kegyed ohajtása, 's ha magát mint munkatárst megneveztetni nem akarja, e' kivánsága is teljesedni fog. Ha nem vonja meg kegyed tőlem segélyét, bátor leszek időrül időre, közleni a nevezetesb honi és külföldi munkák jegyzékét, figyelmessé tenni kegyedet azokra, mellyek igénytelen véleményem szerint nem volnának mellőzendők, sőt a mennyiben azokat magam birnám, kegyed pedig nem, ha úgy kivántatnék olvasás és megbirálhatás végett el is küldeni. Viszonzásúl kegyed leend reménylem olly szives, nyilvánitani és tudatni velem levél által előre szándékát a megbirálandó munka iránt, hogy igy módomban legyen azon egy munkának egyszerre többek általi megbirálását elkerülni. Nem szándékom egyébiránt e' tekintetben is legkisebbé megkötni tisztelt dolgozótársaim szabadságát, teljesen reájok akarván hagyni, miszerint azon munkát tárgyalják, mellyhez kedvet és ösztönt éreznek magokban, csak azt kérvén ki, hogy ezen munkák ha nem is éppen ujdonságok, de óságok szinte ne legyenek.

Végül még két dolgot szükség előterjesztenem. Az első kegyed határozott válaszát illeti, mellyet ha szomorúságomra tagadólag ütne is ki, minden esetre minél elébb magammal tudatni kérek. A' másik azon kérésemből áll: legyen szives kegyed nagybecsü dolgozatait olvashatólag irva a *mennyire lehet* az olcsóbb gyorsszekéri vagy magánalkalmi, de mindenkor biztos uton hozzám juttatni, valahányszor az illy dolgozatok a közönséges postán szétküldetni szokott levélalakot meghaladó nyalábot tennének 's a mennyiben a vidék illyen alkalmakkal kinálkoznék. Ellenkező esetben ha nincs egyéb biztos alkalom a postánál, vagy a nyaláb nem haladja meg a közönséges levélalakot, a postáni küldést kérném választatni.

Még csak azt jegyezvén meg, hogy a jövő új évtől kezdve volna szándékom e' rovatot megindítani, ha viszhangra találnak fölszólításaim; és igy December folytán érkező dolgozatok igen kedvesen fogadtatnának. Bérekesztésül arra kérem kegyedet, hogy őszinte tiszteletemről meggyőződve lenni 's annak nyilvánitását elfogadni méltóztassék, mellyel vagyok

Kegyed

Pesten dec. 16án 1845.

alázatos szolgája

Kegyed

Tisztelt barátom,

Bátor vagyok kegyedet a Dessewffy Aurél féle koszorúhoz szükséges vertek és dolgozatokra emlékeztetni —

eddig csupán Vörösmarty, Peczely, szontagh, és Körmöczy írtak —

Mikor lesz a ~~Nagy~~ Köz gyűlés, mikor a választások? és mi van még hátra?

Szerencsés jó reggelt!

tisztelője

Dessewffy.

Felhívásomra is kérnék egy pár sor választ.

Lekmáczes tudós

Schedel Ferencz, úrnak

a pesti k. egyetem könyvtára igazgatója, a Magyar Akadémia tudóknak, a hirfalvy-társaság egyik alapító, és több szülőtti tudós Társaságok tagjának tisztelettel.

Dessewffy

46

Tek. Zitoknak úr,

Gróf Zichy Károly reám bízta vegyek neki 50 fr ára magyar könyveket – a' mennyire lehet komoly és különösen történelmi tartalmúakat.

Tavaly is vettünk – kérem legyen Gévez kegyed' megvenni a' mi ajóta jó és érdekes kijött és nekem a' Gámlákkal együtt vasúton Posonyba küldeni.

Igaz Szeretettel

Pest 19 Nov 57

L. Deccanszky Dénes

Tek. Schedel Ferencz úrnak.

Vaszt. Vaszt.

és több [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Vettem máj. 3. 1858.

Pest 2/5. 858.

Tek. úr,

Voltam B. Augusznál, és ebállott
szeme, szája, midőn az Instructiót
vele közlöttem. Ő nem is olvasta,
mert azt neki a Generál-
Gouvernement küldte! Egy
kis öröme volt, hogy épp ott
lötték e' bakokat.

Úgy végeztünk, hogy ő, (és
nem én) adja vissza brevi ma-
nu a' rossz fordítást – figyelmez-
tetve a' rémsalm hibák

rossz sztil, és némettégre – és
a statutumokkal ellenkezésre

Hogy azonban egy correct és
jó fordítása a mi utasító ka-
tarozatáinknak, előttök sekúdjon
és hasznát vehessék, úgy végez-
tünk, hogy egy illyet, kegyed
fog neki 10 nap múlva küld-
deni.

Kérem tessék tehát

okvetlen akkorra elkészíteni,
Báró Kötvöst mint jó német
irót és stylistát is hasznosíva.

Ugyan egy kérem tétetni
a könyvtári utasítással.

10 múlva tehát B. Angely
egyelet megkapandja. Akkor
mellé rekesztetnek az ide
zárt német példányok, és
kegyed a 1847-ikre névtárra is oda
rekesztvén, megírja B.

Augusznak, hogy e' küldemény
meghagyásomból történik, és mi-
vel a' leküldött két utasítás, jobbára (csak
a' mieinknek, azonban igen tökéllen
len fordítása, egyszerszmind küld Hegyed
lehető hatszúlat végett a' mi
két rendbeli utasításunk, ~~két~~
jó és correct német fordítását
is.

Igen ajánlom, hogy 10 nap
múlva Augusz hegébe menjen-
megigérsem. A' többit B.
Hamerrel ö végzi – a' rectifi-
calandó utasításokat én nekem
adandja.

G. Deszewffy Emil

13.
Apr. 865.

Nagyságos Uram,

Hegyed nekem megigérte, hogy a'
mit Apr. 24. mondani akar,
velem közli.

Ezt tehát mi előbb elvórom

Pósonyba.

Feltartom magamnak mind. an-
nak kihagyását megkívánni, mi
nekem kellemetlen lehetne-
mert feltetem, hogy illyet Hegyed,
– még ha okát nem érzené vagy
helyeselné is – mondani nem fog
akarni.

Tisztelettel

G. Deszewffy E.

8 Nov

Megjegyzem még pro superabundanti:

Az Igazgatósági ülés azon programmjában, melly 8 nappal annak ülése előtt bejelentendő a' tt Tanácsnak, fel-kell ~~még~~ a' meghivó levelekben lévő tárgyakon túl, még a' kovetkezőket venni:

a, az epitészeti Igazgatósági Bizottmány Jelentése az épérendő Akademiai Palota dolgában —

b, Jelentés a' Széchenyi szoborra beérkezett pénzek iránt, és az Igazgatóság intézkedéseinek kikérése.

Isten Velünk! G. Dessewffy

T. Toldy Ferencz Úrnak
hetfőn

52

Valami Ferni nevü
olaly leányok gyönyö-
rüen hegedülvén, ugy
mondtam rólok:
„lelkök húrjain

Nagy dolog az, hogy az öreg
Nestor Homérnál, egy nagy vacsora
alkalmával, mikor hosszasan
köszöntefel poharakat, még is

Valami Ferni nevü
olaly leányok gyönyö-
rüen hegedülvén, azt
mondtam rólok:
„lelkök húrjain

ezt mondta:
„Ariston mén hüdor"
(legjobb a víz)
mikép magyarázza ezt meg Télfy

52

Tisztelt barátom!

Hinthogy már egyszer magam számára és elosztás végett meglaptam Pestről a' Kisfaludy társaság Évlapjai 5dik kötet jét 3. példányban, – t.i. Boronkayné, Richter és magam számára, ennél fogva a' most vettekből csak 1. példányt tartok – meg Szirmay-Szalovszky Terézsnek Müldendőt, a' többi hármat pedig ezennel vissza küldöm Vegyednek s a' 6dik kötet 4. példányait elosztom az említett 4. személyek közt. —

Jelentem hogy Richter Crépost, Boronkayné és én, mi jövő évben is lefizetendjük a 4 pen. ftból álló segédpénzt. Szirmaynét is felszólítám írásban ennek ismeletvésére, de még nem tudhatom

=ständelát. Ugyan kérem szeretettel
=tessék Emil úrnám tanuságával Je=
=len Gábrak írásában adni, kinek
=hinyját a Kisfaludy társaság' nosza=
=tos pénztárnoklát? / gondolom Cse=
=ráni Ferenz volt 845. ben.?) és kik van=
=nak tagjai? — mert akkorsimt szeret=
=ném jobb rólna egyenesen ennél fog=
=vá tenni, vagy legalább Jelen Gál
=nak által ezt tenni. —
Mi az egész jövő telet illetőleg jövő t, az
Boldog ünnepélyt új évét kívánu=
=nak Kegyednek, maradok régi őszin=
=te tisztelettel, Kegyed
Deg 12. Bécs 846
Kegyed'
alázatos szolgálója
és hives barátnéja
Gr. Dercsényi Virginia

=telt barátom, azt mindenkor nagy
gyönyörüséggel olvasom. —
Ehhez képest a' minap küldtem egyne=
=hány népdalokat kanzionettekkel együtt
tanéttel, nem félek edig, azonban
nemem remélni hogy mindent pontosa
megkapot? — Tervét, ha lehetsé=
=ges egyéb sorai válaszokra siető=
=reimre, vagy legalább Jelen Gál
=nak által ezt tenni. —
Mi az egész jövő telet illetőleg jövő t, az
Boldog ünnepélyt új évét kívánu=
=nak Kegyednek, maradok régi őszin=
=te tisztelettel, Kegyed
Deg 12. Bécs 846
Kegyed'
alázatos szolgálója
és hives barátnéja
Gr. Dercsényi Virginia

=telt barátom, azt mindenkor nagy
gyönyörüséggel olvasom. —
Ehhez képest a' minap küldtem egyne=
=hány népdalokat kanzionettekkel együtt
tanéttel, nem félek edig, azonban
nemem remélni hogy mindent pontosa
megkapot? — Tervét, ha lehetsé=
=ges egyéb sorai válaszokra siető=
=reimre, vagy legalább Jelen Gál
=nak által ezt tenni. —
Mi az egész jövő telet illetőleg jövő t, az
Boldog ünnepélyt új évét kívánu=
=nak Kegyednek, maradok régi őszin=
=te tisztelettel, Kegyed
Deg 12. Bécs 846
Kegyed'
alázatos szolgálója
és hives barátnéja
Gr. Dercsényi Virginia

=tessék Emil úrnám tanuságával Je=
=len Gábrak írásában adni, kinek
=hinyját a' Kisfaludy társaság' nosza=
=tos pénztárnoklát? / gondolom Cse=
=ráni Ferenz volt 845. ben.?) és kik van=
=nak tagjai? — mert akkorsimt szeret=
=ném jobb rólna egyenesen ennél fog=
=vá tenni, vagy legalább Jelen Gál
=nak által ezt tenni. —
Mi az egész jövő telet illetőleg jövő t, az
Boldog ünnepélyt új évét kívánu=
=nak Kegyednek, maradok régi őszin=
=te tisztelettel, Kegyed
Deg 12. Bécs 846
Kegyed'
alázatos szolgálója
és hives barátnéja
Gr. Dercsényi Virginia

=ständelát. Ugyan kérem szeretettel
=tessék Emil úrnám tanuságával Je=
=len Gábrak írásában adni, kinek
=hinyját a' Kisfaludy társaság' nosza=
=tos pénztárnoklát? / gondolom Cse=
=ráni Ferenz volt 845. ben.?) és kik van=
=nak tagjai? — mert akkorsimt szeret=
=ném jobb rólna egyenesen ennél fog=
=vá tenni, vagy legalább Jelen Gál
=nak által ezt tenni. —
Mi az egész jövő telet illetőleg jövő t, az
Boldog ünnepélyt új évét kívánu=
=nak Kegyednek, maradok régi őszin=
=te tisztelettel, Kegyed
Deg 12. Bécs 846
Kegyed'
alázatos szolgálója
és hives barátnéja
Gr. Dercsényi Virginia

=ständelát. Ugyan kérem szeretettel
=tessék Emil úrnám tanuságával Je=
=len Gábrak írásában adni, kinek
=hinyját a' Kisfaludy társaság' nosza=
=tos pénztárnoklát? / gondolom Cse=
=ráni Ferenz volt 845. ben.?) és kik van=
=nak tagjai? — mert akkorsimt szeret=
=ném jobb rólna egyenesen ennél fog=
=vá tenni, vagy legalább Jelen Gál
=nak által ezt tenni. —
Mi az egész jövő telet illetőleg jövő t, az
Boldog ünnepélyt új évét kívánu=
=nak Kegyednek, maradok régi őszin=
=te tisztelettel, Kegyed
Deg 12. Bécs 846
Kegyed'
alázatos szolgálója
és hives barátnéja
Gr. Dercsényi Virginia

Szent-Mihályt Feb. 24d
1847

Tekintetes titoknok úr,
Kedves barátom!

Becses levelét átadta nekem jó öcsém Emil.
Igaz fájdalomal látom belőle mennyire súly-
beteg vala Kegyed Szeptemberben! – Hál Is-
tennek hogy már helyre állott egéssége, melly-
nek megbomlása az egész magyar literatu-
rára nézve valódi csapás volt! – – Elküld-
tem Richter Prépostnak, Boronkaynénak
és végre Szirmay-Szulyovszky Teréznek, az
"Ket illető" Évlapok 5dik's 6dik köteteit, –
di tessék nekem valamikor Jelen Pál komor-
noktól megizenni, ha özvegy Szirmayné (:le-
vélben tett kérésem' következtében:) pártoló
tagja akar e maradni szép társaságunknak:
mert ha igen, azon jó esetben az Évlapok
7dik kötetéből 4. példányt kell nekem mind-
ötzve küldeni, ha pedig nem akkor csak három-
ra tessz szükségem. —

Tekintetes Schédel Ferenz
Doktor és Professor Úrnak, sa
Magyar Akadémia érdemes Titok-
nokának.
Kesten.

A' Népdalok 2.dik közleteköl is ollyatlan
nelem Jelen Bál azon ét példányt nellyen
ábrala előfizettettem, el is oztottam mái a'
Könyvekel, s a' nállam S. penzzal e munkán
egyko előfizetett S. személy számára, Kegyed
ség tett kivánsága szerint, megnezem ötjele
=dányban az amak idejében megjelenendö Re=
=gely Könyvet, Sophoclest, s a' Vig Gyost.

Köszönöm Ts. Cödelyi Urnak iránta mi
Kives figyelmét, de ejcen Cestre készülten
ámi a' Szemlére tecendö előfizetés iránti, a' ki
=dön azt megtapán, — olvasom és sok jó van
benne; — kérlem Menzel öcsémet adná — meg
=délyinek az előfizetési dijt péléire. — Kegy
ség Bejedeinek gyüjtemenyét feletted ke
=vesen veendem, s nem kétlem hogy tetszeni
fog nekem nagyon. — Csolnai munkáinak kö
=vegzését a' Nemzeti Könyvtárban, már nagyon
vchezen s régen várja az olvasó Közönség ve
=lem együtt, — alkalmasint Kegyed Gyomoré
betegsége volt jö"oka ezen halasztásnak? —

a' magyar népdalokra nézve, ha ti: második
kiadást fognak érni /: mit igen valószinü :) van
egy szerény és alázatos észrevételem. Nem
volna e tanácsos és hasznos a' munka végé=
=hez csatolva, egyszerüen minden bassus nél=
=kül kinyomatni a' társaságnál lévö, s a' dalok=
=hoz való számos melódiákat is? — ez nagyon
növelné e munka becsét, mert a' külföldiek is,
itt, és nem lenne alkalmatlanság abban, hogy később
nagyobb zeneszerzök által a' szebb melódiák he=
=lyes bassussal kongorára vagy gitárra ki-adas=
=sanak, díjtes mellyékben. — Láttam én már egy
Könyvel, és egy Byttrák Népdalos Könyvek
ilyen olcsó, s nyomtatott kotáltal, azonban
nem emlékszem többé hol jelentek meg e nem=
=tök? — Bersze hogy mej is drágábban fog a' Könyv
csáttal, de tán nem tetemesen, más részröl pe=
=dig nagy nyereségnek volna tekinthetö az hogy
a' melódiák felidézhetösége nem menének! —
mert ha zeneszerzök által sép mellyékben
fognak ujak vagy kiadatni, akkor nem csak
hogy

hogy 10. év is beletelik míg mind megjelenhe=
=nek, de a' szegényebb sorsu magyar olvasó
közönség sohasem is jutandhat e számos
melódiák birtokába, mellyek a' nélkül is, t. i.
a' beküldöttek a' társaság tulajdonai lívén —
igasság szerint ennek kellene a' belőlök jöve=
=dő hasznot is húzni, nem de? — Tessék
kérem e nézeteket nevem' említése nélkül —
mintha az eszme Kegyedtől jönne, Erdélyi K=
=ral, kit szivesen köszöntök, közölni. —
Kedves, többnyire beteges Anyám' köszöntése
jelentvén, 's Kegyednek a' legállandóbb és
legjobb egésséget kívánván, valódi, 's régi tisz=
=telettel vagyok, magamat Kegyed szivesség
be ajálva

Kegyed,

alázatos szolgálója és
igaz barátnéja
Gr. Desewffy Virginia

hogy 10. év is beletelik míg mind megjelenhe=
=nek, de a' szegényebb sorsu magyar olvasó
közönség sohasem is jutandhat e számos
melódiák birtokába, mellyek a' nélkül is, t. c.
a' beküldöttek a' társaság tulajdonai lívén —
igasság szerint ennek kellene a' belőlök jöv=
=dő hasznot is húzni, nem de? — Tessék
kérem e rézeteket nevem' említése nélkül —
mintha az eszme Kegyedtől jönne, Erdélyi k=
=ral, kit szivesen köszöntök, közölni. —
Kedves, többnyire beteges Anyám' köszöntése
jelentvén, 's Kegyednek a' legállandóbb és
legjobb egésséget kívánván, valódi, 's régi tisz=
=telettel vagyok, magamat Kegyed szivesség
be ajálva

Kegyed,

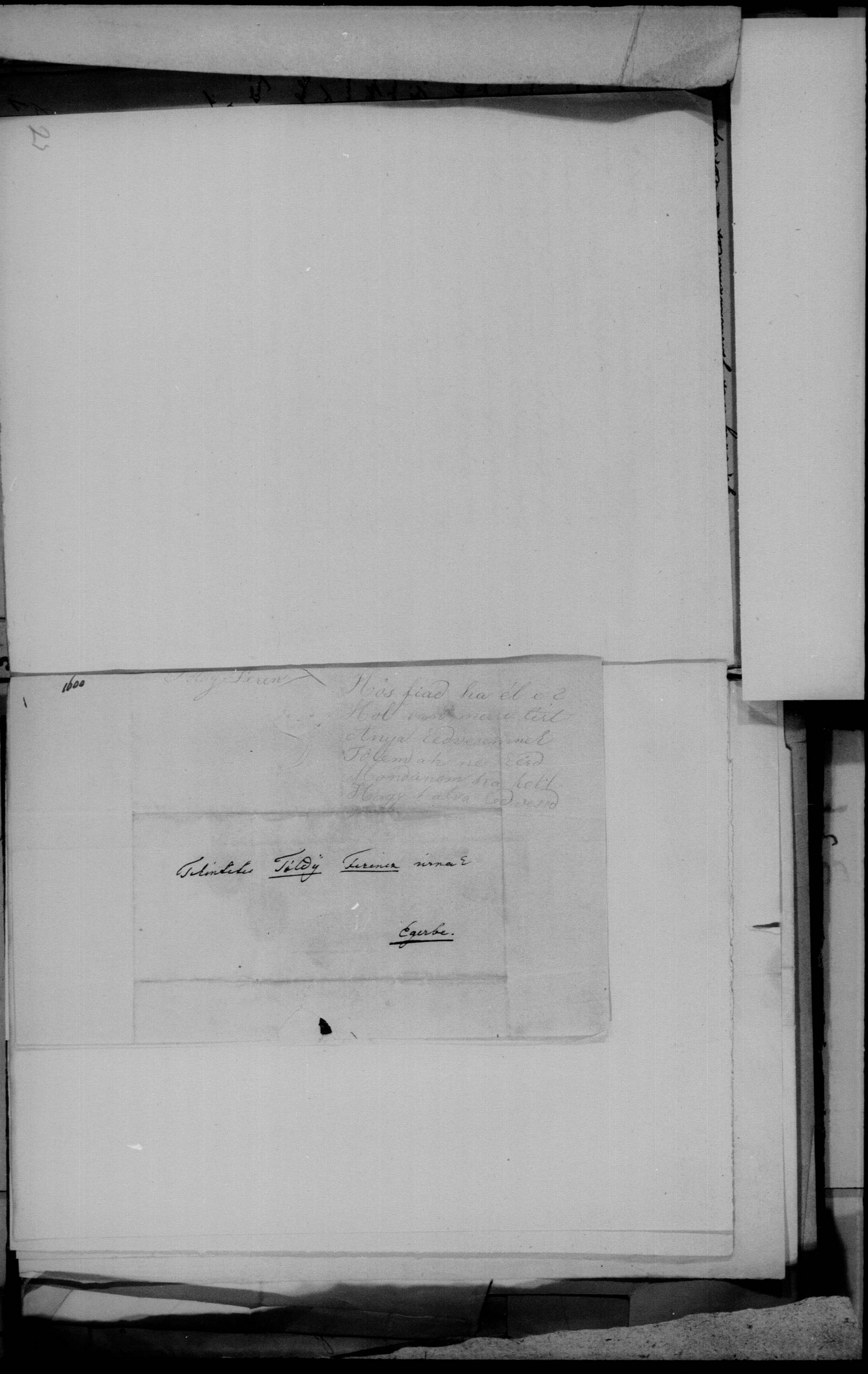
alázatos kolgálója és
igaz barátnéja
Gr. Desewffy Virginia

Apátfalva 22/8 1881

55

Bár ugyan Sándorom itthon van, még is én tö-
lem veend Ön Edes Földy néhány szót; mert
ő egy kissi gyengélkedik és pár perczel
ez előtt le pihent; a déli álomnak jó tékony
hatását remélvén, nem költöm ötet fel:
de Önt biztosítom hogy a leg szivesebb
készségel ügyakszem kivánságát teljesíteni,
a levél még ma lesz jókor Bánfalván,
a szekér pedig készen fogja Önt várni.
Igen örülnék azomba, ha nálunk is mulat-
na kegyed, mert már most nem élvez het-
tem társalgásának örömét Bánfalván, mely-
ze máskor oly szivessen örültem. —
Addig is még szóval mondhatnám el mes-
nyire örülök a Szombatra maradok
önnek

igaz tisztelője
Dessewffy Zsófia
Földvárynő



Hochgeehrter Herr!

Ich habe Ihre Zuschrift, so wie die von H. Dr. Heinzelmann richtig erhalten, und freue mich, daß nun ohne Verzug der Druck in Griechisch, französ. und ungarischer Sprache vor sich geht. Ausführlich, werde ich antworten bei der für nächsten Mitwoch von hier abgehenden weitern Sendung von Manuskript. Für heute begnüge ich mich nochmal zu wiederholen, was ich auch bei meinen frühern Briefen ausgesprochen hatte, daß, was an Text fehlt so viel ausmacht, als das schon geschickte. Unter dem französ. Text kommen allerdings keine Noten. Die unterm griechischen Texte befindlichen Noten beziehen sich nur auf den griechischen Text und sind nur kritische Noten. Dagegen aber kommt ein ausführlicher französischer Commentar historischer Art mit eingehenden Untersuchungen u. s. w. welcher länger seyn wird, als die französische Text-Uebersetzung. Ebenso kommt eine französ. Einleitung dazu. Alles französische wird auch in's Ungrische übersetzt werden müssen. Den Titel würde ich bitten

erst mit der Einleitung zusammen zum Drucke zu geben. Es kann also mit dem griechischen, ungarischen und französischen Text der Druck gleich beginnen.

Hochachtungsvoll in Eil

Dr. P. A. Dethier

Constantinopel
den 27 März
1868.

Vett. april 5/68.

1
58.

An Hr. Dr. Franz Toldy
als Referenten der Hist. Classe v. d. U. A.

Anliegend habe ich die Ehre, Ihnen die Fortsetzung des Textes griech. Drittes Buch, und franz. Uebersetzung drittes Buch, sowie vom 4t. Buche § 1–68. zu übermitteln.

An der Verspätung ist eine mehrere Wochen anhaltende Krankheit, sowie das Bestreben meinerseits durch wiederholte Durchsicht des Manuskripts und genaue Feststellung der Schreibweisen, Interpunktion und Akzente die spätere Correkturen immer doppelt mißlich während des Druckes, wenn man entfernt ist, durchaus unnöthig zu machen.

Es sind ferner noch einige Zeichnungen und Pläne fertig geworden, die ich bei der Uebersendung des Restes zugleich beifügen werde, oder auch schon in 14. Tagen, wo ich eine Gelegenheit habe. Die Zeichnung der Constantinssäule,+ von der Mahomet das Kreuz herabnehmen ließ, mit einer eingehenden historischen Untersuchung über die Geschichte dieser Säule, kommt ebenfalls zum Heitobaulos. Diese Zeichnung ist in den Händen des H. Dr. Heinzelmann.

+ verbrannte oder Porphyr-Säule.

Erlauben Sie mir auch der Akademie einen Compliment zu machen für die Entdeckung und Ausgrabung der Grabdenkmäler in Alt-Ofen und

Alt-Ofen. Eine sehr schätzbare Acquisition. Ich habe heute abend die Abklatsche der Wiener Inschrift von 9 Zeilen.

Merkwürdig ist aber Zeile 2 statt GEVS steht ein Druckfehler statt GENS

Wollen Sie so gut sein, wenn es Ihnen gefällig und Unbequemlichkeit machen, die Sie sie Sonntag in der Akademie haben, einige Bemerkungen niederzuschreiben.

Das einzige in re pictate ist Rudolf aus „Caesar" übersetzt, und muss heissen „von einigen Tacitus und Aufmerksamkeit um ihn" nämlich „an seinen Mann".

Dann ist der Schluss der LEG. II. AD. PF nicht aufgelöst und übersetzt. Es muss sein abgekürzt werden durch P und F und zu lesen

AD gutticis Piae, Felicis

Es ist die 2te Legion p. gübannant.

Derselbe Ausdruck AD gutticis ist ausser in der Wiener Votis Inschrift.

Wollten Sie Rücksprache mit Schaffhausen übrigens zu haben sein?

Voto. Suscepto } Libertus Libens } Merito.
oder Votam solvit } Monumentum ?

Das bitte vorläufig meinen gütigst übersetzen Bemerkungen zu entschuldigen, zu denen mich nur die Form veranlasst, in welcher gefälligst zum Publikation gestanden.

Jetzt komme ich aber mich auf mit einem Viedlen Carl.

Das Geist gab mir mündlich eine griechische Inschrift in die Hand von Zeilen 108 auf Schriefe, die gravirt ist in der galvanischen Apfel und in der Inschrift von

Konstantinopel Dank dass sich meinen tief eingesenkten Kindern darauf gewendet, Conjekturen zu erraten. Ich war mit der heutigen Durchsicht fertig, eine Arbeit, deren ich Ihnen gestrigen Tage von 5 h. März d. J. erhielt. Kaum einmal Einzelnes, wie es mit den Annahmen des Kiretoboulos stand, konnte ich mich nicht entschließen, diese in die Originalschrift der Pariser tief eingesenkten Arbeit der Kais. Ungarischen Akademie (Gesellschaft) zu schicken, ich sandte sie auf Wien, weil ich meinen Arbeiten Bescheid oder Ungenauigkeit gegen allen schuldig zu sein glaubte. Leider oder vielmehr zum Glücke ist sie nun mit der sonnigen Post zurückgesandt worden, weil die Sprachgesetze und das Reglement der Wiener Akademie (Gesellschaft) gestattet, die kein Volk in Oesterreich sie spricht.

Hier der Titel:

Dercheopos

ou

Rapport détaillé sur 5 conférences, faites dans le Syllogos grec de Constantinople dans le mois mars 1868.

concernant une inscription grecque inédite d'un peuple

Satyre-lacustre Péonien

avec une Revue

de ce qui l'antiquité, dans ses traditions, dans ses histoires, et dans ses monuments de l'art, contient sur ces peuples lacustres de l'Orient.

(accompagnée de planches.)

Darf ich Sie bitten, mir, so möglich umgehend wissen zu lassen, ob die Akademie wünscht, dass ich sie die Arbeit übersende. Dies gefragt, sei Ihnen über die

Pfahlbauten Race im Oriente die Ehre, und bringt ein neues Licht für das, was im Occidente so reichlich bis jetzt über dieselben zu Tage gefördert worden.

In dem griechischen Syllogos habe ich bei der letzten Conferenz mächtige Einwendungen gefunden, aber dieselben siegreich widerlegt. Es konnte diese Opposition von Seite der Griechen um so weniger fehlen, als ein großer Theil dessen, was sie bis jetzt als griechisch angenommen, von mir diesem Volke vindizirt wird, namentlich vor der Kampf hieß für den Sokrates, diese Satyrblüthe, den ich von mütterlicher Seite dem Satyrvolke zuzuschreiben mit mächtigen Gründen bemüht gewesen.

Wie gesagt, der Sieg blieb mir, und Alle verstummten zuletzt.

Mit herzlichen Grüßen an Freund Dr. Heinzelmann und an Sie, habe ich die Ehre zu sein.

Ihr

ergebenster

Dr. P. A. Dethier

Constantinopel d. 14 April 1868.

P.S. Wie sieht's mit dem Drucke des Kritoboulos aus? Wenn Sie mir einige Zahlung schon zu machen die Güte haben wollen: so dürfen Sie mir nur einen Wechsel auf die Kasse der Akademie schicken, den werde ich schon verwerthen können.

Vett. april 18. 1868.

Constpl. d. 19. Mai 1868

Lieber Freund!

Ihr geehrtes Schreiben, worin Sie mir mittheilen, daß Ihnen meine Arbeit über Derrhiopos und die Pfahlbauten genehm ist, hat mich, ~~nicht~~ allerdings in so fern nicht erfreut, als die ungarische Uebersetzung allein erscheinen würde: aber Alles wohl erwogen, wenn's nicht anders seyn könnte: so will ich gerne, Ungarn zu Liebe, darauf auch so eingehn. Nur kann ich's nicht heute schon mitschicken, da mir die Academie das Hauptmanuskript zurückgesendet und die später von mir nachgeschickten Zusätze in der Hand eines Freund's in Wien zu meiner Disposition zurückbehalten worden sind. Ich habe noch darum schreiben müssen, und, jetzt erst besitze ich sie und möchte sie umgießen, daß sie in die Arbeit selbst kommen, ohne besondere Zusätze zu bilden.

Trotz alle dem möchte ich nicht ganz

Was die Geldfrage anbel

auf eine gleichzeitige Französ. Publikation verzichten; ich möchte es der hohen Akademie recht an's Herz legen, daß sie eine doppelte Aufgabe hat, die Eine nach dem Inlande gekehrt: da soll sie bildend, fördernd und erhebend für die Wissenschaft in Ungarn seyn; die andre Aufgabe ist die noch höhere in mitten aller andern höhern gelehrten Institute Europa's und der Welt. So sehr es nun der Natur der Sache entspricht, daß die erste Aufgabe in der ungarischen, in der Landessprache, gelöst werde; ebenso unzweckmäßig ist die Ungarische Sprache für den zweiten Theil der Aufgabe, die ist die Verdollmetschung eine Rothwendigkeit, und die Franzosen sind ingerimmt oder geschickt genug gewesen, ihre Sprache zu jener Allerwelts Sprache zu machen. Ich habe nicht alle Hoffnung verloren, daß diese Ueberzeugung fort und fort an Terrain in Pesth gewinnt.

Was den Kritoboulos anbelangt:

da wundert's mich, daß ich noch keinen Correkturbogen gesehen.

Ich würde Sie bitten, mir die Titelblätter nochmal mitzuschicken; da ich etwas verändern oder vielmehr zusetzen muß. Ich bin nämlich jetzt im Besitze der verschiedenen Zusätze unedirten MSS. gleichzeitiger Historiker, nämlich Montaldo, Lesco, u. Philelphus, welche die Einnahme Constantinopels beschreiben. dann muß Thysel, (opus academicum rarissimum) sowie Leonard. Chiens und der russische Eroberungsbericht als nothwendige Ergänzung der Byzantiner hinzukommen. Ich schmeichle mir, mit der Hoffnung, daß es in Pesth eben so viel Freude erregen wird, als es mir macht, und erhalte fort und fort ermunternde Mittheilungen.

Die mir zugekommenen MS. Abschriften sind aber entsetzlich klein und unleserlich geschrieben, ein wahres Augenpulver. Ich bin daran sie abzuschreiben und zu disponiren, daß sie übersichtlich sind und im Drucke keine Schwierigkeit

Gehorsamster Diener.

Mit jedar Post hoffe ich auf die ersten Probbogen des Dandolo und immer vergebens. Das ist mir doch sehr unbegreiflich. Sollte vielleicht ein Exemplar an mich abgegangen sein, und mir nicht zugekommen? Sage mir irgend einen Aufschluß, oder gib's du? Ich bin Dir sehr dankbar, ich bitte Dich darum, schicke, wie ab du kannst.

Was mich unbelangt, so ist Alles unterwegs in's Norden gerathen. Augsburg, ganz ich, dann den Rhein auf gingen die Arbeiten, die mich über die Grabmäler der Byzantinischen Kaiser und über die Agrafel-Kirche, ihre Zerstörung und Erbauung durch Mahomet den Eroberer lief in die Hände. Daselbst und von Dorschiopolis haben die mich einmal nicht erreicht, und zwar, weil ich die Zeit zur Abschreibung einiger Inschriften nicht finden konnte. Vielleicht darf ich Ihnen das Ganze senden, wie es ist, und es wäre Ihnen das Beste, diese Reise, statt einige zu übersetzen, die Inschriften einschicken zu lassen.

Daß die Goldsendung unbelangt so blieb ist mir lieber, weil dann jetzige Lösung durch Absendung einer gewissen Summe mir unangenehm

Ganz gleich, Grimm
Dr. Lepsius

anerkennen; aber meine ernsten Augen!

Den Abschluß des Kritobulos habe ich in Abschrift etwas entgegensehe, weil die Durcharbeitung den Zuschuß mir klar zu liegen scheint, ohne offne persönliche Aufklärung über das Ei[illegible] und Andere, wozu Hamburg selbst mir einfach sollte, haben zu können.

Nächstens gemeldet, dazu einst mein curriculum vitae.

A propos, wie weit stand Ihr Hellenen? Sollte es nicht für gut befunden, die Justinians-Perle ausgehen zu lassen Kritobulos? Ich selbst wir hier gleich Lateinisch und Französisch. Sie ganz vollkommen dazu. Bei der Erklärung wünde der Monument von Mahomet gestört. Das Montaldo MS. endlich ist noch eine Stelle daraus beizufügen, wo er von Nicolo Barbaro die Perle Justinians mit der Constantin zusammen Das Andenken die barbarischen Venetianer und Genueser sind.

Ganz gleich, Grimm
Dr. Lepsius

wäre: ~~allein~~ zumal ich die Reise auf Ihnen nicht
aufgegeben habe: allein das darf ich mir doch wohl
zu bemerken erlauben, daß Sie, mein lieber
Freund, die Güte hätten dieser Frage zuerst Er-
wähnung zu thun, und mir vorzuschlagen, daß
Sie mir gerne darin behülflich seyn wollten, ich
sollte nur sagen, wie ich es wünsche. Ich selbst
würde von mir aus sie jetzt noch nicht angeregt
haben; und ich halte sie nicht für den Augenblick
für wesentlich, obgleich die Ausgaben schon Jahre
lang geflossen sind.

Gerne hätte ich auch einen Brief an Sr. Exzellenz
den Grafen Zichy geschickt: allein es wird mir
wiederholt versichert, daß er hier erwartet wer-
de. Falls er noch dort ist, und Sie ihn sehen, bitte
ich Ihre meine und meiner Frau herzlichst Grüße
zu sagen, und daß es uns freuen würde, wenn
er bald wieder kommt. Mir scheint's doch, daß
ein Mann, wie er nöthig ist, um vielleicht den
Gnadenstoß denjenigen Bemühungen zu geben,
die immer wieder gegen die Eisenbahn aufzutauchen
wagen.

Ew. Hochwohlgeboren mich herzlich empfehlend
verharre ich mit wahrer Hochachtung

Der
ergebenst
Dr. Dethier

Constpl. d. 3 Jul. 1868
P.S. Mein curriculum vitae
mit nächster Post: doch ich
hab's noch rasch eingerichtet und es folgt anbei,

Gallerie chronologique de l'hist. universelle 2de édit.
prêt à être publiée p. à Leipzig chez Barth
Weltgeschichte in Biographien. alte Gesch. 1.2 Bd. Leipz. Köhler
Stoicorum dialectica quantum ad artem grammaticam facit MS.
Leben Karls des grossen MS.

AUTRES OUVRAGES HISTORIQUES ET ARCHÉOLOGIQUES DU MÊME AUTEUR.

1. Epistola *Mathildis* Suevæ ad *Misegonem II*, Poloniæ regem de 1027. Le plus ancien monument de l'histoire de Prusse et de Pologne. (épuisé).
2. Statue en bronze de l'anticésar *Rodolphe* de Souabe à Mersebourg, (épuisé).
3. Les statues des *Othons* dans la cathédrale de Magdebourg (de 950), (épuisé).

N. B.—Les Nos 2 et 3 publiés en allemand dans les Annales de la société Thuringo-Saxonne de Halle.

4. L'*inscription de la petite Ste Sophie*, pour la 1er fois rectifiée et expliquée sur une copie faite dans l'église même, avec fac-simile, (épuisé). ~~acad. de Vienne~~
5. *Dréros*, ou études *Crétoises*, avec le fac-simile d'un cippe de 420 avant J. Chr. Monument des plus curieux sur la haine des nationalités et sur la genèse de la Mythologie grecque, (épuisé).
6. *Epigraphique* de *Byzance-Constantinople*, première moitié, publiée avec M. le Dr Mordtmann (dessins et fac-simile)..... (épuisé).

N. B.—Les Nos 4, 5 et 6 publiés en allemand par l'académie de Vienne.

7. Matériaux pour l'histoire de *l'artillerie* à l'époque de la prise de Constantinople. (Constantinople, Imprimérie Centrale 1865).
8. L'*Augoustée* ou la statue de *Justinien I*, reconstruite d'après un dessin conservé dans le Sérail (sous presse à l'académie de Pesth). (avec catalogue des MSS.)
9. *Kritoboulos*, vie de *Mahomet II*, (les 17 premières années de son règne); manuscrit contemporain en grec conservé dans le Sérail, avec traduction française, annotée et illustrée de plans, de cartes et de monumens, (prêt à être publié).

Vett. jüt. 11. 1868

VITA.

Philippus Antonius Dethierus, natus sum in Dominio Kerpensi, nunc Borussico-Rhenano, septimo Calendas Octobres anni tertii huius saeculi, et insequenti die sacra baptismatis unda ecclesiae catholicae Romanae particeps factus sum. Patre usus sum Johanne Petro, dignae memoriae judice fractus illius, et matre Maria Magdalena, e gente Rohriana, ~~quam, divina clementia superstitem, pio animo gratoque colam.~~ Carpica

In schola maxime reverendi Stazii, totius regionis tunc facile prima, eruditus sum in linguis Germanica, Gallica, Latina etc. Dehinc Coloniam Agrippinensium petens, gymnasium, quod dicitur Jesuitarum, sub auspiciis celeberrimi Gölleri frequentavi. Anno 23 in alma hac universitate litteraria a viro clarissimo de Raumero, tunc Rectore Magnifico, inter academiae cives receptus, apud amplissimi philosophorum ordinis decanum, Weissium, nomen professus sum. Per septem semestria scholis interfui beatorum F. A. Wolfii, Buttmanni, Hegelii, Schleiermacheri, Schmidtii, nec non ill. Boeckhii, de Raumeri, Bekkeri, de Hagenii, Tölkenii, Ohmii; adjutus quibusdam stipendiis catholicis, et praemiis ornatus, per quinque semestria sodalis seminarii

62

Mein lieber Freund.

Gestern ist die Post wieder angekommen, ohne daß sie mir irgend eine Correktur oder Nachricht aus Pest bringt. Ich sitze wie auf Kohlen, um so viel mehr, als ich so gerne die Reisefrage, die sich daran für mich knüpft, entscheiden möchte, und sie ist doch kostspielig und da ich außer der Ferienzeit, wie mit einer Kette an meine Stelle geschmiedet bin: so fürchte ich, daß eine Reise trotz der Kosten, dadurch unnütz wird weil sie mit den Ferien bei Ihnen zusammenfällt, und ich daher alles ausgeflogen finden würde, selbst die Bibliotheken geschlossen, wo ich doch noch Einiges nachzuschlagen hätte.

Haben Sie die Güte, mir umgehend etwas über die Ferienzeit der Königlichen Akademie und über die der Bibliothek zu schreiben.

Die revidirte Abschrift des Textes
des Kritoboulos 4ten u. 5ten Buch
also Schluß liegt bereit mit der rev-
idirten französ. Uebersetzung desselben
4 Zeichnungen ebenfalls. Die Zusätze
gehen auch mit den Noten und Exkur-
sionen vor.

Was die griech. Inschrift der Schul-
bauten des Päonischen Satyrvolkes
anbelangt: so bin ich nicht ganz ohne
Bedenken. Allerdings steht das un-
gerische Volk in frischem Streben
und charaktervollen Energie auf
der höchsten Stufe der Völker un-
serer Zeit: allein ein eigenes Feuer
hat mich belebt, als ich die Arbeit
schrieb; ohne Scheu sind meine Ge-
danken und Gefühle darin nieder-
gelegt, und es war nicht möglich
so etwas zu schreiben, ohne tiefe
Einschnitte in die politischen und
religiösen Fragen, die den mensch-
lichen Geist jederzeit regten, zu

machen. Wird nicht Manches zu
scharf erscheinen? Werden Sie nicht
die Ansicht haben, das Eine und das
Andre muß milder gesagt werden,
obgleich ich selbst mich dessen bewußt
war und mich dessen beflissen. Daß
ich darin Ihrem Urtheile bei der
Herausgabe unumschränkte Voll-
macht gebe, versteht sich von selbst.
Ich fühle dieses um so viel mehr
als bei vorrückendem Alter und
immer tieferm Eindringen in den
Forschungen, herrschende oder geherrscht
habende Ideen auf Gebiete der
Religion und Politik, an ihrem Glanze
verlieren, und man unversehens von
selbst ein Demokrat auf beiden
Feldern wird. Meine letzten Unter-
suchungen über die Geschichte der Gräber
und Grabdenkmäler byzantinischer
Kaiser, neuerdings durch eine An-
frage das Institut de France bei
mir angeregt, haben mir den letzten

Ruck

3

Constantinopel den 17ten July 1868.

Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ich habe mich beeilt, Ihren Auftrag wegen der 36 Doubletten der Leidenbuloten in Wien auszuführen, weil die sofortige Abgabe nöthig schien. Ich habe Herrn Professor Bergmann mit Verwunderung, daß während meines Aufenthalts in Berlin Professor Hasse von uns in der Vermehrung der Leidenbuloten ein Vorsprung abgewonnen hat. In der Hoffnung, daß Professor Bergmann bei weiterer Vermehrung, Ihnen gefällig sein wird, habe ich ihm gesagt, daß meine Leidenbuloten unter der Presse wären, damit die Königlich ungarische Akademie gedenken werde, daß die acht Tagen schon fertig wären. Ich bitte in dieser Hinsicht mich zu unterstützen, damit Sie durch meine Thätigkeit vorausgesandten Berichte über die Akademie, der Ihnen meistens Briefe über die Akademie in den öffentlichen Blättern mit einfließen. Es will übrigens ist aber doch die Hauptsache, daß der Donat nun von weiteren Aufsätze vor sich gehe; es liegt Ihnen mehr ans Herz, im Interesse der hiesigen Akademie, als in dem Meinigen, da eine andauernde Edition bei noch unedirten Autoren, dem

Constantinopel den 17ten July 1868.

Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ich habe mich beeilt, Ihren Auftrag wegen der 36 Doubletten der Leidenbuloten in Wien auszuführen, weil die sofortige Abgabe nöthig schien. Ich habe Herrn Professor Bergmann mit Verwunderung, daß während meines Aufenthalts in Berlin Professor Hasse von uns in der Vermehrung der Leidenbuloten ein Vorsprung abgewonnen hat. In der Hoffnung, daß Professor Bergmann bei weiterer Vermehrung, Ihnen gefällig sein wird, habe ich ihm gesagt, daß meine Leidenbuloten unter der Presse wären, damit die Königlich ungarische Akademie gedenken werde, daß die acht Tagen schon fertig wären. Ich bitte in dieser Hinsicht mich zu unterstützen, damit Sie durch meine Thätigkeit vorausgesandten Berichte über die Akademie, der Ihnen meistens Briefe über die Akademie in den öffentlichen Blättern mit einfließen. Es will übrigens ist aber doch die Hauptsache, daß der Donat nun von weiteren Aufsätze vor sich gehe; es liegt Ihnen mehr ans Herz, im Interesse der hiesigen Akademie, als in dem Meinigen, da eine andauernde Edition bei noch unedirten Autoren, dem

Rath ergeben.* Beim Drucke muß das Factotum mein Manuskript an der Hofbuchdr. Und das Glück ist die nächste Wahrscheinlichkeit gesetzt zu sein.

Lassen Sie mich, ich bitte Sie darum angelegentlich stehen, und mich Ihnen gnädig ist mein Institut Ihrer Freundschaft über Budau oder Pomaren pflegen.

Ergebenst Ihr

Dr

ergebenst
Dr. Dethier

* Leider ist Langenthal, Schweiz, Allgemeine D. nicht genügend die Lösung zu fördern, wegen Factotum / und den Knaggs, Deliciae, der Buchst. Constantinopel den 17. July 1868. nicht befriedigt.

Rück gegeben.+ Beim Drucke muß das Institut mein Manuskript an der gestalten. Und doch glaube ich die nackte Wahrheit gesagt zu haben.

Lassen Sie mich, ich bitte Sie darum umgehend etwas hören, und nach Empfang werde ich meine bestimmten Entschlüsse über Senden oder Kommen fassen.

Hochachtungsvoll

Ihr

ergebenster Dr. Dethier

Constantinopel den 17. July 1868.

+ Leider ist Conradat, Sylleber, Allocution &c. nicht geeignet die Söhnung zu fördern, vorzüglich zum Ende sich mit dem Kroptus Julian, das Apostat Constantin, Copernicus, &c. nicht beschäftigt.

Constantinopel den 23st Juli 1869

Dictirt

Hochverehrter! lieber Freund!

Heute muß ich schon wieder an Sie schreiben, bevor ich eine Antwort wegen des Druckes des Kritobulos in Wien erhalten habe, weil die sofortige Herausgabe immer dringender wird. Ich erfahre nämlich so eben von Herrn Professor Bergmann aus Brandenburg daß während meiner Krankheit in Pest ein berliner Gelehrter hier war, u. das Manuscript des Kritobulos im Serail fleißig abgeschrieben hat. In der Hoffnung daß Hr. Prof. Bergmann es weiter verbreiten werde, habe ich ihm gesagt, daß mein Kritobulos unter der Presse wäre durch die königliche ungarische Akademie gedruckt würde, u. der erste Bogen schon fertig wäre. Es dürfte in dieser Hinsicht nicht unzweckmäßig sein, wenn entweder Sie durch einen Zeitungscorrespondenten F bekannt machen, oder beim nächsten Bericht über die Akademie es in den öffentlichen Blättern mit einfließen ließen. Bei alledem ist aber doch die Hauptsache, daß der Druck nun ohne weitern Aufschub vor sich gehe; es liegt dies noch mehr im Interesse der hohen Akademie, als in dem Meinigen, da eine anderweitige Edition des noch unedirten Autors, dem

F diesen Zeitbestand in den Zeitungen

[illegible] Abreise einigen Abbruch [illegible]
müssen.

Meine Gesundheitszustand ist im
so weit zufrieden stellend, als mir
Doctor die vollkommene Heilung an
6 Wochen in Aussicht stellte. Die Blu
ist wie der Chirurg [illegible] gesagt hat
stehen vollständig zu, der Verbrüg ver
engt sich, und die Hand [illegible] Arm schwe
ab. Aber selbst Sie es wohl glauben
sich sehr in mir viel verändert [illegible]
Anstrengungen zurückgelassen, daß ich j
nicht kein Wunder, als ich mir je so v
Freundschaft, Aufmerksamkeit [illegible] Liebe
tionen zu Theil geworden, wie damals
und durch die schwersten Stunden,
daß ich wohl sagen kann, daß sie
mir gut gemacht, was Krieg verg

Wenn mein Mann mich schon d
Hauptsache mir [illegible] die Liebe di
sehr verschiedener Freund, so kann ich
nicht unterlassen, meinerseits Einig
einige Worte hinzuzufügen.

Wie gern möchte ich Ihnen unsere ganz
Reise in das nicht ohne Schwierigkeiten v
Anstrengung gewesen ist, sowie den
bösartigen Verlauf in der Krankheit
in Detail beschreiben; allein der
wird zu weit führen da es sich m

mit wenigen Worten sagen läßt
[illegible] mein Mann Ihnen die Hauptsache auf
die Hauptsache mitgetheilt — wir [illegible]
daß ich Gott täglich & stündlich danke
jenes Attest überstanden zu haben. Dieß
er mir meinen Mann erhalten,
mein Herz kennt mir jetzt ein
Paradies vor!

Der Hauptgrund meines Schreibens ist
für heute nun folgendes: Mein Mann
hätte nämlich 2 Exemplare von der
königlichen Museum, & einen Aufsatz
& den Verlust von der Abhandlung
von Admiralen leider nicht [illegible]
Kürze, beiläufig gesagt, & [illegible]
ist diese Gelegenheit, unserem lieben
nächsten Tagen darüber [illegible] Kowalski
ein [illegible] Zeilen unserem [illegible]
sein [illegible] Ihnen & noch manchen unser
Hauptsache Freunde die uns [illegible]
Liebe & Freundschaft bezeugen, während
unseres Hierseins keine Gelegenheit
gehen zu lassen Ihnen Gefallen mit
zu erweisen. Ich hoffe Herr Director
Radoski wird so freundlich sein,
Ihnen diese Beinkleider zu überbringen,
weniger, so bitte ich Sie, in 8 oder
14 Tagen deshalb bei ihm nachzu

zu lassen. Ich sende Ihnen im
neuesten türkischen Geschmack den
Bezug zu einem Sopha-Polster v.
Tuch in Mosaik u. Stickerei ne
einem Pfeifchen u. einem wo
riechenden Armband für Ihr
reizendes Töchterchen, u. bitten
wir diese große Kleinigkeit in d
Sinne anzunehmen, wie sie gegeben
werden. — — —

Noch immer ist es mir leid, mich
die Bekanntschaft der verehrten Frau
Gemahlin gemacht zu haben — bin
aber mich trotzdem ihr auf herzlich
zu empfehlen. Indem ich an Sie
allerseits die besten Grüße hinzu
füge schließt in der Hoffnung
recht bald ein langes Schreiben
von Ihnen zu sehen

Ihr
hochachtungsvoll ergebenst
M. Dethier
Dr Dethier

Fest — weil es etwas originell u. türkisch ist, u. zwar von Türkinnen gearbeitet.

64

Herrn Prof. Toldy Sekretair der
Kön. Ung. Akademie der Wissensch.
Wohlgeboren

Vergebens habe ich auch noch bei
heutiger Post auf eine Sendung
oder einen Brief aus Pesth gewar-
tet. Meine schon für heute angesetzt
gewesene Abreise, werde ich also ohne
Weiters nächsten Dienstag antreten.
Nach reifer Ueberlegung halte ich's
demnach für passend, Ihnen im voraus
hievon Mittheilung zu machen, da sonst
Correkturen noch hätten können an
mir vorbei nach Constantinopel gehen,
auch vielleicht Hr. Dr. Szabo nicht in Pesth
anwesend ist, und von meiner Ankunft
für gewisse Fälle zu verständigen wäre.
Also in jedem Falle bin ich, so Gott
will, Freitag od. Samstag d. 14 od. 15t. d.
in Pesth m. Eil herzliche Grüße

Constantinopel den
7. Aug. 1868.

Ihr
ergebenster
Dr. Dethier

3

Mr Thadée d'Oksza Orzechowski, polonais, né en 1838, en Podolie russe.
Il entra en 1854 à l'Université de Kieff, où il étudia la médécine. En 1859, il termina les dites études et reçut son diplôme de docteur en médécine. En 1860, il fut collaborateur à la publication du „Courrier de Vilna", journal politique et littéraire. En 1861 il y publia son étude historique „sur la question du servage en Pologne", et en 1862 publia son autre étude „sur l'état financier de l'Autriche."

En 1863, nommé par le Gouvt National polonais son représentant près de la Sublime Porte, il se rendit à Con-

Stantinople, où il remplissait ces fonc
jusqu'à la fin de l'insurrection polona
en 1864.

En 1866, il accepta les fonctions d
Directeur du cabinet politique de S.A.
Aali-Pacha, Grand Vizir et Ministre
des affaires étrangères, qu'il remplis
jusqu'à la mort de ce personnage en
1871.

Dans cet intervalle il publia son
premier volume de l'Histoire de l'Em
pire Ottoman

Il est commandeur de l'ordre Im
périal de Medjidié. –

Constantinopel den 13 Februar ~~60~~ 66
1870.

Geehrter Herr und Freund!

Ihr Geehrtes v. 26 dez. v. J. mit Packet der Handschr. vom Kritoboulos habe ich erhalten und bin seitdem mit den Vorkehrungen zur Ausführung des Druckes, wie es die löbliche kön. ungarische Akademie beschlossen, beschäftigt. Einige außerordentliche dringliche Sachen haben es erst heute ermöglicht den ersten französischen gesetzten Bogen Ihnen, wie Sie es wünschten, zu übersenden. Die Lettern sind ganz neu ungebraucht und von der ganz gleichen Größe wie die gesandten Probebogen. Der Probe Abklatsch ist etwas blaß, der Druck mit Presse wird sich natürlich anders ausnehmen. Ein griechischer Text, erster Bogen, ist auch im Satz, und hoffe ihn in nächster Woche schicken zu können.

Ich bitte nur rasch den gesandten Bogen zurückzuschicken, damit der gesetzte Druck fort geht und abgezogen werden kann.

Hierbei erlaube ich mir die Bitte, mir noch einmal die Zahl der Abdrücke wie sie zuletzt festgestellt wurde, zu schreiben, da ich im Bette war, und mein Gedächtniß mich täuschen könnte.

Die Termin Zahlungen wünschte man, allmonatlich Rechnung und Zahlung. Es dürften monatlich circa 10 Bogen fertig werden. Bezüglich des Honorars für einen Mit-Revisor von 80 bis 100 francs für den ganzen Text, erlaube ich mir zu erinnern, daß da irgend ein Schreibfehler untergelaufen sei's meines Sohnes der meinen Brief abgeschrieben, oder in Ihrem Briefe. Es handelt sich um florins nicht francs.

Bei dem französischen Texte ist die Signatur vol XXII statt XXI deuxième partie zu setzen.

Sobald Herr Szabo den Schluß fertig hat erwarte ich dieselben. Die zur ungarischen Uebersetzung der französischen literarischen Einleitung, der griechischen Annexe in französischer Uebertragung, sowie der französischen, historisch, kritischen und erläuternden Anmerkungen noch in Arbeit befindlichen Schriften werde ich vor und nach Ihnen für Hr Szabo übermachen. Auch werde ich bei hellen Tagen die Illustrationen und Karten zum Stiche fertig stellen.

Darf ich mir noch erlauben Sie an das Versprechen zu erinnern mir gratis 5 Exempl. des Augusteums in ungarischer Publikation zu überlassen. Außerdem fehlt mir der Schluß dieser Abhandlung im französischen Manuskript.

Bei der Anfertigung der Noten zum Kritobulos fehlen mir manchmal die reichen abendländischen Bibliotheken. Möglich daß auch die Monum. hist. Hungaricae Manches haben, aber mir fehlen sie. Vielleicht wissen Sie in Ihrer bekannten durch Sie oft bewiesenen Freundschaft für mich einen Rath.

So eben durchlese ich den vom Bibliothekar Ellis publizirten Θρηνος (des Pariser Codex) über die Eroberung Konstantinopels, ein langes Gedicht voller Thränen und Klagen aber von fast gar keinen historischen Werth. Wie nimmt sich dagegen Kritoboulos aus.

Vor 14 Tagen habe ich noch einen kleinen unedirten ~~Codex~~ Annex zum Kritoboulos vom griechischen Groß-logotheten Aristarchi erhalten. Dieser Θρηνος ist anderer Natur als der von Ellisen und bei ihm ist auch ungarisches stark berührt, mit plastischem Griffel hingezaubert, so Siegmund bei Nicopolis usw. obgleich ein anderer Bericht über ihn nach Bajazets Tod mir falsch zu sein scheint.

Mich und meine Familie, Ihnen und Ihrer Familie sowie allen meinen Freunden bestens empfehlend habe ich die Ehre zu sein,

Ihr ergebenster

Dr Dethier

Vatt Febr. 23. 187

Schedon Konstr. Febr 14.

Constantinopel d. 7. März 1870

Hochgeehrtester Herr!

So eben komme ich von der Druckerei, wo ich Vorstellungen gegen die angewandten griechischen Typen gemacht, welche für ein solches Werk doch zu alt und abgenutzt scheinen.

Mein eigenes Gefühl ist noch bestärkt wordurch die Bemerkung, welche mir dieserhalb S. Exzellenz der griechische Minister, Herr Rhangabe gemacht, ein Mann, der wie Sie wissen ein verdientes Ansehen in der gelehrten Welt erworben. Ich hatte ihm nämlich die erste Correktur vorgelegt, nachdem ich sie revidirt, um etwaige Bemerkungen, die von Nutzen seyn könnten zu erhalten. Außer einigen Kleinigkeiten, war er ganz zufrieden nur nicht mit den Typen.

Die Druckerei hat mir eben erklärt, daß sie selbst dieses schon eingesehen, und neue Typen bestellt, die sie in 10 Tagen erwartet, und sie wird den ersten Bogen noch einmal setzen. Im Uebrigen war auch eine Titelversetzung des 6 Tmeme's darin.

Ich habe noch immer die gesandten Correkturbogen nicht zurück. Hoffentlich bei der nächsten Post.

Mit herzlichstem Gruße
in Eile
Ihr ergebener
Dr. Dethier

Herrn Prof. Toldy
Sekretair der Kön. Ungar.
Akademie der
Wissenschaft
Hochgeboren
Leopoldgasse 45
Pesth

Constantinopel d. 18 April 1870

Hochgeschätzter Freund!

Es sind nun schon nahe 3 Monate, daß ich die Probebogen des französischen Textes, bald darauf des Griechischen, und seitdem noch ein andrer Brief von mir an Sie abgegangen, in welchem ich Ihnen meldete, daß statt der angewandten schon alten Typen bei dem Griechischen ganz neue bestellt worden, und noch heute bin ich ohne Antwort; und doch hat man hier sich besonders auf mein Drängen so eingerichtet, daß ungestört beide Texte zu gleicher Zeit gedruckt werden können.

Sollte vielleicht eine Sendung an mich nicht sein Ziel erreicht haben: ich bin geneigt es zu glauben; da ich vorige Woche vom guten Hr. Dr. Kowath durch einen Reisenden H. Prof. Vrivalsky einen Brief von ihm bekommen in welchem er seine Verwundrung ausdrückt, daß ich 2 früher von ihm durch die Post geschickte Briefe nicht empfangen habe. Der Winter stört manchmal alle Verhältnisse und führt leicht zu Verlusten irgend einer Art.

Oder sollten Sie krank seyn, was ich nicht hoffe.

Wie es auch immer seyn mag, ich bitte Sie inständigst, mich, wo möglich umgehend zu verständigen, ob ich weiter vorgehen soll. Die hellen Tage ohne künstliches Licht, sind für mein Alter doppelt kostbar. und es wäre doch zu wünschen, daß endlich der

Kretoboulos

einen sehr detaillirten eingehenden Bericht um die hohe Akademie zu ersuchen. Ich erlaube mir hier für jetzt folgende Liste anzugeben

1. Der Quadrata Ορθρος catholic Epos 736
2. Der Quadrata Cart. hist. de Croisade de Montaldo zeilen 664
3. Der Quadrata Cart. Epos-Histor de Mahomed Philelphus Amycis Epos 4760.
4. Der Quadrata Cart. hist. der Eroberung Lesco zeilen 786
5. Der nur in einem Universitäts-Exemplar existirte Quadrata Cart. Jerusalem Quadrata und Jerusalemer Cart. Anonymus Thyselii (Cod. Constpl.) zeilen 345

Damit dürfte sich schließen, dass die hohe Akademie durch einzelne Quadrata in allen hist. Byzant. corp. Scriptoren

6. Leonard Chiensis Quadrata zeil. 1163
7. Isidor. Card. Quadrata zeil. 792.
8. Nic. Barbaro Elegische Hexameter zeil. 4224
9. Pusculus Hexam. 4134
10. Moskovita in poln. Uebersetzung zeilen 960

Da alle Lateinischen Poesien Uebersetzung jeder Quadrata auf Hexametrische Verse: so können zur Uebersetzung die Quadrata und Jerusalemer nur die doppelt Unterschriften, die Quadrata nur Hexametrisch Distichy klein sind.

Wie gesagt, hängen über die letzten 6–10 von dem Gutachten der hohen Akademie ab, und ersuchen

ich von Ihnen die Resultate darüber Verlaub der hiesig. Commission bitten, bis ich erst ein Resultat eine genaue Übersicht über die Gesammtbeschaffenheit der Arbeit genau aussprechen zu können. Es gibt einige Fälle, wenn finanzielle Gründe zu einer ganzen Reise, wenn finanzielle Gründe zur Beschränkung beginnen, da zur Ausgabe eine Gelegenheit geboten ist, einen Rest für Reisekosten Lebensunterhalt zu leisten, wünschenswerth zu beschränken.

Wie viel Gutes meine Leitung für Geschichte Alterthum, Politisches, Sozialen und religiöses Leben sind, davon könnten Sie Sich bald überzeugen, wenn Sie die vielen Beweise, Einige Aufsätze Rückfragen und Bemerkungen, welche an mich gelangen, mit einer Reise hindurch passen.

Hinsichtlich des Aufenthaltes bitte ich Sie an Comm. plan an H. Vienot Comm. Rath. beim Minist. des öffentl. étrangères zu Paris unter Kreuzband; ein gleiches an H. Kopf Bibliopolen zu Königsberg in Preußen; und die 3 übrigen ebenso an mich direkt per Post abzusenden. (Wollen Sie letzteren notiren, weil Rückporto auf Sendung.)

Zwei Exemplare des Katalogen sind heute.

Für heute schließe ich in Eile mit den herzlichsten Grüßen an meinen Herren Collegen, Freunde in Pest, und ergebenst zu meiner Frau und Ihnen

ergebenst
Dr. Dethier

Pest

Vett. april 26. 187

71

Constantinopel d. 30 Mai 1870

An Hr. Prof. Toldy Sekretair der philosophisch-histor. Klasse der Kön. Ungarischen Akademie der Wissenschaften.

Sie erhalten unter Kreuz-couvert mit heutiger Post die Aushängebogen der Acht ersten Bogen von der französischen Uebersetzung. Der 9te wird eben gedruckt, und die Correktur des 10ten ist schon gemacht.

Ich hätte noch gerne gewartet bis zur nächsten Post um Ihnen auch den ersten Aushängebogen des griechischen Textes senden zu können. Ich muß aber darum schon heute schreiben, weil der französische Druck, wöchentlich 2–3 Bogen so schnell vor sich geht, daß ich um die Rücksendung des Schlusses der beiden Manuskripte, welche, glaube ich, noch in den Händen des Hr. Prof. Szabó's sind, sehr dringend nothwendig wird.

Man hat mich mit dem Griechischen von Tag zu Tag hingezogen; noch immer waren die neuen Typen nicht da. Erst heute habe ich selbst sie gesehen, und als Thomas sie in den Händen gehabt. Also geht auch dies endlich vorwärts, und so werden auch davon wöchentlich 2 Bogen durch die Presse gehen.

Einen sehr unangenehmen Umstand habe ich noch beim unmittelbaren Beginne des Drucks gehabt. Beifolgende Originalbriefe zeigen am klarsten die Sache. Der Dirigent der imprimerie centrale, Hr. Zipsy hatte nämlich in seiner Berechnung der Druckkosten ein

Versehen

La Turquie
JOURNAL NATIONAL.
—
ADMINISTRATION.

Péra le 8 Novembre 1869

Mon cher Monsr Dethier

Voici les conditions auxquelles
nous pourrions exécuter le livre en question,
partie grecque.

composition francs 25 la forme de
16 pages, format du modèle entre
nos mains;

papier couverture francs 18. la forme de
16 pages pour chaque mille;

brochage 25 centimes de franc par
volume;

tirage et bénéfice 15 francs la forme de 16
pages, pour chaque mille.

Je calcule que si le livre en question
a 20 formes, soit 320 pages, et un tirage
de 20000 exemplaires, soit 20.000 volumes,
chaque volume coûtera, tout frais compris
environ 90 centimes de franc.

Veuillez agréer, cher Monsr, mes
civilités empressés

André Zipa

Yan sha yamerst. Da ich nun selbst einst Gelegenheit
hin drucken zu lassen auf meine eigene Kosten,
ist mir sehr kein Vorwurf zu machen, dass
das Versehen nicht bemerkt. Das papier für d
Abdrücke mir endlich stellt auf 30 fr mit 18 francs
verrechnet, wofür ich auf einzelnen exemplaren
von den Buchhandlungen inländisch gelistet
der Name der Grand Cayt Verein, dass man das
Stück eines Riab bedenke, und genügt das
stand Zwei Ries für einen Bogen in 1000. Abdrück
nöthig sind.

Wenn ich nun auf fest überzeugt bin, dass
die Yosa Akademie der Wissenschaften diesen
Versuch in genossater einheitlicher Weise be
dahin und zu radiren Kanal Yoga zu andern
sehe ich dass den Zeitpunkt bis zur Entscheidung
und Antwort gestaut, und ab gonzagogen, das
Mehr auf meine Gefahr zu beseitigen. Auf
Bin ich bereit, der Versuch wegen, entweder die
Hälfte dieses Mehr oder sogar das Ganze zu
bezahlen, ja nachdem darüber beschlossen sind
Jedenfalls bitte ich Sie mir zu kommandiren
regulirten auf superfeines dickes Velinpapier auf
meine Kosten drucken.

An den inkluvendan Noten, wegen der Gesetze
der Akzentuation erbeide ich, gegen meine
Ansicht nur verlieren, und es fast bei einer solchen
und ähnlichen Texten, doch meiner obigen geschrieben
Ansicht nicht fort. Einstand stelle ich eine erste
Bearbeitung anheim zu können.

Herzliche Grüsse an alle Freunde und
ganz zärtlich an Sie und Ihre liebe Familie sagen
an die das Ihr prof. Hartzelmann von meinen
Frau und [illegible]

Ihrem Ergebenst
Dr. Dethier

La Turquie
JOURNAL NATIONAL
ADMINISTRATION.

Péra le 29 Avril 1870

Mon cher Monsieur Dethier

Au moment de commencer le tirage de votre ouvrage, je m'aperçois qu'une erreur capitale s'est glissée dans la note des frais d'impression que je vous ai donnée. Il s'agit du papier. Cette erreur est si manifeste que je m'étonne qu'on ne s'en soit pas aperçu même à Pesth. D'après la note que j'ai entre les mains le papier pour chaque forme de 1000 tirages est calculé à 18 f°, mais pour ces 1000 tirages il faut 1000 feuilles de papier, soit 2 rames et une fraction. Vous devez comprendre que que moins de 14 ½ f° la rame on ne peut se procurer du papier passable, ce qui augmente sensiblement le prix de 18 f° et s'élève à f° 30. Cette erreur, toute involontaire ne vous empêchera pas de poursuivre la composition de l'ouvrage afin de ne lui faire éprouver aucun retard.

N'ayant aucun doute que l'Academie de Pesth voudra prendre en considération la justesse de mon observation, veuillez, agréer, mes salutations les plus distinguées

André Zipser

Monsieur le Dr. Dethier

Directeur de l'Ecole Austro-Hongroise

à

Péra.

Vitt. jeune 3 1870.

Elmer Konst. mai 30.

Constantinopel d. 6 Juny
1870 Vitt. jun 10.

72

Liebster Freund!

Nach dem fürchtbaren Brande, der gestern von 3 Uhr Nachmittags bis um 3 ½ der Nacht über unsere Vorstadt Pera sich ergossen und soviel Unglück, auch an Menschenleben ergänzt, darunter zwei meiner besten hiesigen Freunde, der Eine Kanzleivater von neun Kindern, der andre Seefelder, ebenso reich mit Kindern beschenkt. Sie starben beide auf rühmlichste Schlachtfelde, beschäftigt die Kranken aus dem deutschen Spitale zu retten. Wir selbst sind glücklich verschont geblieben; aber das Elend ist groß, und unser Schulhaus gefüllt.

Der Druck geht sonst vor. Wir sind am 2ten Griechischen und am 16ten Französischen. Welch' ein Glück, daß der Druck hier statt findet! Was hätte wohl aus dem Drucke werden sollen in Pesth, so weit von mir. Täglich bin ich zweimal in der Druckerei. Doch ich schließe herzlich grüßend in Eil

D. Dethier

Constantinopel d. 13t. Jun. 1870

Lieber Freund.

Anliegend habe ich die Ehre Ihnen Sechs weitere Aushängebogen französisch und Drey griechisch zu übersenden.

Sie sehen daraus, daß das franz. M.S. zu Ende geht, wir also mit Schmerzen den kleinen Rest, welcher in den Händen des Hl. Habo ist, erwarten. Wir hofften schon mit der gestrigen Post darauf, aber vergebens.

Es sind mehr Setzer angenommen worden, und nachdem der Brand zwei Tage Störung gemacht, da die Wohnungen einiger Setzer mit verbrannt sind, und sie mit anderweitiger Unterbringung ihrer Familie beschäftigt waren, jetzt aber rüstig arbeiten, um etwas zu verdienen: so dürfte ich mich genöthigt sehen, an die lateinischen Werke des zweiten Bandes zu gehen.

Ich habe nun endgültig folgende Disposition gemacht.

vol XXI. Préliminaires sur les auteurs de ce supplement des Byzantins &c. } französ. od. ungarisch (4–)5 Bog.

1e part. I Criboboulos griech. nicht ined. 22
II Θρῆνος griechisch ined. 2
III Leonard. Chiens. lat. 2 1/2
IV. Isidor. Cardinal. lat. 1 1/4

32 3/4

2de partie.
I. a. Criboboul. { franz. od. ungar. 22.
II. a. Θρῆνος id. 2.

56 3/4

vol. XXII. 1ère part. V. Losco Cesc. lat. (ined.) 1 1/4
VI. Pusculus lat. 8
VII Montaldo lat. 1 1/2
VIII anon. Mysel. (ined.) lat. 1
IX. Philelphus lat. 10 1/2
X. Nic. Barb. (ined.) (Ital. Ven.) 9
XI Dolfin Ital. Ven. 3
XII Filippo di Rimini Ital. Ven. 2
XIII Christoph Richieri (ined.) 1

2de part. XIII. Moscovita (franz. ung.) 8
X. a. Nic. Barb. franz. ung. 9
XI a. Dolfin franz. ung. 3
XII a. Fil. d. Rimini franz. ung. 2.
XII. a Christoph Richieri 1

60 1/4

col XXIII

ganz franz. od. ung.

1. Remarques explig. hist et crit sur Critobouloos &c.	20
2 Système de fortification, Portes &c. de Byzance	6
3. Chaine du port et passage de la flotte par terre	3
Description des monumens existans lors de la conquête	
4. Salle de l'Hebdomon	2
5. Sarcophages des empereurs et eglise des apôtres	5
6. Les deux colonnes historiées de Theodose I et d'Arcadius	3
7. colonne de Constantin	3
8. col. serpentine	4
9 obelisque de Théodose I	2
10 obelisques de Constantin Porphyrog	1
11. Col. gothique et de Marcien	1
12 ~~[illegible]~~ La biblioth Paleologine la biblioth Coroinienne catalogue raisonnée de celle du Serail	3
13. Regestes des 17 années du regne de Mahomet II	2 – 3
14 Index général	4 – 5

61

Zu dem Θρῆνος stelle ich vers 55 in meinen Bemerkungen die Vermuthung auf, daß ein dort genannter πρώτιστος μέγιστος und ἀρχηγὸς τῶν Παιόνων mit Namen Marcos Crambobices, der als Anführer des Ungar-Serb. Bulg. Hülfsheers im Dienste des jungen Joh. Palaeologus kämpfend gegen das von Orchan dem Cantacuz gesandte türkische Hilfskorps im Jahre 1349 unterliegt, und mit den Peionen hingeschlachtet wird, daß dieser ein durch Metatheses von K und B entstellter Name ist, und statt Cramborich zu lesen ist Brankovich d. i. Sohn eines Βαραγγος oder Waregers. Dieser der bis jetzt unbekannte Stammvater des Vuko Brankovich ist

welcher durch Heirath mit der Serbischen Prinzessin Maria, die Fürstendynastie seines Namens gründete. (Siehe Ducange fam. Byzant.)

Gibt's etwas gegen diese Vermuthung? Darüber können meine Herren Collegen in Pest vielleicht das competenteste Urtheil abgeben.

Der Abgang der Post drängt
tausend Grüße
Dr. Dethe

Constantinopel d. 15 Jun 1870

Geehrtester Freund u. Collega.

74

Da zu einem Urtheile über die Persönlichkeit des Marc. Crambovich oder Brankovich die betreffende Stelle nöthig seyn dürfte: so sende ich Ihnen nachträglich angebogen die Abschrift davon.

Zugleich erlaube ich mir hinzuzufügen, daß dem Autor ein Fehler hier zugeschrieben werden muß. Entweder ist die Symmachia falsch oder der Sultan, den er Murat nennt, ist falsch.

Hält man an der Symmachia fest: so kann da nur an Orchan gedacht werden und Murat gehört die Sache nicht an: sowie auch die darauf folgende Erzählung über Sestos bekanntlich nicht dem Murat, sondern der Regierung des Orchan dessen Sohn Solyman es überrumpelte gehört. dann gehört der Tod des Brankovich an. Hält man aber an Murat fest, und nimmt die Symmachia als leeres türkenfreundliches Geschwätz: so muß das Factum von Brankovich dem Jahre 1363 angehören und an die Serven Schlachtung bei Serf-Sindaghi gedacht werden; wo Hadji Ilbeck General des Lalaschaein, Beylerbey von Rumilien siegte über den von Ludwig dem Großen von Ungarn gesandten Kreuzzug gegen die Türken.

Letzteres dürfte doch wohl noch dem ersteren vorzuziehen seyn.

Mit herzlichem Gruß

Dr. Dethier

Herrn Prof. Toldy
Hochwohlgeb.
Leopoldsg. 45
Pesth

Ἐπεὶ δὲ πάλιν ἔπεσε τὸ κράτος εἰς Μουράτην.
v. 37. Ἄνδρα τὸν νουνεχέστατον, τὸν Ἄρη ἐν πολέμοις,
Τὰ πάντα συνετάραξε τὰ πλεῖστα κατεδούλου.
Ὅ δὲν σκοπόν τε ἔτυχεν, ἐργάζετο τὸ ἔργον
οὐκ ὄντος τοῦ κολύοντος, οὐδεμίας ἰσχύος,
Ῥωμαϊκῆς, Ἰταλικῆς, ἢ Ἰστρικῆς συμμάχου.
Ἀλλὰ καὶ πολεμούμενοι Βυζάντιοι Βουλγάροις
Σύμμαχος προσπλαττόμενος εἶναι γειτονούντων
χιλιανδρίας δώδεκα ἔπεμψε τοῖς Ῥωμαίοις
Ἐκλέξας Τούρκους ὁπλίστας, ἱππότας
ἀριστάρχους,
Ἀγγυλοτόξους ἰσχυροὺς, μαχίμους στρατιώτας,
Οὓς καὶ ἀποδεξάμενος, ὡς τοὺς οἰκείους εἶχεν,
Ὁ Βασιλεὺς τῆς πόλεως, Ῥωμαίων ὁ αὐτάναξ.
Καὶ ἐν Βουλγάροις ἀνελθὼν, ἐγάνη
τροπαιοῦχος,
ἐγάνη μέγας ἀριστεὺς, ὡς Ἕλλην τῶν Ἑλλήνων
ἐτρέψατο Βουλγαρικὰς φάλαγγας καὶ δυνάμεις
Πόλεις Μυσῶν καὶ Τριβαλῶν, καὶ παῖδας
τῶν Παιόνων,
ὡς ἄρνας ἐκατέπραξε, καὶ Μάρκον Κραμβοβίκην
πρώτοστον ὄντα μέγιστον, καὶ ἀρχηγὸν
Παιόνων.

Constantinopel d. 23. Juny 1870

Lieber Freund!

Vergebens schicke ich zu jeder ankommenden Post, immer kein Manuskript, und keine Antwort. Ich kann mir nicht denken, daß etwas verloren gegangen ist mit der Post, da Sie ja immer höchst vorsichtig sind, und derlei Sendungen, zumal wenn's Geld ist, rekommandiren.

Ich muß vorläufig den Posten vom 1ten d. M. auszahlen. Die Drucker, welche alle in ihren Häusern beim großen Brande mit ihren Familien ausgebrannt sind, dürften darauf. Die armen Schelme arbeiten mit ungeheurer Anstrengung und Fleiß, um sich etwas ehrlich zu verdienen; auch geht's rüstig vor, wie Sie aus beifolgenden Aushängebogen sehen. Mir wird's zu viel, ich habe vor Anstrengung bei Revision, Vorbereitung und Correkturen, mich angefangen krank zu machen; ich habe nothwendig dafür zu sorgen, daß das nicht eintrete: denn dann muß eine gehalten werden. Der Druck macht mir aber sonst Freude. Das Griechische ist so correkt und schön, daß es seines Gleichen sucht. Das Französische eben so. Das Lateinische macht mir hier mehr zu schaffen: da die Drucker es nicht verstehen, auch die Originale so schlecht geschrieben, ~~daß~~ dabei das Latein selbst ein halb mittelalterliches Küchenlatein, daß es viel Umstände, Correkturen und Kopfweh macht, welches man, soviel möglich dem Leser ersparen muß. Ich habe, nach vergeblichem Suchen, außer dem Mit-Correktor der Druckerei einen gefunden, der mir zu Hause beisteht; obgleich ich eine rechte Hülfe dabei nirgends finden dürfte.

Hinsichtlich des schon Gedruckten, erlaube ich mir die Anfrage, ob, mit Zurückhaltung von circa 250 Exemplaren, welche hier mit der von Seite zu empfangenden Einleitung gebunden werden könnte, nicht schon die erste Absendung von hier zu bewerkstelligen wäre. Ich gestehe, daß ich einige Angst während des Brandes gehabt. Der Wind brauchte nur ein paar Grade mehr von Westen zu blasen

ganz Pera wäre in Asche verwandelt worden; somit auch wir und die Türkei mit den schon gedruckten Kritoboulos.

Ich habe zum Ausschaufen kaum Zeit und da noch Einiges zur Vollendung der Bemerkungen zu machen ist; sowie für die Illustration: so mag für die 2 Bände die Arbeit fortgehen, dann eine Pause gemacht werden, und die Schlußpartie nachfolgen zu lassen.

Statt die französischen Uebersetzungen vom Epyrus vorher zur ungarischen Bearbeitung, die übrigens kurz ist, in Manuskript einzusenden, werde ich die Aushängebogen übermitteln. Nur kann erst an den Druck gegangen werden mit dieser Partie, wenn ich den Schluß des Kritoboulos von H. Prof. Gabe retournirt erhalte.

Herzliche Grüße an alle meine Bekannte und von Haus zu Haus

Ihr
ergebenst
Dr. Dethier

P. S. Etwas Interessantes muß ich Ihnen doch melden. Der Hr. in Paris, an welchen ich Sie bat, ein Exemplar meines Augusteurs zu schicken, hat an H. Gen. Conf. Belin geschrieben, daß er, in Erwartung auf diese Arbeit, und voll von Interesse dafür, sich aus Lernen der ungarischen Sprache gemacht, um Alles begreifen zu können.

Herrn
G. Prof. Töldy
Sekr. d. philos. histor. Klasse
der Kön. ung. Akademie
der Wissenschaften
Maßgebung
Leopoldstr. 45
Pesth

Constantinopel d. 8. Jul 1870

76

Lieber Freund.

Die 350 fl. Banknoten für die Rechnung der Druckerei habe ich erhalten. Ich hatte schon vorher gezahlt, und sende die Quittung angebogen.

Von Mr. Endre Kritchoulos habe noch immer nichts. Sollte H. Prof. Szabo nicht fertig seyn mit Ungarischem: so kann er mir ja es zurückschicken so. Er bekommt ja den hiesigen Druck schnell und ist kaum aufgehalten, während wir noch immer nicht vorwärts können, und mit dem Griechischen eben da ankommen.

Sie erhalten angebogen die fernere Aushängebogen dann die neue Rechnung, welche richtig ist.

Diesmal kommt meine Rechnung hinzu

Ich habe nämlich nun von den 37 Tagen à 50 fl. zu erhalten 1850 fl.
in Pesth empfangen 1200

halber Schaden des Surplus für Papier
Franz. à 1000 6 × 18 = 108 fl.
Griech. à 1500 9 × 17 = 153 fl.
Total 261 fl.
Hälfte 130.50 | 1330 50

also Guthaben: 520 50

dazu Druckerei 1002.50

Summa fl. 1523. Banknoten

Diesmal in Eil schließe ich mit herzlichen Grüßen

Ihr
ergebenster
D. Dethier

Vett. jul. 12. 187

Constantinopel d. 11 Jul. 1870

Lieber Freund!

Nach Abgang meines Briefs, den ich in höchster Eile geschrieben, um ihn noch vor Postschluß abgehen zu lassen, habe ich nach nochmaliger Durchsicht gesehen, daß ich für mich 100 fl. zu viel angerechnet, indem bis dahin nicht 37 Bogen im Ganzen sondern nur 35 gedruckt waren. Ich bitte Sie diesen Irrthum zu redressiren: so daß meine Rechnung für Autorengebühr regelmäßig fortläuft mit dem Drucke.

Mit nächster Post wieder einige neue Aushängebogen.

Ich habe noch nach Paris geschrieben um ein kleines unedirtes Gedicht in griechischer Sprache über die Schlacht von Varna zu erhalten. Ich bin neugierig, ob die eifersüchtig

Franzosen, die Alles gern für
allein haben wollen, was für u
sern Zweck, dies speziell Ungar
am meisten interessirende Ge
eines gleichzeitigen Autors in
Copia überlassen werden, um
es zu drucken.

Hochachtungsvoll in Eil
mit Grüßen von Haus zu Haus
Ihr
ergebenst
Dr. Dekan

Die diesmalige Rechnung ist also

1 July Druckerei u. Papier		flor 1002.5
Autorgebühren 35 Bogen à 50 fl.	1750	
erhalten	1200	
	550	
Ferner Halbes auf mein Rechnung Papier surplus ab	130.50	
bleibt gut		419.50
Total		1422 fl.

Constantinopel d. 1ten Aug 1870.

78

Lieber Freund!

Schon wieder eine Post, und immer
ohne eine Nachricht von Ihnen und
ohne das Ms. Auch ohne weitere
Geldsendung. Dazu kommt ein weiterer
Fatalität. Die Kriegsverhältnisse haben
alle Vorberechnung über Geldverhältnisse
zu Schanden gemacht. Hier muß ich
der Druckerei in Francs zahlen, und
nach heutiger Berechnung ist der Verlust
beim Zahlen mit Banknoten in einer
Differenz von 16-18%.
So wie ich die letzte Verrechnung von
Ihnen erhalte muß ich diese dann statt
findende Differenz Ihnen nachrechnen.
Heute mußte ich zu einem andern
Modus mich verstehen. Für die 14 Bogen
welche während des nun abgeschlossenen
Monats July gedruckt wurden und
die Summe von Francs 1190 für den
Druck ergeben, mußte ich einen Wechsel
zahlbar acht Tage nach Sicht auf Sie
an die Ordre N. Bordeaux ausstellen.
Es ist dadurch diese Seite einfacher.
Mein Honorar bleibt natürlich in
Gulden, und ich werde darüber ehestens
zu verfügen um so vielmehr genöthigt
sey, als ich H. C. Hopf seinen Antheil als
Mitarbeiter leider in Preuß. Thalern ver-
rechnet und ausgemacht habe, und das
preußische Papiergeld noch wenig vom
Krieg berührt worden

Herzliche Grüße Ihr Luther

So H

Constantinopel d. 23 Aug 1870
Vett. 28.

79

Lieber Freund!

Vorigen Freitag erhielt ich das Paquet von Ihnen mit dem Schluß des Critob. Mr. griech. u. franz. Ersteres kam in so fern zu spät als der Kr. griechisch schon ganz gedruckt ist. Vom Θρῆνος sind schon 1½ Bogen unter der Presse, macht griech. Text bis heute Bogen N.° 23. Vom Lateinischen ist der 19.e Bogen unter der Presse. Nächsten Freitag sende ich Ihnen die weitern Aussingebogen. Das Französische wird nun auch fortgesetzt.

Ihr gütiges Begleitschreiben meldete mir, daß ich Anweisungen schon in Hände haben müßte. Das war jedoch noch nicht der Fall. Ich hoffte auf Triest, welches Tags darauf aber ohne etwas zu bringen ankam.

Erst mit dem darauf angekommenen Warna-Courier erhielt ich die Anweisungen und das Schreiben des Boden-Credit-Instituts.

Mit dieser Sendung ist die Druckerei bis 1 Aug beglichen.

Anders verhält es sich jedoch mit meiner Honorar-rechnung.

Sie haben dort einen Wechsel von mir auf Gulden 1037 bis 1ten Aug.

Diese verrechneten sich wie folgt, und, wenn nicht Briefe verloren gegangen sind, so müssen Sie solche Rechnung auch von mir erhalten haben.

Gedruckt in Mai 10 im Juny 25, im July 14 Total 49 Bogen

machen à 50 florin	2450 flor.
erhalten in Pest	1200
Restirt	1250 fl.

als halber Schadenersatz 12×18 = 216 fr
18×17 = 306
18×14 = 252
774

Napoleon damals 11 fl. also Hälfte 387 fr = 212.85

Rest. 1037 fl. 15 k

Das sind aber keine francs sondern florin.

Seitdem habe ich in der Anweisung des Bod. Cred. Inst. francs 1020.58 erhalten als Honorar theil für mich. Diese lassen sich auf Rechnung des neuen jetzt laufenden Monats gut schreiben, und machen, wie beigemerkt ist

florin 520. 50/100 aus. die schon bis auf heute fertigen Bogen (11 neue für diesen Monat) ergeben schon mehr.

In der Hoffnung, daß der von mir eingesandte Wechsel über 1037. fl. 15 kr., über welchen Sie telegraphisch anfragten, und ich Ihnen ebenso gedrängt antwortete, nicht retournirt wird, kann ich nicht umhin, Ihnen mein innigstes Bedauern auszudrücken, daß ich Ihnen so viel Ungelegenheiten verursache.

Noch möchte ich Ihnen Einiges über den Druck selbst sagen: allein, ich muß das auf mein Nächst verschieben, da ich zur Druckerei muß, um die Bogen vor Verpackung abzuzählen und alles zu controliren, was viel Zeit raubt.

So sehr ich Sie bedaure wegen der Ungelegenheiten: so steht doch Eins fest, daß nämlich dadurch, daß der Druck hier statt findet, Sie der sehr lästig zeitraubenden ja fast aufreibenden Mühe überhoben sind, den Druck die Correkturen u. s. w. zu leiten.

Herzliche Grüße an Sie, Ihre liebe Familie und alle Freunde und Bekannte von meiner Frau und von

Ihrem

dankbar Freunde

D. Dekier

Vergebens erwarte ich mit jeder Post von Pest eine Nachricht ~~über~~ von Ihnen seit meiner Ankunft dahier, nun schon 5 Monate. Namentlich ist's mir unerklärlich, daß der Druck des Kritobulos in der wiener Staatsdruckerei nicht begonnen ist. Ich sehe nicht ab was daraus werden soll wenn nicht ernstlich vorgegangen wird.

Möglich daß das Haupthinderniß in der Schwerfälligkeit liegt bei der weiten Entfernung vom Druckorte einestheils des Hrn. Prof. Szabo in Siebenbürgen, anderentheils von mir in Constantinopel die Revision gehörig vorzunehmen ohne den Druck in weite Ferne zu verschleppen und bedeutend zu vertheuern.

Ich habe darum an einen neuen Modus des Druckes gedacht, der am leichtesten auszuführen ist und die geringsten Kosten zu machen scheint.

Ich habe mich in der hiesigen Imprimerie centrale genau erkundigt indem ich den in Pesth begonnenen ersten Druckbogen als Grundlage vorlegte.

Man kann wöchentlich circa 2. Druckbogen 8vo à 16 Seiten griechisch setzen und drucken

Der Satz kommt pro Bogen (8vo à 16 Seiten) à 25 francs

Papier (und Umschlag) pro mille per Form zu 16 Seiten (Schönes Papier wie beifolgendes Exemplar „La main divine") 18 francs.

Broschirung pro Band ¼ fr., Druck u. Benefice pro mille = 15 francs.

Ich selbst werde die Revision unter meinen Aug
haben und für einen gelehrten Mit-Revisor auf d
ganzen griechischen Text vielleicht noch circa 80 fl an
rechnen sein.

Das wäre für den griechischen Text. Für den Franzö
schen ~~Text~~, wenn auch hier gemacht würde was m
auch als das Geeignetste scheint würden die Kosten d
druckes dieselben sein.

Wenn dann die ungarische Uebersetzung allein
in Pesth gedruckt wird: so käme der dazu gehörige g
chische Text natürlich zur Versendung unbroschirt dann
man ihn in Pesth mit dem ungarischen ~~V~~ vereinig

Was die Illustrationen anbelangt: so scheint es m
daß Pesth auch diese behält als billiger auszuführen. d
will ich mir darüber auch genauer erkundigen und
nachträglich berichten.

Für den Augenblick drängt der Beschluß über den
druck des Textes, und, wenn die Akademie mit mit
verstanden ist, so werde ich bitten mir ungesäumt d
Manuskripte hierher zurück zu senden.

Wir haben die Gewißheit, daß in dieser Weise
drucklegung des griechischen Manuskripts in Correct
nichts zu wünschen übrig lassen wird, auch dem Dru
ker, welcher hier gefertigte Manuskripte in neugriech
schen kalligrafischen Formen, weil sie ihm gewöhn
lich sind keine Schwierigkeiten bietet.

Mit meiner Gesundheit geht's zu meiner Zu
friedenheit; obgleich ~~weder~~ die Wunde des Armes noch nicht ganz
geheilt (sie ist noch einen Thaler groß offen) Wieder
gebrauch der Finger ist zu hoffen.

Exzellenz hat mich vor seiner Abreise nach Egypten
beauftragt 3 korvinische MS. aus der Seraubibliothek

zu wählen die der Sultan der Stadt Pesth schenken
will. Ich bitte aber, dieß vor der Hand als Geheimniß zu
bewahren.

Herzlichen Gruß von Haus zu Haus und über-
haupt an alle meine unvergeßlichen Freunde in
Pesth.

Ihr

Dankbarer, ergebenster

Diener

Dr. P. A. Dethier

81

Constantinopel d. 12. Sept. 1871

Mein lieber Freund!

Fast ein Jahr ist's, daß ich kein Lebenszeichen von Ihnen habe. Eben erhalte ich Ihren Brief v. 5. Dieses, da sich der Courier um einen Tag verspätet hat.

Für heute kann ich nur den Empfang bescheinigen und Ihnen durch Uebersendung der letzten Aushängebogen, sowie durch die letzten Blätter der im Drucke befindlichen und schon gesetzten jetzt zur Correktur vorliegenden Bogen, den status quo bei Empfang Ihrer Zuschrift Ihnen zu sagen und zu zeigen.

Ausführlich kann ich nur mit nächster Post antworten, und darf hoffen, einen Theil der Verlegenheiten zu beseitigen, wenn auch eine rückwirkende Aktion wegen Vereinbarungen mit Andern nicht ausführbar erscheint.

Gedulden Sie Sich also, ich bitte darum, bis zur nächsten Post. Ich habe auch etwas Ruhe nöthig, um eingehend zu schreiben.

Herzliche Grüße von meiner Frau und von mir an Sie und alle lieben Freunde

Ihr
ergebenster
Dr. Dethier

Vett. Sept. 18. 1871

Dethier

Constantinopel d. 19 September 1871

82

Ja, mein lieber alter Freund ich glaube es Ihnen gern, daß Sie mit schwerem Herzen mir einen bitteren Kelch in Ihrer Zuschrift v. 5 September gereicht.

Doch scheint mir als wenn der Geist in dem Sie schreiben die gegebene ~~Lage~~ ausnahmsweise schwierige Lage, der Dinge der Lokalitäten und der Menschen etwas zu gering veranschlagt hat.

Auch ich wußte wohl, daß es eine große Last für mich war, zumal bei meinem Alter (von 69 Jahren am 25 Sept.) und mit meinem Unfall der mich körperlich paralysirt und vieler Säfte beraubt hat, so daß meine Augen geschwächt sind und bei Licht nichts lesen können, wenn ich den Druck am hiesigen Orte übernahm wo Alles noch in der Kindheit ist: aber daß die Last so eine fürchterliche werden konnte, das habe ich nicht ahnen können. Vielleicht war es Unrecht von mir auch das Lateinische

für drucken zu lassen.

Und doch haben Prof. Szabo, der selbst, und ich [illegible] uns durch den Verkehr in Pesth überzeugt, daß [illegible] eine Unmöglichkeit war, das Werk zu drucken, trotzdem daß der grösste Theil [illegible] gesetzt sollte, uns gewiß alles Französische [illegible] besser und correcter geworden ist.

Aus all den Umständen und Umstimmungen bisherigen die Ihnen die unsere Manipulation der versendeten Bücher [illegible] uns dortige Menschen [illegible] ersehen, mögen Sie sich einen Begriff von dem machen für Schwierigkeiten bei den hiesigen Personen und Verhältnissen.

Sollte ich heute einen Contrakt mit der Druckerei zu machen so würde ich den Preis [illegible] d. Verpackung von fix loco Schiff mit Verantwortlichkeit und Zahlung nach Ankunft in Pesth als [illegible] für die Druckerei darin [illegible] von Allem habe ich aber keine Ahnung.

Sie sprechen davon daß die Bogen per [illegible] gelegtes farbiges [illegible] Papier zu versenden [illegible]

Denken Sie sich in der Druckerei der Türkei die äußerst [illegible] kein Buch so [illegible] weiches Blatt gedruckt sei, einen Boden unter [illegible] 4 Ellen hoch 7 Ellen lang und 3 Ellen breit, wo [illegible] Handlanger schlafen und wo kein [illegible]

Liste noch Platz hat, damit nicht die Tage [illegible] gebraucht werden kann; diese Listen also [illegible] Tagen dieser auf dem Flur, der die Hälfte größer ist, wo aber fortwährend Menschen [illegible] und ringsum, wo die [illegible] Tische, mit [illegible] Tinte, einen Cafétöpfe in der Hitze für alle Arbeiter und Setzer, und einem Tragen Aufsehen.

Wenn nun eine Sendung exportirt wird: so füllt man das Folium ab, nimmt davon 250 für den hiesigen Buchbinder und das zugehörige Blatt kommt in die Liste.

Eine einzige Liste kann nicht gesendet werden, weil dazu gesandtschaftliche Verwendung nöthig ist, damit zollfreier Ausgang stattfinde. Bei der [illegible] Expedition [illegible] Absendung der nicht gefüllten Listen vor der Thüre auf der Straße, am anderen Morgen waren die Listen gestohlen, auch ist die Controlle der Zahlen und Vergleichung unsicher. Dieser Jahr ist bei dieser ersten Sendung, vom Winter begonnen, hierseits gelegt, alles zu der Schlußsendung in einen Hauptsaal bringen lassen. Dann gegen Ostern die [illegible] 19 Listen abgehen lassen, und weil ich das Schlußend räumen müssten für die letzte große Expedition welche [illegible] durch die ganze der Türkei eingedrungen [illegible] dung, wie es nur möglich war, prüfen müssen.

Jetzt seit 1ten September habe ich für mich eine Wohnung und kann allenfalls eine Kammer bei

wir finden, das wird aber einen Theil Zeit
nehmen.

Die werden die Kosten welche mir der
Versandt gemacht zurückbringend finden, aber da
das letzte Mal Zeller und Hennig aufgeschrie
so entsprechen die Fünf Listen einen Umfang
von 450 Druckseiten oder circa 50 M. Verfälschig
wünschig werden die drucken muss.

Die in der Druckerei gewöhnlich gedruckte
Exemplare oder Freiexemplare gehen für Bogen pe
Bogen zum Einbinden; der Satz derselben zu fo
in Exemplare zu Bogen, und zu Broschiren.

Für uns war im Druckkontrakt für Broschi
1/4 plane per Band v. circa 50 Bog. vorgesehen; ab
dieses findet nur seine Anwendung auf die 2
Exemplare welche für Autoren.

Die andern, welche nach Pestk gehen, und
erst der vervollständigt werden durch Titelblätter
und Einleitung, können in dieser Beziehung
nur dem definiven Broschirer gestellen

Sie sehen daraus dass wenn ein Theil dem
den Versandt eintritt, es sehr schwer sein dürfte d
Druckern Satz in Ordnung zu erhalten, das
würde auf mich fallen, da ich mit damit belas
müsste.

Ich glaube aber dass ich schon ein grosses Opfer
bringe wenn ich diese entsetzliche Last auf mich
lägerlich etwas Invaliden gelaufen habe, und b

bereit noch ein Übriges zu thun. Hoffentlich wird
sich das aufbringend einen Preis verdienen lassen
Wovon weiter unten.

Wann das Werk abgeschlossen sein wird?
Zunächst ist jetzt vollständig Vol. XXI. der Theil
und zweiter Theil bis auf die Titelblätter und Ge
neralregister zu dieser Ergänzung aller Ausgaben
des Corp. hist. Byz.

Dieses Titelblatt werde ich unmittelbar in Ma
nuskript fertig zu stellen suchen und Ihnen
dann übersenden, sondern ist diese
Einleitung auf das nun Vol. XXI 1 & 2 beschränkt.

Am günstigsten für mich sind die bemerkten
Druckfehler in den lateinischen Partieen
Ich habe das an jeden Orte bei Möglichkeit ge
than, vergessen und hinzugefügt; bin da
bei auf das Schmerzlichste betrogen, so bestellen
& gestellt werden, und zwar von einem Zeu
gnisse das Zuverlässigsten Commissars Ihrer. Ich
muss mich grösstentheils, auf meine eigenen
geschriebenen Augen verlassen, und diese haben
oft nicht mehr selbst gedruckt ist, denn selbst
ich selbst wieder diese Correctur der Tinte der
Correcturen durch, und drei!

Andrerseits sehe ich in allen Autoren dass
der Buchstaben der „Druckfehler", wie einmal
am Schlusse eines Bandes stand, auch das verfluchte
fünfte Auge öffnet. Jetzt sehe ich sie noch mehrere

in der Feder die Schreiber.

Die Leipziger Akademie wollte einst A[ca]
gibt dem Stecher ein schönes Pergament dyl
übrigen Alles war schön und fertig. Der Sch
wählt die Tintenwolke über das decus Saxoniae
und sitze da, der erste Kupferstecher Klebt am S
der. Der Drucker schiebt sie wieder hinein an
seine Walze, druckt es und übergibt es dem Herr
den Leben. Da der König im Begriffe war ab
reisen, wird es ihm schnell überlegen und er
sagt er als ob decus Saxoniae als fürstliches Wap
ein, obgleich es richtig in der Correctur gestan
hatte.

Ich erlaube mir in dieser Frage einige k
pographische Errata, die bei einer nochmaligen Re
gewiß noch zu verbessern. Der Graveur der Top
graphie Constantinopels zu Bondelmonte, sp
hohe scheine, statt chiene der chienne, wo
Cyriegii ist; der große Ducange dadurch im gro
teyl an diese innerste Seite der Hofnung die Ruh
welche dieselben fassen soll.

Dieselbe große Du Cange spricht der Drucker
setzte für die Porta peregrina „marina“ statt m
diterranea und seit Du Cange haben alle Arch
logen nie was und stellen das Thor ans Meer

Das möge Dich und der Zorgo Dolfin in M
chen von Prof Hammer gedruckt die wimmelt

von Druckfehler ist könnte Ihnen das Herausgeben sehr
erleichtern wie beginne mich einer
Badamahr statt Ramashan um pendant zu
nehmen von Ihnen mit Recht geglaubten exa
minatus statt examinatus angeführten Cantons
werden jedoch einige nöthig sein. Nun die will
ich tragen um sorgfältiger als Sie mit mir einig
sind das viele Rothwendigste zu beschränken.

Weiter klagen Sie über die langen Texten und
Inscriptionräume, und über die ungeschwollenen
vielen Anmerkungen und ich könnte da fast als un
erklärlichen Widerspruchen gelten

Was die wirklichen Textlinien anbelangt, so
habe ich fortwährend dagegen den Kürzungsstrich und
die Diphthongen Kampf zum Theil vermindert. Mir
wurde immer darauf hingewiesen, daß die Un
Bände voller und längere Anmerkungen
in unverhältnißmäßig kleineren Lettern und
dagegen, wenn man sie auf die ganze Seite
vertheilt, 41 Zeilen geben (Nic. Barbaro p. 735, da
doch das von Ihnen gütigst beigegebene erste Druckblatt
von für nur 30 Zeilen gäbe endlich diese ganz
zu Darstellung übersichtlicher und für das Auge
gefälliger wären

Nun endlich die Auseinandersetzung der Anmer
die Akademie hat bis dato mich in dem Gedan
ken bestärkt daß es so sei ist. Ihr gütiger Brief
hat mich wie ein Donnerschlag niedergeworfen

zufällig getroffen mir habe bei dem neuen Zuwachs un-
stens glaus berichtet und nur freudige Zustim-
gründen. Sie selbst um mich wissen davon in
Kenntniß zu setzen per Telegramm die G...
me gesammlet und in Ihrem Briefe vom 15 t...
April 1877 fand ich:

„Des neuen Fundes (Ozeros d. Aristarchi) hab
ich mich sehr gefreut, und wünsche Glück
zu jenem Bereicherung der Addamenta

Daß aber die Addamenta zum Theil lat
nisch und in anderen Theilen unbekannt
unbekannt waren, zeigt ein Original Con
meiner Frau als sie auf dem Krankenbette
in Pesth war. Von diesen mehrfachen Ab
Abschrifts, so sonderbar von einander Verschiedenheiten über
die Höhe der Auflage, wo es heißt Annexa in
edita zum Theil circa 2250 fol. Auflage

Daß ein verhältnißmäßiges Honorar für diese
sollte, davon ist mir die Rede nur einmal
deutung gewesen; mir ist irgend eine der
alle Monate in dieser Weise von mir auf
selben regelmäßigen Zahlungen im Ho
norar, die keinen Unterschied für die im Mo
te gedruckten Bogen, ob griechisch-französisch, lat
nisch oder italienisch, machen, beunruhigt wor
ja ich möchte sagen, Sie haben mich in dieser
Richtung für den Rücken vollkommen ge
da die Verhandlungen über Honorar anfan

griechischen französischen und lateinischen über
im Oktober 1876 von der Commission gültig
den werden sein müssen.

Gehören zu mir die ursprünglich angenom
men noch nicht festigen Fortsetzungen des ~~Protokolls~~
Vol XXIII als die späteren Erläuterungen zum
Protokolls, das Register zu dieser ganzen Arbeit,
und die Untersuchungen, welche in den gelimi
nirten Inhalt meines Briefes v. Juni v. Jahres
stehen, gewiß unter die im fixirten Honorar
vorgesehenen. Allerdings haben Sie Recht, wenn
Sie sagen, daß das mir freiwillig und großmü
thig gewährte Honorar ein ungewöhnliches
ist. Sie fügen aber hinzu daß der Umfang
bestimmend gewesen, daß es mir gelungen
Cursiven, Skizze, Unverdrossenheit und viele
Aufwand an Zeit, Posten und selbst an Augen
kräfte in den dunklen Räumen für ist zurück
bei den drucksündigen eine Abschrift des Ma
nuscriptes zu machen. Und das waren die kräf
tigsten Gründe ist gebraucht.

Dabei muß ich mir über ~~dasselbe~~ über eine
weitere Rücksprache für die Addamenta er
geben. Nicht nur sind da auf von mir Posten
für Mitarbeiter im Verhältniß zu dem Honorar
gemacht worden, sondern durch die ganze Ar
beit hindurch geht als Kritik, Erläuterung und
Forschung, eine Reihe Briefe, die eine ~~ganze~~ ganze

von gleichem unermüdlichen Fleiß in seinen Forschungen an der Natur sich übt. Nur auf d[ie] Weise würden die Jugend und jetzt für die G[e]schichtsforscher eine traurige Quelle entstehen, wenn die jetzige Welt, nur mit wenigen Ausnahmen, das stolze Wort, was mir Rom sagte, als wir Ihr[e] Denkmäler erklärte. Nur ist kommt das verschieden und wäre ich dem Tode vor der Vollendung v[on] sollen: so hätte kein Andrer das zu beginnen vermocht. Gott möge mir so lange Lebenskraft erhalten daß ich es vollenden kann!

Werfen Sie einen Blick auf den Sec. loco, und sehen Sie, wie ich die Zeit (p. 825-[illegible] wo er das Giornale geschrieben haben muß, herausgefunden. (circa 1508) Was jetzt beide [illegible] muß, als es meine Briefe zu erläutern [illegible] nen. Ich habe wiederholt Rumeli Hissar [illegible] pfeil, alle Thürme, alle Mauern mit m[einem] nur einer Hand auf den schwarzen Tafeln [illegible] zeichnet, gemessen und den Grundriß auf[genommen], um allen Einwürfen zu widerst[ehen], den Zeitgenossen die nicht sinnentstellt ~~[illegible]~~ und auf Treue genau Geschichtsf[orscher] brikanten zusammengeschmiert, vielleicht [illegible] Gefahr meines Lebens, (Herr Prof. Dr Kowalsch[i] wird es mir verbürgen) um ein kleines [illegible] spruchvolles Denkmal zu unserm Verständ[niß] Byzantiner zu bieten.

Ich könnte manchen andern Punkt der Arch[itektur] anführen die nöthig sind. Was soll das Alles loco für gelten, und wer würde es thun? Räume sind mehr Darstellungen neue Anschauungen neue Gesichtspunkte von denen Kunst. Wenn man compilirt, und separirt aus einigen dürftigen Stellen ein Ganzes zusammengestellt das Maaß den Compaß und die Lupe zu brauchen allen Hindernissen zu trotzen um an Objekte selbst die Briefe sogenannter Augenzeugen zu prüfen und sie so zu verstehen und richtig zu erklären. Künftige Reisebeschreibungen, sagen mir nur, ob sie nöthig sind.

Wird den Wiederherstellungen anderer Werke ein[e] bekannt, so sind dieselben nirgendwo an Italien wo sie nicht gesucht werden und nicht hingehören wie z. B. der Saal Karls VII. sondern wo sie in chronologischen Übersicht byzantinischer Kunst hin, wo sie keiner sind, und dafür nur von keinem Geschichtsschreiber benützt noch anerkannt sind, oder sie sind wie die Anonymus Thyllesii, rarissimi und kaum in den größten Bibliotheken, oder die Auszüge sind in einem so unkorrekten Zustande, daß es nichts helfen will ob ein Reisner oder Signe oder sonst wer sie herausgegeben. Dann in dem Zustande, wo sie sind, sperren sie mehr als sie nützen. Herr Thomas sagt in seiner Ausgabe zu Dolfin, der größtentheils von Leonardo Chiensi

benützt.

„Ist nun auch der neue Brief bekannt und be-
so liegt doch der lateinische Text dieses Briefes, so w
Ausgaben ist gesagt habe, in zum Theil trüb
der Gestalt vor Augen, und kann in manch
sofort (durch Conjectur) verständlich gemacht werd

Und das hat Herr Thomas mit grundloser in
Anmerkung zum Dolfine. den Verfasser dazu ver
Manuscript sind solche Correcturen unscheinbar,
sie oberflächlich aufgefaßt; aber der Unsinn, den
dem Anderen verschuldet, wird durch bloße ver
änderte Interpunktion entfernt. Aber was man
sich darüber Zeit lang den Kopf zerbricht, davon
nur der einen Begriff, der solche Tantalus Arbe
vernimmt. Da habe ich verschiedene über porte
scheine gegrübelt, als ich klar sah.

Daß aber das Abdrucken von kürzlich gedruckt
Texten in Sammelwerken, selbst wenn nicht
kommirt wird, wie gesagt, Pflicht ist, das bewies
ein mir selbst unlängst stattgehabter Fall. Ich gab nämlich
Manuskripte die Epistola Matthiae Cuevae
ad Alexandrum VI. Poloniae regem heraus.
Vier Jahre später druckte sie Pertz in seine
Mon. unverwundert ab, wiewohl er vergeben
nach dem Manuskripte selbst sie übergehen

Die Auffassungsweise über das in seiner Be
deutung aufzufassende ist verschieden nach den
Personen. Auf der einen Seite z. B. Aristarch

wünschte, daß der Ptolemäos von Ellisen der von Trapezun-
tius. Ausgenommen so wie daß alle Lateinische von
mir aufs Griechische übersetzt. der Ptolemäos von
Ellisen enthält aber meiner Ansicht nach nichts
historisches, sondern ist eine laxe Paraphrase durch ein
Lexikon; und wer solche poetische Phrasenlese
sucht, der findet sie bei Ellisen. Der Trapezuntische
Codex ist noch jetzt und dabei gar nicht alt, und dem
maßlose Aufforderung zur Neuvelle in der Gegen-
wart. Dieser habe ich mich entschlossen, darauf zu ver-
zichten. Der Französische Band hat trotz meiner
Bitten und Letzten mich bis heute vergebens warten
lassen und das Manuskript über die Distanz bei Kom
und ich habe das Griechische festhalten müssen, um
endlich zu einem Schluß z. Bd XXI zu kommen
wo wir sehen ja die Einleitung nicht genauer
werden kann.

Da wir nun so einige verbleibt aber als über
das Ziel angetragen war mir zurückgewiesen
worden: so glaube ich muß daß die zu streng
gegen das zugelassene Testamentum Nicolai V.
sind. Im reden Stile kann es so wirklich scheinen
wie Sie sagen: aber abgesehen, daß ich dasselbe ein
verlangt, von Herrn Löbbecke, Prof. Hoff, der ein
gestandene Richter in dieser Sache, zur Mitarbeit
der Quellen-Werke zum Behufs der byz. Geschichts-
schreiber erbeten, so erhielt eine wichtige Bekräftigung
der ganzen Sammlung, die Nothwendigkeit zu

form, wie jeder Royal auf seinem Typenbrett das
Be Mathematik bezeugt, begreift, der muß sich
brandmarkt, wenn er eine bessere Rolle ~~an~~ zu spie
von Gott auf seinem ~~so~~ so belandeten Rolle gestellt
worden.

Gnade diese Kommedie dürfte so wie sie ist,
einem der gleerrichsten Communisten Ungarn
als weltgeschichtliches Werk gehören

In der Zeit, wenn man auf dem Thron Pelle
stellt mit großer brüderlicher Unterstützung der
griechischen Kaiser nur als ein sich bietendes Ob
empfängt, um die selbstständige morgenländische
Kirche unter den Typenel Pelle zu bringen. D
Cardinal Isidor der Ironie 50, sage Fünfzig
ten entgeht, daß das Henoticum Zweifels
der die Griechen fest und sich fest über die getau
freut, weil man erspart, durch die Lateiner w
der zu reden und so die Kirche lateinisch zu unterjoch

Wenn gegen den Schluß der Signoria von
Venedig die ganz Dreyschlüssel zur Verfügung
wider ihren Willen vom griechischen Kaiser zu
gestellt werden müssen, worüber gravierende
Details in Sc. Barbaro.

Wenn einige Hilfe misse von Genua als Ma
sondern von einzelnen Genuesen gegeben wird

Wenn Frankreich nur einen spöttischen Brief a
den fußkranken Kaiser sendet.

Darzeling = Mahomet dem II das Markt

Warum?

Weil Ungarn gebannt durch einen dreifachen
Bänden mit ~~ei~~ gebündenen Händen gefesselt
werden.

Ungarn wollte sein eigenes Weltschicksal und
nicht den Spruch anderen zu verdanken einmal
Rom dasselbe verantwortet, und wenn durchaus fremder
Einfluß der abendländischen Stelle in den dardanellen
bei Verne das unglückliche Unglück zu beenden

Was ungarische Heldenthaten leisten konnten und
leisteten, das sah man bald darauf in Belgrad geschehen,
wo ~~Belgrad~~ Mahomet mit seinem großen Heer
und seiner gefürchteten Artillerie von gewaltigen
Hunias gezwungen wurden das ungeheure Eiselobe
los in schöner begeisterter Darstellung.

Und nicht nur Eiselobelos sondern Ungarn
gewinnt, wenn man an den Nicolaus nun
fest und sondern fest; und unsere ganze Kommedie
mit den kritischen Bemerkungen und Erklärungen
ist eine fortlaufende Kette von Unterfragungen
welche diese Wahrheit unwiderleglich erfordern. Es
ist ein würdiger Lohn von Ungarn schwerer
weltgeschichtlicher Aufgabe die einzige Vormauer
christlich europäischer Civilisation zu sein ——

Die schreiben von einem Verrätherplatz, der
ist gewonnen, und beziehen sich auf mein Schrei
ben von Juny 1870. wo vier bis 5 Volk der Art u
genommen waren; da 3 XXI 1, 2, XXII 1, 2, XXIII und

XXIV. Alles dazu in Anschlag genommen, mit einer ganzen Bogen ℔ 1,5 bogen = wovon auf XXI 1.2, XXII 1.2, wie die ganzen 117 verrechnet waren.

Aber nachdem ich nachspüren der Originale noch nicht in Händen hatte z.t. das M.S. von Kurzola so konnte eine solche Verrechnung nur eine mutmaßende sein, da Servio liefert Pietro di Rimini den ich für italiänisch hielt, also eine fremde Übersetzung dazu ansetzte, die natürlich [illegible] fällt, da er also in die Abschrift erhält, sich als lateinisch erweist.

Dieser sein über die Anordnung und die Möglichkeit der Publikation kann nun nur, wenn man wirklich das Original sieht und ist für einen, sich zu geben, worüber die Erklärungen Raum erfordern. Das Letztere gilt auch von Italien in einer Hinsicht zu einer Übersetzung geliefert wird, indem den Text ausdrucken wird, das was man übersetzt, zuerst nun ganz in der fremden Sprache bei der Übersetzung kommt das fremde Wort und das fremde Gesetz vor die Person und es entstehen dann nöthige Auslegungen an die man vorher nicht gedacht.

Es ist nun zum praktischen Schluß zu dem was nun zu thun ist gelangt, nämlich noch etwas von dem was mir auffallen ist vor einer Reise bei meiner Lügen verlässigen Antwort und Übersendung des Status quo.

Der von mir erhaltene Original Ausdruck Briefe des Ayanzungen Abraham ist mir wichtig vor ein

Monats zugekommen. Er ist kurz und wichtig; und verdient gesetzt. Mein Freund der Archäologe Mustoxidi ist schon seit drei Wochen bei mir zur Correctur, es sind Bogen; einen Fehlabdruck (unkorrigirt) habe ich hier.

Hiemit komme ich nun zum Schlußvorschlage. Das Werk darf in keinem Falle abgebrochen noch verschoben werden. Wir sie seyen, die fernern französischen Übersetzungen der italiänischen Originale, wie Dolfen u. Richier, können wegfallen, weil sie Zeugen verändert ist als z.b. Barbaro, wozu die letzte Abänderung eine Übersetzung als dringend nothwendig erwünscht. Dagegen darf die venezianische Übersetzung nicht fehlen noch weg die des Moscowiten, die ins Original nicht übergehen der grossen Breite kann aber ganz wegfallen, weil er kein Original ist und nichts Neues enthält. Den Druck ferner für nöthig die nothwendig einzurichten sein (Nic. Barbaro) werde ich mir angelegen sein lassen.

Der folgende Band gleichviel welche № der Ausg. Mon. er bekommt, wenn ich ihn fertig habe und mich Gott leben lässt, kann nicht für sondern in Pesth gedruckt werden da ich ja auf über Constantinopel reisen will.

Der Tom XXIII ganz französisch ist in meinem Briefe von 12 Juni präliminirt wie folgt:

№ 1. Remarques historiques critiques et explicatoires sur Cléoboulos.

2. Système de fortifications sur les murailles les

Soyn

les portes + de Byzance / avec carte de Byzance)
3 Chaine - et passage de la flotte par terre (publ. carte)
Description des monumens existans à la prise de Constple.
4 Salle de l'Heboomon (avec dessins)
5 Sarcophages des empereurs et l'eglise des Apôtres (av. dess.)
6 Les deux colonnes historiées de Theodose et d'Arcade " "
7 Colonne de Constantin " "
8 Colonne serpentine " "
9 Obelisque de Theodose " "
10 Obelisque de Constantin Porphyrogennète " "
11 Colonne Gothique et de Marcien " "
12 Catalogue raisonné des Manuscrits de Corvinus et autres du Serail avec extrait
13 Regentes du regne de Mahomet II. 2a
14 Index général 4a

Soyn 59-

présumirt Total f. mit den andern Bänd. „ 175-

Es bliebe sich — nach der früheren von Ihnen n
angegebenen summarischen Lage der Dinge für ein
Theilung machen

Nämlich Nr 1 + Nr 14 sind absolut unentbehrlich
ebenso die Karten und einige Kupfer

Wie wenn damit die mehr werdende 2te Abth
lung von Vol XXII erspart würde! Das verlangte
scheint die Zahl der 6 andern Abtheilungen

Für das Übrige kommt Zeit kommt Rath.

Als günstige Andeutung habe ich es schon längst
gefunden dass noch wichtige Werke unterdrückt

dir aber mir zu viel wären und anderen fähigen
händen der Akademie zu überlassen sind z.B. der
tüchtige Callimachus existirt eine neue bearbei
tung, und das wäre etwas für Dich das gründliche
Gedicht über Varna könnte von mir ungeschlossen
werden. — Vorerst aber das drängt jetzt nicht.

Damit Du aber sehen, dass ich mit Liebe und der Be
ste Sache und gerne Alles thue, was ich kann, um
der Akademie entgegenzukommen und die Wünsche
zu befriedigen, so schlage ich vor, da factum infectum
fieri nequit, folgendes:

1. Alles was vom Datum der Empfangnahme (12 Sept.)
Ihres Briefes an, also nach Tchalay, Lastic, und
Armenisch noch gedruckt und gesetzt wird zur Vollen
dung von Vol XXII 1 + 2. liefere ich ohne weiteres
Honorar.
2 Dasselbe gilt auch von allen Zeichnungen.
Für dieselben da verzichte ich auf alles Honorar,
obgleich die Zeichnungen, Aufnehmen u. Zeichnen
gen mich viel an Zeit, und Geld gekostet haben
und für die Karte noch kosten werden
3. Die Versendungskosten von hier trage ich
4. Die Cartons (auf das allernothwendigste zu beschrän
ken) trage ich auch.
5 die noch nicht ausgegebene Summe über meine
Honorar von Anfangs bis 12ten September d. J. wird
in 3 monatlichen Raten beglichen damit ich
für Art. 3 + 4 eine Sicherstellung habe

Summa Kapitalmehrbetrag, Abzüge oder Verminderungen von
mir sollen nur
die etwaigen Vol XXIII beanspruchen mich mit jedem
der Akademie gefälligen Honorar
die löbliche Akademie wird diese meine Forderung
um so viel billiger finden, als ohne alle Anerkennung
Antwort gelassen, ich auf irriger Basis fortdauernd m
in Verletzung in den Rückstand verbunden, ohne da
anderes als einen klaren Ersatz die mich die Fülle
meiner geistigen Fähigkeiten raubt und in Zukun
der Lebensunterhalt für mich das Werk zu vollenden
niemand weiß zumal in meinem Alter wieviel
Tage ihm noch beschieden sind, ich jenen Verpflichtungen
enthoben und meine Stelle verlassen habe

So lege ich in die Hände der löblichen Akademie
den Entschluß, und kann getrost demselben entgegen
da ich überzeugt bin, daß sie gern, wenn sie könnte,
was sie mir so viele Jahre versagte, auf dem
Krankenbette in Pest mir geben, beitragen wird
meine Gemüthsruhe fest und munter zu erhalten

Und somit Gott und meinen lieben Ungarn
die Ehre befohlen! Amen.

Ganz der Ihrige für den
Rest meines Lebens
Dr. Dethier

47

Er übersieht noch die genauere Erklärung der Abzüge über
jeden Rechnungen pro Druck vollendet im Juli und
bezüglich Honorar.

Die Buchdr. Rechnung ist auf den Abschnitt zu Ende
in Ihrigen Empfangsbriefe gar nicht klar und bestimmt bis
Ende Juli 1871. mit fl. 1160.
Die Correcturen allein bezahlt von Zeit zu Zeit sind nicht dem
Empfänger. Der Umfang soll ist bis jetzt auf 40 Bogen
8 Bücher Lexa, (wovon für 60 Druckbog. in den Rechnungen pro Nov u
Dec 1870. 160 fl. abgestellt sind und von Ihnen gezahlt.)

Einen soll ist gegen Nachbossen das Register, was ich dann be-
zum das Druck abgestellt die Gehilfe dies Platz auf eine genaue
als jedenfalls diesen auffallende Posten von meinem Honorar
monatlich abzugehen. Diesen Abzug ist gegen Ende in der letzten
Rechnung vorbehalten, und stelle dann auf eine Rechnung der Verfasser
und Spezialkapitelbesitzer hingewiesen, welche folgen sollte. Da nun
auf meinem in Ihrigen Empfangsbriefe vorgeschlagenen Modus
der Verfasser durch eine solche wenig: so können von d. 735½ fl. ö.
Honorar abgezogen

6¼ Bogen auf 6 fl. = 37.50
8½ Bogen auf 9 fl. 76.50
Summa 114 fl.

à Napol. 9 flor. 64 = fl. 55. 18.

welche Abzug, um den endgültigen Betrag auf ganz bestimmte
ist in der nächsten Buch- Lieferung Rechnung, welche ich mit
nächsten Briefe stellen werde, in Verrechnung bringe. Ich bitte
erlaubt mir der Festsetzung nicht mehr diese zu stellen.

Ganz ergebenst
Budapest. 19 Sept 1871.
Dr. Dethier

Privatbrief

Constpl. 19 Sept. 1871. 88

Lieber Freund.

Noch für Sie besonders diese Paar Zeilen, nicht um Ihnen einen Vorwurf zu machen: sondern um Ihnen einen Begriff davon zu geben wie tief finanziell gebeugt und gedrückt ich dadurch bin, daß ich nicht ein Vierteljahr früher, auch nur einmal eine Silbe von alle dem vernommen, was Sie mir schreiben, und was zu bemerken möglich war, da ich fort und fort nicht blos allmonatlich die Rechnung gemacht: sondern auch die Aushängebogen unaufgefordert immer abgesandt.

Abgesehen davon, daß ich meine in Ruhestandversetzung nicht verlangt hätte, würde ich dann, wenn ich ein Wort von Ihnen gehört, nicht weiter hier geblieben seyn; ich würde, wenn hier bleibend, eine von der Turquie entferntere Wohnung genommen vielleicht in Vorstädten, wo ich den dritten Theil gezahlt hätte. Ich würde eine Stelle Unterricht im Galata-Serail, das vor 10 Tagen seine Curse begonnen hat, haben erhalten können; ich würde für meinen jüngsten Sohn eine ihm angetragene Lehrerstelle mit 600 Piaster monatlich angenommen haben, statt ihn nach Wien zum Conservatorium der Musik als Zögling zu schicken. Meine rheumatisch paralysirte Frau hätte auch ein Uebriges gethan und sich noch für ein Jahr bequemt bei unserer österreichischen Schule gegen 300 Piaster Honorar trotz alledem noch ~~ein Jahr~~ fortzusetzen gesucht. Eine neue Bücherbestellung für mich in Constantinopel isolirten gelehrten, die unterwegs ist, hätte ich nicht gemacht. Aber factum infectum fieri nequit! Lassen Sie mich darum bald ~~einige~~ nicht bald Worte des Balsams hören. Sie ändern Sie in Telegramme. Ich bin gefaßter als meine arme Frau, die Sie freundlichst grüßt.

Der Ihrige

Dr. Dethier

In Eile

Vett. fr. 23/71

Constantinopel d. 27. Sept. 1871 84

Lieber Freund.

Ich habe gestern den H. Alischan aufgesucht, dem ich, wie ich Ihnen in meinem letzten gemeldet, das Armenische Original zur Durchsicht in dem Satze anvertraut, um eine correcte Ausgabe, und eine richtige Uebersetzung zu haben. Derselbe sagt mir, daß er die genaue Durchsicht vollendet, und sich davon überzeugt, daß die Abschrift zwar treu und gut, die glossen Bemerkungen am Fuße aber theils ohne Werth, theils falsch seyen, also entweder wegzulassen oder durch richtigere glosse zu ersetzen, was er ausführt, und da der Mann einen Weltruf hat: so wird sein Name auf dem Titel als Herausgeber u. Uebersetzer zu erwähnen seyn. Das Ganze sehr wichtige Quellenwerk nimmt wie Sie sehen, aber kaum zollen Bogen ein.

Wenn ich auch noch immer Mühe habe, meine alte Fassung zu gewinnen: so halten Sie sich davon überzeugt, daß ich, was ich kann, thun werde, um die weitern Ausgaben der Academie auf das Minimum zu reduziren. Die Erläuterungen zum Critobulos können durch mein Bestreben so kurz wie möglich zu seyn um so viel eher auf eine geringere Zahl von Bogen reduzirt werden, als Manches sich mit Bezug auf Kritobulos in den Noten zu den Uebrigen schon erörtert findet, folglich nur darauf hingewiesen zu werden braucht. Aber, ich wiederhole es, die Erläuterungen dürfen nicht fehlen, und ich verzichte auf alles Honorar dafür.

Wegen eines Autor's Jacomo Lanzasto, eines Venezianers, aus welchem, wie ich im J. Dolfin nachweise, unvergleichlich schöne Stellen, außer der mit seinem Namen versehen, eingeflochten sind, habe ich noch

Italien geschrieben; aber noch nichts erfahren können. Das ist der einzige Mann, welcher würdig dem Cotobales zur Seite stehen würde.

Dabei überkommt mich das Gefühl, wie doch Alles eitel auf dieser Welt ist, Alles unvollendet, Alles Stückwerk. Mitten in unserm Streben, gehen uns die Kräfte aus.

Ein Trost ist's, wenn es Pertz mit seinen Mon. German. nicht besser ging.

Stein, der alte Freiherr v. Stein bettelte bei aller Welt für das von ihm gegründete deutsche Nazionalwerk Mon. Germ. hist. Da meldete der damalige ~~Preußische~~ Gesandte von Baden in Petersburg dem Freiherrn von Stein, daß er wisse, es bedürfe nur eines Wortes, einer Zeile von seiner Hand, und der russische Kaiser Alexander, überdies der Freund Stein's, werde einen sehr ansehnlichen Beitrag zu den historischen Denkmälern der Germanen spenden" Das Geld that sehr noth, die Arbeit stockte: denn auch hohe Helden der Wissenschaft in Deutschland, wie Savigny, nach Stein's eignen Worten, zahlten lieber eine französische Gänseleberpastete, als einen Beitrag zu den Denkmälern deutscher Geschichte.

Nichts destoweniger antwortete Stein dem Vermittler in Petersburg: „Es wäre doch demüthigend, wenn wir zu unserer Ausgabe deutscher Geschichtsquellen eines Russen bedürften. Ich protestire feierlich dagegen."

Auf eine baldige Antwort von Ihnen hierauf, habe ich die Ehre zu sey — mit den herzlichst Grüßen von Haus zu Haus

nomine et omine

Ihr
alter Freund
Dr. DeMeer

Constantinopel d. 7 Nov. 1871 90

Lieber Freund!

Tausend Dank für Ihre freundliche telegraphische Mittheilung.

Wenn ich noch bis dato nicht an Sie geschrieben: so war's, weil ich glaubte, außer dem Telegramm noch einen Brief von Ihnen zu erhalten. Die Zeit rennt aber und so will ich nicht länger warten.

Was mich zunächst am meisten interessirt, das ist zu wissen, welches die am meisten beschädigten Bogen nummern sind: denn es gibt deren, von denen eine Ueberzahl Bogen hier existiren. Das trifft ein vol XXI (erst. Abt.) von ~~[illegible]~~ fol 23 ab bis Ende dieses Bandes, weil die vorhergehenden von Kritoboulos griechisch knapp waren, und es mir so vorkam, als wenn die vielen griechischen Drucker eine besondere Liebhaberei dafür gezeigt: so hab' ich von da ab mehr drucken lassen.

Wie Sie aus den Bogen sehen: so bin ich auch nach der neuen Lage der Dinge, gleich eifrig. Von H. Valentinelli habe ich den codex des Zorzo neu collationiren lassen, und so eine reiche Beute für die Wissenschaft und Geschichte gewonnen.

Mit der Einleitung muß ich Sie bitten, noch etwas sich zu gedulden. Diese muß eine literarische Uebersicht über das ganze opus geben, und so viel möglich alles fertig vorliegen.

Am meisten hält mich das dunkle Wetter in meinen Arbeiten auf; dazu reißen die Besuche nicht ab. Jeder will mit mir sprechen und sich Rath und Urtheil holen und bei Licht kann ich nicht mehr arbeiten; das Alter

wird

wird mir schon fasslicher, und oft aufsteigt mir der Wunsch: ei jeunesse savait, si vieillesse pouvait!

Aus drücke ich Ihnen allen meine Lieblichk, und den Confirmanden ist noch viel Zeit nöthig; da ist gewiss manches zu ziehen und zu pflanzen in einem Herzen.

Ich pflichte mit der Mittheilung, dass ein Gruss v. Moltke ein erlaubt Lokal gefunden, wenn er auch Glück wünscht, dass ich mit so viel Anstrengung die Ruhe der Betrachtung in der Conservatorium gelöst, welche ihm schon fast fehlt, als er die Zeitungen nachsuchte, zuerst Bazaine gewünscht.

Herzliche Grüsse von Haus zu Haus

Ihr

treuer Freund

D. Dettei

An

Herrn Prof. Toldy

Hochwohlgeboren

in

Pesth.

P.S. Hast Du wirklich zum Leben in Pesth für mich und meine Frau? genug Lust, ohne gerade die schönsten Knaben zu besitzen, und mit einem Diensthoten? Würde das Collegium oder Schulen sein und in Wien? Die meisten Leute in Pulcia würden keine 800 fl nöthig haben; aber so abgeschnitten von allen Welt! das beweist mir nicht.

Constantinopel d. 31 Jan. 1872.

91

An Herrn Prof. Toldy, Sekretair der philol. philos. Klasse der Königl. Ung. Akademie der Wissenschaften.

Noch immer bin ich ohne eine eingehende briefliche Antwort von Ihnen, obgleich ich Ihnen nicht genug danken kann für die guten langen Zeilen und Belehrungen, durch die eingehend mein Interesse lebendig.

Vielleicht habe ich manche freundliche Worte mich einzudrängliche Befragungen gewagt, die Ihnen Gelegenheit wegnehmen, die stets gefundene Antwort von Müller in Paris bei Didot zu Vorschein und das ganze deutsche Prinzip, das allen Ihnen denselben nicht abgebrochen wurde sondern erst recht in Flusse + die zweiten Bände kamen. Wir haben fast die erste Aufstoss davon erfahren durch ein Heft der Revue de l'Instr. publique, in welchem ein gewisser Albicini darüber eine Studie macht, und zwar: De France a pris le devant! Herr Prof. Helfi Mitglied genau bekannt sind das Heft mir bekannt haben.

Jetzt kann ich durch Mittheilung dasselbe und meiner Absicht und Selbstst. dazu motivirt in meinen Anstrengungen die Kostbarkeit, in Ihnen ich unterstützt, und dann Umstände Vorschub zu gegen erwarten, abzusehen davon, dass mir beim Lang, ein Verzeichniss von circa 30 Bänden, beinahe die Hälfte fehlt, und welche recht und leider

Liste [illegible] Lektionen über Physik, Chemie, Botanik, Zoologie und Mineralogie geben, sowie die Kunst Experimente, Präparate und Sammlungen physikalischer Instrumente anzuschaffen, und über alle dem Rang den Vorrang in der Gesellschaft der reinen Wissenschaften das Recht die Studenten mit den Graden und ihre gesetzliche Subordination zu ernennen, wie es ein wichtiges ist, und stets ist gewesen.

Ich kann aber nicht umhin, daß die Akademien ohne Gebäude nicht viel sagen will. Ich kann die Lehrart nicht übersehen, wie sie aber in Basel, die Vorlesungen und die Noten dazu, Mühe mir gekostet haben, da diese Arbeit zu vollenden. Diese Mühe ist sicherlich für nichts gewesen. Mein alter, schwacher Körper und das geschwächte Auge, erlauben mir keine Arbeit anzufangen. Gänzlich nicht, obgleich ich kein Kranksein fühle, und besser denken gelehrt jünger als da wie ich mein Kollegium 14 Jahre jünger diktirte.

Hier muß ich die noch besonders dazu in Rechnung setzen, daß durch unsere Umstände ohnmöglich mit der jetzt in Deutschland befindlichen Studenten, wie auf einer Polnischen Akademie Ordnung nicht kann.

Anbei sende ich gedruckte Blätter über Ihren Detail enthalten. Es sind drei circa 6 Bogen als polnische Text und circa 7 Bogen Uebersetzung haben. Dr. Ossa mit seiner Vorstellung vorgestellt das Konzert, und ist sehr gesetzt, daß ich bei der hiesigen Akademie zur Existenz als ordentl. Mitglied aufgefallen wurde. Derselbe wünscht [illegible] Professor in an der Krakauer Universität benennen zu wollen. Obgleich diese meine

Absicht nicht [illegible] ausführen, so werden die jetzt bei meiner Anwesenheit bald finden, daß ich in einigen Schritte der hiesigen Akademie und unsere gemeinsame Arbeit vorsetze. Erlauben Sie mir dabei einige Anmerkungen über diese neue Quelle, über Dr. Ossa, und über die politische Aufgabe heutzutage zu [illegible] zu [illegible]

Der Jagiellon beschreibt den Krieg bei Varna wo er selbst Theil war, aber die junge Reise zu Hofe und Kriegsleuten unter der Regierungszeit des Mahomet II, bis unter dessen Nachfolger Bayazet II wo Matthias Corvin in Ungarn zum Gefangenen gemacht wird. Dabei beschreibt er was er selbst sieht und sieht, und das mit unbefangenen wenigen Gefühl eine ist et studio.

Dr. Ossa, wie die sich den polnischen gegenüber seine selbst geschriebenen curriculum vitae ansehen, ist ein geschichtlich bedeutsames gewisser Zeit, das deutsche, das polnische das russische, lateinische, französische, griechische türkische und arabische Geschichte - politisch-religiös sehr wo abgeschlossen; es ist ein Schritt zum Lesen einer Brücke über die Kluft, welche diese unbegreiflich politisch und religiös Zweige der Slaven in den letzten Jahren die Menschen einander stellt, und mit den Nationalcharakter die Individualität [illegible]

Politisch über sind Ungarn die Aufgabe selbst Männer als Freunde zu sich zu halten, nur den [illegible] Zweigen die Mittel halten zu können. Das sind weiter und Tatsachen in den Augen entsprechen Ungarn, sondern Polen muß also trennen. Wir rasen uns ab mit zum Vorwurf

die Gelegenheit zu dieser Verknüpfung gegeben zu seyn.

Schließlich muß ich Sie wiederum bitten, die Klecksen nicht zu hoch anzurechnen. Mit gelähmter Arme bin ich unbeholfen, und ehe ich's mich versehe ist schon wieder so ein Klecks da.

Recht herzliche Grüße an alle meine Freunde und Bekannten, auch von Haus zu Haus.

Ganz der

Ihrige

D. Dethei

P.S. Meine Frau zankt mit mir, daß ich keinen speziellen herzlichen Gruß von ihr angeschlossen.

Sie werden selbst am besten beurtheilen, ob anliegende Druckmotiven der hiesigen Journale von mir herrührend in einem dortigen Blatte zu übersetzen es nothsam scheint.

Constantinopel. d. 13 März 1872.

92

Lieber Freund.

Im verflossenen Monate sind 3 Bogen, wovon Aushängebogen mit vorigen Post übersandte fertig geworden, nämlich N. 70. 71. 72. worüber Rechnung anbei folgt. Den Betrag von 260 fr. beziffert

mit Druck	3 × 85	255
Correkt.	3 × 1⅔	5
	Total	260

habe ich ausgezahlt und den Wechsel mit 117 fl. Acht Tage Licht auf Hr. Gielay, Ordre Hammer & Hietzel dahier gezogen.

Mit Ende dieser Woche kommt zum Schlusse der polnische Janitscher an die Reihe.

Gerne hätte ich Ihnen schon früher die Einleitung gesandt. Als Uebersicht und Einleitung haben wir nun das Ganze vor uns; und jetzt kann diese fertig gestellt werden.

Die Karten und Zeichnungen nehmen mich sehr in Anspruch. Bei der Zusammenstellung auf einem Plane von den Zuständen aller Zeiten, übt das Eine eine gewaltige Kritik über das Andre; und wenn unter der zeichnenden Hand etwas widerstrebt: so muß loco controllirt, nivellirt, die Winkel und Peilungen neu gemacht und richtig gestellt werden. Ich habe Alles dazu, und trotz meines parmlysirten geraubten Körpers mache ich alle Jugend zu Schanden. Nur jetzt langsam; aber, Gott sey Dank, heilsam: denn arbeitete ich nach meiner Lust und meinem Drange nur zu Hause: so würde ich bald mich zu Tode und Blind

ochsen.

Das prachtvolle Werk v. Labatte le grand Palais Byzantin mit unsäglichem Fleiße gearbeitet, und dessen Zeichnung ich in meine Karte übertrug, erweist sich als von einer falschen Basis ausgehend. Er nimmt nämlich an, daß die Richtungslinie der Spina des Hippodrom (durch die beiden Obelisken und die Schlangensäule fest stehend) in einer Fortsetzung vollkommen parallel mit der Westseite der ebenso feststehenden Hagia Sophia laufen, und in Folge davon sind alle seine (weitere) Triclinien Kirchen, Oratorien &c. in rechtwinkligen Gestalten dazwischen und daneben eingetragen. Die Annahme ist aber falsch und es ergiebt eine Abweichung der Spina in östlicher Richtung von 7°. Auch ist der Hippodrom weniger breit mehr lang gewesen, und die Nordost-flanke, wo wahrscheinlich das Cathisma der Kaiser, und darunter die carceres waren, bildete keine grade Linie, sondern einen leichten Bogen, wie der circus des Caracalla in Rom, dessen Ursprung contemporän mit unserm Hippodrom des Vaters Sept Severus ist. Daß das so war, beweist nicht nur die alte Zeichnung (publizirt) v. Onuphrius Panvinius gemacht circa 100 Jahre vor der Eroberung der Türken: sondern auch die noch jetzt ersichtbaren Mauern rudera jener carceres.

Sonst stoßen die von den Ausgrabungen geschöpften neuern Entdeckungen und Ansichten verschiedener hiesigen Archäologen gewaltig auf einander, und da muß man über die Menschlichkeiten den Kopf schütteln. Sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum amen!

Recht herzliche Grüße von meiner Frau an Sie und Ihre ganze liebe Familie, sowie an alle unsere Freunde und Bekannte,

Dr. Dethier

Vett. mart. 20/72

Dechier

Constantinopel d. 5 Mai 1872

90

Lieber Freund!

Indem ich Ihnen anliegend unter Kreuzband die Aushängebogen lat. or. vol. XXII 1. part. N 73. 74 und franz. N° 16 übersende, woraus Sie ersehen, daß die Druckerei in Zwey Monaten (März-April) trotz aller meiner Anspornungen faul gewesen ist, habe ich die Ehre Ihnen anzuzeigen, daß ich über den Betrag durch einen Wechsel ~~auf~~ Ord. Sonnenberg in Wien Acht Tage Sicht auf d. H. Zen. Sekr. v. Grulay am 30 April lautend auf fl. 109. 27 Kr. (N 28) gezogen habe

die Rechnung beziffert sich wie folgt

1500 Ex. v. 73 u. 74	francs 170	
1000 Ex. v. 16	70	
	240	
Correkturen 3 × 1⅔	5	florin
Total	245 francs	
à Nap. 8.92		109.27

Für das noch zu Druckende tritt jedoch von nun ab eine Erhöhung. Lohn und Material hat sich vertheuert. Das Papier kommt 25% höher ~~und~~ der Druck um 5 fr. pro Form. Letzteres zahle ich schon seit 14 Monaten aus meinem Säckel, und habe es nicht verrechnet. Was das Papier anbelangt, so habe ich mich erkundigt, und von den Papier Händlern das Factum bestätigt erhalten. Dieselben haben mir versichert, daß nicht nur das, was sie aus Frankreich beziehen, sondern selbst das, was aus Tilsit oder Fiume kommt, eine große Vertheuerung erlitten. Da nun ein Aufschlag der Fabrikation, durch Lavieren-

arty durch die verschiedenen Gründe, durch welche das Sa-
ket geht anwächst, selbst die Dauer dahier nach willkühr-
lichem Tarif und Schätzung, die mehr oder weniger dem
Produktionswerthe, gewöhnlich aber dem hiesigen Verkaufs-
werthe sich anschließt, ihren Zuschlag-Antheil hat: so ist das
in der Natur der Sache und nichts dagegen zu machen.

Die hohen Herrschaften haben mir die Ehre gegeben
mich in wichtigen Dingen zum Führer zu wählen. So der
Großherzog v. Schwerin und am 7. Kais. K. Hoheit der Erz-
herzog Carl Ludwig. So ist doch etwas Anerkennung da.
Heute ist derselbe nach Brussa.

Herzliche Gruß von Haus zu Haus. Meine Frau
möchte auch gern ihres Rheumatismus wegen in die vom
Schwefelbäder v. Nikomedien (Yalova), aber es ist doch
alles zu schwierig dahier, man erhält in dem Gasthaus
leere Wände, und muß sich sogar Kochgeschirr entbringen.
Das Einzige, was man in starkem Ueberfluß findet, sind
eine Heerde von Wanzen und Flöhen. Etwas zu primitiv!

À propos. Ich mache Sie aufmerksam auf den
Ungarischen Schriftsteller den ich berührt in einer kurzen
Notiz über einen ~~Ser~~ Servischen Autor Milovan. Ich
hatte gerne erst angefragt, um eine Bestätigung von
meinen Herren Collegen in Pesth über Mikesch zu
haben, aber ich weiß ja aus Erfahrung, daß ich auf diese
Freunde resigniren muß.

Dr. Dethier

6, Rue du Journal, 6

ΤΥΠΟΓΡΑΦΙΟΝ ΚΕΝΤΡΙΚΟΝ ΚΑΙ ΛΙΘΟΓΡΑΦΕΙΟΝ

TYPOGRAPHIE ET LITHOGRAPHIE CENTRALES

PERA

مطبعه مركزيه وليطوغرافيا درون اوغلى

94

Monsieur le Docteur Déthier

Doit

Constantinople, le 30 avril 1872

Critoboulos Edition Latine (1500 ex)

70	13/14	2 Feuilles			
		Composition	à	Francs 25 P.	50 —
		Papier	à	" 45 "	90 —
		Bénéfice	à	" 15 "	30 —
		Edition Française (1000 ex)			
74	16	1 Feuille			
		Composition	à	F.	25 —
		Papier		"	30 —
		Bénéfice		"	15 —
				Francs	240 —

Reçu la somme juste

Constantinople ce 31 Avril 1872

L. Dethier

La Turquie
JOURNAL NATIONAL.

ADMINISTRATION.

Pérale 18 avril 1872

95

Monsieur le Dr Dithier

Les derniers évènements survenus en Europe ont depuis quelques mois produit sur le papier une hausse de 25 pour cent environ ce qui ne nous permet plus d'imprimer votre ouvrage aux mêmes conditions car les prix actuels font éprouver à l'imprimerie une perte très sensible.

Veuillez agréer l'assurance de ma considération distinguée

André Zipser

Wir Unterzeichnete als hiesige Agenten der Sinnaner Papierfabrik von Herrn Smith et Meynier erklären hiermit in Uebereinstimmung des Vorhergesagten, daß die Papierpreise in letzter Zeit um ganz Andeutendes gestiegen sind.

Constpl 26 April 1872

Hammerstorgel

HAMMER ET HIRZEL
CONSTANTINOPLE

Constantinopel den 20t Sept. 1872

96

Mein lieber Freund.

Es ist nun schon lange her, daß ich Ihnen nicht geschrieben. Der Hauptgrund lag darin, daß der Druck in den letzten drei Monaten langsamer fortgegangen ist. Der polnische Jemitscher war dazu die Veranlassung. H. d'Ockza hatte mir nur die Hälfte in MS. übergeben, reis'te dann ab, und ließ mich dann sitzen. Was habe ich drin brieflich bombardiren müssen! Endlich habe ich den Rest, aber unfertig, erhalten: so daß ich selbst die letzte Hand anlegen muß. Das führte mich näher an den Unterrichtsminister Ahmed Vefik Effendi, und der hat mir die Stelle als Direktor des Museums angetragen, welche Stelle mir zuzusagen scheint und ich darum angenommen.

Tischendorffs Auslassungen in der Augs. Allg. Z. über Kritobonlos haben mich veranlaßt ihn zurechtzuweisen, aber meine Antwort hat die Augsburgerinn bis jetzt nicht abgedruckt.

Wie Sie aus der anliegenden Police ersehen, übersandte ich Ihnen 6 Kisten, die Sie wahrscheinlich ehestens empfangen müssen, da sie schon Galatz vor 10 Tagen passirten. Den Inhalt gibt das angebogene Verzeichniß.

Unsere Rechnung stellt heraus für die 3 Monate Juni July. Aug. 1872

vol XXII. 1e part (od. latein) fol 75/81 d. h. 7 halbe typographische Bogen also 3½ volle à 1500 fr.
nach 3½ × 99 — 346.50

vol XXII. 2e part (franc) à 1000 fr.
fol 20/23 wovon ein halb also 3½ ganze
à 81 × 3½ — 283.50

Total 630.

oder Gulden Banknoten — 278.50

darüber abgegeben Wechsel No 30 Hammer & Hirzel fällig Mitte Okt. auf Hr. gen. Sekr. v. Ziel

Le zyéčan Linia bemerkt dirbaurl ämen Kürsch zwa nischtumbedeutende Ausgaben, die ich gemacht, und welche die Direktorial selbst nischt kümmiren.

nämlich die polnische Zugt. Corruption hat
für das ganze Koyan 6 fl. Belohnung
als 3½ × 6 21 fl.
für Französ. N: 17–19 vorenthalten
als 3 Leym dazu 3½ mann
Zusammen 6½ × 1⅔ fl. 10. 83
Total 31. 85 = fl. 14. 12

Die Kisten Handelsk Nr. von Innsbruck
sie nein, ohne nein zehn Daare, Dünn Daare
grossen Busch, Karasch, Trinkgelder &c
mit ganzem 587 Silbergroschen fl 59. 16

Total florin Bank. 73. 28

über welche Zahlung ist Order Max Sonnenberg in Wien mit 52
meine Mussal N: 31 fällig d. 1. Okt 72 abgegeben sein

Die ausgesuchten 6 Kisten enthalten

Kiste A. (Lat) vol XXII. 1ter part
N 69, 70, 61, 64, 45, 68, 67 } 1250 fl

Kiste C. Lat. N 74, 71 à 1250; 50
Franz 8, 9, 16, 11, 4 } à 750

Kiste F. Lat. 67, 58, 59, ½ 79, ½ 75, ½ 76, ½ 80, ½ 77, ½ 78 } à 1
Franz N: 17, 22 } à 7

Franz vol XXII. 2ter
N: 4, 5, 6 } 750 fl

Kiste B. Lat. N: 66, 60, 57, 55, 54, 56 } à 1250
Franz 14, 3, 13, 2, 15 } à 750

Kiste D. Lat. N: 47, 63, 48, 52, 53, 57 } à 1250
Franz N: 10 à 750

Kiste E. Lat. 65, 44, 42, 62 } à 1250
Franz 18, 19, 20 } à 750

NB für den Buchbinder zu bemerken, dass die Porzellan Gelbb... dass entsprechenden Fehler sind, nämlich in Kiste F. Lat. N: 79 &c.

Damit gott befohlen!
Indess ist die Bitte, meinen französischen Gruss für die Land alle meine dortigen Freunde abzugenzählen
Ich bin Ihr ganz ergebener

ergebenster Dienstknecht
Dr. Dethier
Direkt. d. türk. Antik
Konstant.

Vett. Sept. 21. 1872

Dechier

Vett. Sept. 25/72

97

Lieber Freund!

Ueberbringer dieses H. Prof. d'Ohsza ist Ihnen durch das, was ich Ihnen in meinen letzten Briefen geschrieben, um ihn der ung. Akademie der Wissenschaften und Ihnen insbesondere so zu empfehlen, wie er's in hohem Grade verdient, bekannt. Allein, da derselbe Geschäfte halber einige Tage hier zugebracht und einige Zeit bei seiner Rückreise in Pesth zu verweilen gedenkt: so erlaube ich mir, Ihnen denselben nochmal angelegentlichst zu empfehlen.

Der Druck des polnischen Textes geht nun auch fort, obgleich er mehr Umstände macht als die französische Uebersetzung; und, da es unmöglich war solch' eine Masse von 7 zu haben, als auf eine ganze Druckform geht: so haben wir uns entschlossen müssen, mit halben Formen von 8 Seiten zu drucken.

Meine Frau bittet Sie, ihren h
lichen Gruß an Sie und Ihre gen
werthe Familie zu den Meinig
hinzuzufügen, der ich verharre d

Constpl. 31 Mai
1872.

Ihr

ergebenst

Dr. Dethier

Pesth den 15 Februar
1869

99

Hochgeehrter Herr Professor!

Für uns ist es schon wieder
sehr lange, daß wir das Vergnügen
entbehren Sie zu sehen, während die
Zeit ja dem Gesunden flieht – so
daß Sie verehrtester Herr Professor
dieselbe gewiß vergehnfachen möchten,
dem sie durch so überhäufte Geschäfte
so zugemessen; das kann Niemand
besser einsehen, als mein thätiger
armer Mann, dem auch jede Minute
so theuer ist. – Wenn nun auch noch
hinzu kommt, daß mein Mann sich selbst
sagt, daß durch den so bedauerlichen
Brand der Akademie Ihre kostbare Zeit
noch geschmälert, so bitte ich Sie, ihn zu
entschuldigen, wenn er Sie trotzdem und

trotzalledem mit einigen Fragen
belästigt, da das körperliche Befinden
Gott sei Dank! schon derart ist, daß sein
Geist sich gern mit dem was für ihn
von nächstem Interesse ist, beschäftigt,
so drängts ihn lieber Herr Professor
Folgendes von Ihnen zu wissen:

1, Ob der Druck in Wien begonnen
und vielleicht schon ein Druckbogen
hier ist?

2, Wie es mit den Finanzen steht
Ob er auf Ihre freundliche Verhei-
ßung rechnen kann? Aufrichtig
gesagt, würde uns diesen Augenblick
diese Einnahme um so willkommen
u. bequemer sein, als wir nicht
nöthig hätten, noch einmal von
zu Hause kommen zu lassen.

Die Ausgaben laufen, häufen und
drängen sich mit jedem Tage mehr
aufeinander, wo wir uns mit der
Hoffnung schmeicheln, vielleicht vor
Ostern reisen zu können, — wenn
auch mein armer Mann noch liegt,
so schreitet doch die Heilung wenn
auch langsam, doch erfreulich u.
zur Zufriedenheit der Aerzte vor-
wärts, wovon auch der sonstige
körperliche Zustand Gott sei Dank!
Zeugniß giebt, mein Mann schläft
sehr gut, ißt mit Appetit, u. ist
natürlich mit froher Hoffnung erfüllt
auf unsere Rückkehr, die ich im
ganzen Maaße mit ihm theile.

Ihnen und Ihrer verehrten Frau Gemahlin
wenn auch unbekannter Weise von
meinem Manne und mir eine
herzliche Empfehlung, u. zeichnet in
aufrichtiger Verehrung

Ihre ergebenste
M. Dethier

2
3

Pest den 29ten April
1869

100

Hochgeehrter Herr Professor!

Außerordentlich leid hat es uns Beiden gethan, daß Sie vorgestern einen so weiten Weg vergebens gemacht – nur aus Ihrer gütigen Rücksicht, uns in unserm Schläfchen nicht zu stören, welches mehr aus gewohnter Langeweile als aus Bedürfniß gemacht wird. Mein Mann war recht ärgerlich auf die Wärterin um so mehr als er sich so sehr darnach gesehnt ein Stündchen mit Ihnen zu plaudern. — Es rückt die Zeit jetzt immer näher, Gott sei es gedankt!! wo wir endlich an die

Abreise denken können, wen
auch der Arm bei Weitem
nicht hergestellt, so hat doch de
Herr Primarius erklärt, daß
er in das Stadium gekomm
die Reise ohne Gefahr für den
machen zu können.

Seit einer Woche verläßt m
Mann auf einige Stunden d
Bett u. geht's mit der sonstige
Erholung täglich besser; — au
ich war gestern (Sie haben v
der Wärterin vernommen lie
Herr Professor, daß auch ich noch
schließlich von den Blattern
heimgesucht) mit meinem
Manne auf 1 Stündchen im
Garten u. geht mir Gottlob
auch schon wieder gut, so daß

wir hoffen u. rechnen am
Montag vor Pfingsten abreisen
zu können, um so sehnlicher sein
Wunsch Sie zu sehen, u. bitte daher
wenn irgend möglich für ihn
ein Stündchen zu erübrigen.
Der Blattern wegen haben Sie
nichts mehr zu fürchten, ich bin
vollständig abgeheilt.

In der Hoffnung Sie bald zu
sehen zeichnet, mich Ihnen wie
Ihrer werthen Familie bestens
empfehlend mit vorzüglicher

Hochachtung

Ihre

ergebenste

Marie Dethier

Meines Gatten
schönsten Gruß
hätte ich bald
vergessen.

Nagyságos k. tanácsos és m. k. egyetemi rector ur,
Sz. Mórics és Lázár olasz Cir. rend lovagja,
Kegyes uram és pártfogóm!

Amit a tegnapi napon élő szóval előadni időkémélésből nem merészeltem, engedjemeg Nagyságos Uram s Kegyes pártfogóm, hogy azt utánpótolhassam néhány sorban. A bécsi theresianumi, jelen üres állomás képezi vágyaim tetőpontját és én arról már már lemondani készültem, midőn Nagyságodnak tegnapi elannyira kegyes és előttem örökké emlékezetes szivjósága és meleg részvéttel kegyesen megigért közbenjárási nyilatkozata ujra fölélesztette bennem a kedves reményt hazánk történelmének előadhatására a fönttisztelt intézetben. Tudom egész biztossággal, hogy Nagyságodnak pártoló nyilatkozata annyi, mint ezen állomás adományozása; azért kegyes közbenjárásáért örökös hálát fogadok és teljes öntudattal igéretet teszek, hogy feledhetetlen pártolására méltóvá és a magyar névnek, mint eddigi hivatalaimban, ugy ezentul is mindenkor becsületére válni leend főigyekvésem.

Zönbecsü ohajára bátorságot veszek már most magamnak, rövid vázlatban Nagyságod elé terjeszteni lefolyt életemet egyszerü ./. alsali megjelelésével azon okmányoknak, melyek sajnálatomra már mind Pawlowsky lovag s theresianumi igazgató ur kezeinél vannak.

Soprony megyében 1840 ben születvén a német nyelvet Soprony városában töltött 7 évi tartózkodásom alatt 1850–1857 ig tökéletesen elsajátitottam. Az algymnasiumot ugyanott végeztem mint 2-ik eminens (1/. 2/.) – Széll Kálmán jelenlegi országgyülési képviselő levén mindig az 1

Gondos atyám a magyar nyelv miatt fögymnasiumra Szombathelyre adott és ott is mindig kitünő első rendü bizonyitványt nyertem (3/. 4/.) – bár a helyszámom 3ik és 4ik lett.

Az érettségit ugyanott jó sikerrel végeztem (5/.).

Erre bold. Szaniszló Ferencz püspök alatt Nagyváradra mentem, a theologiát 3 év alatt minden vizsga letétele mellett elvégeztem, 1864-ben káplán és 5 osztály hitoktatója, 1865-ben a püspöki udvarban actuarius és archivarius, a következő évben könyvtárnok és szentszéki igtató, 1868-ban püspöki szertartó és 1869-ben titkár lettem a püspök oldala mellett. – Kinevezési okmányaimat (6/. 7/. 8/. 9/.) fájdalom, nem mellékelhetem ide, de azért talán szerénytelenség nélkül megemlithetem, hogy azok telvék a püspöki megelégedés és dicsérettel. Már ekkor készültem a történelmi katedrára, minthogy ez volt mindig fővágyam; legalább a papnöveldében akár a theologiára akár a philosophiára kivánkoztam, de püspökom nem engedett ki aulájából; sőt akkor is, midőn nagyszerü elhatározással resignált, – magával vitt mint titkárját Bécsbe, hol mellette voltam haláláig. Ekkor a történettanári állás iránti régi hajlamomat követve, előbb a bécsi, utóbb a pesti egyetemen beirattam magamat rendes hallgatónak (10/. 11/.) azon szándékkal, hogy a doctorátusra és utána azonnal a tanári vizsgálatra elkészülök és föllévén már eleve és saját kérelmemre mentve minden püspökmegyei szolgálat alól – amint ezt 12/. alatti püspöki okmány tanusitja – mikelyt jó alkalom nyilik, azonnal rég táplált vágyam valósitása után látok. És az alkalom, előbb hogy sem gondoltam, beköszöntött Nagyságod kedves fiának másnemü pályaválasztásával. Azért ujra és ujra bátorkodom lelkem egész hevével Nagyságodhoz esedezni még a megboldogult Szaniszló püspök kegyeletes emlékére, akinek egyik hátramaradt rokonával teszi Nagyságod a legnagyobb jótéteményt, ha méltónak találja magas és hathatós pártfogására.

Nagyságos uram. Talán fölemlitésre méltó még azon körülmény, hogy 3 évig voltam nevelőként Horváth Boldizsár volt minister ur házánál Tenő fia mellett alkalmazva és hogy panasza nem volt ellenem, jele az, hogy ő excellentiája saját kezüleg irt jelen ügyemben még Pauler Kultusminister urnak és azután szóval ajánlott magas figyelmébe, – mindannak daczára biztos vagyok benne, hogy fönt Bécsben egyedül Nagyságod szava a mérvadó és ha kegyeskedik alázatos kéréseme meghallgatva, parányiságomat nagylelkü pártolásába venni, egyedül Nagyságodnak fogom köszönni kenyeremet és állásomat. – Azért számosak által tapasztalt jószivüségébe és kegyeibe teljes tisztelettel és bizalommal ajánlott vagyok

Nagyságos kir. tanácsos urnak
Budán, halpiacz 147. Szeptemberhó 14. én 1872

alázatos szolgája
Dezső Dénes
áldozár

Nagyságos kir. tanácsos ur!
Legkegyesebb uram s jótevőm!

Már hetek óta alkalmazva vagyok ugyan a terézianumi cs. akademián, de csak szóbeli ideiglenes jelleggel, az imént azonban megkaptam irásban is formalis kinevezetésemet, és ezzel állásomat biztositottnak tekintem; azért el nem mulasztom ez alkalommal gyenge szavakkal de forró érzéssel adni kifejezést bensőm háladatosságáról. Meg vagyok győződve, hogy jelen tisztes s nyilvános állásomat tisztán Nagyságod kegyes közbenjárásának köszönöm, azért legszentebb kötelességemnek is tartom, azon legbensőbb hála, tisztelet s ragaszkodásról, mely bensőmet s egész valómat oly mélyen áthatja, Nagyságodat őszinte szavakban biztositani és el nem hallgatni: mily végtelenül lekötelezettnek érzem magamat. Legyen Nagyságod megjutalmazva azon édes tudat által, hogy egy segélyére szorult s arra talán nem méltatlan egyén javát s jövőjét mozditotta elő. A mindenható viszonozza ezer áldásával ezen jótettét, amelylyért

én nem vagyok képes elégséges hálát rebegni és köszönetemnek a nyert jótétemény nagyságához képest lifejezést adni.

Azon meggyőződésben tehát, hogy továbbra is remélhetem Nagyságod megbecsülhetlen jóakaratát, hála és lisztelettel telve, maradok

Nagyságodnak

Bécs october 31én 1872

Leghálásabb szolgája

Herső Lénes

104

U HET

és debrecze
hirdetmény

társasélet
kevés egyl
kel lehet tal
nind a pol
ány s mú
eket egym
i; — ezen
elenségek
azon söt
k előtt, —
munkáss
k nem c
k, de üdv
, — társa
se s ált
empontjá
zükségünk
m nem ig
rsas élet
i állás, élet
öző müve
a népfajo
is, — rész
részint az
nyomán
esoportokr
társasélet
épe előtt
letek üdv
ezzünk

Budi Junius 24. 1831.

Nagyságos Rector Ur!

Egy ember bátorkodik Nagyságodtól néhány pillanatnyi figyelmet kérni, ki egy meggyalázott nép önsulyát kénytelen hordozni ép oly ártatlanul mint vérző szivvel; mert minden bűnöm abból áll, hogy oly apának a gyermeke vagyok a kit Dobránszkynek hívnak. Nagyságod nekalmasint megért engem, ha e Lohogról tovább egy szót sem szólok i.

Ine ezen igénytelen munkácha melyet nagy [illegible] a hódoló tiszelettel [illegible] [illegible] vagyok minden szórvágnál [illegible] sabban fogja [illegible] vagyok, minő eszméktől lagas lelkem, minő czélzatok vezetik törekvéseimet; a mi különösen hazám és nemzetem iránti érzelmeimet illeti; erre nézve kitártam lelkemet a 151–180 lapokon, kérem méltassa drága figyelmére e helyet.

Engedje meg Nagyságod, hogy jó lelkéhez a bizalom és bonsóság ezen hangján szólhassak, mely nekem sajátom oly emberszkel szemben, a kikhez hitem van és érzelmeim vonzódnak.

nultságban a hideg közönyösség mel-

mányi gyülést t
miként az egyl

Én a nevelődés viszkája alá esküdtem, [illegible]
óta – ha álnév alatt is – de szolgálom mint
gónytelen közkatona hazánk irodalmát; mint
midőn évek éjjel-nappal ügyelt szellemi
kája után készülnek s elég erőssek ar
magamat arra, hogy a gondolatok mérlegé
saját elméleimet s nyomó nehézkedését te
tekeszem az álcázat és nyílt kürtelemben
hok kertjén az erkölcsi és értelmi halalás
segítek. Azonban nekem a nevelődés általá
eszméjein kívül különös célom is van, az a
lom: hogy igazságos küzdjek ki az ártatla
ságnak, becsületet a polgári becsületnek ka
elosztassam azon előítélet ölő kötés, mely
nyomásként nehezedik egy oly családra a mel
nek ősei és dédősei nem ismertek. Utóbbiak
e hazával, s élő tagjai miatt enyhébben
fajtalan csendben; de erényeiken munkásság
a nemzeti jólét s emelkedés magasztos ér
keinek szentelik, a polgári becsület szo
keresztében kívánom felmutatni a nemzetnek
ezt a családot, melynek én is karja vagyok,
mely már a 16-ik században a haza nemes
során élt halt a közért, s a melynek ma
hírétől van tudomása ama pánszláv ágy
tatóról, a hi nemzetellenes törekvéseivel a

[illegible]

lata kiirtását máltán megérdemli.

Nagyságod nem is képzelheti, mennyi szenvedés, mennyi igaztalan gyanúsítás, mennyi gyalázat zaljon és szennye tapadt rám puszta az általam nemzetiesség miatt. Emberek, a kiknek nem a bírósat, hanem a törvényt után kellene i tőlnök különösen becsületet érintő dolgokban, még ily emberek sem állnak szabadon a becsü ket sujtó kódexen elfogultságról. A nélkü lan gyanúsítás fulánkjait kitépni ímétok nem kedem kétkedő, hogy igazságos bujdosó lenni ki fiaihoz ez kétkomnak másik ló törekvése.

Nagyságod, kit a nemzeti becsület és kegyelet a nemzeti főiskolák sorába emelt már élővé keében, az ártatlanság emberbaráti megóvásá ben, a valótlan igaztalanul tapadó előítéletek elválasztásában nekem oly segédjobbot nyújthatna miát szeli e karában is engem még családomat mely törzsökem szabolcsmegyei birtokosokból áll ennyi boldogsággal áraszthassa el, melyért (még porait is) még az égben is álvári fogadat megö esült lelkét is emlékét. Egy pár sor Nagyságodtól a ki egész életét a nemzet javára áldozta, tette szolgálatot mint egy katonáét, mely védelmünkre kelne.

Kérem bátorítsanak nehány sorban kegyes fo lezni is kalózúton kiemelni a benne rejlő karakte sellemet is értelmeket, ezen célra mit egy olvasó

[illegible]

nultságban a hideg közönyösség mel- | mányi gyülést ta
miként az egyle

...lett megjegyzés elég lesz az igaztalanul rahe...
...előítéletekre – és mi Nagyságod szíves alatt ...
...dezve voltának minden további gyanusítások ...

...de én tanácsolják Nagyságodnak? Röviden ...
csak leírni észrevételeimet.

Ugyanis meg Nagyságod, hogy egyenesen munkás...
...helyzetének rugóit tulajdonom közelebbről.

Belvárosi tőtvényünk összeírásánál és tőrvényeimére...
...jem a legmelegebb támogatására választottak. Később át...
...külföldi egyetemeken tanultam. Egy alkalommal Páris...
...ben Rauchenstein tanácsára tartottam munka után tar...
...tóértem. Rauchen azt felelé: olyan munkás, a minő...
...és kivesek, kiányait még az egész világirodalomban.

E percztől fogva nem volt nyugalom, éjjel nap...
...tartott valami midőnbig, míg eredeti elhatározásom,
...hogy magam írom meg a kiirandó munkát. Ezek...
...mulva el arról és én szakadatlanul gyűjtöm az...
...anyagot, kiminden ismereteimet, jelen helyzetem...
...ban olyan, hogy részint forrásbeli hiány miatt, részint
...mert az erőhöz kit elött én gyűlöl importálni...
...ler vagyok, több tekintetben akadályokat gördítene...
...utamba, kiigazításaimat alig tűrhetné kagyrom meg
...egy szerencsés változást megint nincs nem áll munkás...
...zak. Ő azonban eddig sem zárkózott előttem kon...
...tol a lemondó élet munkásságát, hanem kiszakított
...egy lapot egy levegőzetlen tőrténet emlékéről tartalma...
...nyának ő röpirat alakjában károm szükségesnek
...kipest tőrténetén, hogy ügyalább egyelőre ő kas...

6.

...nálják a mennyit tudok. Nem a tudománynak,
...kanem a társadalomnak áldatom e munkásságát
...és szándékom oly modort, nyelvet választani mely
...belefogjon a konkrét kivonó munkásságba.
...E munkásság után Nagyságod tőrténetírásom nézete
...elig követhetetlen összefoglalását országszerint kap egye...
...nesítve. Tisztelem talán egy pár hét alatt elkészí...
...tettem ebbe e vázlatot, minden a Kol. Weilányiban
...megjelent cikkeim a közvagyú tünteti részletével
...találkoztok. Tudományos súlyt nem tulajdonítok
...neki, mert sem rend sem rigor egyiség nem tö...
...lelett bele, megfakított az, hogy belépi cikkeknek
...egységre nem törekvő alkati ábrázolása.

Valószínű Nagyságod még többet fog rajta meg...
...látni, mint én magam. Előrelátom la néhány sor...
...ban magam nézeményeinek összevetésére, mely talán
...sokat tartalmazna észrevételeim, vázlataim, tervezetem...
...re vonatkozólag. Oly egyedül állok e helyzet,
...tával minden tekintetben és részvevő támogatásával,
...hogy mindenben saját gyarló segédeimre vagyok
...kénytelen tőrekedni. Ő egy 26 éves, ember magában
...maga a tőrékenység!

Kívánjon az ég élete meg- sok egy sugárt nagy
lelkűnek, mely világot vessen utamra, és én örülök
alkotni fogom. Bocsásson meg látszólagamért.
Ész tartsa meg rokonszenvünket és az emberi
ségnek erőben, egészségben!

Kolozsvárt. 1872. Febr. 18án.

Kívánom nagyod
Dr. Dobránszky Ödön
kir. jogtanár.

...nultságban a hideg közönösség mel- | ...mányi gyülést t...
...miként az egyl...

Hogy Nagyságod azt ne gondolja, miszerint én csak ma lépek fel nyilvános téren először érintett czélzatom mellett, bátor vagyok egy 4 évvel előbb közzétett „nyilatkozatomat" (kék tintával megjelölve) beküldeni. E nyilatkozatból mindent tisztán megtudhat Nagyságod. Ne méltóztassék a hangot, a modort tekinteni, hanem a tartalmat és czélzatot. 4 évvel előbb [illegible] voltam, [illegible] kor, [illegible] szorul [illegible] ember; hanem a „nyilatkozat" [illegible] tait ma is és mindenkor változatlanul fentartom.

Kérem lenne oly kegyes Nagyságod e lapot nekem megint visszaküldeni, mert ez nálam oly okmány, a melyre bármikor hivatkoznom lehet szükség esetén.

Bátor vagyok egyszersmind Nagyságodnak tiszteletem jeléül egy példányát a Heidelbergben nyert bölcsészettudori oklevelemnek megküldeni. Még élt akkor az ősz Rau és vizsgált engemet is, midőn ezen oklevelet szerzém, sőt könyvtárában sokszor megengedé hogy együtt dolgozzam vele; ma Bluntschli, Knies és a többiek élnek vizsgálóim körül. A jogtudori oklevelet a mult év őszén szerzém Pesten, és oly boldog voltam,

nultságban a hideg közönyösség mel-
lett [illegible] működését.

mányi gyülést ta
miként az egylet
[illegible]

II. évfolyam. 44. szám.

Szerkesztői és kiadó iroda:
NYIREGYHÁZÁN,
Szarvas-utcza 118. szám alatt.

Bérmentetlen levelek el nem fogadtatnak.

Nyilt tér alatt 30 kr. bélyegdíjon kivül minden négyszer hasábzott garmond-sorért 25 kr. o. é. fizetendő.

NYIR

VEGYES TARTALMU HETILAP

Előfizethetni Nyiregyházán a kiadó-hivatalban és ifj. Csáthy Károly nyiregyházi és debreczeni köny
felvétetnek. — Külföldre nézve kiadó-hivatalunk számára hirdetményeket elfo

Egy pár szó a nyiregyházai nőegylet érdekében.

A könyörületesség vagyis a nyomor enyhitése különösen hivatása a nőnemnek.

E czél elérése végett alakult a helybeli nőegylet, s kitüzött czélját 1866-ik év október 18-ika óta egy szerényebb sorsu árvaházban gyakorolja.

Ez idő szerint hat szegény sorsu árvát ápol a helybeli nőegylet, hat szegény sorsu árva közzül a kisebbek az árva-intézetben, a nagyobbak a helybeli iskolákban nyernek oktatást.

S mégis mily sokan vannak kik elhamarkodva páleczát törnek a nőegylet felett s igy kiáltanak fel „hát alszik a nőegylet hogy létezésének jelét nem adja?“

Nem... nyájas olvasó! a nőegylet nem alszik, hanem csendes elvonultságban a hideg közönyösség mellett is folytatja áldásdus működését.

S nincs egyébb hibája a nőegyletnek mint az: hogy koronkint a hirlapok hasábjait nem tölti be a sokak által kivánt közlésekkel — kimutatásokkal.

E sok oldalu ohajtásnak eleget akarunk tenni ez alkalommal, s mindenek előtt közöljük azon forrásokat melyek az árvaháznak eddigi fenállását némileg biztositák.

Az egylet tagjai — mint tudjuk — háromfélék, alapitó, párttogoló, és tiszteletbeli tagok.

Az alapitó tagok az egylet alap-[illegible] 7-ik 8-a értelmében há-

pezi az egylet tőkéjét, az ápoldát fentartani nem kis feladat.

Nem akarjuk mi az elősoroltakkal egyesek jószivüségét a nőegylet részére kizsákmányolni, mi az elősoroltakat egyedül hoztuk fel, miként az egylet tagjai s a t. közönség is — lássák, mennyire égető szüksége van a nőegyletnek arra: hogy a tagok segélyezési dijaikat mielőbb befizessék, s a netán vagyonosabb honleányok az ápolda fenállását önkéntes könyöradományaik beküldésével lehetővé tegyék.

Azok kedvéért kik netalán az ápoldát könyöradományaikkal segélyezni kivánnák, tudatjuk; miként az életnemü készleteket az egylet az időszerinti lelkes szertárnoka t. Juhász Kálmánné urnőhöz sziveskedjenek beküldeni.

Ez alkalommal megemlitjük, hogy a nőegylet október hó 18-án több sürgős ügy elintézése végett választmányi gyülést tartván elhatároztatott: miként az egylet a volt, de 1850-ben feloszlott nőegyleti alapot is, mely a városi pénztárban mint letétmény kezeltetik, az ápolda tőkéjével együttesen fogja kezeltetni, s e tekintetben az egylet jegyzői felkérettek, hogy ezen pénz kiadatása iránt a városi képviseletnél — a szükséges lépéseket mielőbb tegyék meg.

Ugyancsak e gyülésben inditványoztatott az is, hogy egy alkalmas épület vétessék az ápolda részére. Az inditvány a közelebbi nagy gyülés elébe fog terjesztetni.

Ennyit most... jövőre szólunk az ápolda jelenlegi kezelésének előnyei

A társasélet körébe[illegible] vajmi kevés egyleti hajla[illegible] vésekkel lehet találkoznu[illegible] dőn mind a politika, m[illegible] tudomány s mivészet egyleteket egymásután [illegible] nedezni; — ezen minden[illegible] detes jelenségek mellett, árnyék azon sötét kérdé[illegible] lelkünk előtt, — hogy emberi munkásság neve[illegible] egyletek nem csak ége[illegible] pótoltak, de üdvösöknek[illegible] tak be, — társaséletünk[illegible] müvelése s általában a[illegible] ség szempontjából, eré[illegible] talán szükségünk nincs[illegible] fájdalom nem igy van a[illegible]

Társas életünk, a [illegible] hivatali állás, életmód, f[illegible] különböző müveltségi [illegible] sokszor a népfajok külö[illegible] szerint is, — részint a [illegible] nyök, részint az élet f[illegible] kozásai nyomán terme[illegible] nemü csoportokra sza[illegible] lyel, — társasélet[illegible] szerü képe előtt, — le[illegible] az egyletek üdvös v[illegible] emlékezzünk?! mivel [illegible] érdek közösségét kép[illegible] lalván magokban, azo[illegible] hető bajnak állanak e[illegible] közérdekek helyét kül[illegible] magánérdekek elfogla[illegible] lehet tagadni, hogy t[illegible] rében még mindig e[illegible] balitéletek uralkodna[illegible] egyrészről a társasél[illegible] kerében mérgezik m[illegible] mészetes fejlődését ak[illegible]

II. évfolyam. 44. szám. Szombat, október 31. 1868.

Szerkesztői és kiadó iroda:
NYIREGYHÁZÁN,
Szarvas-utcza 118. szám alatt.

Bérmentetlen levelek el nem fogadtatnak.

Nyilt tér alatt 30 kr. bélyegdijon kivül minden négyszer hasábzott garmond-sorért 25 kr. o. é. fizetendő.

NYIR.

VEGYES TARTALMU HETILAP.

Előfizetési dij:
A kiadó-hivatalban egész évre . 5 fr. 50 kr.
Házhoz vagy postán küldve . 6 „
Félévre . . . . . 3 „
Évnegyedre . . . . . 1 „ 50 kr.

Hirdetések dija: minden hatszásos petit sor egyszeri igtatásánál 5 kr., többszörinél 4 kr. Bélyegdij 30 kr.

Előfizethetni Nyiregyházán a kiadó-hivatalban és ifj. Csáthy Károly nyiregyházi és debreczeni könyvkereskedéseiben, hol egyszersmind hirdetések is felvétetnek. — Külföldre nézve kiadó-hivatalunk számára hirdetményeket elfogad: Zeisler M. Pesten.

Egy pár szó a nyiregyházai nőegylet érdekében.

A könyörületesség vagyis a nyomor enyhitése különösen hivatása a nőnemnek.

E czél elérése végett alakult a helybeli nőegylet, s kitüzött czélját 1866-ik év október 18-ika óta egy szerényebb sorsu árvaházban gyakorolja.

Ez idő szerint hat szegény sorsu árvát ápol a helybeli nőegylet, hat szegény sorsu árva közzül a kisebbek az árva-intézetben, a nagyobbak a helybeli iskolákban nyernek oktatást.

S mégis mily sokan vannak kik elhamarkodva pálczát törnek a nőegylet felett s igy kiáltanak fel „hát alszik a nőegylet hogy létezésének jelét nem adja?“

Nem... nyájas olvasó! a nőegylet nem alszik, hanem csendes elvonultságban a hideg közönyösség mellett is folytatja áldásdus működését.

S nincs egyébb hibája a nőegyletnek mint az: hogy koronkint a hirlapok hasábjait nem tölti be a sokak által kivánt közlésekkel — kimutatásokkal.

E sok oldalu ohajtásnak eleget akarunk tenni ez alkalommal, s mindenek előtt közöljük azon forrásokat melyek az árvaháznak eddigi fenállását némileg biztositák.

Az egylet tagjai — mint tudjuk — háromfélék, alapitó, pártfogoló, és tiszteletbeli tagok.

Az alapitó tagok az egylet alapszabályainak 7-ik §-a értelmében három egymásutáni évekre visszavonhatlanul, a pártfogoló tagok ellenpezi az egylet tőkéjét, az ápoldát fentartani nem kis feladat.

Nem akarjuk mi az elsőroltakkal egyesek jószivüségét a nőegylet részére kizsákmányolni, mi az elsőroltakat egyedül hoztuk fel, miként az egylet tagjai s a t. közönség is — lássák, mennyire égető szüksége van a nőegyletnek arra: hogy a tagok segélyezési dijaikat mielőbb befizessék, s a netán vagyonosabb honleányok az ápolda fenállását önkéntes könyöradományaik beküldésével lehetővé tegyék.

Azok kedvéért kik netalán az ápoldát könyöradományaikkal segélyezni kivánnák, tudatjuk; miként az életnemü készleteket az egylet az időszerinti lelkes szertárnoka t. Juhász Kálmánné urnőhöz sziveskedjenek beküldeni.

Ez alkalommal megemlitjük, hogy a nőegylet október hó 18-án több sürgős ügy elintézése végett választmányi gyülést tartván elhatároztatott: miként az egylet a volt, de 1850-ben feloszlott nőegyleti alapot is, mely a városi pénztárban mint letétmény kezeltetik, az ápolda tőkéjével együttesen fogja kezeltetni, s e tekintetben az egylet jegyzői felkérettek, hogy ezen pénz kiadatása iránt a városi képviseletnél — a szükséges lépéseket mielőbb tegyék meg.

Ugyancsak e gyülésben inditványoztatott az is, hogy egy alkalmas épület vétessék az ápolda részére. Az inditvány a közelebbi nagy gyülés elébe fog terjesztetni.

Ennyit most... jövőre szólunk az ápolda jelenlegi kezelésének előnyei és hátrányairól; addig pedig mig e téren ujra találkoznánk, Isten velünk!

A társasélet körében ugyanis vajmi kevés egyleti hajlam- s törekvésekkel lehet találkoznunk!! S a midőn mind a politika, mind az ipar, tudomány s művészet körében az egyleteket egymásután látjuk előtünedezni; — ezen mindenesetre örvendetes jelenségek mellett, mint rémesárnyék azon sötét kérdés vonulhat el lelkünk előtt, — hogy a midőn az emberi munkásság nevezett térein az egyletek nem csak égető szükséget pótoltak, de üdvösöknek is bizonyultak be, — társaséletünk nemesitése s müvelése s általában a közerkölcsiség szempontjából, eféle egyletekre talán szükségünk nincsen is?!! pedig fájdalom nem igy van a dolog!!

Társas életünk, a születés, pénz, hivatali állás, életmód, foglalkozás, s a különböző müveltségi fokozatok, s sokszor a népfajok különleges érdekei szerint is, — részint a társaséleti előnyök, részint az élet többféle foglalkozásai nyomán természetesen többnemü csoportokra szakadozván szélyel, — társaséletünk ezen mozaikszerü képe előtt, — lehetetlen hogy az egyletek üdvös voltáról meg ne emlékezzünk?! mivel az egyletek az érdek közösségét képviselvén, s foglalván magokban, azon méltán feltehető bajnak állanak elébe, — hogy a közérdekek helyét különleges osztály, magánérdekek elfoglalhassák!! S nem lehet tagadni, hogy társaséletünk körében még mindig ezernemü elő- és balitéletek uralkodnak, melyek mig egyrészről a társasélet örömeit gyökerében mérgezik meg, s annak természetes fejlődését akadályozzák meg, másrészről, ugy a magán, mint a közélet boldogságát tetemesen koczkázszámüzvén, annyi családi boldogságot tettek már semmivé; s a társasélet boldogságának életfáján is, mint megannyi ártalmas férgek károsan rágódnak?!! S ezek nyomain lépdelve, s mint ezen divatbünök természetes corollárriuma, a szükkeblü, a rövidlátó önzés szokott előállni!! Társaséletünk ezen daemona az önzésről, valamint eléggé s jól tudjuk, hogy épen a közérdek, s közjóllétnek fakadó csiráit szokta hideg fagyasztó lehelletével megdermeszteni; épen ugy azt is tapasztaljuk, hogy csakis azok szivét szokta a részvétlenség hármas érczfalával körülkeriteni, kik társaséletünk előitéleteit ápolni, követni legjobban szeretik?!! S ennek nyomán társaséletünk némely tagjai társaskörüket mint saját világukat ugy nézvén, s csakis ennek érdekeihez érezvén magukat leköttetve, — arra a mi ezen világ körén kivül esik, talán még gondolni sem kivánnak?!! pedig ezen világ körén kivül igen sok történik, a mi javitó, s gyógyitó kezekre várna?!

Midőn azonban feltett czélunkhoz képest a társas-egyletek nagy szükségét, a társaséletben többféle hiányainak kimutatása alapján lehető objectivitással kimutatni igyekeznénk: előre is ki kell jelentenünk, hogy itt nem annyira a társaséleti osztályok külön jellemzése, mint inkább arról van a szó, — hogy a társaséleti egyletek felállitása fent, és alant, — egyaránt szükséges?!! S ezt annyival is inkább ki lehet mondanunk, mivel az általunk csak futólag, s egyedül körvonalaiban rajzolt társaséleti hiányokat, a társaséletben bármely osztálya, sőt annak legalsó rétegében is, s még leginkább fel lehet találnunk?!! Valamint tehát az czélunk távolról sem



E czél elérése végett alakult a helybeli nőegylet, s kitüzött czélját 1866-ik év október 18-ika óta egy szerényebb sorsu árvaházban gyakorolja.

Ez idő szerint hat szegény sorsu árvát ápol a helybeli nőegylet, hat szegény sorsu árva közzül a kisebbek az árva-intézetben, a nagyobbak a helybeli iskolákban nyernek oktatást.

S mégis mily sokan vannak kik elhamarkodva pálczát törnek a nőegylet felett s igy kiáltanak fel „hát alszik a nőegylet hogy létezésének jelét nem adja?“

Nem... nyájas olvasó! a nőegylet nem alszik, hanem csendes elvonultságban a hideg közönyösség mellett is folytatja áldásdus működését.

S nincs egyébb hibája a nőegyletnek mint az: hogy koronkint a hirlapok hasábjait nem tölti be a sokak által kivánt közlésekkel — kimutatásokkal.

E sok oldalu ohajtásnak eleget akarunk tenni ez alkalommal, s mindenek előtt közöljük azon forrásokat melyek az árvaháznak eddigi fenállását némileg biztositák.

Az egylet tagjai — mint tudjuk — háromfélék, alapitó, párttogoló, és tiszteletbeli tagok.

Az alapitó tagok az egylet alapszabályainak 7-ik §-a értelmében három egymásutáni évekre visszavonhatatlanul, a párttogoló tagok ellenben csak évről évre fizetik a 2 ftnyi segélyösszeget; — s noha sok lelkes honleány gyámolitja (aláirási iven) az árvaházat, az egylet ez idő szerint még sincs azon szerencsés helyzetben hogy az előadott segélyösszegből az „árvaház“ czéljának megfelelőleg fentarthassa.

Ez volna a tulajdonképeni forrás, mert a másik — a könyöradományok gyüjtése — melyet ezelőtt két évvel az egylet megkisértett, többek által félremagyaráztatván, egy időre be lett szüntetvé.

A lefolyt 1867-ik évben sok lelkes honleány könyöradománya fedezte némileg az árvaház szükségleteit, a f. évben azonban a könyöradományok forrása majdnem egészen kiapadt s jelenleg a nőegylet azon helyzetben van, hogy: egy árvaház vételére megtakaritott s takarékpénztárban elhelyezett tőkekészletéhez kénytelen nyulni hogy szükségleteit ez uton is beszerezhesse.

A tagsági 2 ftnyi segélyezés magában véve elegendő volna az ápolda fentartására ha ezen összeg annak idejében küldetnék be az egylet pénztárába; jelenleg azonban midőn ezen kevés összeg csakis aláirási iven kéKerek. pl. bm. h.

lássák, mennyire égető szükség van a nőegyletnek arra: hogy a tagok segélyezési dijaikat mielőbb befizessék, s a netán vagyonosabb honleányok az ápolda fenállását önkéntes könyöradományaik beküldésével lehetővé tegyék.

Azok kedvéért kik netalán az ápoldát könyöradományaikkal segélyezni kivánnák, tudatjuk; miként az életnemü készleteket az egylet az időszerinti lelkes szertárnoka t. Juhász Kálmánné urnőhöz sziveskedjenek beküldeni.

Ez alkalommal megemlitjük, hogy a nőegylet október hó 18-án több sürgős ügy elintézése végett választmányi gyülést tartván elhatároztatott: miként az egylet a volt, de 1850-ben feloszlott nőegyleti alapot is, mely a városi pénztárban mint letétmény kezeltetik, az ápolda tőkéjével együttesen fogja kezeltetni, s e tekintetben az egylet jegyzői felkérettek, hogy ezen pénz kiadatása iránt a városi képviseletnél — a szükséges lépéseket mielőbb tegyék meg.

Ugyancsak e gyülésben inditványoztatott az is, hogy egy alkalmas épület vétessék az ápolda részére. Az inditvány a közelebbi nagy gyülés elébe fog terjesztetni.

Ennyit most... jövőre szólunk az ápolda jelenlegi kezelésének előnyei és hátrányairól; addig pedig mig e téren ujra találkoznánk, Isten velünk!

Néhány igénytelen szó a társadalmi egyletekről.

Az emberiség haladásának valamint legbiztosabb mérve, ugy alapfeltétele is a különböző erők összpontositása, vagyis az egyletekben keresendő; — ezen állitás valódiságáról már senki nem kételkedvén, azt bizonyitgatni annyi[illegible] mint a természeti különböző erők összműködésének áldott hasznai, s a napfény és eső termékenyitő hatása mellett okokat hozni fel?!! Ezen állitást tehát mint megdönthetetlen kész és való igazságot elfogadva, — azon anyagi s erkölcsi nagyszerü vivmányokkal szembe, melyek ez alapon korunkban már kézzelfoghatólag létre is hozattak, — némileg most az egyletek áldott hasznaitól eltekintve, csupán azok czélszerü alkalmazásáról kivánok ez uttal, szóllani; — jelen sorainkban különösen azon tért és mezőt mutatva fel, mely mind ez ideig nagy részben az egyleti müködések körén kivül esve, — közmüvelödésünk nagy kárával jó részint elhagyatva — ugy szóllván — parlagon hever!!

árnyék azon sötét kérdés vonulna el lelkünk előtt, — hogy a midőn az emberi munkásság nevezett terein az egyletek nem csak égető szükséget pótoltak, de üdvösöknek is bizonyultak be, — társaséletünk nemesitése s müvelése s általában a közerkölcsiség szempontjából, efféle egyletekre talán szükségünk nincsen is?!! pedig fájdalom nem igy van a dolog!!

Társas életünk, a születés, pénz, hivatali állás, életmód, foglalkozás, s a különböző müveltségi fokozatok, s sokszor a népfajok különleges érdekei szerint is, — részint a társasléleti előnyök, részint az élet többféle foglalkozásai nyomán természetesen többnemü csoportokra szakadozván szétlyel, — társaséletünk ezen mozaikszerü képe előtt, — lehetetlen hogy az egyletek üdvös voltáról meg ne emlékezzünk?! mivel az egyletek az érdek közösséget képviselvén, s foglalván magokban, azon méltán feltehető bajnak állanak elébe, — hogy a közérdekek helyét különleges osztály, magánérdekek elfoglalhassák!! S nem lehet tagadni, hogy társaséletünk körében még mindig ezer-nemü elő- és balitéletek uralkodnak, melyek mig egyrészről a társasélet örömeit gyökerében mérgezik meg, s annak természetes fejlödését akadályozzák meg, másrészről, ugy a magán, mint a közélet boldogságát tetemesen koczkáztatják, s általában a társasélet közérdekeit, s legfőképen a közerkölcsiséget veszélyeztetik!! Valamint tehát azt velünk együtt mindenki kivánja, hogy ezen társasléleti bajokon minél hamarább segittetve legyen; épen ugy azok orvosszerét csakis az egyletek által lehet megszereznünk!! Mert ha társaskőreink azon antikszerü képétől elforditjuk is szemeinket, mely a mult idők hagyományos emlékein elmerengve, társasléleti szokásainak az idők által már erősen megviselt, elavult ódonszerü öltönyét még most sem tudta levetkezni, s képzelt előjogai megvédése végett, — a társasélet kellő közepében — zárt sorokat képez! Ámde nem hunyhatjuk be szemeinket, azon legio számra menő, kisebb nagyobb divatbünök számtalan sokasága felett, melyek ezen társasléleti szokásainkkal együtt karöltve járnak, s azoknak ugyszólván uszályát képezik; melyek a rang, vetélykedés, irigység, hiuság tetszelgő alakjaiban, elébb a családi élet szentélyébe hatolva be, s az elégedetlenség, békétlenkedés s visszavonás átkos magvait tele marokkal hintegetvén szélyel, s annak istenáldotta csendes kebeléből a béke szelid angyalát örökre eléggé s jól tudjuk, hogy épen a közérdek, s közjóllétnek fakadó csiráit szokta hideg fagyasztó lehelletével megdermeszteni; épen ugy azt is tapasztaljuk, hogy csakis azok szivét szokta a részvétlenség hármas érczfalával körülkeriteni, kik társasléletünk elöitéleteit ápolni, követni legjobban szeretik?!! S ennek nyomán társasléletünk némely tagjai társaskörüket mint saját világukat ugy nézvén, s csakis ennek érdekeihez érezvén magukat leköttetve, — arra a mi ezen világ körén kivül esik, talán még gondolni sem kivánnak?!! pedig ezen világ körén kivül igen sok történik, a mi javitó, s gyógyitó kezekre várna?!

Midőn azonban feltett czélunkhoz képest a társas-egyletek nagy szükségét, a társasélet többféle hiányainak kimutatása alapján lehető objectivitással kimutatni igyekeznénk: előre is ki kell jelentenünk, hogy itt nem annyira a társasléleti osztályok külön jellemzése, mint inkább arról van a szó, — hogy a társasléleti egyletek felállitása fent, és alant, — egyaránt szükséges?!! S ezt annyival is inkább ki lehet mondanunk, mivel az általunk csak futólag, s egyedül körvonalaiban rajzolt társasléleti hiányokat, a társasélet bármely osztálya, sőt annak legalsó rétegében is, s még leginkább fel lehet találnunk?!! Valamint tehát az czélunk távolról sem lehet, hogy a társasélet ezernemü igényei, kellékei kivánalmai teljes mellőzésével, — a társasélet heterogen elemeit egy keretben összevonni igyekezzünk; épen ugy azok természetes igényei érdekei ránt is teljes kimélet, sőt tisztelettel is viseltetvén, — azokat mint olyanokat távolról is érinteni szándékunkban nincsen! czélunk csakis azon pontnak kijelölése melyben a társasélet jól felfogott érdeke szerint, minden társadalmi osztálynak okvetetlen érülköznie kell!! És ez nem más, mint a társasélet közboldogsága!! S erre vonatkozólag valamint azt tagadni nem lehet, hogy politikai életünk gyökeres átalakulásával szembe, társaséletünknek is változnia kell: épen ugy az is kétségtelen hogy ezen ohajtás, csakis akkor válik lehetővé, ha a még most is észlelhető némely hiányok, annak kebeléből lehetőleg ki fognak irtatni?!! Azonban a közerkölcsiség szempontjából felállittatni javasolt egyletek, inkább csak azon osztályokra vonatkozhatnak, melyek elhagyatott szegénységöknél fogva, a közmüvelödés jótékony eszközeitől csaknem egészen — megfosztva vannak!! Különösen

köznépünk alsó osztálya azon áltlunk fentebb is érintett elhagyatott tér, és mező, melynek müvelése, a közerkölcsiség s közboldogság érdekében, olyannyira kivánatosnak tünik fel!! Összevonva tehát a mondottakat, czélunk csak az, hogy a társasélet különböző osztályainak respectált érdekei mellett, oly álláspontot jelöljünk ki, honnan mind a haza összes érdekeit, s legkivált azon tét is megláthassuk, — mely mind ez ideig mindnyájunk számára csak töviseket terem?!! S hogy e végett a haza minden tagjai vállvetve oda müködjenek, hogy azon vészes jelenségek, melyek köznépünk életéből, oly gyakran, s oly fenyegetőleg szoktak felmerülni, végre valahára már megszünjenek!!

Közönséges ugyanis a panasz köznépünk erkölcsi romlotsága felett! És ezen panasz, nem is alaptalan!! Mivel köznépünk jellemében igen kevés társasélleti erényt, de annál több bünt tapasztalhatunk! Munkasság, szorgalom, hüség becsület, mások jogainak s vagyonainak tisztelése és becsülése jellemvonásaihoz felette ritkán tartozik. S hogy népünk erkölcsi romlottsága felől meggyőződjünk, még az ugynevezett bünbarlangokat sem kell felkeresnünk, láthatjuk azt mindennap is, — s mint vészlármának zaja hányszor jön füleinkbe borzasztó tettekek hire?!! S mint földalatti vulkán tompa morajával, — ugy hozza remegésbe gyakran szivünket borzasztó s rémes tetteivel!! Hiszen ez kétségtelen s szomoru valóság, melynek gyászos képénél még gondolatba sem szeretek sokáig időzni; — nem is arról lehet tehát itt szólanunk, hanem arról, miként lehetne ez erkölcsi romlottságot az államnak, illetőleg mindnyájunknak gyökeresen s ugy meggyógyitani, hogy köznépünk ez erkölcsi mély sülyedtségéből kiemelkedhetve isteni s emberi kötelességeinek megfelelni tudna?!! Segitve lesz ezen bajon, igy szóllnak sokan, — philantropiai önélgültséggel, — mihelyt népiskoláink ügyei jobb rendbe hozatnak, s mihelyt az általános iskolakötelezettség tettleg életbelép, és azért teljes lelki nyugodtsággal, ha egy rémes tett hiréről hallanak, keblökön egy sohajtás s azon stereotyp felkiáltással könnyitenek: „Népnevelés jöjön el a te országod!!!“ Nemkülönben mi is azt ohajtjuk, de legyen szabad, még pedig nem minden alapnélkül azon kételkedni, hogy közt felnő népünk ivadéka, s melyek a népnevelés jótékony hatását tönkre szokták tenni, — lehetetlen hogy azon igazságot be ne lássuk, hogy ha köznépünket valóban nevelni akarjuk, a népiskolai neveléssel még be nem érhetjük, s ahoz még a társasélet nevelését is igénybe kell vennünk vagyis a népnevelés ügyét a társadalmi egyletek által kellend elősegélleni!! Hogy ezen igazságot bebizonyitsuk, használat s közforgalomban levő népnevelési eszközeink s módozataink felett tartsunk szemlét!!

(Folytatása köv.)

Várady Pál.

Nyirfalombok.

XXIV.

(Interpellatio a hazai természettudósokhoz. — Különbnél különb elméletek. — A dudás elhallgat. — Szép mulatság. — Őszi virágok. — A csimpaj és hasznai. — A mákvirágok — szelidek és vadak, — hova szeretnénk őket átültetni? — A borvirág és Pincze Vincze bátyánk — A fájvirág-tömb — A virág viruljon, illatozzék s... punktum!)

...Uram uram montedegói, Albert Ferencz uram, és a többi magyar természettudósok! nem tudnák Önök megmondani nekünk, mit akar már ez a szél, ez a táradhatlan tüdőü, szünetelni csak egyetlen perczig sem tudó szél, ez a goromba vén dudás, ki már totál agyonfárasztotta hallérzékeinket, s nem egy öcska házfedelet, és krinolint ruinált e napokban?

Ha Önök „természettudósok“ nem tudják, — bizony mi szerény „természetes“ tudósok sem tudhatjuk biztosan, csalhatlanul, s legfeljebb is csak tapogatózunk e téren, az elméletek szintelen homályában.

Talán a napot akarja elkergetni az égről, a miért elég gyáva és bárgyu volt elnézni közönyösen itt földünkön a forradalmat és Bourbon-hullást Spanyolhonban; a concordatum eltörlését és a polgári házasság behozatalát Ausztriában, a vallásügyi uj törvény szülemlését Magyarországon, és a gonoszlevő „ujságirók“ rakonczátlan garázdálkodását minden „fennálló hatalom“ ellen „széles e negy világon?“ — Vagy tán az embereket szeretné el-besöpörni az oceán enyészetes hullámsirjába, a miért engedik magokat — annyi milliók — egyesek által legszentebb igazaikban megrövidittetni? — Vagy pedig ez az egész „permanens“ szélverseny csakis azért van rendezve, hogy azok a kitünő „hazafiak“ kik a „köpenyforgatás“ magas müvészetében eddig oly dicséretes eszélyességgel szerepeltek, az „idomosság“ e nemes tudományát valahogy el ne felejtsék? — Soha se tünödjünk rajta, hadd fuvjon, hadd üvöltsön, a mig neki tetszik...

Dudálj dudálj vén dudás,
Mert itt van Simon Judás, —
Jaj neked inges gatyás!...

Most meg már csak azért sem fuj, — elvonult, elnémult, a falevél sem mozog,... azaz ha el nem hullott volna sem mozogna. Hanem bezzeg ugyan vágtatnak előre azok az ólomszinü fellegtorlaszok, ugy hogy akaratlanul is eszünkbe jut Petőfi verse: „szürke a menny, mint a ...bakkancsos-köpenyeg....“ Szép mulatság, gyönyörü látvány vár reánk... az éj tenger végtelen, a nappal homályos, borongó, ködburkolt... a táj konor és rideg... „a letarlott megsárgult vidéken szomoruan ül az őszi köd....“ ősz van, egyhangu, szomoru élettelen ősz...

Hát ezeket a gyönyörüséges „mákvirágokat“ lehetne-e ignorálnunk? Hiszen minden lépten nyomon találkozunk velök! Aratnak ott is hol nem vetettek; szeretik a bőséget, de a munka verejtéke nélkül; „tul a Tiszán nekik nő fel a csikó,“ — hanem persze mindenütt „tul a Tiszán“ képzelik magokat; életelemök a káromkodás, verekedés, és a „kolompérlél“ kozmásolaj-füszerezett „nektárja“. — No de ezek csak a „vadja“, — hanem vannak e mákvirágok közt szelid és gondosan czivilizált példányok is nagy mennyiségben. Derék „gentlemanek“, kik mesés magasságu kamat-keresztre feszitik felebarátaikat; elegans „dandyk“, kik behizelgve mágokat becsületes, boldog családok körébe, keserü könyet és égető szégyenpirt hagynak magok után átkos emlékül; csábító syrenek, kik megmérgezik a könnyelmü ifjuságot; szenteskedő képmutatók, és alakoskodó „Magdolnák“, töredelmes arczczal és mellöket verve, de sivár szenvedélyekkel, és nagyon is földi vágyakkal kebelökben; tudomány emberei, kik rendszeresen terjesztik a ...tudatlanságot; és még annyi „briganti“, kik csöndben titokban sőt gyakran igen jó hangzásu „czég“ alatt müködnek a társadalom magas czéljainak meghiusitására.... Megvalljuk, nagyon ohajtanók, ha e vad és szelid „mákvirágokat“ „flore pleno“ — a szabad légről, hol fékezhetlenül tenyésznek, „napsugármentes hüvösre“ ültetné át valami jótékony mentő, — természetesen mindegyiket „rangjához illőleg“ és a társadalom erejének megfelelő átidomitás végett.... Ugy is maradna még elég virágunk, elég őszi rózsánk.

Mert hát mit vétett a mi drága és megbecsülhetetlen Pincze Vincze bátyánk orrán és arczán az a temérdek „borvirág“? Igaz ugyan, hogy Petőfi másként nevezi e furcsa természeti tünemményt, midőn azt mondja: „temérdek borfélét ivott meg Orbán, vidám hajnal azért pirult az orrán,“ — de már csak engedjen meg a nagy költő szelleme, ha mi nem a hajnalt, hanem a „borvirágot“ kanonizáljuk a bor természetes és törvényes szülöttévé.... Az is igaz, hogy az öreg bátyó Vincze de Pincze, a schnapsz liquer, arak, rhum, maraszkinó, cognac, curaçau stb. iránt is nem mindennapi érdekeltséggel viseltetik, — hanem kebelbarátai hiteles állitásakint, a „schnapszot“ et Comp. csakis mint gyógyszert használja a — „Katzenjammer“ ellen; arról pedig épen nem tehet, ha a „Katzenjammert“ megorvosolva, ujból „borbogárrá“ kell átalakulnia, mert hát „mennél több az a mit megiszik, annál iszonyubban szomjuzik.“ ....Hanem aztán diszlenek is testének felső végtagján a „tulipiros borvirágok,“... nem árt czeknek az ősz dere, a tél fagya, sem ribillio, sem ostrom állapot, sem dicsének, sem satyra, sem semmiféle „pótentát“ a földön. Kivált pedig mostanában, midőn hazánk átlagos 18 millió akó bortermése körülbelől 50—100%-kal nevekedett, s a nagymérvben termelt uj „szilvórium“ is oly csábitólag kinálkozik és „kisért“ aranyló nedvével. — Vincze bácsinak pedig teljességgel nem szokása a „kisértőre“ ama kemény savakkal mennydörögni: „távozz sátán!“

És itt — midőn már-már azt hittük, hogy nincs is több őszvirágunk — ismét egy nagy, majdnem beláthatlan terimérjü virágtelep tünik szemeinkbe, — a „fájvirágok“ elhatalmazott tömbje. Szegények! ezeknek minden fáj,..... érintés, lehellet, sőt még az is ha rájok nézünk, ...elmondhatjuk rólok: „nomen et omen.“ Talán e perczben is véres összeesküvést terveznek ellenünk, kik leleplezzük a világ előtt tulfeszitett „érzelőségöket“?... Jámbor virágok! nem való nektek az összeesküvés, hagyjátok azt a fenieknek, spanyoloknak, mexikóiaknak! Ti csak viruljatok békében, illatárban! Mert ha a „szabad szó“ jelen dicső korszakában, elkényeztetett gyermekként folytonosan nyügösködtök és sivalkodtok a miatt, hogy titeket is megérint az eszmék szellemfegyvere s az „uj idő“ romboló hullámzása, meglássátok hogy időtlen tréfátokat nem türik el azok az impertinens „ujságirók“, hanem egymásután, elsőtől utolsóig, a „hochróthtól a schwarz gelbig“ leszakasztanak bennetcket,... kalapjok mellé bokraktárakba érkezett gabnaszállitmányokra nehezedett.

— Zágrábból távirják a bécsi lapoknak, hogy Palánkán a kamarai pénztárt készpénzben és állam-kötelezvényekben egy millió értékig kirabolták. Ha megtörtént is a rablás alig hisszük, hogy oly tetemes összeg foroghatna szóban.

— A „Hon“-ban olvassuk: A román határvillongások nem akarnak véget érni. Hiteles kutfőből ugy halljuk, hogy a román kormány 100 emberét oda rendelte a határra, azokkal a minap kézdi-székelyek által lerombolt épületeket ujra felépittette, sőt ujat is épitett Bereczken s meghagyta, hogy ha székely gyanusan közeledik, azt lőjjék le, valamint magok közül is, a kinek netalán a székely földről kiretirálni eszébe jutna, halál fia. Megszerezték továbbá azon derék ifju székely fényképét, kiről ugy hiszik, hogy minap a kézdieket vezette, s elfogására törekszenek, sőt egy hir szerint dijt is tüztek ki fejére.

— Ludvig János Brüsselben élő kitünő müveltségü és közszeretetben álló hazánkfia, mint a H.-ban olvassuk, egy röpiratot fejezett be ez érdekes czimmel: „Törőljük el a vallásügyministeriumot, mint a haladás akadályát!“

— A „magyar földhitelintézet“ f. hó 31-én tartja záloglevéleinek szokásos félévi nyilvános kisorsolását s ez alkalommal összesen 122,247 forint értékü záloglevelek fognak kisorsoltatni.

— Belgrád, oct. 27 A tegnapi hivatalos lap jelenti: A kormány a következő törvényjavaslatot terjeszté elé, melyet a senatus elfogadott s a kormányzóság által szentesittetett. A julius 27-ki törvényes itélet szerint Sándor volt herczeg eddig volt birtokainak akár saját vagy rokonai nevére legyenek irva, három hónap letelte előtt el kell adatniok. Ha az illető tulajdonos ezt nem tenné, akkor az állam e jószágokat árverés utján fogja eladni s a bejött összeget a tulajdonosnak átadni. E törvény a következőkkel indokoltatik: Be lett bizonyitva, hogy Sándor jószágainak itteni kezelői merényleti terveinek eszközei voltak, ezek tehát az államra nézve első sorban veszélyesek lennének. Sándor volt fejedelemnek Szerbiával semmi nemü viszonyban sem szabad állni, melyet végveszélybe akart dönteni.

— Páris, oct. 27. A „Patrie“ azon jelentést hozza, hogy a muszka synodus választ készit az egyetemes zsinatra vonatkozó pápai körözvényre.

VEGYES HIREK.

+ Pár nap óta, az esős időjárás következtében — annyira pocsolyás lett belterünk, hogy alig hatolhatunk át rajta. Miért szenvedi ezt a városi hatóság? Avagy az utczai mélyedésekbe azért gyüttetik-e a viz, hogy azokban csik-ok tenyésztevén, a város a mestersèges haltenyésztésre kituzott jutalmat más városok elől — elnyerhesse? — Brávo! ez nagyon szép lesz, — kilátásunk van, hogy a böjti napokon ezután halat, csikot, pisztrangot, s más efélét is foghatunk piaczunkon.

** Ifj. Csáthy Károly nyiregyházi könyvkereskedése e napokban megnyilt, és örömmel szemléltük e szellemi kincstárt. — A könyvtár ugyan nincs tökéletesen rendezve, és már is gazdag választása van a vevőnek. Lapunk mai számához csatolt levél bővebb felvilágositást nyujt. Egyuttal tudatjuk t. olvasóinkkal, hogy ezentul lapunknak „irodalom“ czimü rovatában mindig közleni fogjuk az irodalom legujabb és e könyvkereskedésben kapható termékeit.

** E napokban izr. polgártársaink a nagyvendéglő termében választói értekezletet tartottak, mely alkalommal egyhangulag és minden ellenmondás nélkül Zichermann Jakab ur jelöltetett ki a Nyiregyháza-löki választó-kerület izr. kongressusi képviselőjeül. — Örvendeni fogunk ha ezen általánosan tisztelt polgártárs képviselnéje a nyiregyházi kerületet. A választás napja november 18-ka.

** Nánáson Nagy Imre kerületi törvényszéki valamint Alsó-Szabolcs-egyházmegyei tanszéke hangos éljenekkel fogadta. A hangos éljenzés — mondta — meggyőzte arról, hogy a többség ellenszenvet érez iránta, annálfogva lekoszön és átadja a pénztárakat. S hevesen távozott a teremből. Széltében hosszában beszélik, hogy a kormány Thaisz Eleknek orsz. rendőrfőnökké leendő kinevezésével akarja a gordiusi csmót ketté vágni s Szentkirályi Móriczot a polgármesteri székben ekép megtartani. (M. U.)

— Fugyivásárhely községben egy magyar nő legkközelebb egyszerre három gyermeket szült, egy fiut és két leányt. Nevezetes ebben még az is, hogy ugyanezen nő két és fél év lefolyása alatt már öt gyermeknek anyja.

— (Curiosum.) A temes-lippai postahivatalhoz a napokban egy tisztességesen öltözött román polgártárs állit be, s egy levelet kér fölvétetni; midőn a posta-kezelő az 5 krajczáros bélyeget nedvesités végett nyelvével érinté, kétségbeesetten kiált föl a román: „Nu munka — csel punye pe kartye!“ — mi magyarul annyit tesz: „Ne edd meg, hanem tedd a levélre!“ — Midőn a kezelő megmagyarázta neki, hogy ennek igy kell lenni, mert különben nem ragad a bélyeg a levélre, — csodálkozva mondá a román, hogy ő ezt még soha nem látta, pedig már többször vitt levelet a postára! (P. K.)

— (Beküldetett.) A Nyir 43-ik számának vegyes hirei között első helyen figyelmeztetik az utibiztos a Nyiregyháza és N.-Kálló közötti hidak kijavitására. Ezen figyelmeztetés nagyon helyén van. miután e hidak valóban oly állapotban vannak, hogy az azokoni közlekedés majdnem lehetlenné vált.

Mint kötelezségszerüleg elkészitvén a kijavitásra vonatkozó költségelést; nem késtem a kijavitás eszközlésére az illető szolgabiró urat, még e hó 17-én fölhivni.

Hogy a kellő kijavitás eddig nem teljesittetett, annak ezen előzmények után, azt hiszem nem az utibiztos az oka.

Egyébiránt megnyugtatásul tudósithatom t. szerkesztő urat, miszerint a kérdéses hidak kijavitása mai napon foganatba vétetett.

Nyiregyházán, október 27. 1868.

Láner Lajos.

— (Beküldetett.) A Nyir 43-ik számában Nyilttér rovat alatt a megyei Honvédegyletet érdeklő közlemény jelenvén meg, annak zárszavaiban foglalt kérdésre „ha valók-e azok“ alulirt kötelességének ismeri következőkben megfelelni:

Mindazon rokkant és munkaképtelen honvédek, kik csak e megyei Honvédegylet utján országos segélyért folyamodtak — nem csak mint ilyenek fel voltak terjesztve segélynyerés végett, — de biztos tudomásomnal részükre főispáni uton a segélypénzek már régen tényleg ki is adattak.

Minthogy pedig többen, részint vagyontalanságok, részint munkatehetlenségüknek be nem igazolása miatt, — némelyek pedig mivel kérvényeiknek benyujtásával elkéstek, országos segélyt nem nyerhettek, — ez okból a f. évi szept. hó 3-án N.-Kállóban tartott honvéd-gyülés elhatározta rendelkezése alatt álló minden pénzének segélyképeni kiosztását mindazok között, kik az országos segélyezésbe a fentebbi okok miatt nem részesülvén, — a segélyező bizottság által (melynek egyik szerény tagja voltam én is) arra képesitetteknek fognak véleményeztetni, — mihezképest: —

A segélyző bizottság a f. évi okt. hó 10. tartott honvédgyülésnek a Honvédegylet általi segélyezést illetőleg munkálatát véleményes jelentésével beadta, mely minden pontjaiban elfogadtatván, határozatba ment, hogy az egylet pénzéből elébb azok, kik az országos segélyezésben felterjesztetések daczára sem részesültek, — azután pedig kik később csak az egylethez folyamodtak elégittessenek, mely utóbbi tanácskozmány határozata foganatba is vétetett azáltal, hogy valamint az egyletnek a n.-kállói takarékpénztárban levő pénze felmondatott, ugy kellő intézkedés tétetett a tekintetben is, hogy az 1861-iki jótékony adakozás utján begyült s egyeseknél kintlevő összegek azonszerint a ki-

** (Kincsásás Nyiregyházán.) Egy helybeli polgár több évek óta azon rögeszmével foglalkozott, hogy házában nagy kincs el van rejtve; folyamodott a miniszteriumhoz kutatási illetőleg ásatási engedélyért, azt meg is kapta — és a napokban már kezdte a házat elbontani; de a városi kapitány — megtudva hogy a házra nagyobb összeg árvapénz bekebelezve van — azt igen helyesen betiltatta.

— Azon hir, hogy a belügyminiszter egy pesti szabadkőmives páholy alakitását betiltotta, hamis volt. A páholy szervezkedik és naponta tömérdek fölvételi kérvény érkezik nemcsak a testvérvárosokból, hanem a vidékről is. A páholy jelszava: Egység a hazában.

— Szentkirályi Móricz pestvárosi főpolgármester csakugyan átadott minden hivatalához tartozó irományt az alpolgármesternek és határozottan kijelentette, hogy a jelenlegi viszonyok közt a polgármesteri tisztet tovább semmi esetre nem fogadja el.

— Székely József volt honvédszázados, ki az utolsó lengyel fölkelésben is tetemes részt vett s ép e téren tett szolgálataiért az orosz kormány által Szibériába deportáltatott, kegyelmet nyert és már utban is van — mint egy lap hallja — hazafelé.

— A „Debreczeni Lapok“ irja: Egy debreczeni polgárnak, Zöld M.-nak derék, 21 éves, kitünő egészségnek örvendő nejét érte azon szerencse, hogy a fenséges királyi legifjabb sarjnellé szoptató-dajkául választassék, s már e héten el is utazott.

— A dubrinicsi korcsmárost tegnapelőtt este midőn pénze számlálásával volt elfoglalva, az ablakon keresztül meglőtték, egy helységbeli suhancz épen akkor lépett a korcsmába, mikor a lövés történt, s nagy rémület fogta el, mert a kocsmáros neki fordulva zuhant a főlre s rögtön szörnyet halt. A tettesnek még nem jöttek nyomába, csak azt gyanitják, hogy a korcsmáros magán boszúnak esett áldozatul. (Ung.)

— Thuróczmegyében a számra nem nagy sidóság elhatározta, hogy daczára a helyi iszonyoknak, melyek a magyar nyelvre nézve oly mostohák, miszerint a gyermek egy magyar szót sem tanulhat az iskolában, — Sz.-Mártonban egy iskolát állit fel, magyar oktatással. Az iskola bizottmány magyar tanitókat alkalmazott, és a magyarositást minden osztályra nézve határozatilag kimondta.

— Késkmárkon e hó 18-án a városi route mögött levő b. Wildburg-féle házban tüz tött ki, s azt elhamvasztá. A tüz terjedése e télyen megakadályoztatott, de a szél a tüzes erjét átvitte az ódon épitésü katholikus templom fedelére, hol a merész góth ivezetet épen most ujitják. A templom fedelét nem lehetett megmenteni, mert a vizfecskendő olyan magasra fel nem hatott. E szerint csak a szomszéd házak megmentésére kellett szoritkozni. A templom tetője tehát összeégett, de miután összeomlott, szerencsére nem törte be a boltozat, s igy a templom belsejében kár nem esett.

— Kecskemét és Izsák közt az állampostát rablók támadták meg, a kocsist és a kisérő katonát leütték. A katona védelmezte a szállitmányt, egyet a rablók közül szintén agyonlőtt. Pénz a mállában nem volt, talán ezen körülménynek tulajdonitható, hogy a kocsit elégették.

— Egy nagyváradi iparos neje tiltott viszonyban élt bizonyos fiatal emberrel, kit a férj azzal fenyegetett, hogy ha még egyszer házába lép, lelövi. Este csakugyan lesbe állt a szerencsétlen férj, és egy egészen ártatlan ifjut lőtt agyon, kit utja véletlenül épen arra vezetett.

— Debreczenben ezelőtt 2 héttel nagy izgatottságot okozott azon hir, hogy a timár-utczában egy Molnár I. nevezetü polgár és házbirtokos, fejszével agyonütve találtatott. A gyanu, egyik katonaját terhelé, kivel igen feszült viszonyban élt. Az apagyilkos a mult héten szombaton csakugyan kézrekerült, s most a városi börtönben várja gonosz tettének méltó büntetését.

— A „Budapester Nachrichten“ czimü

köznépünk alsó osztálya azon állunk tentebb is érintett elhagyott tér, és mező, melynek müvelése, a özerkölcsiség s közboldogság érdeloen, olyannyira kivánatosnak tüni fel!! Összevonva tehát a mondottakat, czélunk csak az, hogy a társaet különböző osztályainak respect érdekei mellett, oly álláspontjelöljünk ki, honnan mind a haza összes érdekeit, s legkivált azon t is megláthassuk, — melynyájunk számára csak köviseket teremen tagjai vállvetve oda müködjenek, hogy azon vzes jelenségek, melyek köznépünk ből, oly gyakran, s oly fenyeget g szoktak felmerülni, végre valaa már megszünjenek!!

Közönségesgyanis a panasz köznépünk erkölc romlotsága felett! És ezen panasz, em is alaptalan!! Mivel köznépün jellemében igen kevés társasélet enyt, de annál több bünt tapasztalhank! Munkasság, szorgalom, hüsé becsület, mások jogainak s vagyonnak tisztelése és becsülése jellemvonásaihoz felette ritkán tartozik. S ogy népünk erkölcsi romlotsága fölött meggyőződünk, még az ugyn ezett bünbarlangokat sem kell felkeresnünk, láthatjuk azt mindennaps, — s mint vészlármának zaja hányszor jön füleinkbe borzasztó tettek hire?!! S mint földalatti vulkan tompa morajával, — ugy hozza emegésbe gyakran szivünket borzasztó s rémes tetteivel!! Hiszen ez kétségtelen s szomoru valóság, melynek gyászos képénél még gondolatba sem szeretek sokáig időzni; — nem is arról lehet tehát itt szólanunk, hanem arról, miként lehetne ez erkölcsi romlottságot az államnak, illetőleg mindnyájunknak gyökeresen s ugy meggyógyitani, hogy köznépünk ez erkölcsi mély sülyedtségéből kiemelkedhetve isteni s emberi kötelességeinek megfelelni tudna?!! Segitve lesz ezen bajon, igy szóllnak sokan, — philantropiai önelégültséggel, — mihelyt népiskoláink ügyei jobb rendbe hozatnak, s mihelyt az általános iskolakötelezettség tettleg életbelép, és azért teljes lelki nyugodtsággal, ha egy rémes tett hiréről hallanak, keblökön egy sohajtás s azon stereotyp felkiáltással könnyitenek : „Népnevelés jöjön el a te országod!!!“ Nemkülönben mi is azt ohajtjuk, de legyen szabad, még pedig nem minden alapos ok nélkül azon kételkedni, hogy pusztán csak iskolai nevelés által ezen kérdés megoldható lenne?!! Hála korunk és minden idők nemtője az isteni gondviselésnek, tagadhatatlan igaz hogy korunk főfigyelme mindinkább e tér felé kezd irányulni, s belátva valahára azt, hogy köznépünk csakis akkor lehet a közboldogság egyik, s fontos tényezője, ha a nevelés jótéteményeinek állását egészben érezni fogja?!! A ki azonban azt hinné hogy ezen százados, s elévült erkölcsi nyomoruságon, a népnevelés decretálása által már segitve lenne, az sem a népnevelés számtalan akadályait, sem a rendelkezésünk alatt levő népnevelési eszközöket, sem köznépünk erkölcsi mély sülyedtségét még kellően nem mérlegelhette!! Mert ne feledjük el, hogy maga a népiskolai nevelés még csak kezdete, s előirányzata népünk valódi nevelésének! S ha a népnevelés számtalan mozzanatairól gondolkozunk, s számba veszszük azon leginkább romboló hatásu társaséleti sulyos körülményeket, melyek közt felnő népünk ivadéka, s melyek a népnevelés jótékony hatását tönkre szokták tenni, — lehetetlen hogy azon igazságot be ne lássuk, hogy ha köznépünket valóban nevelni akarjuk, a népiskolai neveléssel még be nem érhetjük, s ahoz még a társasélet nevelését is igénybe kell vennünk vagyis a népnevelés ügyét a társadalmi egyletek által kellend elősegélleni!! Hogy ezen igazságot bebizonyitsuk, használat s közforgalomban levő népnevelési eszközeink s módozataink felett tartsunk szemlét!!

(Folytatása köv.)

Várady Pál.

Nyirfalombok.

XXIV.

(Interpellatio a hazai természettudósokhoz. — Különbnél különb elméletek. — A dudás elhallgat. — Szép mulatság. — Őszi virágok. — A csimpaj és hasznai. — A mákvirágok — szelidek és vadak, — hova szeretnénk őket átültetni? — A borvirág és Pincze Vincze bátyánk — A fájvirág-tömb — A virág viruljon, illatozzék s... punktum!)

... Uram uram montedegói, Albert Ferencz uram, és a többi magyar természettudósok! nem tudnák Önök megmondani nekünk, mit akar már ez a szél, ez a táradhatlan tüdőü, szünetelni csak egyetlen perczig sem tudó szél, ez a goromba vén dudás, ki már totál agyonfárasztotta hallérzékeinket, s nem egy ócska házfedelet, és krinolint rumált e napokban?

Ha Önök „természettudósok“ nem tudják, — bizony mi szerény „természetes“ tudósok sem tudhatjuk biztosan, csalhatlanul, s legfeljebb is csak tapogatózunk e téren, az elméletek szintelen homályában.

Talán a napot akarja elkergetni az égről, a miért elég gyáva és bárgyu volt elnézni közönyösen itt földünkön a forradalmat és Bourbon-hullást Spanyolhonban; a concordutum eltörlését és a polgári házasság behozatalát Ausztriában, a vallásügyi uj törvény szülemlését Magyarországon, és a gonosztevő „ujságirók“ rakonczátlan garázdálkodását minden „fennálló hatalom“ ellen „széles e negy világon?“ — Vagy tán az embereket szeretné el-besöpörni az oceán enyészetes hullámsirjába, a miért engedik magokat — annyi milliók — egyesek által regszentebb igazaikban megrövidittetni?— Vagy pedig ez az egész „permanens“ szélverseny csakis azért van rendezve, hogy azok a kitünő „hazafiak“ kik a „köpenyforgatás“ magas müvészetében eddig oly dicséretes eszélyességgel szerepeltek, az „ildomosság“ e nemes tudományát valahogy el ne felejtsék? — Soha se tünödjünk rajta, hadd fuvjon, hadd üvöltsön, a mig neki tetszik....

Dudálj dudálj vén dudás,
Mert itt van Simon Judás, —
Jaj neked inges gatyás!...

Most meg már csak azért sem fuj, — elvonult, elnémult, a falevél sem mozog,... azaz ha el nem hullott volna sem mozogna. Hanem bezzeg ugyan vágtatnak előre azok az ólomszinü fellegtorlaszok, ugy hogy akaratlanul is eszünkbe jut Petőfi verse : „szürke a menny, mint a ... bakkancsos-köpenyeg....“ Szép mulatság, gyönyörü látvány vár reánk... az éj tenger végtelen, a nappal homályos, borongó, ködburkolt... a táj komor és rideg... „a letarlott megsárgult vidékea szomoruan ül az őszi köd....“ ősz van, egyhangu, szomoru élettelen ősz....

Csak már legalább a kedves virágok, az üde falombok el ne hervadtak volna az ősz jéghideg lehelletére....

* * *

Sohase busongj jámbor olvasó!... az ősznek is megvannak saját virágai!

Itt van például mindjárt a kedélyes „tüskés csimpaj,“ mely a megbizottmányi határozat és annyi iv papir beirása daczára is országos- községi- és dülő-utainkon teljes szeretreméltóságában diszeleg és... szur. (Nem tudjuk van-e még a megyeház északi oldalán, — szeptember elején még volt böven.) De hát micsoda gondolat is az, kiirtani e perennálló virágfajt, a mi homokos pátriánk e „semper virens“ „törpe fenyőjét!“ Hiszen kérem szépen, van ennek a halálra itélt növénynek nem egy haszna! Ha sötét éjben utazunk, a lovakat nem engedi a kerékvágásból kitérni, és igy megóvja az utast az eltévedés és felborulás veszélyétől, — a futó homok megkötéséhez páratlan eszköz, — mint tüziszer a kemény fával vetélkedik, — nem is említve, — hogy — mint a „cicuta“ és „belladonna“ — még valaha hatalmas gyógyszerré válhatik a homöopathia retortáiban! Söt ha nem is volna semmi haszna, de miután nem csak „csimpaj“ hanem „szerbtövis“ nevet is visel, — okszerü volna-e bolygatnunk a „nemzetiségi kérdések“ jelen izgalmas korszakában, s maga a szerb kormány is nem tekintené-e ezt valódi „casus belli“ gyanánt?... Légy üdvözölve azért megyénk rónáin és halmain kedves „gyengénszuró“, te ékesen zöldelő viránya a zordon ősznek.

Hát ezeket a gyönyörüséges „mákvirágokat“ lehetne-e ignorálnunk? Hiszen minden lépten nyomon találkozunk velök! Aratnak ott is hol nem vetettek; szeretik a bőséget, de a munka verejtéke nélkül; „tul a Tiszán nekik nő fel a csikó,“ — hanem persze mindenütt „tul a Tiszán“ képzelik magokat; életelemök a káromkodás, verekedés, és a „kolompérlél“ kozmásolaj-füszerezett „nektárja“. — No de ezek csak a „vadja“, — hanem vannak e mákvirágok közt szelid és gondosan czivilizált példányok is nagy mennyiségben. Derék „gentlemanek“, kik mesés magasságu kamat-keresztre feszitik felebarátaikat; elegans „dandyk“, kik behizelgve mágokat becsületes, boldog családok körébe, keserü könyet és égető szégyenpirt hagynak magok után átkos emlékül; csábitó syrenek, kik megmérgezik a könnyelmü ifjuságot; szenteskedő képmutatók, és alakoskodó „Magdolnák“, töredelmes arczczal és mellöket verve, de sivár szenvedélyekkel, és nagyon is földi vágyakkal kebelökben; tudomány emberei, kik rendszeresen terjesztik a ... tudatlanságot; és még annyi „briganti“, kik csöndben titokban sőt gyakran igen jó hangzásu „czég“ alatt müködnek a társadalom magas széljainak megbusitására.... Megvalljuk, nagyon ohajtanók, ha e vad és szelid „mákvirágokat“ „flore pleno“ — a szabad légről, hol fékezhetlenül tenyésznek, „napsugármentes hüvösre“ ültetné át valami jótékony mentő, — természetesen mindegyiket „rangjához illőleg“ és a társadalom eregyiket megfelelő átidomitás végett.... Ugy is maradna még elég virágunk, elég őszi rózsánk.

Mert hát mit vétett a mi drága és megbecsülhetetlen Pincze Vincze bátyánk orrán és arczán az a temérdek „borvirág“? Igaz ugyan, hogy Petőfi másként nevezi e furcsa természeti tüneményt, midőn azt mondja : „temérdek borfélét ivott meg Orbán, vidám hajnal azért pirult az orrán,“ — de már csak engedjen meg a nagy költő szelleme, ha mi nem a hajnalt, hanem a „borvirágot“ kanonizáljuk a bor természetes és törvényes szülöttévé.... Az is igaz, hogy az öreg bátyó Vincze de Pincze, a schnapsz liquer, arak, rhum, maraszkinó, cognac, curaçau stb. iránt is nem mindennapi érdekeltséggel viseltetik, — hanem kebelbarátai hiteles állitásakint, a „schnapszot“ et Comp. csakis mint gyógyszert használja a — „Katzenjammer“ ellen; arról pedig épen nem tehet, ha a „Katzenjammert“ megorvosolva, ujból „borbogárrá“ kell átalakulnia, mert hát „mennél több az a mit megiszik, annál iszonyubban szomjuzik.“ .... Hanem aztán diszlenek is testének felső végtagján a „tulipiros borvirágok,“... nem árt ezeknek az ősz dere, a tél fagya, sem ribillio, sem ostrom állapot, sem dicsének, sem satyra, sem semmiféle „pótentát“ a földön. Kivált pedig mostanában, midőn hazánk átlagos 18 millió akó bortermése körülbelől 50—100%-kal nevekedett, s a nagymérvben termelt uj „szilvórium“ is oly csábitólag kinálkozik és „kisért“ aranyló nedvével, — Vincze bácsinak pedig teljességgel nem szokása a „kisértöre“ ama kemény savakkal mennydörögni : „távozz sátán!“

És itt — midőn már-már azt hittük, hogy nincs is több őszvirágunk — ismét egy nagy, majdnem beláthatlan terimájü viragtelep tünik szemeinkbe, — a „fájvirágok“ elhatalmazott tömbje. Szegények! ezeknek minden fáj,..... érintés, lehellet, sőt még az is ha rájok nézünk, ... elmondhatjuk rólok : „nomen et omen.“ Talán e perczben is véres összeesküvést terveznek ellenünk, kik leleplezzük a világ előtt tulfeszitett „érzelőségöket“?... Jámbor virágok! nem való nektek az összeesküvés, hagyjátok azt a fenieknek, spanyoloknak, mexikóiaknak! Ti csak viruljatok békében, illatárban! Mert ha a „szabad szó“ jelen dicső korszakában, elkényeztetett gyermekként folytonosan nyügösködtök és sivalkodtok a miatt, hogy titeket is megérint az eszmék szellemfegyvere s az „uj idő“ rombolva alkotó hullámzása, meglássátok hogy időtlen tréfátokat nem türik el azok az impertinens „ujságirók“, hanem egymásután, elsőtől utólsóig, a „hochróthtól a schwarz gelbig“ leszakasztanak benneteket,... kalapjok mellé bokrétának.....

Z. Y.

BEL- ÉS KÜLFÖLDI HIREK.

— A hivatalos lap egy királyi rendeletet közöl, melyben, miután az 1864-iki IX-ik czikk által az 1864-ben összehivott kárlóviczi szerb nemzeti congressus utólag törvényesittetett s egy külön román gör. kel. metropolia alakitása kimondatott, s ugyanazon törvény önálló intézkedési jogot ad e vallásuaknak egyházi, iskolai és alapitványi ügyeikben, a karloviczi szerb nemzeti congressus által hozott határozatok megerősittetnek. E határozatok szólnak : 1) a lelkészség kevesbitéséről és javadalmazásáról, a zárdapapság személyzetéről és a püspök javadalmazásáról; 2) a helyi egyházközségek szervezéséről, 3) az iskolaügyről, 4) consistoriumok és a metropoliai egyházi és iskolai tanács szervezéséről, 5) a zárdajavak és szerb nemzeti alapok kezeléséről, s végül 6) a lelkészi pályázatok megvizsgálása módjáról.

— A közlekedési ministerium — mint az „E. Lap“ irja — ismét több vasuti előmunkálatra adott engedélyt. Ezek közt legfontosabb : az eszék-pozsega-sziszeki gőzmozdonyu vasut, szárnyvonalokkal Brood és Ó-Gradiska felé; továbbá az Ujfalussy Miklós és társai által tervezett vonal Szatmárról, Kolozsváron át Beszterczéig a Szamos völgyén, Deés érintésével.

— A kereskedés a Sulina torkolatánál felette megkönnyebbült az által, hogy — mint a „Debatte“ irta, — a török kormány a 2%-kos kiviteli vámot megszüntette, mely eddig a feldunai kikötőkből tovaszállitás végett, a sulinai raktárakba érkezett gabnaszállitmányokra nehezedett.

— Zágrábból távirják a bécsi lapoknak, hogy Palánkán a kamarai pénztárt készpénzben és állam-kötelezvényekben egy millió értékig kirabolták. Ha megtörtént is a rablás alig hisszük, hogy oly tetemes összeg foroghatna szóban.

— A „Hon“-ban olvassuk : A román határvillongások nem akarnak véget érni. Hiteles kutfőből ugy halljuk, hogy a román kormány 100 emberét oda rendelte a határra, azokkal a minap kézdi-székelyek által lerombolt épületeket ujra felépittette, sőt ujat is épitett Bereczken s meghagyta, hogy ha székely gyanusan közeledik, azt lőjjék le, valamint magok közül is, a kinek netalán a székely földről kiretirálni eszébe jutna, halál fia. Megszerezték továbbá azon derék ifju székely fényképét, kiről ugy hiszik, hogy minap a kézdieket vezette, s elfogására törekszenek, sőt egy hir szerint dijt is tüztek ki fejére.

— Ludvig János Brüsselben élő kitünő müveltségü és közszeretetben álló hazánkfia, mint a H.-ban olvassuk, egy röpiratot fejezett be ez érdekes czimmel : „Töröljük el a vallásbe ez érdekes czimmel : „Töröljük el a vallásügyministerjumot, mint a haladás akadályát!“

— A „magyar földhitelintézet“ f. hó 31-én tartja záloglevéleinek szokásos félévi nyilvános kisorsolását s ez alkalommal összesen 122,247 forint értékü záloglevelek fognak kisorsoltatni.

— Belgrád, oct. 27 A tegnapi hivatalos lap jelenti : A kormány a következő törvényjavaslatot terjeszté elé, melyet a senatus elfogadott s a kormányzóság által szentesittetett. A julius 27-ki törvényes itélet szerint Sándor volt herczeg eddig volt birtokainak akár saját vagy rokonai nevére legyenek irva, három hónap letelte előtt el kell adatniok. Ha az illető tulajdonos ezt nem tenné, akkor az állam e jószágokat árverés utján fogja eladni s a bejött összeget a tulajdonosnak átadni. E törvény a következőkkel indokoltatik : Be lett bizonyitva, hogy Sándor jószágainak ittemi kezelői merényleti terveinek eszközei voltak, ezek tehát az államra nézve első sorban veszélyesek lennének. Sándor volt fejedelemnek Szerbiával semmi nemü viszonyban sem szabad állni, melyet végveszélybe akart dönteni.

— Páris, oct. 27. A „Patrie“ azon jelentést hozza, hogy a muszka synodus választ készit az egyetemes zsinatra vonatkozó pápai körözvényre.

VEGYES HIREK.

+ Pár nap óta, az esős időjárás következtében — annyira pocsolyás lett belterünk, hogy alig hatolhatunk át rajta. Miért szenvedi ezt a városi hatóság? Avagy az utczai mélyedésekbe azért gyüttetik-e a viz, hogy azekban csik-ok tenyésztetvén, a város a mestersúges haltenyésztésre kitüzött jutalmat más városok elől — elnyerhesse? — Brávo! ez nagyon szép lesz, — kilátásunk van, hogy a böjti napokon ezután halat, csikot, pisztrangot, s más efélét is foghatunk piaczunkon.

** Ifj. Csáthy Károly nyiregyházi könyvkereskedése e napokban megnyilt, és örömmel szemléltük e szellemi kincstárt. — A könyvtár ugyan nincs tökéletesen rendezve, és már is gazdag választása van a vevőnek. Lapunk mai számához csatolt levél bővebb felvilágositást nyujt. Egyuttal tudatjuk t. olvasóinkkal, hogy ezentul lapunknak „irodalom“ czimü rovatában mindig közleni fogjuk az irodalom legujabb és e könyvkereskedésben kapható termékeit.

** E napokban izr. polgártársaink a nagyvendéglő teremében választói értekezletet tartottak, mely alkalommal egyhangulag és minden ellenmondás nélkül Zichermann Jakab ur előltetett ki a Nyiregyháza-löki választó-kerület izr. kongressusi képviselőjeül. — Örvendeni fogunk ha ezen általánosan tisztelt polgártárs képviselnő a nyiregyházi kerületet. A választás napja november 18-ka.

** Nánáson Nagy Imre kerületi törvényszéki valamint Alsó-Szabolcs-egyházmegyei tanácsos urat a h.-doroghi református egyház alapitóját számos rokonain kivül, a szegények, árvák — kiknek atyjok, jóltevőjök volt — siratják. Október 21-én este szélhüdés következtében meghalt. Béke poraira!!

— Hegedümüvész karok nélkül. A bécsi Diana-teremben f. hó 24-én egy Unthon Armin nevü hegedümüvész játszott, ki már bejárta Németország nagyobb részét, s mindenütt bámulatot és szánalmat ábresztett. E fiatal ember karok nélkül született; a lábai elé egy hosszukás fazsámolyt helyeznek, melyre aztán a hegedüt fektetik, s azt ráerősitik. A vonó ballábára van kötve, mig jobb lába ujjaival a hegedü nyakán a hurokat igazgatja. Igy játszik nehéz zenedarabokat, és pedig elég jól. — Unthon Armin Sommerfeldből való, s egy szegény falusi tanitó fia.

— Házmán budai polgármesterrel az a casus esett meg, hogy fényes nappal bezárták — irodájába. Dolgozgatott s ez alatt valaki ráforditotta a kulcsot. A megszorult polgármesternek ki kellett nyitni az ablakot ugy kiabálni a járókelőknek segitségért. Buda városának krónikása érdekesen följegyezheti az utókor számára.

— A „Máramarosnak“ ily telegram érkezett : „Máramosnak. Jogügyi bizottság Javaslata hogy minden egyházi biróság végkép megszüntettessék házassági gözök kivétel nélkül világi bíróságokhoz utasittassanak 147 szavazattal 80 ellen elvettet javaslat többi része elfogatott.“

— Lembergből irják, hogy az országos marsal által postai uton ő Felségéhez intézett országgyülési felirat nem jött a Felség kezeihez, — mert eltévedt! (Furcsa postai biztonság!)

** (Kincsásás Nyiregyházán.) Egy helybeli polgár több évek óta azon rögeszmével foglalkozott, hogy házában nagy kincs el van rejtve; folyamodott a miniszteriumhoz kutatási illetőleg ásbatási engedélyért, azt meg is kapta — és a napokban már kezdte a házat elbontani; de a város kapitány — megtudva hogy a házra nagyobb összeg árvapénz bekebelezve van — azt igen helyesen betiltatta.

— Azon hir, hogy a belügyminiszter egy pesti szabadkőmives páholy alakitását betiltotta, hamis volt. A páholy szervezkedik és naponta tömérdek fölvételi kérvény érkezik nemcsak a testvérvárosokból, hanem a vidékről is. A páholy jelszava: Egység a hazában.

— Szentkirályi Móricz pestvárosi főpolgármester csakugyan átadott minden hivatalához tartozó irományt az alpolgármesternek és határozottan kijelentette, hogy a jelenlegi viszonyok közt a polgármesteri tisztet tovább semmi esetre nem viheti.

— Székely József volt honvédszázados, ki az utolsó lengyel fölkelésben is tetemes részt vetts ép e téren tett szolgálataiért az orosz kormány által Szibériába deportáltatott, kegyelmet nyert és már utban is van — mint egy laphallja — hazafelé.

— A „Debreczeni Lapok“ irja: Egy debrezeni polgárnak, Zöld M.-nak derék, 21 éves, kiinő egészségnek örvendő nejét érte azon szerencse, hogy a fenséges királyi legifjabb sarjnéllé szoptató-dajkául választatott, s már e hétn el is utazott.

— A dubrinicsi korcsmárost tegnapelőtt este midőn pénze számlálásával volt elfoglalva, az ablakon keresztül meglőtték, egy helységbel suhancz épen akkor lépett a korcsmába, mior a lövés történt, s nagy rémület fogta el, mert a kocsmáros neki fordulva zuhant a földre s rögtön szörnyet halt. A tettesnek még az ajtón jöttek nyomába, csak azt gyanitják, hogy a korcsmáros magán boszúnak esett áldozatul. (Ung.)

— Thuróczmegyében a számra nem nagy zsidóság elhatározta, hogy daczára a helyi viszonyoknak, melyek a magyar nyelvre nézve oly mostohák, miszerint a gyermek egy magyar szót sem tanulhat az iskolában, — Sz.-Mártonban egy iskolát állit fel, magyar oktatással. Az iskola bizottmány magyar tanitókat alkalmazott, és a magyarositást minden osztályra nézve határozatilag kimondta.

— Késkmárkon e hó 18-án a városi redoute mögött levő b. Wildburg-féle házban tüz ütött ki, s azt elhamvasztá. A tüz terjedése e helyen megakadályoztatott, de a szél a tüzes perjét átvitte az ódon épitésü katholikus templom fedelére, hol a merész göth ivezetet épen most ujitják. A templom fedelét nem lehetett megmenteni, mert a vizfecskendő olyan magasra fel nem hatott. E szerint csak a szomszéd házak megmentésére kellett szoritkozni. A templomi tetejo tehát összegott, de midőn összeomlott, szerencsére nem törte be a boltozat, s igy a templom belsejében kár nem esett.

— Kecskemét és Izsák közt az állampostát rablók támadták meg, a kocsist és a kisérő katonát lelőtték. A katona védelmezte a szállitmányt, egyet a rablók közül szintén agyonlőtt. Pénz a málházban nem volt, talán ezen körülmények tulajdonitható, hogy a kocsit elégették.

— Egy nagyváradi iparos neje tiltott viszonyban élt bizonyos fiatal emberrel, kit a férj azzal fenyegetett, hogy ha még egyszer házába lép, lelövi. Este csakugyan lesbe állt a szerencsétlen férj, és egy egészen ártatlan ifjut lőtt agyon, kit utja véletlenül épen arra vezetett.

— Debreczenben ezelőtt 2 héttel nagy izgatottságot okozott azon hir, hogy a timár-utczában egy Molnár I. nevezetü polgár és házbirtokos, fejszével agyonütve találtatott. A gyanu, egyik katonafiát terhelé, kivel igen feszült viszonyban élt. Az apagyilkos a mult héten szombaton csakugyan kézrekerült, s most a városi börtönben várja gonosz tettének méltó büntetését.

— A „Budapester Nachrichten“ czimü igenytelen német lapocska közelebb egy ily czimü czikket hozott. Miért nem tudja sok polgár fizetni az adót? E czikkért Budán annyira megharagudtak, hogy hétfőn reggelre a szerkesztőségnek valamenyi ablakát beverték.

— Lövőn f. hó 27-én éjjel fegyveres rablók jelentek meg a vasuti őr lakában. Az őr kitüzvén a vész lámpát, a vonat megállt. A szorongatott ember titokban felkéré az utasokat, hogy nyujtsanak neki segélyt, de a vonaton csupán két civil, s két tiszt levén, ezek fegyver hiányában mit sem tehettek; mire a rablók az őrnek csekély pénzkészletét s egy tehenét magukkal vivén, eltávoztak.

— A statistika legujabb számitásai szerint a vasut naponta 27 millió mázsa málhát és 3 millió személyt szállit; a telegrafi sürgönyök száma 58,000; a levélhordók naponta 4 millió levelet hordanak ki; a világ összes pályái 8 millió ftot vesznek be, 40,000 locomotivval, 1.200,000 kocsival birnak és naponta 1 millió embert foglalkoztatnak. A telegrafi huzalok hossza elégséges volna arra, hogy a föld és hold közt kettős összeköttetés létesittessék.

— A közbeszéd tárgyát a fővárosban jelenleg Szentkirályi Móricz volt főpolgármester visszalépése s az azzal kapcsolatos kombinátiók képezik. Sokat beszélnek a fogadtatásról is, melyben a volt főpolgármester a hozzá menesztett engesztelő bizóttagot részesitette s melyet oly vastag kifakadásokkal fűszerezett, hogy a küldöttség elszomorodva forditott hátat Szentkirályi ur lakásának. Az expolgármestert, mondják, legjobban azon körülmény ingerelte fel, hogy a szavazás eredményét a karzat közönsége hangos éljenekkel fogadta. A hangos éljenzés — mondta — meggyőzte arról, hogy a többség ellenszenvet érez iránta, annálfogva lekószön és átadja a pénztárakat. S hevesen távozott a teremből. Széltében hosszában beszélik, hogy a kormány Thaisz Eleknek orsz. rendőrfőnökké leendő kinevezésével akarja a gordiusi csmót ketté vágni s Szentkirályi Móriczot a polgármesteri székben ekép megtartani. (M. U.)

— Fugyivásárhely községben egy magyar nő legközelebb egyszerre három gyermeket szült, egy fiut és két leányt. Nevezetes ebben még az is, hogy ugyanezen nő két és fél év lefolyása alatt már öt gyermeknek anyja.

— (Curiosum.) A temes-lippai postahivatalhoz a napokban egy tisztességesen öltözött román polgártárs állt be, s egy levelet kér fölvétetni; midön a posta-kezelő az 5 krajczáros bélyeget nedvesitès végett nyelvével érinté, kétségbeesetten kiált föl a román: „Nu munka — csel punye pe kartye!“ — mi magyarul annyit tesz: „Ne edd meg, hanem tedd a levélre!“ — Midőn a kezelő megmagyarázta neki, hogy ennek igy kell lenni, mert különben nem ragad a bélyeg a levélre, — csodálkozva mondá a román, hogy ő ezt még soha nem látta, pedig már többször vitt levelet a postára! (P. K.)

— (Beküldetett.) A Nyir 43-ik számának vegyes hirei között első helyen figyelmeztetik az utibiztos a Nyiregyháza és N.-Kálló közötti hidak kijavitására. Ezen figyelmeztetés nagyon helyén van. miután e hidak valóban oly állapotban vannak, hogy az azokoni közlekedés majdnem lehetlenné vált.

Akkort kötelezségszerüleg elkészitvén a kijavitásra vonatkozó költségelést; nem késtem a kijavitás eszközlésére az illető szolgabiró urat még e hó 17-én fölhivni.

Hogy a kellő kijavitás eddig nem teljesitetett, annak ezen előzmények után, azt hiszem nem az utibiztos az oka.

Egyébiránt megnyugtatásul tudósithatom t. szerkesztő urat, miszerint a kérdéses hidak kijavitása mai napon foganatba vétetett.

Nyiregyházán, október 27. 1868.

Láner Lajos.

— (Beküldetett.) A Nyir 43-ik számában Nyilttér rovat alatt a megyei Honvédegyletet érdekló közlemény jelenvén meg, annak zárszavaiban foglalt kérdésre „ha valók-e azok“ alulirt kötelességének ismeri következőkben megfelelni:

Mindazon rokkant és munkaképtelen honvédek, kik csak e megyei Honvédegylet utján országos segélyért folyamodtak — nem csak mint ilyenek fel voltak terjesztve segélynyerés végett, — de biztos tudomásommal részükre föispáni uton a segélypénzek már régen tényleg ki is adattak.

Minthogy pedig többen, részint vagyontalanságok, részint munkatehetlenségüknek be nem igazolása miatt, — némelyek pedig mivel kérvényeiknek benyujtásával elkésték, országos segélyt nem nyerhettek, — ez okból a f. évi szept. hó 3-án N.-Kállóban tartott honvéd-gyülés elhatározta rendelkezése alatt álló minden pénzének segélyképeni kiosztását mindazok között, kik az országos segélyezésbe a fentebbi okok miatt nem részesülvén, — a segélyező bizottság által (melynek egyik szerény tagja voltam én is) arra képesitetteknek fognak véleményeztetni, — mihezképest: —

A segélyző bizottság a f. évi okt. hó 10. tartott honvédgyülésnek a Honvédegylet általi segélyezést illetőleg munkálatát véleményes jelentésével beadta, mely minden pontjaiban elfogadtatván, határozatba ment, hogy az egylet pénzéből elébb azok, kik az országos segélyezésben felterjesztetések daczára sem részesültek, — azután pedig kik később csak az egylethez folyamodtak elégittessenek, mely utóbbi tanácskozmány határozata foganatba is vétetett azáltal, hogy valamint az egyletnek a n.-kállói takarékpénztárban levő pénze felmondatott, ugy kellő intézkedés tétetett a tekintetben is, hogy az 1861-iki jótékony adakozás utján begyült s egyeseknél kintlevő összegek azonszerint a kivánt czélra perrel is behajtassanak.

Ezekben véltem megfelelni nagytiszteletü Bartholomaeidesz János ur felhivására, egyszersmind kijelentvén, miszerint azon helybeli rom. kath. N. N. honvéd, mint tudomásomra jött Szlavik Péter, ki a Honvédegylet által közelebb VI. osztályu segélyre érdemesittetett, — társa pedig kivel Budára volt menendő oly egyén, ki az országos segélyalapból 80 ftot kapott.

Könnyen el lehet találni ezek szerint, hogy N. N. honvéd a megyei főispán és a Honvédegylet ellen kigondolt gyanusitásait csak azért használta fel, hogy azáltal a közönség részvétét maga iránt felkóltse, azon terv sikeresitésére, hogy még több segélyért folyamodhassanak közvetlen a miniszteriumhoz.

Kelt Nyiregyházán, 1868. október 29-én.

Krasznay Gábor.

Irodalom.

— Beküldetett hozzánk Morzsányi Sándornak egy legujabb javaslata a keleti marhavész meggátlása, s kiirtása érdekében. A javaslat tartalma következő:

I. Honnan ered a marhavész?

II. Mily rendszabályokat kell általánosan felhasználni, hogy a mindig növekedőbb mérvben uralkodó marhavész meggátoltassék, s kiirtassék.

III. Hogyan lehet az előjelek, s kórrohamok bekövetkeztével megitélni, vajjon mily nyavalyában van a betegnek észlelt marha? — mely máig is sokszor a fel nem ismert betegség miatt, csekélyebb bajokban is a tulajdonosnak nagy kárára lebunkóztatik.

Ezen javaslat ára 20 kr, kapható minden könyvkereskedésben és Orbán Károly füszerkereskedésében Niregyházán.

NYILT TÉR.

Nyilatkozat. *)

Az embernek, hogy erkölcsi méltósága magaslatán megmaradhasson: becsületre van szüksége. Becsületre e magasztos jelentőség legszélesebb értelmében.

A becsület agyongázolása: erkölcsi halál. Mint minden halálnem, melyet nem az igazság itélete mond ki és hajtat végre gyilkosság: ugy főkép ily jellemü az erkölcsi halál büntetése. Ezen kéró szónak az az akarata, hogy a haza ne kövessen el gyilkosságot, mert a hazának szentnek kell lennie!

Tisztelem én minden embernek a meggyőződését, az akaratát, az életirányát és hatását akkor ha igazi erkölcsi alapon nyugszik, ha az senkinek és semminek nem árt.

Tisztelni tudnám ennélfogva azon egyént is, ki miként a leviharzott kényuralom egyik jobbkeze, honunk szláv elemének az izgalom szitásának egyik perpetuum mobiléje — általánosabban ismeretes, mintsem itten különös bemutatásra szorulna, — tisztelném én öt is, ha nyiltan azon szent birodalom fiai közzé állana és tartoznék mint állampolgár, kikre Nagy Péter azt az örökséget hagyta, hogy: egy Isten, — egy czár! És az irányt, melyet követ ép oly természetesnek találnám, mintha a magyar az egész világot magyarrá akarná bübájolni... igen: tisztelném öt majdnem ugy mint Horváth Istvánt.

De a ki az Isten világát a magyar égen pillantotta meg legelőször, kinek az anya emlője e földön adott éltető tápot, kinek kenyere, vagyona, állása — mindene a magyar föld áldásából való, és most szentségtörő hálátlansággal azon erőködik, hogy a házigazdát kiverje a saját házából, hogy a hon üdvének oltárát az egyenetlenség titkos tüzének gerjesztésével felégesse, kire a nemzet képviselői testülete diadaljungva és egy lélekkel kimondotta a kárhoztatás itéletét: ismételten és ünnepélyesen kijelentjük mi is azon nyilatkozatot mi az ő egész életének eljárását nem csak nem irigyeljük, hanem a legmélyebb honszeretettől égő kebellel azt megvetjük és mint minden honellenes irányt — megátkozzuk, — az illető urral semminemü családi, vér, — sziv, — vagy elvrokonság lánczán össze nem függünk. Mai nevünk csak helytelen használat folytán idomult el Dobráról Dobránszyvá (a mint a Beregh megyében 1560-ik évbe kihirdetett és jelenleg is családunk birtokában és jogi élvezetében levő nemes levelünkné a leleszi káptalanból kivett hiteles másolati által minden perczben beigazolhatunk).

A gyakorlat álta életre emelt névváltozást, mely sok más családnál is előjön — nincs szándékunk kicsinyes cók miatt eredeti alakjába visszaönteni, itt csak azt jelentjük ki büszke szivvel, hogy mi nem tudunk más nemzeti Istent imádni, mint a magyarok Istenét, hogy a mi keblünk miden üdve azon magasztos tény isteni érzetében van, hogy mi utólsó csepp vérünkig magyarok vagyunk.

Arra pedig, ki az erkölcsi (polgári) halál birodalmát elfoglalt elberek előtt nevünkre is kiterjesztette (mert volt eset a mult évben Pesten, hogy midőn ugem egy képviselő tagokból álló gyülekezete bemutattak — a házi-ur nyilt magyar szivüségével ugy fogadott hogy: „de csak tán nem anak a gazembernek a fia.“) kijelentjük: hogy ha van keblében egy nemesebb szikrája az emberi és polgári önérzetnek, — azon a fölön, melyet rut hálátlanságával megfertőzött, melynek ege alatt a nemzet millióinak a törvényhozás templomában kimondott ünnepélyes kirhozata, elitélése, megvetése és átka sujtja ő — azon a földön nem maradhat bünbánó javulás nélkül. De hogy is türhetné a hon szivében azt a kést, mely belé gyilkos szándékkal betolakodott?!

Korom még nem engedte eddig, hogy nagyobb körben, mint megyém közlönyében („Nyir“) polgári életem hitvallását és az oltárt, melyre élettörekvésem áldozatit hordani fogom — leleplezhettem volna; de ha a magyarok Istene agyamban, szivemben, izmaimban az erőt megtartja: szent akarattal buzgó lélekkel, honfiui tüzben lángoló kebellel fogom a productiv tettek mezején bebizonyitani azt az itt ünnepélyesen kijelentett tényi, hogy olyan Dobrzánszykynak, ki felett a hon méltó pálczát tört: sem vér, — sem elvrokona nem vagyok, valamint kiérdemelni igyekezem a nemzet azon igazságos megkegyelmezését, melynél fogva a bennünket alaptalanul sujtó erkölcsi halál guillotinja alul felment.

Szegény vagyok és az életutnak kezdetén még; (mert csak pár héttel előbb végzém jogi tanulmányaimat és hagytam el a berlini egyetemet), de ezen nyilatkozat miatt, melylyel lelkiismeretemnek (hogy a hon ellenének ne tartson), polgári becsületemnek tartoztam, — nem rettenek viszsza még ha a vaskorona, Wladimir — és Isten tudja micsoda rendek lovagal is van dolgom... nem! először, mert jelem és jövőm garantiáját jellemem és törekvém oszlopára épitem; nem! mert a méltányos igazság istennője — ha majdan erőmegfeszitem és munkám jutalmát kérem a hontól bekötött szemmel fogja az érdemleges szót mondani; nem félek, nem akarok rettegni, mert e lépésnél tiszta, nyugodt, emelkedett öntudattal tekintem Istenségre fogad fedező vértje alá.

Áldás e hazára!

Kelt Kassán, október 22. 1868. Szabolcsmegyében kivő kótaji vérrokonaim jóváhagyásából és megbizásából is

Dobránszky Péter
jogtanárjelölt.

*) A hazai lapok tisztelettel kéretnek ezen nyilatkozat felvételére. D. P.

Értésemre jutván, hogy vannak, kik a Nyir 43-ik számában Vajjon igaz lehetne-e? czimü, alulirt által közlött kérdés 2-ik pontjában előforduló ezen szakat: „azon kérdésre hogy miért nem folyamodnak a foispán urhoz azt felelé, hogy kérvényök már egy évig Kállóban hevert el, észrevétlenül,“ ugy értelmezik, mintha „Kálló alatt a megyebizottmány lenne értendő; szükségnek tartom kijelenteni, hogy én ezen kifejezés alatt csak Szlávik volt honvédnek azon szavát idézve azokban a megyebizottmányt értem, teljesen távol állott tőlem.

Az 1. pont alatti kérdésre nyilvánossá tételére azon körülmény szolgáltatott okot, mert az illető lelkész ur, az e tárgyban hozzá intézett hivatalos levelemet, válaszra nem méltatta.

— Egyébiránt felszólamlásom következtében, mai nap alám megjelent g. kántor és egyházfi urak kijelentése szerint, közöttük és az evang. anya között történt ugy a különválás, de az emlitett kéményes kifejezések általuk nem használtattak.

Alkotmányosság és vallásszabadság, nyilvánosság nélkül holt betük; azért sajnáljuk meg azt, és ne haragudjunk érte.

Bartholomaeidesz János.

ÜZLET.

A nyiregyházi gabnacsarnokban

jegyzőkönyvileg beigtatott terményárak o. értékben.

Alsó ausztr. mérő szerint	okt. 31 legalant	okt. 31 legfelsőbb
Buza		3.00—4.00
Rozs		2.45—2.55
Árpa, serfőzésre		0.00—0.00
„ táplálékra		1.60—1.70
Zab		1.30—1.35
Kukoricza		1.70—1.90
Köles		2.30—2.40
Bab		3.00—4.00
Repcze		0.00—0.00
Mák		7.50—8.00
Bükköny		0.00—0.00
Lenmag		4.80—0.00
Vörös Lóhere		0.00—0.00
Luczerna		0.00—0.00
Szesz, magyar itcze		18$—19
Virágolaj, mázsánkint		20—21

— Miskolcz, okt. 28. Búza mérőnkint 3 frt 20 kr—3 frt 70 kr. Kétszeres 2 frt 40 kr—2 frt 50 kr. Rozs 2 frt 20 kr—2 frt 30 kr. Árpa 1 frt 60 kr—1 frt 70 kr. Zab 1 frt 30 kr—1 frt 40 kr. Kukoricza 1 frt 70 kr—1 frt 80 kr. Kása 2 frt 20 kr—2 frt 30 kr. Bab 3 frt 30 kr—3 frt 70 kr. Borsó 0 frt 00 kr—0 frt 00 kr. Lencse 0 frt 00 kr—0 frt 00 kr. Burgonya 0 frt 00 kr—0 frt 00 kr. Szesznek itczéje 30 fok 00—00 kr. Szalonnának fontja 00—00 kr. Marhahus fontja 00 kr.

— Pest, oct. 29. A mai üzletben a hangulat a buza iránt valamivel kedvezőbb volt; az árak jól tartják magukat; a többi változatlan.

— Pest, oct. 29. Gabnaüzleti árak: Buza: 87 fns 4.67—4.70, 86 fns 4.45—4.60, 3 hóra; 85 fns 3.80—4.10, 83 fns 3.40—3.90, készfiz. — rozs: 81—82 fns 2.95 79—80 fns 2.90, 78—80 fns 2.87—2.90 árpa: serfiz. 2.60—2.75, középszerü 5.50—2.55 etetésre 2.30—2.43, zab 49—50 fns 1.85, kukoricza tiszai 83—84 fns 2.50, készfiz. 2.65, 3 hóra.

— Krasznaköz, okt. 20. A mi szüretünk is megtörtént. Hála az égnek van buzánk, tengerink, van borunk is quantum satis. Sok embernek annyi bora termett, hogy ha száz köböl alá edényt kap valakitől bizonyosan 50 köblöt a hordótulajdonosnak engedett volna által. — Uton utfélen kinálgatják bortermelo gazdánk, a bor- s illetöleg mustvevöket, adván köblét 40—50 krért, — s ez utóbbi árért ha több mérföldekre nem kell vinni, a vevönek helyébe szállitják. Elcsodálkozik az ember e potom ár felett, holott most midön oly sok asszu volt a szőlőszemek közt, kitünő jó bornak kell lenni. No de nem lesz ez mindég igy! Ha a munka idején csak egy gyermek szölökötönek is adtak napszámot 60—80 krt, bizony kevés haszon marad szölögazdáinknak, igaz, hogy a nagymennyiség kipótolná talán a veszteséget, ugy de a hordó meregdrága levén, a haszon elenyészik. Általában elmondhatjuk: hogy a termelő osztálynak pénz tekintetében szorult helyzete van, mert habár felesen termett buzája, de köblit 4—5 fton kelletvén adni, a tengeriért pedig 3 frt 20 krt kap, s ime most a borért 40—50 krt fizetnek, egyéb áru czikkek igen drágák levén, a bőségben szükséget kell szenvedni. E vidék szénatermésre nézve is igen jól meg volt áldva, s csak az egy zabtermés volt gyenge. Mostanában pedig kissé nagy van nak ütődve szántóvető embereink, amennyiben csőhiány miatt elvetett magjuk a porban he-

ver, de a körülményből a jövő idei buzat mesre még következtetést nem vonhatunk.

— Nyiregyháza, okt. 31. Mai hetivás meglehetős élénk volt. Eladó több min Buza kevés, gabona nagy mennyiségbe tott a piaczra, árpa alig volt. A sertés szokottnál több sertés volt látható, de kevés. Szesz nagy mennyiségben kir —18 krjával, de az idei nagy menn miatt még az olcsó ár mellett is a vevők. A belpiaczon is nagyobb ség mint eddig, mert végre el ismét a fopiaczra áttétetett. —

naponta több-több gabna szállittatik ugyannyira, hogy maholnap nem lesz hely hol lerakhatni, daczára annak, hogy a vaspályán naponta nagy mennyiség szállittatik tovább.

Bécsi távirati börze-tudósitás.

Október 30.

5% metaliques 57.40. — 5% metaliques máj. és nov. 58.75. — 5% nemzeti kölcsön 62.30. — 1860. államkölcsön 85.10. — Bankrészvény 791.00. — Hitelrészvény 212.40. — London 115.70. — Ezüst 114.00. — Cs. k. arany 3.50.

TUDAKOZÓ INTÉZETI HIRADÓ.

(E rovatban egy-egy közlésért 20 kr. o. é. fizetendő.)

Jó nyiri bor jutányos áron nagyobb mennyiségben megvétel végett kerestetik, a borpróbák határozott árkijelöléssel a Tudakozó-intézetbe küldendők.

Több — miden órán — kiadó lakás.

Egy fennálló vaskonyha és belül fülő vaskályha van eladó.

Mai számunkhoz van mellékelve ifj. Csáthy Károly nyiregyházi könyvkereskedését illető körlevele.

Felelős szerkesztő és kiadó-tulajdonos:

Börkey Imre.

Menetrend, a cs. kir. szab. tiszavidéki vasut-társaság 1868. évi március 1-től kezdve további rendelésig.

I. Bécs és Pestről Pássa felé.

		óra	perez		óra	perez	napr.
Bécs	ind.	8	—	te	7	45	reggel
Pest	„	6	31	egg.	5	19	este
Czegléd	„	9	49	„	8	4	este
Szolnok	„	10	57	„	9	17	éjjel
Püsp.-Ladány	„	1	9	d. u.	1	3	éjjel
Debreczen	„	3	„	„	3	48	reggel
Nyiregyháza	„	4	3	„	6	24	reggel
Tokaj	„	5	31	este	8	9	reggel
Miskolcz	„	7	24	„	10	46	d. e.
Kassa	érk.	7	56	„	1	51	d. u.

II. Bécs és Pestről Arad felé.

		óra	perez	napr.
Bécs	indulás	8	—	este
Pest	„	6	31	reggel
Czegléd	„	9	34	„
Szolnok	„	10	42	„
Mező-Túr	„	12	17	d. u.
Csaba	„	2	43	„
Arad	érkezés	4	40	„

III. Bécs és Pestről Nagy-Várad felé.

		óra	perez	napr.
Bécs	indulás	8	—	este
Pest	„	6	31	reggel
Czegléd	„	9	49	„
Püspök-Ladány	„	2	5	d. u.
Berettyó-Ujfalu	„	3	14	„
Nagyvárad	érkezik	4	31	„

IV. Kassáról Pest és Bécs felé.

		óra	perez	napr.	óra	perez	napr.
Kassa	ind.	5	21	regg.	12	1	délben
Miskolcz	„	7	55	„	3	20	d. u.
Tokaj	„	9	37	„	5	50	este
Nyiregyháza	„	10	39	„	7	33	este
Debreczen	„	12	19	délb.	10	26	éjjel
Püsp.-Ladány	„	1	57	d. u.	12	39	éjjel
Szolnok	„	4	43	„	4	39	reggel
Czegléd	érk.	5	46	este	5	55	reggel
Pest	„	8	40	„	8	56	reggel
Bécs	„	6	—	regg.	6	36	este

V. Aradról Pest és Bécs felé.

		óra	perez	napr.
Arad	indulás	10	15	d. e.
Csaba	„	12	7	délb.
Mező-Túr	„	2	27	d. u.
Szolnok	„	4	20	„
Czegléd	érkezés	5	31	este
Pest	„	8	40	„
Bécs	„	6	—	reggel

VI. Nagy-Váradról Pest és Bécs felé.

		óra	perez	napr.
Nagyvárad	indulás	10	27	d. e.
Berettyó-Ujfalu	„	11	50	„
Püspök-Ladány	érkezés	12	58	d. u.
Czegléd	„	5	46	este
Pest	„	8	40	„
Bécs	„	6	—	reggel

A közállomásokról indulás ideje a mellette lyandvaron kifüggesztett részletes menet-rendben van kimutatva.

A vasuthoz csatlakozó postakocsik menetrende:

Nagyvárad-Kolozsvár. Indulás Nagyváradról naponkint este 6 óra 30 perczkor. Érkezés Nagyváradra naponkint reggel 6 óra 40 perczkor. (7—8 utas fölvétele mellett.)

Nyiregyháza-Beregszász. Indulás Nyiregyházáról naponkint reggel 7 órakor. Érkezés Nyiregyházára naponkint este 4 óra 50 perczkor. (3 utas fölvétele mellett.)

Nyiregyháza-Szathmár-Nagybánya. Indulás naponkint este 6 órakor. Érkezés naponkint este 9 óra 45 perczkor. (3 utas fölvétele mellett.)

Kassa-Lőcse-Késmárk. Indulás Kassáról naponkint éjjel 12 órakor. Érkezés Kassára naponkint éjjel 12 óra 10 perczkor. (3 utas fölvétele mellett.)

Kassa-Munkács-Szigeth. Indulás Kassáról naponkint éjjel 11 óra 45 perczkor. Érkezés Kassára naponkint éjjel 1 órakor. (3 utas fölvétele mellett.)

HIRDETÉSEK.

LEGKITŰNŐBB

SZÉPITŐ-SZER

Dr. BÉRINGUIER L.

KORONA-SZESZE

(A kölni víz quintessentiája.)

Kitünő minőségben nemcsak mint illat- és mosdó-víz, hanem mint diesö gyógyerejü segédszer, mely az életszervoket élesztí és erösíti.

Dr. Borchardt orvostudor

NOVENY-SZAPPANA

Az arczbór szépítésére és épentartására, és minden bőrtisztaságra. sig ellen, valamint mindenemü fürdőkhöz nagy sikerrel használható. Lepecsételt eredeti csomagokban 42 kr.

Dr. BÉRINGUIER

NÖVÉNYI HAJFESTŐSZERE

(Teljes tokban kefék és csészékkel 5 frt.)

Mint tökéletesen czélszerünek és teljesen ártalmatlannak ismert szert a hajak és szakál, ugy a szemöldök minden árnyazatu szinre való tetszés szerinti tartós befestésére.

Dr. Lindes tanár

növényi rúd-hajkenőcse

hajlékonyságát, alkalmas egyszersmind a hajnövekedés előmozdítására. — Eredeti darabja 50 kr.

Dr. BÉRINGUIER

NÖVÉNYGYÖKER-OLAJA

hosszasabb használatra elégséges üvegesében ára 1 frt.

A legalkalmasb növényszerekből készitve, a haj és szakál épentartására, erősitése és szinezése és szépitésére, ugy szinte a kellemetlen fejkorpa és sömörképződés megszüntetésére.

Dr. Stein de Boutemard

FOGPASZTÁJA

egész és fél csomagocskákban 70 kr és 35 kr.

A legjutányosabb, legkényelmesebb és legbiztosabb szer a fogak és foghus épentartására és tisztitására; e pászta egyszersmind az egész szájüregnek igen jótékony üdeséget kölcsönöz.

BALZSAMOS OLAJBOGYÓ-SZAPPAN.

Mint szelid és hathatós mindennapi mosdószer, még a leggyöngébb hörii hölgyek és gyermekek számára is igen ajánlatik.

Ereedeti csomagban 35 kr.

HARTUNG

CHINA-ARTHEJ-OLAJA

a haj tenyésztésére és s jobb chinaiak felőzése

Dr. Hartung JÓVENY-

a leghathatósb, kapláb vényreszekből, a hajnövelés el

Ára 85 kr.

Valamennyi fennebbi czikk, mint felülnő tulajdonságuk által diesöretesen behizonyult jóllálással kizárólagosan kapható Nyiregyházán; Reich B. Gyógyszerésznél; Csáthy Károly könyvkereskedésében; H.-Bösörmény: Lányi J. kereskedésében; Mándy S.: Nyir-Bátorban; Gyöngyösi Ede; Kisvárdán; Dr. Borchardt orvostudor; Debreczen: Csank J. kereskedésében; Kassán: Rothschmeck Emil gyógyszerésznél; Kolozsvár: Medveczky F. és tp. Spuller F.; Miskolcz: N.-Károly: Schöberl K.; N.-Kálló: Gönczy és Hannig; Mándy S.; Nyir-Bátorban; Légányi Ed.; Szobosztó: Túry Jakab urnáknál.

(80) *—11

Legujabb és legjobb szerkezetü

AMERIKAI

VARRÓGÉPEK

6 havi részletfizetésre kaphatók alulirt irodában, hol azokon varrni minden vevő dijmentesen tanulhat. — Megjegyzendő, hogy három hónap alatt a megvett gép kicserélhető vagy visszaadható. (88) *14

Mindennemü varrások

gyorsan, pontosan és felette jutányos áron eszközöltetnek.

A tudakozó és közvetitő iroda

Nyiregyházán.

Hirdetmeny.

(189) 0—2

A magyar kir. közalapitványi Czeglédi kerület főtisztsége részéről ezennel közzététetik, miszerint a Püspök-Ladányi uradalomban összesen mintegy 18 azaz tizennyolczezer kubik-öl csatorna ásatási munka, folyó évi november hó 1-sö napján délelőtt 10 órakor a P.-Ladányi gazdászati tiszti irodában tartandó nyilvános árlejtés utján a legjutányosabb vállalkozónak fogván kiadatni. — Föfeltételek: az egész összeg utáni 10%-tóli bánatpénznek az árlejtés előtti letétele, a munkának 1869. év april 24-ik napjáig leendő pontos és tökéletes elkészitése. Minden egyéb feltételek és tervek P.-Ladányon a tiszti ev Czegléden a fötiszti irodákban létező szerződésekből megláthatók.

Kelt Czegléden 1868. október 20.

M. kir. alapitv. főtisztség.

Kerestetik!

(188) 2—2

Két nőtelen fiatal gazda mellé egy tisztességes müvelt nő, legalkamasabban gyermek nélküli, özvegy ki egy nagyobbszerü vidéki háztartás vezetésére kellő jártassággal és tapasztalással bir; redes fizetés mellett kényelmes élet és jó bánásmód biztositatik.

Ajánló levelek, melyek az illető egyeniségnek körülményes személy- és életleirását tartalmazzák ezen czim alatt intézendők: Pscherer testvéreknek Bogáton, utolsó posta Nyir-Iátor.

Hirdetés!

(179) 0—1

Egy jó állapotban levő bőrfedeles — első és hátulsó üléssel és podgyász-ládákkal ellátott szekér felette jutányos áron eladó.

Bővebben értekezhetni a szerkesztőségnél és Ujfejértón László Alajosnál.

KERTÉSZETI JELENTÉS.

Tisztelettel van szerencsém értesiteni a nagyérdemü közönséget, miszerint kisebb vagy nagyobb virágnövényeket gondviselés és biztos üvegházi ápolás alá csekély fizetés mellett teleltetés végett elfogadok.

Továbbá mindennemü virágcsokrok, temetési, lakadalmi koszoruk, ugyszintén hajékek a legujabb divat szerint — jutányos áron készittetnek általam.

Végre felvállalok összel és tavaszszal angol vagy franczia izlés szerint disz- és gyümölcs-kerteket kitünően szabályozni és átalakitani.

Számos megrendelést és pártfogást kér — Nyiregyházán, 1868. október havában

Hadady Dániel

mü és kereskedelmi kertész a **Kovács Dániel**-féle kertben.

(186) *2

Gazdasági ispán.

(187) 3—

Alulirt jelenlegi állomását jövő ujév első napján mással felcserélni ohajtaná, ennélfogva a n. é. gazdaközönségnek szolgálatát felajánlja; ki is nem annyira a fizetés mennyiségére tekint, mint inkább jó bánásmód és tapasztalás szerezhetésre.

Ujfejértó, 1868. október hó.

Tóth János

ispán.

Faszén- és ölfa-eladás.

(191) 10—

Alulirt tisztelettel tudatom a nagyérdemü közönséggel, miszerint Erdőbényén, Tokaj várostól egy állomásnyira „faszenem ezer köbös számra, ugy szinte 2000 öl tölgy és bükk hasáb- és galyfa“ részletenkint kisebb mennyiségben is van eladó; — e tárgyban értekezhetni levél által alulirottal, nemkülönben **Ugyan Mihál** felügyelőmmel **Erdőbényén**, utolsó posta: Ó-Lisk

Kralovánszky László

nyiregyházi polgár.

Haszonbérlet.

(184)

Szabolcsmegyében, a Kassa-Debreczeni vasuttól 2, I czentől 3 órai járás távolságra, Szakoly községben 108 tagositott birtok, repcze, dohány, buza-földekkel, száraz ütő malmokkal, gazdasági épületekkel 6—9—10 évre h bérbe kiadó. — Értekezhetni Szakolyban a tulajdonos G. I

Nyiregyháza, 1868. Nyomatott Dobay Sándornál.

...zombat, októbe...

Előfizet...
A kiadó-hivatalban egé...
...lázhoz vagy postán k...
...Félévre . . . .
...Negyedre . . .

...rdetések dija: min...
...s egyszeri igtatás...
...rinél 4 kr. B...

...R.

...LAP.

...i könyvkereskedéseiben, hol eg...szersmin...
...ket elfogad: Zeisler M. Pesten.

...körében ugyanis ...i hajlam- s törek- ...koznunk!! S a mi- ...ka, mind az ipar, ...észet körében az ...után látjuk előtü- ...indenesetre örven- ...ellett, mint rémes- ...kérdés vonulhat el ...ogy a midőn az ...nevezett térein az ...égető szükséget ...öknek is bizonyul- ...etünk nemesitése s ...ban a közerkölcsi- ..., eféle egyletekre ...incsen is?!! pedig ...van a dolog!!

..., a születés, pénz, ...ód, foglalkozás, s a ...ségi fo...ozatok, s különdeges érdekei ...t a tá...saléleti elő- ...let több féle foglal- ...ermész...tesen több- ...szakadozván szé- ...ink ezen mozaik- — lehetetlen hogy ...s voltáról meg ne ...vel az egyletek az

számüzvén, an... csal... tettek már se...ivé... boldogságának e...áj... annyi ártalmas fé...ek... nak?!! S ezek ny... mint ezen divatbün... rolláriuma, a szük... önzés szokott előáll... ezen daemona az ... eléggé s jól tudjuk, ... érdek, s közjóllét... szokta hideg fagy... megdermeszteni; é... pasztaljuk, hogy ... szokta a részvétlen... falával körülkerite... tünk előitéleteit á... jobban szeretik?!! ... társaséletünk némé... rüket mint saját ... vén, s csakis enne... vén magukat lekö... ezen világ körén k... gondolni sem kivá... világ körén kivül igen sok történik, a mi javitó, s gyógyitó kezekre várna?!

Midőn azonban feltett czélunkhoz képest a társas-egyletek nagy szükségét, a társaséletben többféle hiányainak kimutatása alapján lehető objectivitással kimutatni igyekeznénk előre

mutatásokkal.

E sok oldalu ohajtásn...
akarunk tenni ez alkalomm...
denek előtt közöljük azon ...
melyek az árvaháznak eddi...
ait nemileg biztositák.

...Budán, Június 24. 1831.

...me, mint a tudtára mondja magyar hazánk nagy részének, hogy ...ját, a fix csak által ad ujonger a' szép mivek részére.

109

Schedel Ferencz Urat
szívesen köszönti
Döbrentei Gábor.

verseimből holmit fel akar venni
kézi Könyvébe, köszönöm. Küldöm
is ezennel chajtása szerint, a'
felvételre kijegyzettekből a' meg-
változtatott darabokat, s kérem
hogy, ha kijönek ezen kézírásom
szerint jellenjenek – meg.

A' Fordító az előtte álló ere
deti Szépher czimü darabon sok
változtatás fog lenni, s mivel
még az talán csak később történik
majd, tessék azt kérem inkább
kihagyni.

Az ezen elnevezés alatt álló
verset: Phantasia: ne sajnálja
az Ur, instálom így nevezni.

A' Fantaziához.
Kijövetelekor is így vala kézírásom-
ban.

A' mik még nálam kézirásban va
nak azok közül lehetetlen m
nak választanom, mert unom
érzeni, hogy én magam adt
valamit a' Kiadó Urak ele
A' választás az ő dolgok m
denkor. Se nem tolom magam
a' dicsőséghez, se félre nem
lok tőle, ha önnkéntesen jö

Azért, ha gondolja az Ur,
Kézi könyvébe szükségképen kell
egy két darab tőlem, leggen
venesém az Urhoz nálam,
sen látom.

Életem datumaihoz mit adjak
tal mit nem, még nem tudo
Szabad volna é egykét ma
Irónak életét, melly már kés
áll, az élők közül is a' 2

Kötetbe megy, látnom. Én soha
se tudtam ahhoz szoktatni érzé
semet hogy abban gyönyörködjék.
ha valakinek még életében
elé voltak hozva dolgai tettei.
Ha közölhetek is valamit, csupán
a' föbb datumok lennének.

Egyébaránt a' Kézi könyvre
Hartlebennél én is előre fizetten
a' mit csak azért említek, itt,
mivel Hartleben Urnak nem
adtam által nevemet, az Elő-
fizetők közé, a' kívánság szerint

Budán, Urak utszája No 34.
A' bástyára.

November 24d. 1827.

111

Kedves Öcsém Uram,

Sajnálom hogy tegnap, itt jártakor itthonn nem valék. Küldöm ezennel a kijegyzett verseket. – A' fantaziához írt darabom, úgy marad a' mint van. A még hátra lévő kissen less e' hónap 25 dikéig. Lehetetlen vala eddig hozzá jutnom közbe jött dolgaim miatt. Teljes szívesség gel i becsülésével

Budán, Decemb. 22d. 1827.

Döbrentei Gábor mp

Jan. 31.

111

Kedves Öcsém Uram,

Ujlejtém, nálam létekor említeni e' hármat:

1. 1821-ben meglátogatám Téten Horvát Endrét. Együtt menénk-bé Győrre a' Hg Schwarzenberg Püspök ~~[illegible]~~ felett tartott halotti beszédek meghalgatására. Horvát Endre invitált-ki onnan Pázmándi Magányába s kimenék Guzmicsot is látni. A' Pázmándi Magányban történt a' Gábor fája keresztelése, mellyaz azon esztendőbeli kép Literaturai Ajándékban le van irva.

2. 1824-ben Hg Eszterházy Pál, a' Londoni Követ hivá-meg fija nevelése igazgatásának által vételeré, hogy vele Londonba menjen.

3. 1825 b. a' Magy Szkoronát vala fel kisérni Szerencséje, a' Korona Ör min Directora ötet választván fizetőnek maga mellé az Útra.

Ujitom kérésemet, hogy a'

Német Kidolgozást, nyomtatta-
előtt, láthassam.

Vagyok Szüllséggel

Kaves Öcsém Urannak

alázsolgája:
Döbrentei Gábor

Budán Januar 30dn
1828.

Monsieur Francois Schedel
Candidat en Medecine.
Pest.

2

Bm

27ta Apr

Budán, April. 2bd.
1828.

Gr Teleki Ferencz, ezen az Urhoz szóló levelét, enyimbe zárva küldér hozzám. Ha két versét kívánja az Ur látni, mellyeket említ levele végén, nálam vagynak, de csak á Handbuch-ba menendők. Á miket nálam le tetszett az enyimekből imi, azokat is ott szerettem volna látni, mert oda is voltak kérve, nem á Koszorúba, s kivált azt á jelentést felölek á mi á f. M. Országi Minerva 1828beli elsö Negyedébe van épen nem szerethetem. Unom az ollyan pártokat.

Döbrentei Gábornak

Budan, Junius 14d.
1828.

John Bowringhoz irt mingyi levelemben, azt Kérdém tőle ha megvan é
Neki az Ur Handbuch-ja. Tegnap érkezett válaszában nem-mel
felel. Kérem ennél fogva az Urat, méltóztassék tudtomra
adni, mikor hagyja el a' sajtót, hogy megküldése végett
mingyárt rendelése tehessek. Ugy az a' kérdésem, nem volna é
az Urnak kedve egy nyomtatványt az 1ső és IIdik Kötet
hez Bowringnak ajándékul küldeni. Abban az esetben
az Ur nevében küldeném.

Döbrentei Gábor mk

112

R

LAP.

i könyvker
ket elfogad

körében u
i hajlam- s
koznunk!! S
ka, mind a
észet köréb
sután látjuk
indenesetre
ellett, mint
kérdés vont
ogy a mi
nevezett té
k égető szü
öknek is biz
etünk neme
ban a közer
, eféle egy
nincsen is?!
van a dolog
, a születés
ód, foglalko
ségi fo za
különleges
t a tá nsél
let töb féle
ermészetesen
szakadozva
ink ezen n
— lehetetlen
s voltáról n
vel az egyl

Budai.
Monsieur François Schedel.
cet.
Pest.

Gr. 1:7 n. 1:7

110

Tekintetes Doctor Ur

Hajtom hogy ezen visszaküldöttem könyvei felöl, megérkeztekor, ne jusson
eszébe, mintha azokat készakarva nem küldöttem volna ki Bowring
nak. Itt maradajok, egyedül ezen okból történt: két izbeli kul-
deményesnet nem kapta Bowring, a mint irá, a mint könyve 205dik
lapján említi is. Minek küldjem ezeket is gondolám, s annál inkább
pedig mivel egyik levelében tudtomra adá hogy a Handbuch
már meg van neki, — visszaküldésekkel pedig várni fogok míg Doctor
Ur Pestre érkezik. Hallván nem sokára leendő megjövetelét, íme
a két kötet megyen. Vagyok tisztelettel

a Tekintetes Doctor Urnak

Budán, Junius 29d. 1830.

alázatos szolgája:
Döbrentei Gábor mlg

Tekintetes Orvos Doctor Ur.

Buzgó felszállitását eresztvén Ns. Abaúj Vármegyének azon Választott-
sága, melly a' kassai magyar játékszín tökéletesbbé tétetére
van kinevezve, a' magyar tudós társasághoz az iránt, hogy szo-
moru, víg, és énekes darabokkal annak repertoriumát nevelné:
annál nagyobb készséggel jelentette vissza a' társaság kis gyü-
léséből, e' tárgyban örömmel leendő együtt dolgozását, mivel alap-
rajzának 6-dik lapja már előre inté a' nemzeti játékszín pártfo-
gására. Azon reménységgel bocsátja ekképen minden tiszteletbeli-
rendes, és levelező taghoz e' jelentést, hogy játékszineinknek elvala-
hára tekintetbe emelése végett mindeniket hatalmasan ösztönözen-
di-fel a' nemzetisedés terjesztésének vágya; s nyelvünk csinosulását
éreztető munkájikkal bizonyitani fogják a' tagok, hogy az alkotók
országos áldozatját kiki a' maga pályáján emelkedésünkre törekvő
lélekkel visszonozza.

Két utat kivána nyitni a' társaság az említett tárgyban, fordi-
tását, és eredeti dolgozásokét; de most előre egyedül az első körében
állapodik-meg, a' másikra pedig később szállitja annak alkotójit.

A' forditásra kész tagok figyelme ez uttal az inkább fenfor-
gó olasz, angol, franczia, német, és spanyol szinjátékokra ébreszte-
tik, s azokból főképen azon darabokra, mellyek mint drámai jelesb
alakuak, a' karaktert hiven festők és játékszini sikerütk leggon-
dosb nyelvü általtételre érdemesek, s igy mind játékszineink és li-
teraturánk eddigi e' nemü birtokát kitünő elmemivekkel bővitik,
mind a' felébredendő magyar lángesznek önkifejtésére serkentésül
szolgálhatnak. Minekelőtte pedig ezek alább szabad választás vi-
gett feljegyeztetnének, elébb a' megállitott szabások következnek.

I. Minden forditás egyenesen az eredetiből s a' mivnek irása
nemében menjen végbe; e' másodikra nézve különösen az olasz és
franczia darabok körül e' kivétellel.

1. Az

Schedel Ferencz, segédjegyző és levéltárnok

1. Az ugy nevezett versi sciolti olasz versnemben irt olasz szomoru játék magyarul ötös jambusban álljon. Ugy

2. Az eredetileg alexanderversben irt franczia szomoru játék magyarul hasonlóképen ötös jambusban adassék; helyesbnek találtatván nyelvünkhez képest is amaz' örök egyhanguságának az inkább változtatható, 's igy a' helyzetet hívebben festő jámbussal felcserélése.

3. Franczia vigjátékra, melly nem külömben alexanderversben van, fordítójától a' társaság olly szabad mértékü 's nyelvünkhez illő versnem alkalmaztatását várja, millyent az jónak itélend, 's igy az eredetinek versneme a' mondott okból, valamint a' prózában fordítás kikerülendő.

II. A' kijegyzettek közt nyelvünkre már fordított is több fordul elé, 's pedig ollyan, melly becsét emeli jól találtságával nyelvünknek de azon okfő lévén vezér, hogy egy egy mivnek többen is igyekezhetnek teljes erejét és ingerét nyelvünkébe fejteni, új, más fordítás is elfogadtatik, azon észrevétellel mindazáltal, hogy illy versenymunka inkább csak olly nagy alkotásuakra legyen szánva, mellyek a' drámai lángésznek mintegy koronáji, 's igy új fény és bőség jeléül lehetnek. Ataljában csakugyan vagy még épen nem fordítottak magyarra tétele ajánltatik, hogy ezzel számra is a' magyar játékszini repertorium nyerjen, vagy ollyanokénak újonnan fordítása, mellyek ha megvannak is már, de stylusokon nem kedveskedik izlés, nem vonsz a' nyelv grammatikai tisztasága.

Énekes játék czimét egyet se találnak a' tisztelt tagok alább kijelelve. Az illyet franciziából, olaszból, vagy németből fordítani akaró maga válassza azt mellynek musikája épen leginkább kedveltetik. A' textus értelme fordításával is, hol a' két nyelv külömböző mértéke tulajdona ugy kivánja, szabadabban bánhat, mert itt mértékre, jó hangra egyszersmind kelletvén vigyázni, a' textushoz szoros ragaszkodás bénnaságot szülne. De az énekek a' musikai compositióhoz egész hivséggel simuljanak, a' mennyire csak lehet tiszta mértékben 's kedves rimváltással tétessenek, válogatott 's éneklésre könnyü folyamatu szavakkal bájlókká.

A' fordítandó szomoru és vigjátékok czime, sorban igy vagyon:

I. Olaszból.

Alfieritöl: 1. Oreste. 2. Sofonisba. 3. Virginia. 4. Bruto primo.

5.

5. Bruto secondo. Szom. Ját.

Federico Viascolo, költői nevével Federicitől: 6. La bugia vive puoco. 7. Non contar gli anni alle donne. V. J.

Alb: Notatól: 8. Il filosofo celibe.

II. Angolból.

Shakespeartől: 9. The tempest. 10. Merry wives of Windsor. 11. What you will. 12. Much ads about nothing. 13. Love's labour's lost. 14. Merchant of Venice. 15. Comedy of Errors. 16. Macbeth. 17. King John. 18. King Richard II. 19. King Henry IV. Part 1. 20. King Henry IV P. II. 21. King Henry V. 22. King Henry VI. I. 23. King Henry VI. P. II. 24. King Henry VI P. III. 25. King Richard III. 26. King Henry VIII. 27. Julius Caesar. 28. King Lear. 29. Romeo and Juliet. 30. Hamlet.

Mooretől: 31. The gamester. Sz. J.

Sheridantól: 32. The school for scandal. V. J. 33. The rivals. V. J.

III. Francziából.

P. Corneilleből: 34. Le Cid. Sz. J.

Jean Racineből: 35. Andromaque. Sz. J. 36. Britannicus. Sz. J. 37. Phèdre. Sz. J. 38. Athalie. Sz. J.

Voltairetől: 39. Zaïre. Sz. J. 40. Alzire. Sz. J. 41. Tancrède. Sz. J.

Molièretől: 42. L'école des femmes. V. J. 43. Le Tartuffe V. J. 44. L'avare. V. J. 45. Le bourgeois gentilhomme V. J. 46. Les femmes savantes. V. J. 47. Le malade imaginaire. V. J.

Regnardtól: 48. Le joueur. V. J.

Legrandtól: 49. Le roi de Coeagne.

Collin d'Harlevilletől: 50. Le vieux garçon. V. J.

Delavignetől: 51. L'école des vieillards. V. J.

IV. Németből.

Lessingtől: 52. Minna von Barnhelm. V. J. 53. Emilia Galotti. Sz. J. 54. Nathan der Weise.

Schrödertől: 55. Das Testament. 56. Der Murrkopf. 57. Der Ring. 2ten Th. V. J. 58. Der Fähndrich.

Leisewitztől: 59. Julius von Tarent. Sz. J.

Ifflandtól: 60. Die Jäger. 61. Der Spieler. Erz. Játk.

Göthetől: 62. Götz von Berlichingen. 63. Iphigenia. 64. Egmont.

Schillertől: 65. Don Carlos. 66. Wallenstein. Sz. J. 67. Maria Stuart Sz. J. 68. Wilhelm Tell. Sz. J. 69. Turandot.

Kotzebuetől: 70. Das Epigramm: 's más leginkább kedvelt vigjátékai; valamint Müllner és Raupach nevezetesebb darabjai.

Houwaldtól: 71. Das Bild.

V.

V. Spanyolból.

Figyelmetessé tétetik itt a' forditáni kivánó Lopez de Vega, Cal-
ron de la Barca, és Moreto y Eavana azon szinjátékaikra, mellyek
alkalmaztatva a' német játékszinen előfordulnak; csakhogy a' mint
emlitve van, a' forditás az eredetiből 's annak verse és irása nemével
folyjon.

Ezen szinjátéki czimsor szaporitatni fog még később azon jelesb
darabokéval, mellyek továbbra hagyattak.

A' fennemlitett irány mellett még azt is örömest eszközleni ki-
vánván a' társaság, hogy a' jó forditásu külföldi remekeket olva-
ni is szerető magyar közönség egész gyüjteményből választhasson
a' kivánt várakozásnak megfelelendő forditásokat nyomtatásban is
szándékozik kötetenkint kiadni, egymástól függetlenül, hogy a' kin-
mellyik tetszik, külön is megszerezhesse. Ezen kötetekhez csatolja
még az akármellyik emlitett nemzet drámai miveltsége kifejlődése, 's
játékszine állapotjának eléadását, igy az iró életét, és forditott mun-
kája kritikai felvilágositását, oda tévén azt a' hová tartozik, ha a' for-
ditó egyszersmind ezekkel is becsesiteni akarja dolgozását, a' mivel
azomban nem leszen köteles, hanem ez kinekkinek kényére hagyatik.

Minden elfogadhatandó munkát pedig a' társaság ajánlani fog 's
gazgató tanácsának illő jutalom végett, melly annak idejében haladék
nélkül kézhez leszen küldve.

Azon utasitás és kérés fejezi-bé végre e' meghivást, hogy a' fordi-
tó, munkáját tisztán leirva küldje-bé a' M. Gróf Előlülő Urhoz jó
alkalommal, 's minden tag, ha maga nem venne is részt e' munkáló-
dásban, ne sajnálja e' tárgyat ollyan ismerősével közleni, a' ki ám-
bár nem tagja eddig a' társaságnak, de ezen mezőre sikerrel ered-
het; mert a' társaság minden magyar hazafinak kész elfogadni je-
les munkáját, a' kit csak ihlel és sürget a' szép mivek szelleme.

Budán, Junius 2d. 1831.

Döbrentei Gábor m.k.
Titoknok.

V. Spanyolból.

Figyelmetessé tétetik itt a' fordítani kívánó Lopez de Vega, Calderon de la Barca, és Moreto y Cavana azon színjátékaikra, mellyek alkalmaztatva a' német játékszinen előfordulnak; csakhogy a' mint említtetik van, a' fordítás az eredetiből s' annak verse és írása nemével folyjon.

Ezen színjátéki czimsor szaporítatni fog még később azon jelesb darabokéval, mellyek továbbra hagyattak.

A' fennemlített irány mellett meg azt is örömest eszközleni kívánván a' társaság, hogy a' jó fordítású külföldi remekeket olvasni is szerető magyar közönség egész gyüjteményéből választhasson, a' kívánt várakozásnak megfelelendő fordításokat nyomtatásban is szándékozik kötetenkint kiadni, egymástól függetlenül, hogy a' kinek melyik tetszik, külön is megszerezhesse. Ezen kötetekhez csatolja meg az akármellyik említett nemzet drámai míveltsége kifejlődése, s' játékszine állapotjának előadását, így az író életét, és fordított munkája kritikai felvilágosítását, oda tévén azt a' hová tartozik, ha a' fordító egyszersmind ezekkel is bővebbiteni akarja dolgozását, a' mivel azomban nem lészen köteles, hanem ez kinekkinek kényére hagyatik.

Minden elfogadhatandó munkát pedig a' társaság ajánlani fog Igazgató tanácsának illő jutalom végett, melly annak ügyében halasztás nélkül kézhez leszen küldve.

Azon utasítás és kérés fejezi-bé végre e' meghivást, hogy a' fordító munkáját tisztán leírva küldje-bé a' M. Gróf Eleitlő Urhoz jó alkalommal, s minden tag, ha maga nem venne is részt e' munkálódásban, ne sajnálja e' tárgyat olyan ismerősével közleni, a' ki ámbár nem tagja eddig a' társaságnak, de ezen mezőn sikerrel evezhet, mert a' társaság minden magyar hazafinak kész elfogadni jeles munkáját, a' hit csak ihlet és sürget a' szép mivek szelleme.

Budán Junius 2d. 1831.

Döbrentei Gábor mk
Titoknok.

Tek. Orvos Doctor Ur,

A' magyar tudós társaságnak ezen 1831-beli Junius 12-dikán tartott héti ülése elővevé a' mult Februarius 23-dikán volt nagy gyülés határozásai nyomán, reábízattatásához képest a' magyar nagy szótár irásához szükséges készületek bővebb kifejtését. Minekutána több ülésben Gróf Teleki József e' czimü koszorus munkájának „egy tökélletes magyar szótár elrendeltetése, 's a.t. 1817-ik" mint alapul vettnek első része felolvastatott, s ahhoz némelly olyan jegyzések járultak volna, a' mik majd még a' nagy gyülés elébe terjesztetnek; némelly mások, mellyek a' minél előbb megkezdendő munka közelítése végett minden esetre előre járulandók, a' víděki társ. saktól is helybenhagyatások reménye fejébe, ezennel hivatalosan közöltetnek.

Jónak látszván ugymint, minden tudomány-osztálybeli műszónak még a' nagy szótár munkába vétele előtti külön kiadása, azért: hogy jó 's rossz műszó mintegy kivált rakhelyen feltaláltassék, 's közülök a' nagy szótár írása alatt a' válogatás véghez biztosabban mehessen; hogy a' nagy szótár elkészüléséig az érzett szükség valamennyire is kevesebbüljön; továbbá: hogy az Igazgató tanács helybenhagyásával közre bocsátandó példányoknak több értelmes hazafiakkal közlése után, vélekedéseket a' műszavakról a' társaságnak nem-tagjai is előadhassák, 's a' talán nem épen jól kifejezettek helyébe jobbakat ajánlhassanak, 's így, mintegy az egész ország vévén részt országos közös tulajdona minél tökélletesb összeszerkezetésében, annak gyanúja, mintha önkény 's makacsság akarná tolni a' nemzetre a' szükséges műszavakat - elsimuljon, sőt ezeket a' míveltségben gyarapodó magyar nyelve természete, mind a' világos értelem megkivánása utján, új kincsül, szavai közé készebben fogadhassa, —

Ezeknél fogva, minden tiszteletbeli 's rendes taghoz, és olly levelezőhez, kit e' végett bizonyos tudományosztály felkért, vagy még kije, gyez, ezen két kérés intéztetik:

1. Ne sajnálja ezen felhivást kezéhez vevő tisztelt tag, tudományai nemeihez tartozó magyar könyveink czimét, mellyek a' magyar nyomtatás kezdete óta maig megjelentek, 's könyvsorokból, vagy lite-

-ra-

Pedel Ferenc.

raturánk hisztoriájiból tudtára vagynak, feljegyzeni.

A' mi azon czélhoz vezettetésért megteendő: hogy mindenik osztály kiszedje majd azokból tudománya műszavait, 's ábécze rendben sorzott deák vagy egyéb nyelv műszava előtétele mellé rakván, az azokkal akkép élt Iró nevét, 's igy, ha úgy fordul, a' magáét is utánnak tegye; ha mire pedig még nem volna magyar kifejezés, arra a' tag maga javalljon; vagy, ha épen nem lehetne még valamelly idegen műszót elnevezni nyelvünkön: att üres helyet hagyjon, 's ez által másokat annak alkotására intsen.

2. Összeolvasván mindenik osztály könyvczimeit, midőn igy többek feljegyzésénél fogva egy magyar ide tartozó munka se' lesz kifelejtve, egyezzenek-meg az osztályok tagjai külön magok között, mellyik miféle könyvből szedje-ki a' műszavakat; 's úgy fogjon kiki az elébbeni pontban eléadott munkálkodáshoz.

Minekutánna pedig a' Filozofia és Mathezis helybeli rendes tagjai a' Junius 21-dikén volt héti ülésben már bé is mutatták az osztályaikbeli magyar könyvek czimeit: ezek azon tiszteletbeli, rendes, és levelező tagokkal, kiket azon ülésben velek együtt dolgozásra bizodalmasan kijeleltek, ezennel közöltetnek is, azon megkereséssel és utasitással, hogy a' még általak tudva lévő könyvczimmel a' hézagot pótolják, 's egymással a' titoknoki hivatal útján közöljék; egyszersmind azomban a' műszavak feljegyzéséhez a' nekik osztott könyvekből szorgalommal fogni ne terheltessenek. – Különösen itt a' Mathezis osztályához, valamint a' természettudományaiéhoz azon előre értesités járul, hogy a' kézi mesterségek, bányászság, hajósság, földmivelés eszközei és szerei magyar neveit midőn könyvekben nem lelnék, találjanak módot illyeneknek egyenesen azok üzőjitől való általvételre.

Magoktól fogják érteni a' más négy osztály tisztelt tagjai, hogy ők a' jövő Augusztus 29-dikén kezdődő nagy gyülés folyta alatt a' tudományaikbeli könyvek czimeit egymással legjobban közölhetik: azért akkorra kétségkivül mindenik annyit ir össze, a' mennyi előtte ismeretes; 's midőn majd egyik 's másik jegyzéseiből a' megjelent magyar könyvek sora tökélletesen együvé állítatik, magok között azokat szóval leghönnyebben is felosztháthatják, 's társakat tiszteletbeli és levelező tagok közül szükséges számmal kérhetnek, és választhatnak.

S

S midőn ezekkel együtt a' héti ülés még azon javallatjában is hiszi barátságos megegyezését vidéki társainak, mellyet az osztályok műszókönyvének azon rendben leendő mingyárti kinyomtatására gondol jónak, a' mint valamelly osztály készen van: bátran gerjed az iránt is hiedelem, hogy a' Nemzet nagy gondolatu ohajtására feltünt társaság minél elébb nyujt szorgalomjelt e' roppant tárgyából – nyelvünk ügyéért szép aggodalmu hazánkfijainak.

Budán, Julius 9d. 1831.

Döbrentei Gábor mp
Titoknok.

az er
huzóa
kába
hez

Nagy érdemü Orvos Doctor, Segédjegyző és Levéltárnok Ur.

Gróf Teleki Jósef Fő-Ispán Ur's Elölülőnknek Szirá-
kon Aug: 26-án költ, 's hozzám tegnap érkezett ren-
deléséhez képest barátságos hivatalossággal kérem
Kegyedet . . . . . hogy azon tudomá-
nya osztályához tartozó magyar könyvek czimeit, mel-
lyek összeirása iránt á felhivást Julius 9-én küldöt-
tem-meg, minél elébb kezemhez juttatni méltóztassék.
Fel vagynak azok jegyezve eddig nyilván: mivel á
nagy gyülésre külömben is már azokkal jött volna;
melly elhalasztatván, á helyett hogy á Tagok osztanák-
fel könyveiket magok között, é kiosztást-ha elébb
érkeznek-bé á könyvczimsorok, mintsem héti ülést
tartani már lehetne-á MGróf Elölülő Ur intézi-el.
Azt akarja é gondos buzgósága elérni, hogy ámbár
az idő véletlen sanyarkodása továbbra nyujtá szépen
kezdett egybefűződésünknek még szorosb összeállását:
az erkölcsi 's hazafiúi kapocs az alatt is czélunkhoz
huzódással tartóztassa á szétereszkedést; 's á mun-
kába vett szótári dolgozást minden Tag sora kezé-
hez vétele után elésegitvén otthonában, á nagy gyü-
lés nem-tarthatása legalább ezen hizagot ne ejthessen.

Vagyok minden tisztelettel

Kegyednek

alázatos szolgája:
Döbrentei Gábor mk

Budán Aug 30-d. 1831.

Schedel Ferencz Segédjegyző 's levéltárnok.

A magyar tudós társaság Titoknokától.

Tekintetes Schedel Ferencz Orvos Doctor Urnak,
á magyar tudós társaság Segéd-Jegyzőjének 's Levéltárno-
kának 's á t.

Hivatalovan.

Pesten,

li rendes to
ták az osz
li, rende

Nagy érdemü Orvos Doctor, Segédjegyző és Levéltárnok Ur,

Gróf Teleki Jósef Fő-Ispán Ur 's Elölülőnknek Szirá-
kon Aug: 26-án költ, 's hozzám tegnap érkezett ren-
deléséhez képest barátságos hivatalossággal kérem
Kegyedet . . . . . hogy azon tudomá-
nya osztályához tartozó magyar könyvek czimeit, mel-
lyek összeirása iránt á felhivást Julius 9-én küldöt-
tem-meg, minél elébb kezemhez juttatni méltóztassék.
Fel vagynak azok jegyezve eddig nyilván: mivel á
nagy gyülésre külömben is már azokkal jött volna;
melly elhalasztatván, á helyett hogy á Tagok osztanák-
fel könyveiket magok között, e' kiosztást-ha elébb
érkeznek-bé á könyvczimsorok, mintsem héti ülést
tartani már lehetne-á MGróf Elölülő Ur intézi-el.
Azt akarja e' gondos buzgósága elérni, hogy ámbár
az idő véletlen sanyarkodása továbbra nyujtá szépen
kezdett egybefűződésünknek még szorosb összeállását:
az erkölsi 's hazafiúi kapocs az alatt is czélunkhoz
huzódással tartóztassa á szétereszkedést; 's á mun-
kába vett szótári dolgozást minden Tag sora kezé-
hez vétele után elésegitvén otthonában, á nagy gyü-
lés nem-tarthatása legalább ezen hizagot ne ejthessen.

Vagyok minden tisztelettel

Kegyednek

alázatos szolgája:
Döbrentei Gábor mkp

Budán Aug 30-d. 1831.

Schedel Ferencz Segédjegyző 's levéltárnok.

A' magyar tudós társaság Titoknokától.

Tekintetes Schedel Ferencz Orvos Doctor Ur
a' magyar tudós társaság Segéd-Jegyzőjének 's Levélta-
kának 's a' t.

Hivatalosan.

Lesten

Akademia

A' magyar tudós társaság Titoknokától.

Tekintetes Orvos Doctor Schedel Ferenc Urnak a' magyar tudós társaság Segéd jegyzőjének i Leveltárnokának i a' t.

Hivatalosan.

Pest.

Magyar tudós társaság dolga.

Érdemes Orvos Doctor, i Leveltárnok Ur

Mélt Gróf Teleki Josef Elölülő Ur a' műszavak kiszedése végett hozzája gyült természettudományi magyar könyvek czimei közül, Szirákon e' folyó Oktober 21-diken, jelenlétemben, Doktor Ur ——— számára az ide /. mellékelteket jelelte ki, mellyeket ezennel hivatalosan kézhez küldeni szerencsém vagyon.

Az azok után csatelt több könyvek czimei, röviden feljegyezve; azért közöltetnek, hogy ha Doktor Ur — még ezeken kivül is akadna valamelly, a' természettudománya osztályához tartozó i műszavakat magában foglaló magyar könyvre; annak vagy azok czimeit hozzám ij kiosztás végett küldeni ne terheltessék.

Tudni fogja Doktor Ur, hogy a' magyar műszavakat összeszedni ugy lesz legkönnyebb, ha elébb tudománya minden műszavát görögül, latinul vagy németül ábécze rendben feljegyzi i a' mint a' kiosztott könyvben azok kitételét feltalálja, azt mingyárt a' mellé irja, az elnevező Iró nevét pedig a' szó után teszi; mindazon, által feljegyzek ide alább nehány műszót mustrául, ugy a' miképen rendelve a' philosophia és mathesis osztályából egyegy tag a' maga műszavát már beküldötte:

Acetabulum. Forgó odva, — ürege. Kovács Mih.
Izvápa. Bugát.
Apothecarius. Patikáros. Rácz Sam. Gyógyszeres Schuster.
Chirurgus. Sebörvos. Rácz Sam. Gebhardt Fer.
Sebész. Bugát P.
Cholera morbus. Köldökisömör. Párizpápai.
Epekórság. Barra J. Cholera. Balogh P.
Nervus path. Kacsideg. Bug. Felső szem izom i.

Schedel Ferenc leveltárnok.

ideg. Balogh Pál. 's a't

A' melly műszóhoz az illy gyüjtés alatt magyar elnev
zés nem akadna, tessék az után á helyet vagy üresen ha
ni, vagy arra újat javallani.

Ha pedig valamelly kijegyzett könyv vagy meg nem
volna a' Doktor Urei . . . között, vagy azt mástól e
munkálkodásához meg nem kaphatná: méltóztassék az
ránt engem hivatalosan tudósitani: hogy azt a' M Gróf E
lölülő Urtól adott rendeléshez képest a' társaság költség
megszerezzem 's hasszonvételre megküldhessem.

Határidő nincs ugyan kiszabva az osztályul kapo
könyvekből kiszedendő műszavak beküldésére; de ön h
zafini nemes kebele fogja serkenteni Doktor Ura
munkája minél elébb véghez hajtására 's kezemhez kül
désére, hogy az országszerte várt magyar nagy szókönyve
lévő szorgalmatos dolgozásnak hova hamarább látása
által a' haza, mozgó életét tapasztalhassa társaságunkna

Magamat becses jó indulatiba ajánlván vagyok
minden tisztelettel

Kész Eötelés szolgája
Döbrentei Gábor mlz

Budán Oktober 30-d. 1831.

Magyar tudós társaság dolga.

Érdemes Doctor Ur.

M. Gróf Teleki Josef Elölülő Ur igen nagy örömmel fogadá á Doctor Ur szorgalma által összeirt nyelvtudomány osztályabeli magyar könyvek czimeit s az egybegyűltek közül Szirákon e folyó évb. Októb. 22 d. jelenlétemben, á Doctor Ur számára az ide /. jegy alatt mellékelteket jelelte ki, mellyeket ezennel hivatalosan kézhez küldeni szerencsém vagyon.

Á kijeleltek után csatolt több könyvek czimei röviden fel, jegyezve, azért közöltetnek, hogy, ha Doctor Ur még ezeken kivül is akadna valamelly, á nyelvtudomány osztályához tartozó s műszavakat magában foglaló magyar könyvre, annak vagy azok czimeit hozzám uj kiosztás végett küldeni ne terheltessék.

Tudni fogja Doctor Ur, hogy á magyar műszavakat összeszedni ugy lesz legkönnyebb, ha elébb á nyelvtudományhoz tartozó vagy ahhoz számlálható minden műszót görögül, latinul, franciaál, vagy németül ábécze rendben fel, jegyzi, s á mint á kiosztott könyvben azok kitételét feltalálja, azt mingyárt á mellé irja, az elnevező Iró nevét pedig á szó után teszi. Mindazonáltal közlök itten ezen jegy alatt :/: egy általjános mustrát, mellyet reám bizatásánál fogva azért készitettem, hogy minden tisztelt Tag dolgozása egy alaku legyen s az összegyülendők rendbeszedése könnyebben folyhasson. E szerént küldötte már be egy mathezisbeli s egy filozofiai tag az ezeknek még elébb kiosztott könyvekből műszóbeli kivonatját.

Á melly idegen nyelvbeli műszóhoz á gyüjtés alatt magyar elnevezés nem akadna, tessék azután á helyet vagy üresen hagyni, vagy arra újat ajánlani. Ha pedig valamelly kijegyzett könyv meg nem volna á Doctor Uréi között, vagy azt mástól e munkálkodásához meg nem kaphatná: méltóztassék az iránt engem hivatalosan tudósitani, hogy azt á

Schedel Ferencz levéltárnok.

á MGróf Elölülő Urtól adott rendeléshez képest á társ-
ság költségén megszerezzem 's hasszonvételre megküldhessem

Ezen, á nyelvtudomány, osztályában is alig lehet á m-
szavak ábécze sorával elkerülni, hogy más osztályba is, m-
nevezetesebben az aestheticumokra nézve, á filozofiáéba n-
csapjon; de hogy sikeresb, ha több osztály is inkább felve-
némelly műszót, mintsem á tétovázás egyiket másikra b-
ná. – kitetsző. Amugy mindenütt hézag maradna, igy á ha-
lomból válogatni lehet.

Határidő nincs ugyan kiszabva az osztályul ka-
pott könyvekből kiszedendő műszavak beküldésére; de ön-
hazaszerető kebele fogja serkenteni Doctor Urat munkaj-
minél elébb véghez hajtására 's kezemhez küldésére; hogy
az országszerte várt magyar nagy szókönyven lévő szor-
galmatos dolgozásnak hova hamarább látása által az
Ország mozgó életét tapasztalhassa társaságunknak.

Magamat becses jó voltába ajánlvan vagyok minden-
tisztelettel

Készkötelés szolgája
Döbrentei Gábor mp

Budán Oktob 31 d. 1831.

Magyar tudós társaság dolga.

109

Érdemes Orvos Doctor UV.

A' közelebb mult nagy gyüléskor több levelező tag válasz-
tatván, kik között az alaprajz szerint a' munkál-
kodások megoszthatók, azt találta a' nagy magyar
szókönyv elkészülésének közelítetése végett az é f.
Aprilis 9d. tartott héti ülés czélirányosnak, hogy
azon tisztelt tagokat, kiknek a' mult ősszel, még
kevesebb társak miatt, műszó kivonat tekinteté-
ből talán igen is sok könyv jutott, hivatalosan
kérném meg, méltóztatnának az általok még ki
nem vont vagy sokallott munkák czimeit hozzám
minél elébb béküldeni, hogy azokból a' kiszedést
most az új levelező tagokra is bízni lehessen.
Egyszersmind pedig, az eddig gyüjtött műszavak
béküldésére nézve is a' társaságnak felszóllítása
adatik minden tisztelettel hirül.

Budán Aprilis 14d. 1832.

Döbrentei Gábor mk.
Titoknok.

Schedel Ferencz r. t.

A' magyar tudós Társaság Titoknokától.

Tek. Boros Dr. Ferencz Uramnak,
Szemmorvosi Mesterének, a' Pesti Egyetemnél az Orvosi Karnál, s a' Társa- a' Breszlai Természetvizsgálói és orvosi Társaságnál Levelező, nem külömben a' magyar tudós Társaság rendes tagjának s Levelezőnek &c. &c.

Pesten.

Hivatalosa.

1833 170 171

Hivatalos emlékeztetés.

A' II-dik nagy gyülés 8-dik ülése Jegyzőkönyvének 58-dik pontja szerint határozása folytán arról a' magyar tudós Társaságnak, hogy minden tiszteletbeli rendes és levelező tag elnevezésének elfogadása megemlítésével, munkái számainak vagy egyéb a' nemzeti művelség terjesztésére czélzó igyekezetének feljegyzésével együtt a' Titoknokhoz minél előbb tiszteletteljes leírva küldetné be, ennek a' végett Tekintetes Dr. Uram hivatalos kötelességem szerint bírodalmasan kérem. Tapasztalásom már, hogy némelyik Tag a' Társaságnak ezen határozatát szeretségéből nem teljesíti, de tudom egy egész országos Társaság akar tagjairól beszerezem oda tartozó bizonyos ismeretességes, kedvesen veszi vagyon ezen Társaság ha Kegyed a' maga abbéli tudvalásával az egész gyüjteményen csorbát ejtem nem kíván

A' III-dik nagy gyülés 8-dik ülésének 93-dik pontja szerint 1832-ben megjelent magyar könyveken kezdve minden rendes tag kötelezteteik a' maga osztályabéli a' melly hazánkbeli magyar tudományoknak előmenetelét döntheti olly figyelmes szemmeltartására, hogy a' jelesebbekről nagy gyülésekor papirosra tett észrevételeit is előadhassa. Erre nézve Kegyed is bizonyosan elkészülten fog jönni, vagy beküldi jegyzéseit.

A' következő 4-dik nagy gyülés a' készítendő nagy szótár planumát a' harmadik nagy gyülésben elfogadandó javaslat szerint a' nyelvtudomány osztály helybeli tagjaitól várja, nem különben az összesen bevett helyett egyes jelet ligondolhatásait is javaslatul.

A' harmadik nagy gyülés 10-dik ülésének 132-dik pontja szerint a' következő IV-dik nagy gyülésben minden tag előfogja adni irásban a' Társaság által közrebocsátandó magyar helyesirásra észrevételeit.

Döbrentei Gábor mk.
3

Schedel Ferencz

Többféle levelekre kellvén felelnem még ma holnap, mellyek kéz-
iratok i egyéb tárgyak ügyében jöttek e' vásár alkalmával i'
társaság tagjaitól, kérem Kegyedet, ne sajnálna legalább
a' nagyjából valamit feltenni a' Fejér vármegyének szó-
landó felelethez és Péntekben reggel jókor hozzám küldeni
mere különben alig tarthatom meg szavamat szombatig.
Átaljában semmi határozottat nem végezvén a' nagy
gyülés, i ablak hagyatván e' felöl jegyző könyvében, ba-
jos benne dolgozni, annál is inkább kérem Kegyedet.

Budán Martius 19d 1834.

Tisztelettel

Dobrentei Gábor m.k.

121

Tekintetes orvos Doctor's kir. egyetembeli Professor Ur,

A magyar tudós társaság' hat osztálya megtévén már 1831re. 1832re, és 1833ra az alaprajz' értelmében kérdéseit, hivatalosan emlékeztetem ezennel fenn tisztelt Uraságodat, hogy 1834re következő Sd. nagy gyülésünkből ismét a' nyelvtudományi osztály fog kérdést kitenni. Méltóztassék tehát az első nagy gyülés' határozata szerint három kérdéssel megjelenni, hogy a' nyelvtudomány osztályának majd együtt levő tagjai többek közül háromban megegyezhessenek és azokat a' nagy gyülés elejébe terjeszthessék.

Teljes tisztelettel vagyok

Tekintetes Professor Urnak

Buda, Octob 6d.
1834.

alázatos szolgája
Döbrentei Gábor mk

Schedel Ferenez r. tag.

T. Dr. Schedel Ferencz rendes tag Urnak

A' magyar tudós társaságnak é folyó 1834 ~~bele~~ – – – – ~~dik~~ tartott héti ülése barátságos kérelemmel a' végett küldeti Kegyednek ál-talam hivatalosan ezen itt menő, illy ezimü kéziratot:

M. T. Cicero á Szónokról – véleményadás 's öszvehason lítás végett két fordítótól u. m.

Katona Diénes, – és

Perlaky Sándortól

hogy a' felől:

1) ha ezen kéziratot ugy a' mint van, méltán fogadhatja e el á társaság kinyomtatás végett; vagy.

2) e' kézirat jó ugyan és lelkes nagyobb részben, azonban né-melly javitás tekintetéből Irójával még egyszer közleni kellene; – avvagy.

3) talán csak pusztán leszen mint tárgya' jólki nem meritője 's á' nyelvel kellettenül bánó, vissza küldendő;

á' társaságot eléggé felvilágositó 's meggyőző okoknak irásban hoz-zám küldése által tudósitani ne sajnálja.

Költ Pesten á' magyar tudós társaságnak fenn emlitett héti üléséből.

Egy T. tag már véleményét béadta.

Döbrentei Gábor

Tekintetes kir. Professor Ur.

Mult éjjel, megint beálla jobb vállamba a' csúz, így ma, az ülésben jelenlenni szerencsém nem lehet.

Küldöm azére, Kegyed által leendő eléterjesztésre

1. Zsivora levelező tag választ Párizsból ://
2. Jakab és Rothkrepf h. t. véleményét Nyúl Gábor klavír iskolája felől. ///
3. Az egyes betűjelek javaslatát, ha ma elé jöhetne.
4. A Dec. 29d 1834. volt héti ülés jegyzőkönyvét.
5. A' héti ülések jegyző könyvét 1834.
6. 8 darab fél véleménye, azon esetre, ha valamellyik kére a' másik is ma beadatnik.
7. Nagy gyűlések jegyzőkönyve.

A' Kezemhez visszajövendőknek kérem holnap-holnap után általküldését Prikkeltől a' mai ülésről szólandó jegyző könyvvel együtt.

'S kérem Kegyedet, tiszteletem jelentésére az ülésnek, i kivánom, hogy elmaradásom oka jegyzőkönyvbe menjen.

A' mit Könyveink jelentésébe tetszett szúrni, igen jól történt. Kazinczy munkáit elfelejtettem.

Tisztelettel szolgál

Döbrentei Gábor mk

Kegyednek

Buda, Januarius 5d. 1835.

Tekintetes Dr Schedel Ferencz kir. Professor Urnak, mint a' magyar tudós társaság segédjegyzőjének, teljes tisztelettel,

Pest.

Buda, Januar 10d 1835. 125

Tekintetes kir. Professor Ur,

Na sem jött semmi, így bátran indulhat Kegyed holnap, de a' mit Különben is tehet vala, mert, irám hogy Hétfőn akármelly zivatarban által tudtam volna már menni. 19dikéig gondolnám csak lesen tárgy, akkor az ülésben jelen leszek. Én a' mint irám, Pozsonba 22dikén indulok, tehát ha 20dikai este lesz is Kegyed megint Pesten, elég, hogy holmit, ha kellene, általadhassak.

Küldöm a' rendszabások másolatát, Prikkeltül Fasnerek. Köszönöm az eligazítottakat, De, kérésem, még uj is van. Méltóztassék Prikkelnek általadni, elindulás előtt a' Székely szó gyűjteménye és minden táj, mesterember, arult 's a' t. szó gyűjteménye, hogy Nagy Ferenczel sorba iratásához fogassak, mivel egyébb dolgát, ma végzi.

Kegyed Prósai kézikönyve jelentésének egy helyén mosolyganom kelle. Majd megmondom szóval.

A' budai nyomtatás lassusága ellen nekem is van panaszom. Már én a' Directort is megkértem, és nem-haladnak!

Szerencsés fel és leutazást. S barátságos indulattal kivánja Kegyednek

Döbrentei Gábor

Mgróf Teleki József Elölüli Urnak tiszteletemet

Tekintetes Dr Schedel Ferencz
mkir. egyetembeli Professor Ummak,
á magyar tudós társaság Tegéd.
jegyzőjének, tizedettel.

Pest.

126

Körlevél.

Schedel Ferencz rendes taghoz

Á magyar tudós társaságnak 1833ᵇ November 8ᵈ tartott ülése azt határozván á jegyzőkönyv 36ᵈ pontja szerint, hogy az 1835ᵇ tartandó nagy gyüléskori közülésben felolvastatandó érdekes és uj tárgyakról szolandó eredeti értekezésekről á nyelv és történettudomány osztályának tagjai gondoskodjanak; jó előre kívánom ezennel hivatalosan emlékeztetni Kegyedet á maga osztályabeli értekezésnek idején ugy elkészítésére, hogy á midőn majd az e' folyó évbeli nagy gyülés megtartatnék, azt magával elhozhassa.

Budán, Aprilis 3ᵈ 1835.

Döbrentei Gábor.

A' magyar tudós társaság titoknokától.

Tekintetes Schedel Ferencz orvos Doctor és magyar királyi egyetembeli rendkívüli Professor Urnak, több tudós társaság levelező's a' magyar tudós társaság rendes tagjának és levéltárnokának.

Hivatalosan.

Pest.

127

Schedel Ferencz rendes taghoz.

Elölülöi elrendelés szerént ezen évbeli nagy gyülésünkre a' megjelenés napja Augustus 31dike leszen az ülés kezdete pedig September 1sője. Mihelyt ez iránt a' Föherczeg Nádor's Pártfogótól a' válasz megérkezik, indulni fog a' MGr. Elölülőnek meghivó levele.

Tó előre kivánom hivatalosan tenni emlékeztetésemet a' tulsó levélen álló jegyzőkönyvi kivonat megküldésével mellyből a' határozatnak első pontja a' 200 darab arany elitélésének ezutáni fiabályozását kivánja; a' 2d pontra nézve pedig az osztálybeli 1834b kijött magyar könyvekről szóló tudósításnak hozzám a' kijegyzett időre küldetését kérem.

Tisztelettel szolgál

Budán Julius 9d 1835.

Döbrentei Gábor.

Jegyzőkönyvi kivonat.
5d. nagy gyülés, 10d. ülés, November 11d. 1834.

LXXId. pont.

Indítvány tétetvén az iránt, hogy a' társaság' évenkénti nagy jutalmának mikép kiadása iránt egy bizonyos, a' dolgot kimerítő rendszer állítassék fel, ... felszólítatnak a' tagok, hogy e' tárgyra nézve a' 6dik nagy gyülésre elkészülten jelenjenek meg. Addig is határoztatik, hogy az osztályok, 3 héttel a' nagy gyülés előtt küldjék be az illető évbeli munkákról okokkal ellátott tudósításaikat.

Budán Julius 9d. 1835.

Döbrentei Gábor mk.

P. T.

Vor ungefähr 4 Wochen habe ich in besonderer Berücksichtigung des wohlthätigen Zweckes ein musikalisches Kunst-Album für das Piano mit dem ehrfurchtsvollen Ansuchen um gütige ausnamsweise Annahme eines Exemplares mit der Post mittelst Recepisse zu übersenden mich beehret, da ich aber noch nicht so glücklich sein konnte, ein Resultat hierüber zu erhalten, so bitte ich, da ich überzeugt bin, daß P. T. diese kleine Spende von 1 fl 80 kr. gewiß nicht scheuen werden und ich überdieß mit keiner ähnlichen Angelegenheit mehr belästigen werde, hierauf gefälligst schon der edlen Tendenz wegen bedacht nehmen und mir samt dem Betrage auch den Controllsbogen alsbald einsenden zu wollen.

Indem ich die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung zu genehmigen bitte, habe ich die Ehre zu sein

Hochdero

Dankergebenster

A. G. Doretti

k. k. Ministerialbeamter

wohnt

Neubau, Burggasse 54

Wien im Jahre 1871

130

Euer Hochwohlgeboren!

Nachdem ich bisher noch nicht so
glücklich war, mich eines gütigen
Resultates zu erfreuen bezüglich
des vor 2 Monaten ausnahms-
weise übersendeten Musikalbums
zu Gunsten gänzlich verwaisten
Künstler, so erlaube ich mir
meine kleine Bitte um geneigte
Übermittlung des hiefür entfal-
lenden Betrages von 1 fl 80

hiermit höflichst zu wiede
holen, und mit ähnlichen Sach
nie wieder belästigend, hab
ich die Ehre zu verharren
achtungsvoll

ergebenst

A. G. Doretti

k. k. Ministerialbeamte

wohnt:

Neubau, Burggasse 54

Wien am 25. Feb. 1872



6 4 4 3 5 6

Vecsen aug. 19. 1840.

132

Tekintetes Nemes Nemzetes Magyar tudós Társasági Tiroknak ülr,
különös tisztelete méltó Uram.

Az Nyitra vidéki, kivált Zobor hegy nagy kelletre futó lejtéseinek alsóbban fekvő lakosi, a' mellyenek: Bográny, Dodok, Geszthe, Gerencsér, Csiffár, Kolon, Szere, Ölemyhe, Deél, Gymes, Lédecz s.a.t helységek lakosi, magyarságára nézve általanyosan nem lehet rossz magyarnak mondani, kivéven azt, hogy valamint minden Vármegyebéli lakosnak sajátsága némelly szavaknak helytelen ejtése; úgy sőt leher a' nyitra környéki Magyar hősi eredetiségét sok tekintetben tükrözi, mert vannak helytelen ki mondásai-is. A Nyitrai vidéknek hátramaradt részein helyezett magyar némely szavakban az elő forduló magán hangzókra a' szó változásában nem ügyelvén azoknak végzéseit így ejti: háromszor, harpor, hupiper, ezek helyett: háromszer, harper, hupiper, ezek p.o. Gerencsérí, és Csiffári szólás mód. Ezen ige határozót: Csak, mindenkor így mondja ki: csek p.o. csek addig, csek imigy, csek az előtt, ezek helyett: csak addig, csak imígy, csak alatt, ez Lédeczi szólás. Némelly szavakból az első mással hangzó betűt hadja ki, midőn utánna a', vagy a magán hangzó következik, p.o. acsko, dvrlo, álog, ezek helyett: zacskó, tárpló, zálog, ez nálunk közönséges szólási mód. Szere helyett: gyerekszo, lelkem helyett Liekem, vagy Leukem, ez Lédeczi szólás. Némelly szavakban az a betűt helyett mindenkor o betűvel él a Szerei, és Kolon magyar, p.o a hálál, draga, kalács helyett: holol, drógo, kolócs. Kalapom kalipom így kólont. Hólvoltkend helyett, hunorke, így Lédeczen. Mlesz, szen, tej, így ejti: mesz, szen, tej a' kolóni lakos. Ezen kérdésekre: hová mégy? Paphoz - holvoltál? papnál, így falnak közönségesen: hová mégy? papnyi, holvoltál? papnott. Közönséges: alma, szilva, szarva, hamara helyett: óma, Sziva, Szarvaja, Szamarája - Dió: gyivó, - tűz: gyúz, - gyertya: gyerta ez közönségesen. El kell mennem: el kekmennem. Így ezen elő szócskát él, így mondja ki a' Menyhei, és Dedi magyar eli. p.o. elmegyek helyett: eumegyek. Nem különben ezen szó zagban-is va, közönségesen re-vel él a' Gerencsérí, Csiffári, Szerei lakos p.o nyitrarava ra jára helyett így szól: nyitrare, vajarrei, a' Lédeczi pedig az n betű helyett minden ny betűvel él, p.o. Szányom, bányom, Szánom, bánom helyett. De még az ë, és e betűt is mellyek egymás mindennalan felváltyák szerzi a' rudvrb magyaznak a' fülét, mert magyarok tsak tik vertek, és meg még mások ők vertek, midőn meg rá a' többször szóban forgó Mengyhei, Dedi, és Lédeczi magyarok az e betűt az pontos ë betűvel gyakran fel cserélik, p.o. köd kend helyett, és ugyan még a' szónak végén-is mint: erdőrë, szőlörë, e helyett: erdőre, szőlöve -- A köz magyar általjában vévé, nem szereti a' szavakban legelől a' ker mással hangzó betűt, azért e' következendő szavakban: kreta, klafrom, flastrom, trombita, prózába, draga, krajczár, grófs.a.t. közönségesen így él: kereta, kalafrom, falafrom, torombita, daraga, karajczár, gorof, kivéven azt, midőn ker olly consonansok jönnek, a' szó kezdetén öszve, mellyek a' ki mondásban egy hanguakká lésznek, mint a tr, cr, tz, cz, sz, zs. p.o. tsel, csalán, trizó, czukor, szorgalom zsák. — De lássuk ezen elmerett értekezésben egyedül a' pórnépet, a' jó magyarságból egy Vármegyét sem lehet sérelem nélkül ki zárni. Ezen csekély észri vételemet midőn egész bizodalommal vagyok bátor a' Magyar közönséggal tudósni, magamat más tapasztalt kedvezésébe, és ülri jóváhagyásába ajánlvám meg külömbözött tisztelettel maradok

Tekintetes Ur

Bogrányi Stuginfalu 13. kén 1840.

alázatos szolgája
Dr. Novszky Szerem. m. k.
Bogrányi Plébános.

* mi bőles itéletére hagyj a' fennálló szón.



Brünn 22. Januar 865.

174

Ew. Hochwohlgeboren!

Mit vielem Danke schicke ich die beiden Handschriften, die mir ganz gute Dienste thaten, zurück. Um Ihnen nicht beschwerlich zu fallen, suchte ich mir auf anderen Wegen einer mir nöthigen Notizen zu erwerben, u. darum bat ich, sich um die Überschickung nicht wieder zu kümmern. Daß die Handschriften doch kamen, ist mir ein neuerlicher Beweis Ihrer mir so oft schon bewiesenen Freundlichkeit, die mich hoch erfreut. Wäre es mir nur möglich, auch Ihnen dienen zu können! Bei jeder Gelegenheit werden bereit finden

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Dudik

P. T.

Bitte, den beiliegenden Zettel dem Herrn Gymnasial-Direktor Romer Floris zustellen zu lassen.

Brünn 13. Novemb. 867.

135

Ew. Hochwohlgeboren!

Als ich das Glück hatte in Ihrer Bibliothek im letztverflossenen Sommer Studien zu machen, kamen mir einige Handschriften der Wiedertäufer in deutscher Sprache zur Hand.

Es wäre mir sehr erwünscht zwei Handschriften davon, und zwar:

1. Cronikl oder Denkbüchel, 8°. Sig. J. d. 4.
2. Geistliches Gesangbuch, 12°. Sig. VIII. g. 46.

näher einsehen u. benützen zu dürfen. Da ich nicht weiß, unter welchen Modalitäten Handschriften aus der Pester Universität in andere Städte verliehen werden; so bitte ich, Ew. Hochwohlgeboren wollen die Güte haben, mich darüber zu verständigen, um, falls die Sache nicht brevi manu gehen könnte, da ich ja die

zwei Handschriften höchstens auf 10 Tage benöthige – deshalb die nöthigen Schritte einleiten zu lassen.

Indem ich Ihnen noch ein Mal für die mir in Pest erwiesene Freundlichkeit danke, zeichne ich mich

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster
Dudik

Cod. Mo. chart. Seval. XV. 4°. fol. 107.
Olmützer Capit. Bibliotheb. N. 188.
fol. 1–13. Legende über St. Margareth.

Es sullen alle frawen
Dy marter geene schawen
Horen vnd lesen
Vnd stete daran wesen
Margaretha dy rayne magt
Daran vns das buchlein sagt etc.
Schluß:
Das wir yn frolich müssen sehen
Das sprecht alle samen
Amen in gotes namen.

Ex Margarita Antiochena Margit.
13. Jul.

Brünn 4. Decemb. 864.

136

Ew. Hochwohlgeboren!
Hochgeehrter Herr u. Freund!

Ich schicke mit vielem Danke die mir geliehenen zwei Handschriften zurück, und bitte, wenn möglich, mir noch zwei, nämlich Signatur: VIII. g. 46. Geistliches Gesangbüchel u. VIII. g. 27. „Epistelen" zu schicken. Ich bitte die Sendung nicht zu frankiren. In 10 Tagen schicke ich die Handschriften wieder zurück.

In der Olmützer Capitelbibliothek habe ich eine Vita St. Margarethae gesehen; ich gebe Ihnen beiliegend einige Verse. Mir ist es unbekannt, welcher Margarethe sie angehören.

Es empfiehlt sich Ihnen bestens

Ihr

ergebenster
Dudik

Bonn 7. Januar 865.

137

Ew. Hochwohlgeboren!

Ich habe am 4. Decemb. v. J. die mir vorgelegten zwei Handschriften wieder zurückgeschickt u. unter Einem 6 zwei andere angesucht. Mittlerweile wurden mir die zwei Angesuchten entbehrlich u. ich bitte, nicht weiter an mein Ansuchen zu denken. Doch besorgt bin ich, ob die retournirten Mss. glücklich ankamen. Erfolgt keine Antwort, so bin ich beruhigt.

Indem ich Ihnen ein frohes, glückliches Neujahr wünsche, zeichne ich mich

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Dudik

BCI

Nagyságos Egyetemi Rector úr!

A nekem előadás végett ma reggel kegyesen átadott ügyet illetőleg, meggondolván a dolgot, arra határozám el magam; hogy a bölcsészkari véleményt nem forgom ellenezni.

Ez okból végett vagyok bátor tisztelettel még ma bejelenteni; hogy Nagyságod az ügyiratokkal, netalán oktatásához képest, másképp rendelkezhessék; mely esetben az e sorainat átvivő kari szolga azonnal visszajövendő.

Ki mély tisztelettel ajánlott maradok. Pesten 1872 Szept. 29én

Nagyságodnak alázatos szolgája
Szalánczky

Nagyságos Uram!

Kimondhatlanul sajnálom, hogy Nagyságodnak, engem igen kitüntető, kegyes meghivásával, melyért egyelőre e sorokkal tolmácsolom köszönetemet, - gyengélkedésem miatt, nem élhetvén: a Hungáriában adandó mai estebédben résztvenni szerencsés nem lehetek.

Fogadja, kérem, változatlan mély tiszteletemet, melylyel maradok

Pesten, 1872 Október 16án

Nagyságodnak

alázatos Szolgája
Dulánszky Nándor
egyetemi kittanár.

Fiume 1872. augusztus 11-én

142

Nagyságos Uram!

Midőn ezelőtt egy hónappal legyes
pártfogása alá méltóztatott
venni, uj életet öntött belém.
Most, hogy a kolozsvári egye-
temre való pályázatok ideje lejárt,
ismételve bátorkodom azt kikés-
ni. Mélyen megvagyok győződve,
hogy, habár ismerem is gyengéimet,
Nagyságod még sem fogja egészen
méltatlansa pazarolni jó akaratját,
s igéren, miszerint mindent el
fogok követni, hogy várakozásának
megfelelhessek.

Nagyságodnak
a legmélyebb tisztelettel
alázatos szolgája

Annay Ferencz.

Vett. ang. 13/72.

143

Dúshegyi Márton
reál gymnasiumi tan, és nevelő
INTÉZETE
PESTEN

Nagyságos Úr!

Midőn számüzetésemből megtérve, sokoldaln tapasztalatimat, édes hazánk javára kivántam értékesiteni, ugytaláltam, hogy mint nevelő s tanitónak lesz leginkább alkalmam elhinteni, s meghonositani a külföldön elsajatitott elönyöket, s szellemileg kivántam gazdagitni ifjainkat.

Számot vetve azonban a körülményekkel már jókor öntudatára jöttem annak, hogy önmagam mint ismertlen nem lennék képes a kezdet nehézségeivel megküzdeni de bizton számitottam lelkes hazafiakra, kik készségesen támogatni fogják buzgó törekvésemet.

Mindannyi között pedig, kik támogatást nyujtottak hasonlithatlan fényben tündököl Nagyságod pártfogása mind indoka magasztossága –, mind sikere hatálya által. Lángoló hazaszeretete ugyanis megnem elégli a fáradhatlan önmunkasága által létesitett virágzást a közmüvelődés terén, hanem buzditva másokat is mind tettei – mind hathatós pártfogása által, közvetve is sokoldalulag a haza javára. S ha meggondolom, hogy pártfogoltjai sorába egészen önérdemem nélkül jutottam, s hogy egyedül magas pártfogása volt képes törekvéseim sikerét biztositani, kifejezhetlen hálaérzet tölti el kebelem

melyet miután leírni, úgy sem lennék képes, engedje
Nagyságod, hogy gyönge szavakkal tolmácsoljam
azt, s fogadja kegyesen őszinte forrón kívánó
szavaimat; melyekhez még azon kérést bátorkodom
csatolni, hogy hatályos pártfogását intézetemre
továbbá is kiterjeszteni kegyeskedjék.

Boldog ünnepeket kívánok az egész
nagyrabecsült családnak s az ünnepi öröm sellegéhez
(pirostojás helyett) bátorkodom hozzájárulni
e cserélységgel, melynek kegyes elfogadásáért
esedek mély tisztelettel

Buda Pest 1873 april hó 10 én

alázatos szolgája
Diószegyi Márton

Nagy[illegible] Feldy Ferenczi [illegible]

Nagyságos Elnök Úr!

Azon alázatos kérelemmel bátorkodom Nagyságodhoz járulni, hogy esedékes kedjék az iskolai dolgozatok beadásának határidejét meghosszabbítani. Kérelmem indokolásánál közelkező két bátorkodom felhozni:

Gymnasiumunknak könyvtára nem lévén, kénytelen voltam a szükséges segédkönyvekkel más gymnasiumból kölcsönözni. A kért könyvek azonban csak decemberkó második felében érkeztek meg s minthogy egész napi tanítással vagyok elfoglalva – 24 órám lévén a gymnasiumnoban – lehetetlen volt a feladványokat a kitűzött határidőben elkészítenem

minthogy csak este és éjjel fog
lalkozhatom feladványaim
kidolgozásával. Ennélfog
alázattal kérem Nagyságod
kegyeskedjék a határidőt m
nyolc héttel meghosszabbít
ni, hogy feladványaimat
kellőleg kidolgozhassam.
E késedelmezést nem hany
ság, hanem időhiány okozz
sez okból bátorkodom r
mélni, hogy alázatos kérel
mem Nagyságodnál kegye
fogadtatásban részesülen
Magamat Nagyságodnak
kegyébe ajánlva, maradok
mély hódolattal
Nagyságodnak

Trsztenán 1871ki janhó 22 kén

alázatos szolgá
Dvihally Emil
kir. gymn. h. tanár

147

Nagyságos Toldy Ferencz úrnak

Pest April 12. 1870.

149

Nagyságos Úr!

Parancsára bátor vagyok egy jegyzekben, a tanítványam számát 1862 évtől kezdve azon alázatos eszrevétellel előadni, hogy minthogy sem az eredeti jegyzéket már nincsen kéznel sem pedig a Questurába nem bírton tőkeletesen nyomára jönni csak emlekezetemből és némű végi jegyzeterből szerkeztethen.

1862	évben	I Sem	15	II Sem	17	32
1863	"	"	12	"	16	28
1864	"	"	20	"	21	41
1865	"	"	16	"	10	26
1866	"	"	8	"	7	15
1867	"	"	—	"	—	
1868	"	"	17	"	20	37
1869	"	"	18	"	35	53
18 69/70	"	"	36	"	—	

Alázatos kérésemet ajítván bátor vagyok kegyes pártfogásába ezedvani-marad

alázatos szolgy

Ps. Egan

Nagyságodnak

Nagyságos Toldy Ferencz úrnak

Hochgeehrter Herr Hofrath! 150

Bitte es nicht als Zudringlichkeit
aufzufassen wenn wir uns
hiemit abermals erlauben
um die uns seit Neujahr
1870 versprochene a conto Zahlung
zu bitten. Die zwingende
Noth veranlaßt uns hiezu.
Als uns zu Ostern zu ver-
sprochene Zahlung ausblieb
suchten wir uns durch einige
in hiesigen Instituten ein-
gereichte Accepte zu decken
nunmehr laufen diese
Wechsel ab, zudem ist der
Zins fällig; Sie würden
uns daher zu großem
Danke verpflichten wenn
Sie uns noch im Laufe

Nagyságos Toldy Ferencz úrnak

Dieses Monates mir einer wen
auch geringen a conto Zahlung
erfreuen würden.
Im sicheren Vertrauen auf
Ihre freundliche Hilfe ver
harren

Achtungsvoll

Eggenberger'sche Buch

Anstalt

Pest 18/VII 70.

Nagyságos Toldy Ferencz úrnak

157

Hochgeehrter Herr!

Sie hatten unlängst die Güte uns für Anfang Juli eine conto Zahlung auf die Bibliotheksrechnung zuzusagen, da wir auf diese Zahlung unter den heutigen Geschäftsverhältnissen sehr angewiesen sind, so erlauben wir uns schon jetzt auf obiges Versprechen aufmerksam zu machen, da durch ein Ausbleiben dieser Zahlung uns große Verlegenheit bereitet würde. Uns Ihrem ferneren Wohlwollen empfehlend, verharren

Achtungsvoll

Pest, 24/6 72. F. Eggenberger Schatz

Nagyságos Toldy Ferencz úrnak

2-31

Tisztelt tekintetes ur!

Ugy hallom, hogy Brassai ur III ik értekezése „a magyar mondatról" kegyed kezéhez megérkezett.

Az emlitett ur szivesen megengedte nekem már egyszer, hogy sajtó alatt levő munkájába tekinthessek. Nem történhetnék-e ez meg ezuttal is, a nélkül, hogy e végre a szerzőtől kérjek engedelmet? az az, nem nyerhetném-e meg a kéziratot

136 dik sz. (Vethy aug. 28kán 843

155

Tekintetes, Tudós Orv. Doctor és
Titoknok Úr!

Midőn ezen Elegiával szolgálok, tudósítom, én fáradhatatlanul Ovíd' Keservin és Pontusi levelein dolgozom. Báresak találnék olly sivesdologhoz értőt, a' ki fogyatkozásimat, minek előtte kiadom a' munkát, kijelelné! Most már káromon akultam, nem sietek a' napvilágra vele: százszor is összehasonlítom az eredetivel, már többször leirtam, és még többszor leirandom. Eltökélett szándékom annyira nevelni, hogy az eredeti mellett egykor méltó helye lehessen.

Im

Im a' Keservek első könyvének 5ik Elegiájával szolgálok, nem a' legjobbal, de a' legrövidebbel idő kémélésből: a' latin eredetit is hozzá mellékelvén, hogy utána járni ne kelljen.

Tisztelettel maradok

Tttes Uraságodnak

Földvár 23ik Augus 1843.

Kész szolgája
Egyed

Tekintetes Tudós Úr!

Serkentése foganatos lett. Itt küldöm mutatványul a' Szerelem Mesterségének első könyvét. — Már a' második is kész: most a' harmadikba kezdtem. — Elkészül nyárra az egész. — Majd ismét üressségem lesszen; hogy jövő télre dolgozhassam, kérem, szíveskedjék német fordításban Ovidius Amorum-ját – három könyv – számomra megszerezni.

Az Átváltozások mind azon szép dicséretet, miket Tegyed rólok mondott, megérdemlik. Én jelességét már a' munka alatt éreztem, ezen érzetem, valahányszor elkészülés után olvastam, mindig növekedett. — A' nagy erőtetés kimerítvén testi erőmet, gyengadoani kezdettem. A' munkával való gondoskodás volt legfőbb törekvésem: a' végrendeletemileg hátrahagyott javaimból kellett vol-

na kinyomatnia. Hála! hogy éltemben ezt végre hajthattam.

Most a' földvári Vőfélyek köszöntését lakodalmakban küldém a' sajtó alá. Vicskos kis munka. – Ez se veszszen el.

Majd ha fölmenek, de Husvét előtt nem, tiszteletemet teszem; melylyel maradok

Tisztelt Uraságodnak

Földvár 18ᵈᵉ Martz. 1852.

Kész szolgája
Egyed

157

Tekintetes Orvos Doctor és m. t
Társaság Titoknoka! barátom Uram!

Itt küldöm a mult téli estvélyi foglalkozásomnak gyümölcsét. Ez harmadik kézirotban is hatodik könyv Ovidból. — Az idén nem mehettem Testre, gyöngélkedő voltam egész nyáron.

A jövő téli estékre is már jegyeztem ki munkát. Mire mehetek, majd a tavasz kimutatja. Szemeim káprázni kezdenek. De Ovidot most félre teszem.

Emlékezetébe ajánlott maradok Duna Földvárott 2ik October 1859.

A Tts Urnak

Kész szolgája
Eggedy

111 121

Pest, 1869 october 1 sjén.

159

160

Nagyságos Dr. Toldy Ferencz
s. cz. urnak

Folyó évi julius 8diki becses levelére válaszolva van szerencsém értesíteni, hogy a M. Nemzeti Irodalom története három kötetét, mely az Uj Korszakot foglalandja magában és az Atyám kiadásában megjelent Ó és Középkori irodalom történet két kötetben, folytatását képeri, Nagyságodtól oly feltétel alatt átveendem, hogy a teljés, minimum negyvenöt nyomtatott ivet adandó kéziratért mai napon kiállitott és 1870diki April 15én lejáró Egy ezer forintról szóló váltoját visszaadandom. Magától értetödik hogy ezen elvállalási kötelezettségem megszünt, ha az egész és teljes kézirata a három kötetnek 1870diki April 15én kezem her nem szolgáltatnék. Neverett három kötetes munka

./.

Kiadási jóga azonban csak 1877 január elsejéig van ezáltal lekötve s ez idő után Nagyságodra vagy jogutodjára visszaszáll.

Maradok

Nagyságodnak

őszinte tisztelője

Emich Gusztáv

160

Tekintetes Ur!

Borchgrave Emil belgiumi követségi titkár jött hazánkba s Pestre, hogy adatokat gyüjtsön azon flandriai telepekről melyek hazánkba Árpádok alatt jöttek be.

Én a menyire tehet az 1143. 1196. és 1258ᵗ telepitések idejéből kikeresztem hogy 1216ban Béllek helység batári helység flandriai lakosait vonták Esau főispány elött perbe. Emlékezik erről Sáradi tüzes probalönyv 243 cik. (Szirmay Szalmár V. II k. 156 lp.)

A Rubemprei tőgek belgiumból szinte Attila vériből eredeztették magokat Tud Gy. 1829. X. k.

Sz. Erzsébetnek leánya Zsofia II Henrik brabanti tőhez ment (1249) nőül. Egyh. Arch.

II Lajos özvegye Mária 1556 Belgium igazgatója volt. stb stb —

A követségi tiltár ur mélyebben szánd
kozván e tárgyba benézni, a napokban Bala
ton-füredi utjabot vipatérve, tiszteletet leen
di s kérni fogja adatok közlésére.

Előzményessen e sorokat ne tessék rosz
nivén venni.

alázatos szolgaj
Résó Ernsel Sándor
m.p.

Pest Pilis és Sult l. e. m
gyék közp. l. ügyés

162

Tekintetes Toldy Jerencz urnak a magy akademia 1. tagjanak stb tiszt

Leopold utcában.

2/9 865 163

Tisztelt barátom!

Legény könyvkötőm függet szívére kötöttem Dereffynek, ki abban mint hiszem egy fog rendelkezni mint bárónja. Ha óránt szoltam Rathal, s a budaiakkal, s amint remélem mind két helyen sikerrel. Holnap a pusztára megyek, hogy halag emlékbeszédjét megírjam. Egy ildje meg Ort.

Igyintes barátja

Eötvös

Nagyságos Úr!

Ő Eminentiája néh. Scitovszky János bibornok és herczeg-primás úrnak, az Akadémia igazgató tagjának folyó hó 23-án azaz kedden d. e. 9 órakor Esztergomban tartandó gyászszos végtiszteletségén az Akadémia küldöttség által fogván kifejezést adni a nagy veszteség miatti fájdalmának: ezen küldöttség egyik tagjául Nagyságodat kérem fel.

Összegyülés lesz hétfőn d. e. 9 órakor a pesti vasuti indóháznál, honnan a küldöttséget személyesen fogom vezérleni. Az elfogadás és szállás iránti intézkedések Esztergomban megtétettek.

Tisztelettel maradván

Pesten, october 20-án 1866.

Nagyságodnak

tisztelője

B. Eötvös

elnök.

Nagyságos Toldy Ferencz úrnak

165

Nagyságod

Veszely Károly m. vásárhelyi plébános, a nagyságodnak használatra átengedett 12 levelet Döbrenteytől a magy. tud. Akadémiának ajándékozá.

Felkérem ennél, fogva Nagyságodat, hogy ezen leveleket az Akadémiának átpolgáltatni fiveskedjek.

Budán 1870 febr. 20. Tisztelettel

B. Eötvös

Nagyságos Földy Ferenz urnak

Pesten.

8/12 870.

166

Vettem dec. 7-én estve.

Tisztelt barátom!

J. h. 6án hogyám intézett sorait esek ma
vevém. Sajnálom hogy az azokban kifejezett
kívánatot nem teljesíthettem, nem csak mert
nincs időm, de azért is mert ellenkezik négatiámal. —
Legjobban szeretném ha a közönség és én roha
sem ismerhedtünk volna meg egymásról. De mintán
ez megtörtént s elég vigyázatlan voltam csak-
nem hogy kötettel a nyilvánosság elébe lépni,
legalább nem akarom hogy ezen ismeretség még
intimebb legyen. — Eleget nyomattam ki, mint
a jó vagy rosszakaratú critica elmésségét
szakorolhatja, ahhoz mikint támadtak az egyes

mörek, s mikönt jutottam meggyőződésemre nagyfjúlsám mindenkiéfolyám nélkül –
hogy a pallicmunak nincs köze, és ha már vagy Öfsyinte tisztelettel.

latos életrajzig kívántatik, ugy adatok melyek
a Conversations lexicomban, vagy ha több kell
azok melyek Szemgery fjánokok könyvében fog
laltatnak bőven elegendők; a többit Ön phantasiája fogja pótolni, akár viligosabb akár sötétebb
modorban azt egészen szürkésszínűre bizom. Ily
mesteri kéztől kifőzöttel fogadom megkéfémet
még ha kifse Renehand modorában tartatott
is és több vagy mint fényport lesz benne. – Egy
rectificálnom kell; Nem neveltettem soha más
mint Anyám által. Tilien Nagyatyám házá-
ban

eligatos fogja
Estrich

167

Mezőszigyörgy októb. 15. 1866.
Vett 16

168

Mélyen tisztelt Nagyságos úr!

Bocsásson meg Nagyságod, hogy ösmeretlen névvel és nagy tudatlansággal elég vakmerő vagyok soraimmal felkeresni, de midőn levelem indoka iránt eddigelé senki biztosan felvilágosítani nem tudott, kényszeritve érzem mintegy magamat a leghitelejebb kutfőhöz, irodalmunk legrégibb és legnagyobb buvárához – Nagyságodhoz fordulni. Ez okból reménylem a bocsánatot. Mindazáltal megnyeshetem-e? az Nagyságod kegyességéről várható.

Ez és folytán parányi ösmereteim mellett is megkisérettem egybeállítani a régi pápai nyomda működéséről szóló adatokat s e közben legelső kiadványa is kezembe került. Ezt megelőzőleg elmondom, hogy mit tudok róla. Bod P. Magyar Athenas-a 114 lapján találtam Huszár Dávidnál hogy ő „a Palatináta Katékésist leg elsőben Magyarra forditotta vólt", majd Tóth Ferenc művelben már közelebbről bemutatva leltem e kátét, nevezetesen a túl a dunai ref. püspökök életében 281. cimét, első kérdését stb. Világos volt tehát előttem, hogy Huszár fordítása Pápán nyomult. Mint pápai tanulónak allalmam esett keresni a colleg. könyvtárában, de sem a catalogus, sem a könyvtárnok nem tudott róla értesítést adni. Ekkor elkezdtem magam kutatni s rakugyan sikerült is feltalálnom ugyanazon példányt s ugyanazon állapotában, melyet s miként már Tóth Ferenc használta, s ezt könyvészetileg azonnal be is mutattam a „Veszprém" c. lap 3-dik számában. Azonban ezzel nem elégedtem meg, hanem

fordultam a kitünő tudós Szabó Károlyhoz, ki szíveskedett is válaszolni, de kielégítő feleletet nem bírt adni, sőt arról tudósított, hogy tudomása szerint e könyv csak a pápai coll. könyvtárában van meg. Egyszersmind felemlítette a helyeket, hol szó van róla, mint Molnár Albert Saecularis Conciója (Oppenh. 1618), Bod, Toth Zs., Budai Ezsaiás stb. Utána nézvén Nagyságod tekintetes ujzori m. Nemz. Trod. történetében (Első fűz. Pest, 1853), de csak érintve sem találtam ott, noha a rejtőzködő Szarvasi Szabó Ferenc fordításának teljes címe ott van. És legkivált ez indított fel arra, hogy tüzetesebben utána járjak és Nagyságodtól legalább a könyv címét kinyerjem.

És merem engedje meg Nagyságod, hogy a példányt lehetőleg rövidben s mesz még törzdekezem bemutatsam. Szabadidejében - kérem Bápára ismét felmenjek - szívesen megküldöm, ha megengedi Nagyságod teljes ösmeretét.

Rés szerint van kilátása laparatlanul. Az első - A - ív hijányzik s csak a B - Z van meg, de ez is törött hijányokkal. A megjelenéssel közelben erős bőrtáblába van kötve. A K ív 5-dik levelén van e rekány sor: „Vége vagyon. Csak az egy örök Istennek legyen dicsőség és dicsőség. Bapán nyomtatott, Bőcs első konac napian Anno. M. D. LXXVII." A K ív 6-dik levelén: „Egynehány keresztyeni imadsagoc, mellyec közöl nemellyeckel akar kijsmagan valo imadcsorasban könyörögnek az VR Istennec, ne-

nemellyekkel kedig a közönseges Isten gyülekezetében élünc. Lásd Matkenal XXVI. részben. Vigyázzatoc és imadkozzatoc hogy ne kesertetbe ne menjetec." Ezennél imák vannak s a tartalomjegyzék, közben a Tótk Ferenc által közölt (Túl a d. püsp. élete 293-324) czonka toronyban levő rabok imája. Enyi bizonyos, azonban a czimlap, ajánlólevél stb. példányunkban teljesen hijányzik. Ez okból bátorkodom tehát Nagyságodhoz folyamodni, hogy legalább a mását - ha a pesti könyvtárában vagy mélyen tisztelt Urságod gyűjteményében megvan - szíveskedjék egyelőre közölni méltóztatását.

Ugyanez alkalommal még egy pár szót volna vajon a Tótk Ferenc által a Broz. Ekkl. Historiája és túl a durai püsp. életében említett Kanisai Bálfi Jánosféle Arany tenjészető (Bápa 1622 v. 1632) meg van-e valahol a pesti könyvtárában? Szabó Károly úr azt irja, hogy ő sokszor látta. Hát a Batkaitsáné fordítása ugyanis Bod, Horányi, Sándorky, Tótk Zs. és Danielik által felhozott Vives Lajosfele Károlyi Rózsafüzérről szóló munka megjelent-e nyomtatásban? Szabó K. úr ezt sem látta.

Végre melyik azon papai nyomtatvány, melyről Nagyságod az 1839 évi Figyelmező 32-dik lapján 1700-ról említést tett? Én ekkor nem találtam a Szabó K. úr i. szerelésnek hiti Sándork. M. Könyvtára 67 lapja után.

A többi műveket részint szinről szinre láttam – sőt Samar[illegible] I. Magyar Harmoniája (Pápa, 1628) birtokomban is megvan – rés[illegible]szint hiteles helyekről ösmsem, mint Uj M. Museum, Beythe István élete Jabótól stb.

S most immár ujra a bocsánatkérés áll előttem. Miként köny[illegible]rögjek érte, minő szavakkal kérjem azt? nem tudom; de biztos hi[illegible]szem azt mélyen tisztelt Nagyságos úr felől, hogy az erőtlent, a tudományok terén járatlant erős karjaival és nagy tudományával gyámolni, istápolni kegyes leem. Vajha elérhetném e vágyamat s a biralom, melylyel Nagyságodhoz fordultam, ne csalna!

Ezzel őszinte tisztelettemet nyilvánitva vagyok és maradok a

mélyen tisztelt Nagyságos urnak

bámulója:

Eötvöshajos

VIII. osz. tanuló

Mezőszentgyörgy u. p. Lepsény.

169

Nagyságos rector úr!

Válaszul becses felszólítására bátorkodom Nagyságodat arról értesíteni, hogy a múlt 1870/1-ki tanév folyama alatt következő munkálatokat tettem közzé:

1) A „Természettudományi Közlöny" III-ik kötetének 19-ik füzetében egy értekezést „Doppler elve és alkalmazása a hang és fénytanban" czím alatt, és ugyane folyóiratban néhány rövidebb közleményt;

2) A m. tud. Akademia értesítőjében egy a math. és term. tud. osztály 1871 Junius 17-iki ülésében felolvasott értekezést „A rezgési elméletből következő táohatás törvényéről"

Munkában van egy nagyobb ez utóbbi

tárgyra vonatkozó észlelkezésem.

Egyébiránt maradok legmélyebb tisz-
telettel, nagyságodnak

Pest, 1871 Nov. 5én

alázatos szolgája
Dr. b. Eötvös Loránd,
egyet. hely. tanár

Pest, 1872 Aug. 15.

171

Nagyságos tanár úr!

A Henszlman féle kéziratot
[illegible]ldogult atyám iratai között
[illegible]sztalan kerestem .. Lehetséges
[illegible]gy az Gyulay Pál kezeibe ke-
[illegible]ült, kinek mintegy egy évvel
[illegible]előtt több iratot, mint az
[illegible]kademiát illetőt átadtam.
Magamat továbbra is jó indu-
[illegible]tába ajánlva maradok

nagyságodnak kész szolgája

b. Eötvös Loránd

172

Nagyságos rector úr!

Megtisztelő felszólitását követve
még ma delután meg fogom tenni
a laboratoriumban szükséges elő-
készületeket, s holnap 11 előtt
ott leszek.

Egyébirást maradok

különös tisztelettel

alázatos szolgája

Eötvös Loránd

174

Dvesánatos, ha ma meg nem fogok jelenni az Angol királynéi
eszvélyen. Vig úgy sem lennék, mert engem igen szomorú
hír ért é pontban. Mariássyné irja, hogy kis lányom
fölösse beteg. Én holnap korán ussa indulok. — A' ven-
dégek háma velem fogy, Dorsay hintáji igazgatóval
növekhik. Drisve lesz a' 10 hám alatt hobában,
tol ezelőtt. Pest fek 6. 1844.

Tisztelettel

Önnek

Kesz holgája
Erdélyi János

A' vacsora csak három bankó fő.
A' többi a' Ugaszpénzrajás Szigligetyére
van hámitva.

NEMZETI SZINHÁZ

Tekintetes ux!

A nemzeti Szinház előadásai a jelen időfolyam Gevin
a legszomorúbbak. Előadásaink jövedelmei k
ös, legfeljebb tizennyolcz, tusz fokint, jös,
mire még példa, soha nem volt, a testfő
előadás költségét 2 f. 56 kőral kellett p
solnunk. Ily előadások talán csak gunya
volnának a Szép emlékezetnek, czen kívül
nem is vagyok független igazgató, i
részemről fájdalmasan bár, de őszintén
előadásáta megkereső levélre tagadólag k
válaszolnom.

Tisztelettel maradván Pesten, febr. 1.

kész köteles szolg
Erdélyi János

A T. uznak

176/71

Tekintesen Toldy Ferencz uznak.

Helyben.
Leopold-Bor uszya
222 G. a.

Nagyságos Királyi Tanácsos Úr!

Kegyelmes Uram!

Azon kitüno" tiszteletnél fogva, melylyel Nagyságod irányában viseltetem, s azon hódolattól indittatva, melylyel Nagyságod tudománya és irói érdemei előtt meghajlom: bátor vagyok Nagyságodat teljes alázattal kérni, hogy imént megjelent szerény művem egy példányát kegyelmesen elfogadni méltóztassék.

Nagysagos Királyi Tanácsos és Tanár Urnak
Kegyelmes Uramnak

Esztergom jul 31.
1874

hódoló tisztelője
Erődi Dániel
E. B. r. tag s tanár

Nagyságos Úr!

Nagyságod nekem nem válaszol Nov. 22ki levelemre mely mellett pedig nehány okmányt s felvilágosítást is küldöttem nállam hagyott kérdéseire, és azon kivel a volt bérlöveli ideiglenes kiegyezést is meg írtam, mi addig míg felülről jóvá nem hagyatik nem levén kötelező, sem a bérlő nem tudja magát mihez tartani sem én a bérhez nem nyulhatok, pénzre pedig mi után mind az ablak nyílást a Mau

Soleumon

solcumon [illegible] Erdeszkaztatram mind a ne-
ves földet kivájatram, – szükség van.
Kerém tehát minél előbbi betes
nyilatkozatás melyhez magam alla-
mazhassam
Kiváló tisztelettel
S. a. Lipsch Dec. 9. 1872

alázatos szolgája
Kovacsandrány

179

174

Hochgeehrter Herr!

In Folge Ihres an mich gerichteten Briefes habe ich mit Sr. Exc. gesprochen u. theile Ihnen nun Nachfolgendes mit.

Der Hr. Minister wäre gewiß, bei Sr. Majestät die Übertragung einer ordentl. Lehrkanzel der Ästhetik u. Literaturgeschichte (insbesondere der ungarischen) mit dem jährl. Gehalt v. 1300 fl. u. der Vorrückung v. 1600 u. 1900 fl. nach 10 u. 20 Jahren anzutragen, wobei er es jedoch für nöthig erachtete, daß Sie die Bibliothekarstelle aufgeben, während er gegen die Beibehaltung des Sekretariats der ungar. Akad. d. Wiss. nichts einzuwenden hätte.

Ich ersuche Sie nun sogleich zu schreiben, ob Sie gewiß sich auf dieses Arrangement einzugehen.

Mit Hochachtung

Ihr

Wien d. 19/9 50

ergebenster

[illegible]

Minist. Rath

Z. zu Liest

181

Hochgeehrter Herr!

Ihre Antwort habe ich erhalten u. dem Herrn Minister mitgetheilt. Der Schluß derselben läßt mich ein Mißverständniß besorgen, welches ich vorerst aufgeklärt wünschen muß. Die Vorrückung in die höheren Gehaltsstufen tritt ein nach 10 u. 20 Dienstjahren, diese Dienstjahre werden aber gezählt vom Antritte der ordentl. Professur an, ohne daß in der Regel frühere Dienste anderer Art einbezogen werden können.

Ich ersuche Sie mich sogleich wissen zu lassen, ob Sie in Ihrem Briefe gegebene Erklärung sich auf diese Basis gründet oder irrthümlicher Weise eine andere Voraussetzung hatte.

Mit Hochachtung

Ihr

ergebenster

[illegible]

Wien d. 29/9 50.

Vett. oct. 13. 1850.

182

Hochgeehrter Herr!

Ihre letzte Antwort habe ich den
Ministern mitgetheilt. Die Ange-
legenheit wird für kurze Zeit ruhen,
weil bevor Ernennungen an Se. Maje-
stät beantragt werden können, die neue
Regulirung der Gehalte der Pfarrer Pro-
teporen genehmigt sein muß. Mittler-
weilen hat der Hr. Minister durch einen
Erlaß an den akadem. Senat es Ihnen
freigestellt u. bewilligt, als Privatdozent
Vorlesungen zu beginnen, was zu thun sowohl
im Interesse der Universität als der zu er-
weisenden Lehrkanzel liegen dürfte. – Die
Verzögerung wird jeden Fall nicht von lan-
ger Dauer sein u. die Entscheidung wie ich
hoffe Ihrem Wunsche entsprechen.

Wien d. 11/10 50. Ihr ergebener

[illegible]

WIEN 30. SEP.

Gr. Wohlgeboren
Herrn Herrn Bibliothekar
u. Mitglied d. k. ungar. Gesell. d. Wiss.
etc. Toldy
Gut Pest.

No 10 30 SEP. 1850

2

MTAK – KÉZIRATTÁR

MAGYAR IRODALOM

LEVELEZÉS

4.º

106.

TOLDY FERENC

LEVÉLTÁRCÁJA

LI. „C-D-E"

1

VÉGE